



FREISTAAT THÜRINGEN

Ministerium für Wirtschaft,  
Technologie und Arbeit



**Operationelles Programm des Freistaats Thüringen  
für den Einsatz der Europäischen Strukturfonds  
in der Periode 2000 bis 2006**

CCI: 1999 DE 16 1 PO 002

**Jahresbericht 2005**



## Inhaltsverzeichnis

<b>O</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>7</b>
<b>A</b>	<b>Programmkontext</b> .....	<b>8</b>
A 1.	Beschreibung der signifikanten sozioökonomischen Entwicklungen, insbesondere eventuelle Veränderungen bei den nationalen, regionalen oder sektoralen Politiken .....	8
A 1.1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung .....	8
A 1.2	Erwerbstätigkeit und Humanressourcen .....	10
A 1.3	Wirtschaftsstruktur .....	13
A 1.4	Auswirkungen auf die nationale und regionale Politik.....	20
A 2.	Beschreibung/Angabe der Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente.....	29
<b>B</b>	<b>Stand der finanziellen Abwicklung – OP nach Schwerpunkten und Maßnahmen</b> .....	<b>30</b>
B 1.	Stand der finanziellen Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren .....	30
B 1.1	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) .....	30
B 1.2	Europäischer Sozialfonds (ESF).....	31
B 1.3	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung (EAGFL/A).....	34
B 2.	Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben und die von der Kommission empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen entsprechend Tabelle 8 des Vademecums .....	37
B 3.	Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss.....	40
B 3.1	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung.....	40
B 3.2	Europäischer Sozialfonds .....	40
B 3.3	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung .....	41
<b>C</b>	<b>Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen für jeden einzelnen Fonds bezogen auf die jeweils spezifischen Ziele</b> .....	<b>42</b>
C 1.	Stand der Durchführung nach Schwerpunkten und Maßnahmen einschließlich des Vergleichs der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung.....	42
C 1.1	Schwerpunkt 1: Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere KMU (EFRE) .....	42
C 1.2	Schwerpunkt 2: Infrastrukturmaßnahmen (EFRE) .....	50
C 1.3	Schwerpunkt 3: Schutz und Verbesserung der Umwelt (EFRE) .....	57
C 1.4	Schwerpunkt 4: Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit (ESF).....	61
C 1.5	Schwerpunkt 5: Ländliche Entwicklung und Fischerei (EAGFL/A).....	72
C 1.6	Schwerpunkt 6: Technische Hilfe.....	90
C 2.	Gesonderte Beschreibung der Operationen, die unter Artikel 28 Absatz 3 der VO (EG) Nr. 1260/99 fallen.....	93
C 3.	Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen .....	93
C 3.1	Chancengleichheit .....	93
C 3.2	Informationsgesellschaft.....	97
C 3.3	Nachhaltige Entwicklung .....	98
<b>D</b>	<b>Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz</b> .....	<b>100</b>

D 1.	Angaben zur Tätigkeit des Begleitausschusses sowie zur Partnerschaft. Funktionsweise des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschließlich der Vorkehrungen für die Datenerfassung.....	100
D 1.1	Begleitausschuss und Berücksichtigung des Prinzips der Partnerschaft.....	100
D 1.2	Bewertung .....	101
D 1.3	Finanzkontrolle.....	101
D 1.4	Elektronischer Datenaustausch.....	104
D 2.	Darstellung etwaiger Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention .....	106
D 2.1	Stamblattverfahren .....	106
D 3.	Kurze Schilderung der angetroffenen Unregelmäßigkeiten und Schritte, die unternommen wurden, diese zu beseitigen.....	107
D 4.	Programmanpassungen, insbesondere der Ergänzung zur Programmplanung .....	108
D 4.1	Änderungen des OP.....	108
D 4.2	Änderungen der Ergänzungen zur Programmplanung.....	109
D 5.	Darstellung der materiellen und finanziellen Indikatoren; Erreichung der Zielgrößen .....	111
D 6.	Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität.....	113
<b>E</b>	<b>Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken; Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds .....</b>	<b>118</b>
E 1.	Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken.....	118
E 1.1	Beihilferecht .....	118
E 1.2	Vergabe öffentlicher Aufträge.....	118
E 1.3	Nachhaltigkeit .....	119
E 1.4	Chancengleichheit .....	121
E 2.	Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds.....	122
<b>F</b>	<b>Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung der Großprojekte .....</b>	<b>123</b>

## Verzeichnis der Abkürzungen

Abd.	Abdeckquote
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme(n)
AB´sen	Gesellschaften für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung
AG	Aktiengesellschaft
AIP	Agrarinvestitionsprogramm
AK	Arbeitskraft
AKE	Arbeitskrafteinheit
AL	Arbeitslosigkeit
Art.	Artikel
BA	Begleitausschuss
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
ca.	circa
dar.	darunter
dav.	davon
EAGFL/A	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung
EBS	Europäische Beschäftigungsstrategie
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
EG	Europäische Gemeinschaft
e. G.	eingetragene Genossenschaft
EMAS	eco-management and audit scheme – Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung
EPLR	Entwicklungsplan Ländlicher Raum
EzP	Ergänzung zur Programmplanung
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FbW	Fortbildung berufliche Weiterbildung
ff.	förderfähiges
FIAF	Finanzinstrument für die Ausrichtung Fischerei
GA	Gemeinschaftsaufgabe
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GFK	Gemeinschaftliches Förderkonzept
ggf.	gegebenenfalls
GI	Gemeinschaftsinitiative
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GUS	Gemeinschaft Unabhängige Staaten
GVE	Großvieheinheit
ha	Hektar
insges.	insgesamt
IuK	Information und Kommunikation
KG	Kommanditgesellschaft
km	Kilometer
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KOM	Europäische Kommission
kt	Kilotonne

KULAP	Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft
LF	Landwirtschaftliche Fläche
lfm.	laufender Meter
lt.	laut
LZA	Langzeitarbeitslose
Mio.	Million(en)
Mrd.	Milliarde(n)
MuO	Mittel- und Osteuropa
NAP	Nationaler Aktionsplan für Beschäftigung
NBL	Neue Bundesländer
o.g.	oben genannte(n)
OP	Operationelles Programm
RL	Richtlinie
SAM	Strukturanpassungsmaßnahmen
Tha	Tausend Hektar
ThürStAnz.	Thüringer Staatsanzeiger
TKM	Thüringer Kultusministerium
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TMLNU	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt
TLUG	Thüringer Landesanstalt für Umwelt
TMWTA	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit
Tsd.	Tausend
UMK	Umweltministerkonferenz
u. a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
v.H.	von Hundert
Vfm	Vorratsfestmeter
VO	Verordnung
z.B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

## Tabellen

Tabelle 1:	Eckdaten zur makroökonomischen Entwicklung Thüringens .....	9
Tabelle 2:	Erwerbspersonen und Erwerbspersonenquote in 2000 - 2005.....	10
Tabelle 3:	Zahl der Erwerbstätigen (insgesamt Männer und Frauen) im Alter zwischen 15 - 65 absolut und als Quote der potenziellen Erwerbsbevölkerung .....	10
Tabelle 4:	Veränderung der Erwerbstätigkeit gegenüber dem Vorjahr .....	11
Tabelle 5:	Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber in Thüringen 2000-2005 .....	12
Tabelle 6:	Arbeitslosigkeit (insgesamt, Männer und Frauen) absolut und als Quote .....	12
Tabelle 7:	Arbeitslosigkeit nach Dauer (über 12 und über 24 Monate) absolut, als Quote und als Anteil an Arbeitslosen.....	13
Tabelle 8:	Änderung der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Thüringen im Zeitraum 1999 – 2005.....	14
	jeweils zum Vorjahr in Prozent.....	14
Tabelle 9:	Anteil der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Thüringen in Prozent.....	14

Tabelle 10:	Außenhandel des Freistaats Thüringen .....	15
Tabelle 11:	Gewerbebeanmeldungen und –abmeldungen in Thüringen .....	15
Tabelle 12:	EFRE – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2005 im Überblick .....	30
Tabelle 13:	ESF – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2005 im Überblick (Schwerpunkte 4 und 6.2) .....	31
Tabelle 14:	Umsetzungsstand der ESF-Mittel nach Maßnahmen in Mio. € <sup>**</sup> ) .....	33
Tabelle 15:	EAGFL/A – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2005 im Überblick .....	36

## **Übersichten**

Übersicht 1:	Beitrag landesfinanzierter Maßnahmen zur Verwirklichung der integrierten Leitlinien .....	21
Übersicht 2:	Beitrag im Rahmen des OP Thüringen finanzierter Maßnahmen zur Verwirklichung der integrierten Leitlinien.....	23
Übersicht 3:	Beiträge zur Umsetzung der „Integrierten Leitlinien“ durch ESF-Förderung und Landesarbeitsmarktpolitik.....	27
Übersicht 4:	Förderung nach Investitionsarten.....	42
Übersicht 5:	Investitionsförderung nach Branchen .....	43
Übersicht 6:	Investitionsförderung nach Regionen .....	43
Übersicht 7:	Wirksamkeitskriterien .....	111
Übersicht 8:	Verwaltungskriterien.....	111
Übersicht 9:	Finanzkriterien .....	112

## **Anlagen**

Anlage 1a und 1b:	Finanztabelle nach Vademecum Tabelle 10
Anlage 2:	Übersicht über die von der Zahlstelle getätigten Ausgaben
Anlage 3:	Übersicht über die Richtlinien in den Maßnahmen
Anlage 4:	Baselineindikatoren zum ESF-Einsatz im Rahmen des OP Thüringen
Anlage 5:	Kontextindikatoren
Anlage 6:	Internetpräsentation maßnahmespezifischer Indikatoren
Anlage 7:	Indikatoren gemäß Anlage-8_1 und Anlage-8_2 der Berichterstattungssystematik ESF-Monitoring
Anlage 8:	Publizität

## **O Einleitung**

Gemäß der allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 Art. 37 Abs. 1 wird von „... der Verwaltungsbehörde innerhalb von sechs Monaten nach Ende jedes vollen Kalenderjahres der Durchführung ein jährlicher Durchführungsbericht vorgelegt.“

Der Begleitausschuss hat den Jahresbericht 2005 am 15.06.2006 diskutiert und bestätigt.

## **A Programmkontext**

### **A 1. Beschreibung der signifikanten sozioökonomischen Entwicklungen, insbesondere eventuelle Veränderungen bei den nationalen, regionalen oder sektoralen Politiken**

#### **A 1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Im Rahmen einer europaweiten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf der Grundlage des europaweit rechtsverbindlichen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen und unter Einbeziehung aktueller statistischer Daten wurden die Werte zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Jahre 1991 bis 2004 angepaßt. Eine grundlegende Neuerung besteht darin, dass die realen, jetzt als preisbereinigt bezeichneten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht mehr in Preisen eines konstanten Jahres, sondern in Preisen des jeweiligen Vorjahres ausgedrückt werden. So wird das preisbereinigte BIP des Jahres 2005 in Preisen des Jahres 2004 ausgedrückt. Das hat den Vorteil, dass immer die aktuellen Preis- und Güterrelationen berücksichtigt werden. Durch Verkettung der Einzelergebnisse werden langfristige Vergleiche möglich.

Sowohl zum BIP als auch zur Bruttowertschöpfung liegen nur Angaben in jeweiligen Preisen vor. Daher beziehen sich die hier vorliegenden Daten lediglich auf Angaben in jeweiligen Preisen. Die Werte in den Tabellen und Übersichten wurden an die neue Methode angepasst. Das BIP in Thüringen erhöhte sich im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %. Diese Entwicklung liegt unter dem Bundesdurchschnitt und auf dem Niveau der neuen Bundesländer. Eine differenzierte Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen ist nach wie vor zu beobachten. (Vgl. auch Abschnitt 1.3)

Die wirtschaftliche Entwicklung im Freistaat Thüringen 2005 ging einher mit einem Rückgang der Erwerbstätigen am Arbeitsort um rund 12.000 Personen bzw. 0,2 % gegenüber dem Vorjahr. Im Ergebnis wurde im Freistaat ein Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in jeweiligen Preisen), der so genannten Wirtschaftsleistung, mit 44,6 T€ bzw. 77,1 % des Bundesdurchschnitts erreicht.

Das in Kaufkraftstandards (KKS) gemessene BIP pro Einwohner lag 2003 bei 75,2 % des Durchschnitts der EU-25. Im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2002 wurde ein Wert in Höhe von 73,1 % erreicht. Auf dieser Basis erfolgte die Einordnung des Freistaates Thüringen als Konvergenzregion in der Förderperiode 2007-2013.

**Tabelle 1: Eckdaten zur makroökonomischen Entwicklung Thüringens**

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<i>Veränderung des preisbereinigten BIP in % gegenüber dem Vorjahr</i>							
- Thüringen	3,5	1,9	2,7	1,5	2,4	3,0	0,1
- NBL ohne Berlin	2,7	1,3	2,6	2,6	1,7	2,6	0,1
- Deutschland	2,4	2,5	2,5	1,5	0,9	2,4	1,3
<i>BIP je Einwohner in KKS <sup>a)</sup> EU-25 = 100</i>							
- Thüringen	75,1	74,0	73,8	73,6	75,2		
- Deutschland	113,5	111,7	110,0	108,7	108,4		
<i>Veränderung Erwerbstätigkeit (%) <sup>b)</sup> gegenüber dem Vorjahr</i>							
- Thüringen	1,7	- 0,8	- 1,4	- 1,9	- 1,8	0,2	- 1,2
- NBL ohne Berlin-Ost	0,2	- 0,9	- 1,6	- 1,6	- 1,1	0,0	- 1,3
- Deutschland	1,4	1,9	0,4	- 0,6	- 1,0	0,4	- 0,2
<i>Arbeitsproduktivität <sup>c)</sup> (D=100)</i>							
- Thüringen	71,0	72,4	74,0	75,0	76,8	77,3	77,1
- NBL ohne Berlin-Ost	74,2	75,4	77,1	78,7	79,5	79,9	79,8

<sup>a)</sup> KKS: Kaufkraftstandards

<sup>b)</sup> Basis Arbeitsortprinzip

<sup>c)</sup> BIP je Erwerbstätigen Berechnungsstand Februar 2006

Quellen: Thüringer Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt; Eurostat

## A 1.2 Erwerbstätigkeit und Humanressourcen <sup>1</sup>

Im fünften Interventionsjahr sank die Zahl der Erwerbspersonen auf 1.222,0 Tsd. Personen. Das entspricht einem prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 75,2 Prozent.

**Tabelle 2: Erwerbspersonen und Erwerbspersonenquote in 2000 - 2005**

	Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre								
	Erwerbspersonen <sup>*)</sup> in 1000			Bevölkerung insgesamt in 1000			Erwerbsquote in %		
	Summe	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
<b>2000</b>	1.297,7	697,2	600,6	1698,6	872,6	826,1	76,4	79,9	72,7
<b>2001</b>	1.281,6	695,8	585,8	1.688,5	868,7	818,2	75,9	80,1	71,6
<b>2002</b>	1.273,3	687,7	585,7	1.679,8	865,0	814,6	75,8	79,5	71,9
<b>2003</b>	1.255,7	675,7	580,0	1.652,2	851,0	802,2	76,0	79,4	72,3
<b>2004</b>	1.250,4	674,8	575,6	1640,9	845,6	795,0	76,2	79,8	72,4
<b>2005</b>	1.222,0	662,0	560,0	1624,0	836,0	788,0	75,2	79,1	71,1

<sup>\*)</sup> Erwerbstätige und Erwerbslose (Summendifferenzen durch Rundung)

Quelle: TLS, Ergebnis des Mikrozensus, Mai 2006

Die Zahl der Erwerbstätigen sank um 0,9 % auf 1.012 Tsd. Personen. Der Anteil der Erwerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung veränderte sich demzufolge mit 62,3 % kaum.

**Tabelle 3: Zahl der Erwerbstätigen (insgesamt Männer und Frauen) im Alter zwischen 15 - 65 absolut und als Quote der potenziellen Erwerbsbevölkerung**

	Erwerbstätige in 1000	Quote in Prozent <sup>*)</sup>		
		Insgesamt TH	Männer TH	Frauen TH
<b>2000</b>	1.090,9	64,5	69,1	59,5
<b>2001</b>	1.074,3	63,9	69,0	58,6
<b>2002</b>	1.058,2	63,2	67,3	58,9
<b>2003</b>	1.024,6	62,2	66,0	58,3
<b>2004</b>	1.021,5	62,6	65,7	59,3
<b>2005</b>	1.012,0	62,3	65,5	58,9

<sup>\*)</sup> Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung zwischen 15 - 65 Jahren

Quelle: TLS, Ergebnis des Mikrozensus, Mai 2006

<sup>1</sup> Die Entwicklung der vereinbarten maßnahmespezifischen Baselineindikatoren wird in Anhang 4 des Berichtes dargestellt.

Branchenspezifische Rückgänge der Erwerbstätigenzahlen sind im Bereich „Produzierendes Gewerbe“ mit ca. 16.200 sowie im „Handel und Verkehr“ mit ca. 3.300 Personen zu verzeichnen. Ein positiver Saldo der Erwerbstätigkeit konnte hingegen für die Bereiche „Land- und Forstwirtschaft / Fischerei“ mit einem Zuwachs um ca. 100 und bei den „Sonstigen Dienstleistungen“ mit einem Plus von ca. 11.000 Personen erzielt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Statistik gemäß Mikrozensus auf dem Wohnortprinzip beruht.

**Tabelle 4: Veränderung der Erwerbstätigkeit gegenüber dem Vorjahr**

Jahr	Erwerbstätige <sup>*)</sup> in 1000				
	Insgesamt	Land, Forst, Fischerei	Prod. Gewerbe	Handel und Verkehr	sonstige Dienstleistungen
2000	1.095,3	38,9	383,7	234,0	438,7
2001	1.079,2	37,4	365,4	236,7	439,7
2002	1.062,3	33,1	347,1	232,8	449,3
2003	1.029,5	30,2	358,6	223,4	417,3
2004	1.027,5	27,9	350,2	226,3	423,0
2005	1.019,0	28,0	334,0	223,0	434,0
Diff. 05/04 in Tsd.	- 2,5	+ 0,1	- 16,2	- 3,3	+ 11,0
in Prozent	- 0,2	+ 0,4	- 4,6	- 1,4	+ 2,6

<sup>\*)</sup> Erwerbstätige über 15 Jahre und älter

Quelle: TLS, Ergebnis des Mikrozensus, Mai 2006

Die Relation zwischen Angebot und Nachfrage der beruflichen Erstausbildung in Thüringen verschlechterte sich 2005 tendenziell erneut gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Bewerber um einen betrieblichen Ausbildungsplatz verringerte sich von 31.198 in 2004 auf 30.710 im sechsten Interventionsjahr. Gleichzeitig sank das Angebot an Berufsausbildungsstellen auf 16.177. Mit Hilfe des Paktes für Ausbildung gelang es 2005 die Anzahl der Ende September noch nicht vermittelten Lehrstellenbewerber im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu reduzieren. Von diesen 1.257 Jugendlichen konnten durch Nachvermittlungsaktivitäten bis Mitte Dezember 1.096 eine Berufsausbildung, Einstiegsqualifizierung oder ein Arbeitsangebot annehmen.

**Tabelle 5: Gemeldete Berufsausbildungsstellen und Bewerber in Thüringen 2000-2005**

	<b>Berufsausbildungsstellen gesamt</b>	<b>dar.: BÜE <sup>1)</sup></b>	<b>dar.: Bund-Länder-Sonderprogramm</b>	<b>dar.: Sofortprogramm</b>	<b>dar.: betrieblich</b>	<b>Bewerber</b>
<b>2000</b>	23.233	2.459	1.989	281	18.494	36.939
<b>2001</b>	22.064	2.488	1.952	263	17.361	35.458
<b>2002</b>	19.164	2.625	1.734	228	13.378	32.930
<b>2003</b>	18.744	2.649	2.133	247	12.623	32.676
<b>2004</b>	17.896	2.521	2.114	0	12.031	31.198
<b>2005</b>	16.177	2.207	2.095	0	10.739	30.710

Quelle: Berufsbildungsbericht Thüringen 2001, 2002, 2003, 2004, 2005

<sup>1)</sup> Berufsbildung in überbetrieblichen Einrichtungen

Die Arbeitslosenquote erhöhte sich im Berichtsjahr. Das ist insbesondere auf einen statistischen Effekt im Zusammenhang mit der Einführung des SGB II zurückzuführen. Ehemalige Sozialhilfeempfänger sowie Angehörige ehemaliger Arbeitslosenhilfeempfänger mussten sich – vorausgesetzt sie sind erwerbsfähig und für die Arbeitsvermittlung verfügbar – arbeitslos melden, um das neue Arbeitslosengeld II zu erhalten.

**Tabelle 6: Arbeitslosigkeit (insgesamt, Männer und Frauen) absolut und als Quote**

<b>Stand</b>	<b>Arbeitslose in Tsd.</b>	<b>Quote <sup>*)</sup> in %</b>	<b>Männer in Tsd.</b>	<b>Quote <sup>*)</sup> in %</b>	<b>Frauen in Tsd.</b>	<b>Quote <sup>*)</sup> in %</b>
2000	194	16,5	89	14,7	105	18,4
2001	194	16,5	92	15,2	102	17,8
2002	201	17,2	99	16,5	102	17,9
2003	211	18,1	105	17,6	105	18,6
2004	207	18,1	104	17,7	103	18,6
2005	210	18,6	107	18,4	103	18,8

<sup>\*)</sup> Anteil an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Quelle: LAA, Sonderheft „Zeitreihen für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren“ (Berichtsjahre 2000-2005)

Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich die Anzahl Langzeitarbeitsloser geringfügig. Durch die SGB II-Träger wird der überwiegende Teil (ca. 70 %) der Langzeitarbeitslosen betreut. Fast die Hälfte der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen ist in einem Alter zwischen 35 und 50 Jahren. Angesichts der demografischen Entwicklung ist es erforderlich, die Beschäftigungsfähigkeit dieser Personengruppe zu erhalten und die fachliche Kompetenz zu sichern.

**Tabelle 7: Arbeitslosigkeit nach Dauer (über 12 und über 24 Monate) absolut, als Quote und als Anteil an Arbeitslosen**

Stand	AL über 12 Monate gesamt		davon AL über 24 Monate	
	absolut	Anteil an AL insges. (%)	absolut	Anteil an AL insges. (%)
Sept. 2000	58.361	31,8	23.124	12,6
Sept. 2001	59.956	32,4	27.980	15,1
Sept. 2002	67.519	35,4	31.114	16,3
Sept. 2003	82.469	41,0	40.894	20,3
Sept. 2004	87.536	42,0	47.504	23,9
Sept. 2005	80.663	41,3	45.928	23,5
Differenz 2005/2004	- 6.873		- 1.576	

Quelle: LAA, Sonderheft „Ergebnisse aus der Analyse über die Struktur der Arbeitslosen“ (September 2000, September 2001, September 2002, September 2003, September 2004, September 2005)

### A 1.3 Wirtschaftsstruktur

Im Freistaat Thüringen wurde im Jahr 2005 ein BIP in jeweiligen Preisen in Höhe von 44.667 Mio. € gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 44.625 Mio. € erwirtschaftet. Dies bedeutet einen Anstieg von 0,1 % (Vgl. Tabellen 9 und 10 sowie Kontextindikatoren Anlage 5).

Das Verarbeitende Gewerbe (+ 5,3 %) erweist sich wiederum als Wachstumstreiber. Sein Anteil an der Bruttowertschöpfung erhöht sich stetig. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe weist lediglich der Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (+ 0,3 %) eine wachsende Bruttowertschöpfung aus.

**Tabelle 8: Änderung der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Thüringen im Zeitraum 1999 – 2005 jeweils zum Vorjahr in Prozent**

Merkmal	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,7	0,5	13,1	- 18,8	- 2,7	5,5	- 20,0
Produzierendes Gewerbe o. Baugewerbe	9,2	10,0	3,5	3,5	7,8	9,7	4,8
- darunter Verarbeitendes Gewerbe	11,1	12,9	4,4	3,6	7,5	10,2	5,3
Baugewerbe	- 10,4	- 13,8	- 7,5	- 6,2	- 3,9	- 3,7	- 5,7
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	- 0,5	0,8	1,1	2,9	0,6	2,5	- 0,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	5,1	3,8	6,6	2,5	3,5	2,3	0,3
Öffentliche und private Dienstleister	4,7	1,0	2,7	2,4	- 0,1	0,9	- 2,0
Bruttowertschöpfung	3,0	1,9	2,8	1,6	2,3	3,3	- 0,1
Bruttoinlandsprodukt	3,5	1,9	2,7	1,5	2,4	3,0	0,1

**Tabelle 9: Anteil der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Thüringen in Prozent**

Merkmal	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,3	2,2	2,5	2,0	1,9	1,9	1,5
Produzierendes Gewerbe o. Baugewerbe	20,1	21,7	21,9	22,3	23,5	24,9	26,2
- darunter Verarbeitendes Gewerbe	17,2	19,0	19,3	19,7	20,7	22,0	23,2
Baugewerbe	10,0	8,5	7,6	7,0	6,6	6,2	5,8
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	16,7	16,5	16,3	16,5	16,2	16,1	16,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	21,6	22,0	22,8	23,0	23,3	23,0	23,1
Öffentliche und private Dienstleister	29,3	29,0	29,0	29,2	28,6	27,9	27,4

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand Februar 2006

### *Außenhandel*

Der Thüringer Außenhandel konnte in den letzten Jahren hohe Zuwachsraten verzeichnen. Dieser Trend hat sich im Jahr 2005 fortgesetzt. Der gesamte Außenhandelsumsatz stieg auf 13.292 Mio. € an.

Mit einem Wert von 7.382 Mio. € sind die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahr um 17 % erheblich gestiegen. Die Thüringer Industrieunternehmen bauen weiter erfolgreich ihre Marktanteile aus.

**Tabelle 10: Außenhandel des Freistaats Thüringen**

Zeitraum	Einfuhr		Ausfuhr	
	In Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
1999	3.392	7,6	3.235	-3,3
2000	3.752	10,6	4.506	39,3
2001	4.151	10,6	5.048	12,9
2002	4.231	1,9	5.086	0,8
2003	4.599	8,7	6.323	24,3
2004	5.173	12,5	7.357	16,4
2005	5.512	6,6	7.780	5,7

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

### *Gewerbe- und Insolvenzentwicklung*

In Thüringen kam es im Jahr 2005 zu 22.224 Gewerbeanmeldungen. Das waren 12,1 % weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig wurden 18.550 Abmeldungen registriert, 1,1 % mehr als 2004.

**Tabelle 11: Gewerbeanmeldungen und –abmeldungen in Thüringen**

Zeitraum	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen	
	absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
1997	23.690	- 5,0	22.075	- 0,4
1998	23.371	- 1,3	21.721	- 1,6
1999	21.851	- 6,5	20.667	- 4,9
2000	20.905	- 4,3	19.982	- 3,3
2001	20.016	- 4,3	20.258	1,4
2002	18.766	- 6,2	18.761	- 7,4
2003	21.050	+ 12,2	17.227	- 8,2
2004	25.276	+ 20,1	18.346	+ 6,5
2005	22.224	-12,1	18.550	+ 1,1

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen 3.869 Insolvenzverfahren gezählt. Das waren 21,7 % mehr als 2004. Dabei waren 1.029 Verfahren von Unternehmen (26,6 %) und 2.840 Verfahren von übrigen Schuldner (73,4 %).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen verzeichnete das Produzierende Gewerbe mit 405 Fällen (39,4 %). Der Bereich Handel und Gastgewerbe kam auf 239 Fälle und der Dienstleistungsbereich auf 367 Fälle. Von den Unternehmensinsolvenzen waren 3.555 Arbeitnehmer direkt betroffen.

### *Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft*

Im Verlauf der letzten fünfzig Jahre nahm die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Thüringen um 113 000 ha ab. Jeder achte Hektar LF ging vorrangig zugunsten von Siedlungs- und Verkehrsfläche verloren. In diesem Zeitraum stieg die Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft infolge von Rationalisierung, Ertrags- und Leistungssteigerung etwa auf das 25fache.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche stieg auf 8,9 % der Landesfläche. Der Verlust von wertvollem Boden durch Versiegelung und Überbauung geht massiv zu Lasten der Landwirtschaft.

Die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise lagen 2005 um 1,1 % unter dem Vorjahresniveau. Die Betriebsmittelpreise stiegen um 0,4 %, wobei sich Preissteigerungen für Energieträger besonders auswirkten.

Die Entlohnung der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft lag nur bei 72 % des Durchschnitts der Thüringer Wirtschaft. In der Thüringer Landwirtschaft sank die Zahl der Arbeitskräfteinheiten um 6 %. Im Berichtsjahr waren noch 27 175 Personen beschäftigt. Das Durchschnittsalter erhöhte sich auf 45,5 Jahre.

Die Beteiligung des Thüringer Bauernverbandes am Ausbildungspakt hat zu mehr Ausbildungsverträgen in den Berufen Landwirt und Tierwirt geführt. Es befanden sich insgesamt 311 Fachschüler in der Ausbildung.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes gab es 2005 in Thüringen 5 124 landwirtschaftliche Betriebe.

## Landwirtschaftliche Betriebe 2005 nach Rechtsformen

Rechtsform	Betriebe	Fläche insgesamt	Betriebsgröße	Flächenanteil
	Anzahl	ha LF	ha LF	%
Genossenschaften (e.G.)	202	295 672	1 464	37,0
GmbH	311	190 030	611	23,8
Aktiengesellschaften (AG)	27	38 008	1 408	4,8
Sonstige juristische Personen	43	1 189	28	0,1
Kommanditgesellschaften u. andere Personengesellschaften	67	47 644	711	6,0
Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR)	302	79 420	263	9,9
Einzelunternehmen	4 172	147 459	35	18,4
dav. Haupterwerb <sup>1)</sup>	1 248	116 744	94	14,6
dav. Nebenerwerb <sup>1)</sup>	2 988	30 668	10	3,8
<b>gesamt</b>	<b>5 124</b>	<b>799 422</b>	<b>156</b>	<b>100,0</b>

Quelle: TLS

<sup>1)</sup> Angaben aus der repräsentativen Erhebung zu Arbeitskräften

Betriebe juristischer Personen bewirtschafteten fast 72 % der LF, sie hielten 73 % aller Rinder, 65 % der Schweine und 33 % der Schafe Thüringens.

Es wurden 799 422 ha LF in der amtlichen Statistik nachgewiesen, 9 160 ha mehr als 2004. Offenbar erfolgte im Zusammenhang mit der neuen Betriebsprämienregelung eine vollständigere Flächenerfassung. Die Agrarstrukturerhebung ergab, dass 88,5 % der LF Pachtflächen sind. Die Pachtpreise lagen im Mittel bei 116 €/ha LF.

Auch 2005 setzte sich die andauernde Periode überdurchschnittlich warmer Jahre fort. Es fielen 9 % weniger Niederschläge als im vieljährigen Mittel. Die Vegetationsperiode war mit 245 Tagen überdurchschnittlich lang. Die Bruttobodenproduktion betrug 65,4 dt GE/ha LF, das waren 8 % weniger als im Jahr 2004. Der Getreideertrag von 65,1 dt/ha entsprach einem mittleren Niveau. Getreide nahm 61 % der Ackerfläche ein.

Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche blieb unverändert bei 3,5 % der LF. Davon war mehr als die Hälfte Grünland.

Der Anbauumfang gärtnerischer Kulturen ging um 128 ha zurück, hauptsächlich nahm die Obstfläche ab. Auf 92 % der Gemüsefläche arbeitete man nach den Richtlinien der kontrolliert-integrierten Produktion.

Mit nachwachsenden Rohstoffen sind 70 % der Stilllegungsfläche bestellt worden. Die Verarbeitungskapazität für Ölsaaten wurde im Berichtsjahr um 40 % erhöht. Ende 2005 gab es 57 landwirtschaftliche Biogasanlagen. Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes verbesserten sich die Bedingungen für den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen.

Der Viehbesatz sank von 53,2 GV/100 ha LF im Jahr 2000 auf 48,3 GV/100 ha LF. Zwei Drittel aller Großvieheinheiten sind Rinder. Die Zahl der Rinder, Schafe und Hühner nahm

ab, während bei Schweinen eine Bestandserhöhung zu verzeichnen war. Es wurden 934 kt Milch an die Molkereien verkauft, 3,6 % mehr als im Vorjahr. Nur die Hälfte der Milch wird in Thüringen verarbeitet. Der Rohmilchpreis sank auf 27,32 ct/kg. Einschließlich der Milchprämie waren die Gesamterlöse aber um 0,45 ct/kg höher als im Vorjahr. Die Rinderschlachtungen gingen um 5 % zurück. Der Auszahlungspreis war bei Bullen 13 % und bei Kühen 21 % höher als im Vorjahr.

Nährstoffvergleiche ergaben, dass im Durchschnitt bei Stickstoff mit einem Positivsaldo von 35 kg/ha LF der tolerable Bereich von 50 kg/ha nicht überschritten wurde. Die Salden für Phosphor, Kalium und Magnesium waren negativ. Der mittlere  $N_{\min}$ -Gehalt des Bodens im Herbst ging von über 100 kg/ha in den 80er Jahren auf Werte zwischen 60 und 80 kg/ha zurück. Feldmäuse stellten ein großes Problem in landwirtschaftlichen Kulturen dar, sie verursachten teilweise bis 20 % Ertragsausfälle. Bei Kontrollen zur sachgerechten Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gab es in 93 % der Fälle keine Beanstandungen. 2 833 ha landwirtschaftliche Nutzfläche wurden mit Klärschlamm gedüngt. Die Schadstoffgehalte im Klärschlamm lagen durchweg weit unter den Grenzwerten.

Am freiwilligen System „Qualität und Sicherheit“ beteiligten sich 325 Thüringer Betriebe. Des Weiteren waren 660 Milcherzeuger im Eigenkontrollsystem „Qualitätsmanagement Milch“ erfasst. Der lebensmittelrechtlichen Überwachung unterliegen 35 155 Betriebe und Einrichtungen. Übergewicht schon im Kindesalter ist häufig ein Ausdruck für Ernährungsfehlverhalten. Dem soll durch Beratungsangebote und Projekte entgegengewirkt werden.

Das produzierende Ernährungsgewerbe steigerte seinen Umsatz um 3,2 % auf 3 Mrd. € In den 225 Betrieben waren insgesamt 18 191 Personen beschäftigt, 447 mehr als im Vorjahr. Die Fleischwirtschaft ist der umsatzstärkste Zweig, gefolgt von der Backwarenherstellung. Die Thüringer Milcherzeuger belieferten 19 Molkereien in neun Bundesländern. In Thüringen wurde 30 % mehr Käse hergestellt als im Vorjahr. Mehr als 500 Produkte aus 138 Betrieben führen das Qualitätszeichen „Geprüfte Qualität“ – Thüringen.

Die nachfolgenden Aussagen zu ökonomischen Ergebnissen Thüringer Landwirtschaftsbetriebe basieren auf der Auswertungen der Buchführungsergebnisse 2004/05 von 614 Landwirtschaftsbetrieben, welche 53 % der LF Thüringens bewirtschaften. Die gute Ernte 2004 bildete in jedem Fall die Grundlage für die Auswertung.

Haupterwerbslandwirte und Personengesellschaften verzeichneten einen angemessenen Eigenkapitalzuwachs, während Betriebe juristischer Personen das erwirtschaftete Einkommen vorrangig zur Entlohnung der Arbeit einsetzten. Rund 70 % der betrieblichen Erträge waren Umsatzerlöse, 23 % resultierten aus staatlichen Zahlungen und 7 % aus zeitraumfremden oder sonstigen Erträgen. Die Gesamterträge waren 5,5 % höher als im Vorjahr. Die Aufwendungen stiegen um 2,5 %, wobei Kraftstoffe und Düngemittel wesentlich teurer wurden. Der Personalaufwand blieb je Flächeneinheit gleich, je AK stiegen die Löhne und Sozialabgaben um 2,7 %. Der Bruttoverdienst lag bei 19.200 €/AK. Die Investitionen erreichten wieder ein be-

triebswirtschaftlich angemessenes Niveau, nachdem es im Vorjahr Einschränkungen gab. Im Berichtsjahr wurde eines der bisher besten Ergebnisse erzielt. Das erwirtschaftete Einkommen (= Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) lag im Landesmittel bei 24.604 €/AK. Ackerbaubetriebe erzielten das höchste Einkommen je AK, während Futterbaubetriebe unter dem Durchschnitt blieben. Verbundbetriebe verzeichneten aufgrund einer positiven Entwicklung der Schweinepreise einen Zuwachs. Das Einkommen der Betriebe im benachteiligten Gebiet wurde zwar durch Ausgleichszulagen und KULAP-Beihilfen gestützt, trotzdem lagen im nicht benachteiligten Gebiet die Einkommen um 24 % höher. Nach wie vor gibt es erhebliche Leistungs- und Effektivitätsunterschiede zwischen Unternehmen mit vergleichbaren Bedingungen. Anlass zur Sorge besteht dort, wo in einem Jahr mit günstigen Ertragsvoraussetzungen noch betriebliches Eigenkapital verzehrt wurde. Ein Vergleich ausgewählter Kennzahlen der Thüringer Landwirtschaft mit denen aller deutschen Haupterwerbsbetriebe zeigt, dass in Thüringen je AK 1.500 € mehr Einkommen erwirtschaftet wurden. Die flächenbezogenen Ergebniskennzahlen und insbesondere die Eigenkapitalbildung fielen in Deutschland günstiger aus.

Die Auswertung der 64 Gartenbau- und acht Obstbaubetriebe ergab, dass sich die unbefriedigende wirtschaftliche Situation kaum verändert hat. Im Vergleich zum Durchschnitt der entsprechenden Sparten in Deutschland weisen sie einen Einkommensrückstand von 25 bis 40 % auf. Die Obstbaubetriebe erzielten mit 9 T€/AK das niedrigste Einkommen, während die Baumschulen etwa den doppelten Betrag erwirtschafteten. Dazwischen lagen die Zierpflanzenbetriebe und Gemüsebetriebe mit 14 bis 16 T€/AK. In zahlreichen Garten- und Obstbaubetrieben zeichnet sich eine existenzielle Gefährdung ab.

Die Vorschätzung der Ergebnisse 2005/06 ergab einen Rückgang der Umsatzerlöse in der pflanzlichen Produktion. Die Aufwendungen werden insgesamt höher sein als 2004/05. Unter Beachtung der Betriebsprämienregelung und der geringeren Agrardieselerstattung ist mit einem durchschnittlichen Rückgang der Einkommen um 10 % zu rechnen. Insbesondere die Ackerbaubetriebe müssen eine deutliche Einkommensminderung befürchten.

*Quelle und weiterführende Informationen: Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen 2006 (Entwurf)*

Die Waldfläche im Eigentum des Freistaats Thüringen belief sich auf insgesamt 198.918 ha. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtwaldfläche von etwa 36%, während der Privatwald mit 212.265 ha (39 %) und der Körperschaftswald mit 87.691 ha (16%) anteilig vertreten sind. Die restlichen Flächen verteilen sich auf Sondervermögen, Wald im Eigentum des Bundes bzw. Andere Bundesländer und auf Treuhandwald. Die Waldflächenbilanz (Vergleich Erstaufforstung / Rodung) ergab mit einem Saldo von plus 87,30 Hektar in der Gesamtsumme ein deutlich positives Ergebnis. Vergleicht man hingegen die Gesamtwaldfläche mit der des Vorjahres, ergibt sich eine um 4.949,44 Hektar größere Waldfläche in Thüringen. Hierfür ist

neben methodischen Ursachen bei der Flächenerhebung v. a. die Ersterfassung von Sukzessions- und Kleinstflächen in der Feldflur verantwortlich.

Die Wälder in Thüringen werden nach wie vor durch die Baumarten Fichte, Buche und Kiefer geprägt. Vielerorts sind die ursprünglichen Laub- und Mischwälder in der Vergangenheit historisch durch Nadelbaumbestände ersetzt worden. Die kontinuierliche Zunahme des Laubbaumanteils um 7 % seit 1993 und ein aktueller Mischwaldanteil in Höhe von rund 70 % bezogen auf den Gesamtwald sind Erfolge der Umstellung auf naturnahe Waldbewirtschaftungsformen. Über alle Baumarten und Eigentumsformen hinweg wies der Wald in Thüringen einen mittleren Holzvorrat in Höhe von 301 Vfm/ha auf. Seit 1993 stiegen damit die Holzvorräte im Freistaat um 25 %, so dass rein rechnerisch der überschlägige Zielvorratsrahmen in Höhe von 300 bis 350 Vfm/ha bereits erreicht wurde. Mit dieser absoluten Vorratsanreicherung der letzten Jahre war eine erhebliche CO<sub>2</sub>-Speicherung als Beitrag gegen den klimarelevanten Treibhauseffekt verbunden. Der jährliche durchschnittliche Holzzuwachs lag aufgrund der wachstumsfördernden Stickstoffeinträge und der gestiegenen CO<sub>2</sub>-Konzentration bei rund 10 Vfm Holz pro Jahr und Hektar.

Die Waldschadenserhebung 2005 weist in Thüringen 34 % der Waldfläche als deutlich geschädigt (Schadstufen 2-4) sind, 42% schwach geschädigt (Schadstufe 1) und 24% ohne Schadmerkmale (Schadstufe 0) aus. Damit hat sich der Waldzustand im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Während in den Jahren 2002 und 2003 die Nadel-/ Blattverluststufen 15 % bis 20 % am häufigsten auftraten, folgte als Reaktion auf den trocken-heißen Extremsommer 2003 im Bereich der mittelstarken Schäden eine Verschiebung auf über 20 % Kronenverlichtung. Die mittlere Kronenverlichtung aller Baumarten liegt bei 23 %. Gegenüber dem Vorjahr ist das keine nennenswerte Veränderung. Der Anstieg 2004 wurde durch den außergewöhnlichen Witterungsverlauf im Jahr 2003 und das nachfolgend vermehrte Auftreten von Schadinsekten ausgelöst.

*Quelle und weiterführende Informationen: Forstbericht 2005 der Thüringer Landesforstverwaltung*

#### **A 1.4 Auswirkungen auf die nationale und regionale Politik**

Die Wirtschaftspolitik der Landesregierung hat sich gegenüber der Beschreibung im Operationellen Programm grundsätzlich nicht geändert.

##### **Beschäftigungspolitik**

Die landesseitig finanzierten Förderinstrumente des Freistaats Thüringen wurden auch im Jahr 2005 schwerpunktmäßig zur Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit eingesetzt. Dabei wurde die Förderung primär mit dem Ziel verknüpft arbeitssuchende und benachteiligte Personen bei der Rückkehr in das Erwerbsleben zu unterstützen. Demgegenüber wurde die Zielsetzung,

Arbeitslosigkeit zu vermeiden bzw. vor Eintritt der Langzeitarbeitslosigkeit ein Förderangebot zu unterbreiten, im Wesentlichen im Rahmen der ESF-kofinanzierten Programme realisiert. Diese „Arbeitsteilung“ zwischen Landes- und ESF- Förderung wurde bereits in der Halbzeitbewertung des Operationellen Programms für den Einsatz des ESF im Freistaat Thüringen positiv hervorgehoben.

Die folgende Übersicht stellt exemplarisch den Beitrag landesseitig finanzierter Förderangebote zur Verwirklichung der mit den „Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung (2005-2008)“ konkretisierten Zielstellungen der Lissabon-Strategie dar.

**Übersicht 1: Beitrag landesfinanzierter Maßnahmen zur Verwirklichung der integrierten Leitlinien**

Leitlinie	Richtlinie / Unterprogramm
<i>Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten und die sozialen Sicherungssysteme modernisieren</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigungspolitik ausrichten auf Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität und Stärkung des sozialen und territorialen Zusammenhalts</li> <li>• Einen lebenszyklusorientierten Ansatz in der Beschäftigungspolitik fördern</li> <li>• Arbeitssuchende und benachteiligte Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren</li> <li>• Den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht werden</li> </ul>	RL Ergänzungsförderung ABM; ABM/BSI RL Förderung von Dauerarbeitsplätzen im Anschluss an 249h/SAM RL Förderung von Strukturanpassungsmaßnahmen RL Ergänzungsförderung ABM RL Programm „50-plus“
<i>Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte und der Unternehmen verbessern und Flexibilität der Arbeitsmärkte steigern</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexibilität und Beschäftigungssicherheit in ein ausgewogenes Verhältnis bringen und die Segmentierung der Arbeitsmärkte verringern</li> </ul>	Start e. V. (Beratung) Modellvorhaben Hochschule-Wirtschaft „FuThuer“
<i>Querschnittsthema Chancengleichheit</i>	
	Generelle Berücksichtigung Gender-Mainstreaming

Im Rahmen der Landesförderung wurden, neben den über Richtlinien festgeschriebenen Förderangeboten, einzelne Maßnahmen zur Verwirklichung der im Nationalen Aktionsplan formulierten Strategie für die Umsetzung der Europäischen Beschäftigungsstrategie vorangetrieben:

- Die im Bereich der Förderung von strukturwirksamen Maßnahmen eingeführten Qualitätskriterien zur Niveausteigerung der Maßnahmeeinhalte wurden umgesetzt.
- Die Verknüpfung der Angebote der aktiven Arbeitsmarktpolitik mit lokalen Entwicklungs- und Förderkonzepten wurde im Rahmen der regionalisierten Arbeitsmarktpolitik fortgeführt. Im Rahmen einer modellhaften Aktion leistet der ESF hierzu seit Herbst 2005 einen flankierenden Beitrag zum Aufbau und Management regionaler Arbeitsmarktnetzwerke in den vier Thüringer Planungsregionen.
- Durch die Unterstützung weiterer Modellprojekte und Initiativen soll landesseitig schließlich ein Beitrag zur Stärkung der Innovationspotenziale von Thüringer Unternehmen (Start e.V.) bzw. zur Verknüpfung von Wissenschaftseinrichtungen und Wirtschaftsbetrieben (Projekt „FuThuer“) geleistet werden.

Die ESF-kofinanzierte Förderung des Operationellen Programms des Freistaats Thüringen orientiert sich im Schwerpunkt IV „Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit“ insgesamt an den Zielstellungen der Europäischen Beschäftigungsstrategie und den hierzu bislang jährlich aktualisierten beschäftigungspolitischen Leitlinien. Mit der Verabschiedung der so genannten „Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung“ wurde nunmehr eine Zielsystematik zur Umsetzung der Lissabon-Strategie formuliert, die eine deckungsgleiche Übertragung der bislang vorgesehen Zuordnungssystematik von Fördertatbeständen zu Politikfeldern und Maßnahmen einerseits, der Ebene der einzelnen Integrierten Leitlinien andererseits, nur noch bedingt zulässt. Die folgende Übersicht vermittelt soweit möglich einen Überblick zur Einordnung der ESF-Förderung des Operationellen Programms Thüringen der Jahre 2000 bis 2006 in die Zielstruktur der Integrierten Leitlinien für die Jahre 2005 bis 2008.

## Übersicht 2: Beitrag im Rahmen des OP Thüringen finanziert Maßnahmen zur Verwirklichung der integrierten Leitlinien

Leitlinie	Richtlinie / Unterprogramm
<i>Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten und die sozialen Sicherungssysteme modernisieren: Präventive Maßnahmen zur Integration in das Erwerbsleben</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigungspolitik ausrichten auf Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität und Stärkung des sozialen und territorialen Zusammenhalts</li> <li>• Einen lebenszyklusorientierten Ansatz in der Beschäftigungspolitik fördern</li> <li>• Arbeitssuchende und benachteiligte Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren</li> <li>• Den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht werden</li> </ul>	RL Förderung der beruflichen Qualifizierung - Thüringer Modelle - Assessment - Qualifizierung FbW - Qualifizierung Nichtleistungsbezieher - Thüringer Modell 50plus - „Trainings- u. Vermittlungszentren“ (2. Schwelle) RL Übernahme von Konkurslehrlingen RL Zukunftsinitiative Lehrstellen
<i>Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten und die sozialen Sicherungssysteme modernisieren: Bekämpfung des Ausschlusses aus dem Erwerbsleben</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigungspolitik ausrichten auf Vollbeschäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität und Stärkung des sozialen und territorialen Zusammenhalts</li> <li>• Einen lebenszyklusorientierten Ansatz in der Beschäftigungspolitik fördern</li> <li>• Arbeitssuchende und benachteiligte Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren</li> </ul> Den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht werden	RL Förderung der beruflichen Qualifizierung - Thüringer Modell 50plus - Thüringer Modell BSHG - Qualifizierung im Justizvollzug - Jugendprojekt Stellwerk - Integrationsprojekte für Aussiedler RL Soziale Wirtschaftsbetriebe RL Arbeitsgelegenheiten Sozialhilfeempfänger RL Einstellungshilfen Schwervermittelbare
<i>Unternehmerische Kultur fördern und das Wirtschaftsumfeld KMU-freundlicher gestalten</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmerische Kultur fördern und das Wirtschaftsumfeld KMU-freundlicher gestalten</li> </ul>	RL Existenzgründungshilfen / Managementeinsatz in KMU RL Berufsvorbereitung und Fortbildung - Existenzgründerqualifizierung
<i>Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte und der Unternehmen verbessern / Flexibilität der Arbeitsmärkte steigern</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexibilität und Beschäftigungssicherheit in ein ausgewogenes Verhältnis bringen und die Segmentierung der Arbeitsmärkte verringern</li> </ul>	RL Berufsvorbereitung und Fortbildung Weiterbildung RL Qualifizierungskordinatoren RL Förderung der beruflichen Qualifizierung
<i>Investitionen in Humankapital steigern durch Verbesserung von Bildung und Qualifizierung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionen in Humankapital steigern und optimieren</li> <li>• Aus- und Weiterbildungssysteme auf neue Qualifikationsanforderungen ausrichten</li> </ul>	RL Übernahme von Konkurslehrlingen RL Zukunftsinitiativen Lehrstellen RL Berufsvorbereitung und Fortbildung - Berufsvorbereitung RL Thüringen Jahr RL Berufsorientierung und Förderung des lebenslangen Lernens RL Förderung der Verbundausbildung RL Überbetriebliche Lehrunterweisung
<i>Querschnittsthema Chancengleichheit</i>	
	RL Förderung der beruflichen Qualifizierung - Frauenprojekte und Modellvorhaben - Berufsrückkehrerinnenprogramm - Qualifizierung in Elternzeit RL Berufsvorbereitung und –Fortbildung - FRITZI (Frauen in Naturwissensch. / Technik) - Berufsorientierungszentren (BOZ)

### **Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten...**

Präventive Ansätze zur Förderung Erwerbsloser über 25 Jahre wurden insbesondere mit der Förderung über Einstellungshilfen, und frühzeitigen Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten für noch nicht langzeitarbeitslose Personen fortgeführt. Mit entsprechenden Angeboten wurden ca. 17 v. H. der über Schwerpunkt 4 des Operationellen Programms geförderten Personen erreicht.

Aufgrund der nach wie vor hohen Zahl der Absolventen beruflicher Erstausbildungsangebote, insbesondere auch im öffentlich finanzierten Bereich der außerbetrieblichen Erstausbildung, wurden weiterhin in erheblichem Umfang Integrationsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit abgeschlossener Berufsausbildung an der so genannten „Zweiten Schwelle“ eingesetzt. Insgesamt konnte damit ein erheblicher Teil der ESF-Mittel in Thüringen auf das Ziel der Prävention von Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit ausgerichtet werden.

Trotz der weiterhin zu verzeichnenden Problematik einer Segmentierung der Arbeitslosigkeit im Bereich der Langzeitarbeitslosigkeit konnten die Fördermaßnahmen des Europäischen Sozialfonds 2005 wegen der zu erwartenden und zwischenzeitlich eingetretenen rechtlichen Änderungen im Zuge von Hartz IV nicht mehr in der Größenordnung des Vorjahres auf das Ziel der Bekämpfung der Ausgliederung aus dem Erwerbsleben ausgerichtet werden. Mit entsprechenden Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten im Rahmen der Maßnahmen 4 und 5 des Operationellen Programms wurden in 2005 noch ca. 5,6 v. H. der Gesamtteilnehmer erreicht. Zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer wurden weiterhin Einstellungshilfen und spezielle Qualifizierungsprojekte (Thüringer Modell 50 plus) eingesetzt.

### **Unternehmerische Kultur fördern...**

Unterstützungsleistungen zur Beförderung des Unternehmergeistes wurden im Berichtsjahr in reduziertem Umfang realisiert. Die Förderangebote zur Beratung und Qualifizierung potenzieller Gründer bzw. in der Gründungsphase befindlicher Personen, insbesondere durch die Finanzierung des so genannten Existenzgründerpasses und der Qualifizierung im Rahmen der Richtlinie „Berufsvorbereitung und Fortbildung“, wurden hierbei fortgeführt.

Durch direkte Existenzgründungshilfen konnte eine tendenzielle Stabilisierung der Selbstständigkeit in der Gründungsphase sowie eine Erweiterung des Gründerspektrums um Nicht-Leistungsbezieher nach SGB III bewirkt werden. Der ESF leistete damit, wenn auch in verringertem Umfang, auch in 2005 einen Beitrag zur Steigerung der Selbstständigenquote in Thüringen.

### **Anpassungsfähigkeit verbessern...**

Zu Gunsten der Steigerung der Anpassungsfähigkeit wurden im Berichtsjahr Maßnahmen zur Stärkung der berufsbegleitenden Weiterbildung, zur Aufstiegsqualifizierung sowie zur Nachqualifizierung unterstützt. Damit wurde insbesondere dem Anspruch an die ESF-Förderung Rechnung getragen, durch Sensibilisierung der Unternehmensleitungen für Qualifizierungsbedarfe und durch unmittelbare Qualifizierungsangebote einen Beitrag zur Bewältigung des wachsenden Anpassungsdrucks insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen in Thüringen zu leisten.

Der ESF-Einsatz im Berichtsjahr setzte damit Impulse für eine Verbesserung der innerbetrieblichen Qualifikationsstrukturen wie auch zur inhaltlichen Weiterentwicklung des auf die Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern und Betrieben ausgerichteten Förderangebotes.

### **Investitionen in Humankapital steigern...**

Unter dem Gesichtspunkt der Stärkung des präventiven Gehalts der aktiven Arbeitsmarktpolitik besaß auch 2005 die Förderung Jugendlicher und junger Erwachsener besonderen Stellenwert. Dabei ging es wie im Vorjahr um Unterstützungsleistungen für betriebliche Ausbildungsverbände, Anreize zur Schaffung zusätzlicher Erstausbildungsplätze, und die Förderung von Berufsvorbereitungsmaßnahmen. Mit der erfolgreichen Fortführung „Berufsorientierung und Förderung des lebenslangen Lernens“ wurde das breite Maßnahmeangebot zur Stärkung und der Ausbildungskapazitäten für Jugendliche und junge Erwachsene schließlich durch berufsorientierende Komponenten ergänzt.

Neben Angeboten zur Stärkung der beruflichen Erstausbildung wurde das Ziel einer „Ausrichtung der Aus- und Weiterbildungssysteme auf neue Qualifizierungsanforderungen“ durch Unterstützungsangebote zur Erhebung und Vermittlung betrieblicher Qualifizierungsbedarfe (Qualifizierungskordinatoren) wie auch durch Einzelprojekte, z. B. zur Vernetzung der arbeitsmarktpolitischen Akteure im Rahmen der so genannten TEAM-Wettbewerbe, verfolgt.

### **Chancengleichheit fördern...**

Trotz eines tendenziell weiter sinkenden Anteils von Frauen an der Gesamtzahl der Thüringer Arbeitslosen verdeutlicht die im Berichtsjahr noch bei 18,8 v. H. liegende Arbeitslosenquote der Frauen in Thüringen die Notwendigkeit einer gender-mainstreaming-orientierten Förderpolitik.

Neben den unter Maßnahme 9 zusammengefassten Förderangeboten wurde die Förderung der Berufsrückkehrerinnen und Existenzgründungsinitiativen im Berichtsjahr fortgeführt. In zunehmendem Umfang wurden Möglichkeiten zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, z. B. im Hinblick auf die Nutzung der Elternzeit, durch Projektfinanzierungen und Publikationen thematisiert und gefördert.

Die nachfolgende Übersicht stellt nochmals den möglichen Beitrag ESF- und landesseitig im Berichtsjahr kofinanzierter Richtlinien und Unterprogramme zur Umsetzung der Integrierten Leitlinien dar.

### Übersicht 3: Beiträge zur Umsetzung der „Integrierten Leitlinien“ durch ESF-Förderung und Landesarbeitsmarktpolitik

Leitlinie	Operationelles Programm Thüringen											Landesarbeitsmarktprogr.					
	Zukunftsinitiativen Lehrstellen	Übernahme von Kon- kurslehrlingen	Berufsvorbereitung und Fortbildung	Förderung der beruflichen Qualifizierung	Förderung der Verbund- ausbildung	Überbetriebliche Lehrun- terweisung	Qualifizierungskoordina- toren	Einstellungshilfen Schwervermittelbare	Existenzgründungshilfen / Managementeinsatz	Soziale Wirtschaftsbe- triebe	Thüringen Jahr	Berufswahlvorbereitung und lebenslanges Lernen	Einzelförderung	Programm „50-plus“	Förderung von SAM	Anschlussförderung SAM	Ergänzungsförderung ABM; ABM/BSI
<i>Mikroökonomische Leitlinien</i>																	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmerische Kultur fördern und das Wirtschafts- umfeld KMU-freundlicher gestalten</li> <li>• Eine nachhaltige Ressourcennutzung begünstigen und die Synergien zwischen Umweltschutz und Wachstum stärken</li> </ul>				<b>X</b>					<b>X</b>				<b>X</b>				
<i>Mehr Menschen in Arbeit bringen und halten und die sozia- len Sicherungssysteme modernisieren</i>																	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigungspolitik ausrichten auf Vollbe- schäftigung, Steigerung der Arbeitsplatzqualität und Ar- beitsproduktivität und Stärkung des sozialen und territo- rialen Zusammenhalts</li> <li>• Einen lebenszyklusorientierten Ansatz in der Beschäfti- gungspolitik fördern</li> <li>• Arbeitssuchende und benachteiligte Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren</li> <li>• Den Arbeitsmarkterfordernissen besser gerecht werden</li> </ul>	<b>X</b>	<b>X</b>		<b>X</b>				<b>X</b>	<b>X</b>			<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>
<i>Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte und der Unternehmen verbessern und Flexibilität der Arbeitsmärkte steigern</i>																	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexibilität und Beschäftigungssicherheit in ein ausge- wogenes Verhältnis bringen und die Segmentierung der Arbeitsmärkte verringern</li> </ul>				<b>X</b>	<b>X</b>			<b>X</b>									
<i>Investitionen in Humankapital steigern durch Verbesserung von Bildung und Qualifizierung</i>																	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Investitionen in Humankapital steigern und optimieren</li> <li>• Aus- und Weiterbildungssysteme auf neue Qualifikati- onsanforderungen ausrichten</li> </ul>			<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>				<b>X</b>						

## Agrarpolitik

Landwirtschaft als innovativer und multifunktionaler Wirtschaftszweig hat unsere Thüringer Kulturlandschaft nachhaltig geprägt. Sie bleibt auch weiterhin eine tragende Säule für die Stabilität der ländlichen Räume. Der Freistaat Thüringen steht für eine moderne Landwirtschaftspolitik, welche auf die gesamte Gesellschaft ausgerichtet ist. Dabei orientiert sie sich an den Prinzipien von Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz. Dem Leitbild agrarstruktureller Vielfalt folgend, soll es auch zukünftig eine Vielzahl verschiedener Unternehmensformen geben.

Ziel und Maßstab der Agrarpolitik des Freistaates ist eine flächendeckende und umweltverträgliche Landbewirtschaftung durch wettbewerbsfähige Betriebe, die Arbeitsplätze sichern und den ländlichen Raum stärken.

Im Mittelpunkt der landwirtschaftlichen Tätigkeit steht auch zukünftig die Erzeugung sicherer Nahrungsmittel bei hoher Qualität in Zusammenarbeit mit einer leistungsfähigen Ernährungswirtschaft als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Bemühungen zur Erhöhung der Wertschöpfung, vor allem bei der tierischen Veredlung, sind dabei zu verstärken. Auch zum Erhalt der attraktiven Kulturlandschaft und des Landschaftsbildes, insbesondere in den von der Natur benachteiligten Gebieten, ist eine flächendeckende Landbewirtschaftung notwendig. Daher sind die Förderprogramme des Freistaates unter Berücksichtigung der gestiegenen Anforderungen an den Umwelt- und Tierschutz darauf auszurichten. Die Erschließung weiterer Einkommensquellen für die Landwirte umfasst vor allem die energetische und stoffliche Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen als bedeutsamen Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Reduzierung des Ausstoßes an Treibhausgasen. Des Weiteren sind marktfähige Angebote im Dienstleistungsbereich, die von der Landwirtschaft im ländlichen Raum bedient werden können, zu erschließen und zu etablieren. Durch die Unterstützung von Maßnahmen zur Nachfragesteigerung nach ökologisch erzeugten Produkten und durch die Honorierung von erbrachten Umweltleistungen soll der ökologische Landbau weiterhin gefördert werden. Die Thüringer Agrarpolitik setzt auf Transparenz und Akzeptanz beim Berufsstand und in der Bevölkerung. Wichtige Handlungsgrundsätze sind dabei die Beachtung des Subsidiaritätsprinzips, Bemühungen zur Deregulierung und zum Bürokratieabbau sowie der Gestaltungswille bei der Weiterentwicklung einer leistungsfähigen Verwaltung. Ein zukunftsfähiges und kundenorientiertes Bildungsangebot sowie eine effiziente und problemorientierte Agrarforschung zur Bereitstellung beratungsfähigen Wissens sind notwendig, um die Thüringer Landwirtschaft auch auf die künftigen Herausforderungen vorzubereiten. Der Absicherung der hierzu notwendigen finanziellen und personellen Anforderungen wird daher eine hohe Priorität zugemessen.

Mit dem Amtsantritt der neuen Bundesregierung im November 2005 wird die künftige programmatische Schwerpunktsetzung in der Agrarpolitik durch den Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD bestimmt. Die neue Bundesregierung rückt dabei die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft wieder in den Mittelpunkt ihres politischen Handelns.

Die europäische und nationale Agrarpolitik war 2005 durch die Umsetzung der Reformbeschlüsse von Luxemburg gekennzeichnet. Nach dem deutschen Kombimodell wird der größere Teil der Direktzahlungen nach den Grundsätzen eines Regionalmodells auf die beihilfefähige Fläche, über die

ein Betriebsinhaber 2005 verfügte, verteilt. Weitere Direktzahlungen erhalten die Betriebe nach einem betriebsindividuellen Betrag, welcher im Wesentlichen auf den in der Vergangenheit zugewiesenen Tierprämien und der Milchprämie beruht. Aus der Umsetzung der GAP-Reform ergeben sich hohe bürokratische Anforderungen sowohl an die Antragsteller als auch die Agrarverwaltung. Die Gewährung von Direktzahlungen ist erstmals an die Einhaltung von Cross Compliance-Regelungen geknüpft. Verstöße haben Sanktionen zur Folge. Den Betriebsinhabern wurden dauerhaft Zahlungsansprüche zugewiesen. Ihr Wert errechnet sich aus einem flächenbezogenen Betrag von 322,10 €/ha Ackerland und 80,52 €/ha Grünland sowie betriebsindividuellen Beträgen. Nach der Reform der Zuckermarktordnung müssen die Thüringer Rübenanbauer mit einer Einkommensminderung von etwa 450 €/ha Zuckerrübenfläche rechnen.

Ab 2005 wurde die steuerliche Begünstigung für Agrardiesel stark eingeschränkt. Aufgrund einer Obergrenze sind insbesondere Großbetriebe betroffen, es ist mit einer Mehrbelastung von 14 Mio. € in Thüringen zu rechnen.

Per 31.08.2005 hatten 256 Betriebe einen Antrag auf Ablösung von Altschulden gestellt, das waren 94 % aller betroffenen Unternehmen.

Im Haushaltsjahr 2005 hat der Agrarsektor von EU, Bund und Land 182,3 Mio. € Fördermittel erhalten. Dabei diente die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete in Höhe von 17,6 Mio. € schwerpunktmäßig zur Unterstützung der Grünlandwirtschaft.

Das Agrarumweltprogramm KULAP wurde für 36 % der LF in Anspruch genommen. Die Summe der Beihilfen von 40,5 Mio. € entsprach im Mittel 139 €/je ha Verpflichtungsfläche. Die Investitionsfreudigkeit der Unternehmen der Ernährungswirtschaft stieg 2005 stark an. Die Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung stieß auf großes Interesse.

Im September 2005 hat der Europäische Agrarministerrat die Verordnung über die Förderung der Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) verabschiedet. Darin sind die Grundsätze der Förderung für die Jahre 2007 bis 2013 enthalten. Das im Rahmen der Schwerpunkte angebotene Maßnahmenpektrum bezieht sich weiterhin auf die Kernbereiche der Land- und Forstwirtschaft sowie der ländlichen Entwicklung. Das TMLNU erarbeitet ein Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum, in welchem die Ziele und Gegenstände der künftigen Förderung beschrieben werden.

*Quelle und weiterführende Informationen: Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen 2006 (Entwurf)*

## **A 2. Beschreibung/Angabe der Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente**

Wie unter A 1 beschrieben, haben sich die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen nicht signifikant geändert.

Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitevaluierung wurde die Förderstrategie des OP und der drei Strukturfonds als relevant und kohärent für die Behebung der vorhandenen strukturellen Schwächen und zur Unterstützung der Stärken des Freistaates Thüringen eingeschätzt.

## **B Stand der finanziellen Abwicklung – OP nach Schwerpunkten und Maßnahmen**

### **B 1. Stand der finanziellen Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren**

Der Stand der finanziellen Abwicklung für die Strukturfonds EFRE, EAGFL/A und ESF, einschließlich der Angaben zum Interventionsbereich, ist den Anlagen 1 a und 1 b auf der Basis von Tabelle 10 des Vademecums zu entnehmen.

#### **B 1.1 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)**

##### **B 1.1.1 Zusammenfassung für den EFRE mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren für den Zeitraum 2000 – 2005**

Die folgende Übersicht vermittelt einen Überblick über die Bewilligungen und die Auszahlungen per 31.12.2005.

Im o. g. Zeitraum wurden insgesamt 25 662 Operationen bewilligt.

**Tabelle 12: EFRE – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2005 im Überblick**

Merkmal	Mittelleinsatz 2000 – 2005 in Mio. € in Prozent in Bezug zum Plan			
	Plan 2000-2006	Plan 2000-2005	Ist – Bewilligung	Ist – Auszahlung
Förderfähiges Investitionsvolumen	6.937,9	5.936,8	6.403,9 <i>107,9</i>	4.668,9 <i>78,6</i>
- dav. Private	4.118,2	3.573,1	3.794,2 <i>106,2</i>	2.769,2 <i>77,5</i>
- davon förderfähige öffentliche Gesamtkosten	2.818,7	2.363,7	2.609,7 <i>110,4</i>	1.898,7 <i>80,3</i>
EFRE	1.566,3	1.323,8	1.454,3 <i>109,9</i>	1.066,7 <i>80,6</i>
Bund	341,6	274,8	313,5 <i>114,1</i>	214,9 <i>78,2</i>
Land	750,5	631,7	683,8 <i>108,2</i>	504,6 <i>79,9</i>
Kommune	160,3	133,4	158,1 <i>118,5</i>	112,5 <i>84,3</i>

Rundungsbedingte Abweichungen

Insgesamt sind für den Strukturfonds EFRE Mittel in Höhe von 1 454 Mio. € bewilligt. Dies entspricht gegenüber dem gesamten zur Verfügung stehenden EFRE-Mittelvolumen (1.566.290.432 €) einer Quote von 92,8 % und bezogen auf den betrachteten Zeitraum 2000-2005 einer Quote von 109,9 %. Zum Stand 31.12.2005 wurden insgesamt 1 066,7 Mio. € EFRE-Mittel ausgezahlt.

Die zur Verfügung stehenden öffentlichen nationalen und europäischen Fördermittel im Zeitraum 2000 – 2005 wurden vollständig bewilligt. Die Auszahlung liegt durchschnittlich bei 80 %.

Die (n +2)-Regel bezogen auf die Jahre 2000 bis 2003, die gemäß Artikel 31 der VO (EG) Nr. 1260/1999 zum 31.12. 2005 zur Anwendung kommt, wurde erfüllt. Den Fördermitteln der Jahre 2000 bis 2003 in Höhe von 861,5 Mio. € standen tatsächlich ausgezahlte EFRE-Mittel in Höhe von 1 066,7 Mio. € gegenüber. Demzufolge kam es 2005 nicht zu einem Mittelverfall. Aufgrund des guten Umsetzungsstandes des Programms ist dies auch nicht für das Jahr 2006 zu erwarten.

## B 1.2 Europäischer Sozialfonds (ESF)

### B 1.2.1 Zusammenfassung für den ESF mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren für den Zeitraum 2000 – 2005

Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick zum Verhältnis zwischen geplantem Mitteleinsatz und tatsächlicher Bewilligung bzw. Verausgabung innerhalb der Schwerpunkte IV („Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit“) und 6.2 (Technische Hilfe ESF) zum Stand 31. Dezember 2005.

**Tabelle 13: ESF – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2005 im Überblick (Schwerpunkte 4 und 6.2)**

Merkmal	Mitteleinsatz 2000 – 2005 in Mio. € in Prozent in Bezug zum Plan			
	Plan 2000-2006	Plan 2000-2005	Ist – Bewilligung	Ist – Auszahlung
Förderfähige Gesamtausgaben	1.274,0	1.082,2	1.378,0 <i>127,3</i>	1.126,3 <i>104,1</i>
- dav. Private	15,6	10,0	25,2 <i>252,0</i>	14,8 <i>148,0</i>
- davon förderfähige öffentliche Gesamtausgaben	1.258,4	1.072,2	1.352,8 <i>126,2</i>	1.111,5 <i>103,7</i>
ESF	882,7	752,2	791,3 <i>105,2</i>	640,1 <i>85,1</i>
Bund	202,8	170,5	328,2 <i>192,5</i>	268,1 <i>157,2</i>
Land	129,8	111,5	126,2 <i>113,2</i>	105,0 <i>94,2</i>
Kommune	43,0	38,0	107,1 <i>281,8</i>	98,2 <i>258,4</i>

\* Rundungsdifferenzen auf Grund der Angaben in Mio. €

Der in den Vorjahren zu verzeichnende Trend zur überplanmäßigen Belegung und Verausgabung konnte im Berichtsjahr zu Gunsten einer leichten Annäherung an die Planwerte antizipiert werden.

Bewilligungsseitig konnte zum Stichtag 31. Dezember 2005 ein Bindungsvolumen in Höhe von 127,3 v. H. des Planansatzes verzeichnet werden (2004: 135,8 %). Die Bindungsquoten schwankten dabei zwischen 105,2 v. H. für ESF-Mittel (2004: 110,8 %) und 281,8 v. H. für kommunale Kofinanzierungsanteile (2004: 329,7 %). Die erstmalig zur Kofinanzierung eingesetzten privaten Mittel wurden mit 25,2 Mio. € im Umfang von 252,0 v. H. des angesetzten Planwertes gebunden. Mittel zur landesseitigen Kofinanzierung der Intervention wurden mit 126,2 Mio. € immer noch im Umfang von 113,2 v. H. des Planansatzes gebunden.

Verausgabungsseitig ergab sich im Berichtsjahr nur für Mittel der nationalen Kofinanzierung eine Spannweite der prozentualen Auslastung von 94,2 v. H. der geplanten Landesmittel bis zu 258,4 v. H. der ursprünglich vorgesehenen kommunalen Kofinanzierungsmittel. Wurde mit dem Gesamtbeitrag der förderfähigen öffentlichen Ausgaben der Planansatz auszahlungsseitig um ca. 3,7 v. H. überschritten, so konnten ESF-Mittel zu 85,1 v. H. des vorgesehenen Planwertes ausgezahlt werden (2004: 83,1 %).

Die (n +2)-Regel bezogen auf die Jahre 2000 bis 2003, die gemäß Artikel 31 der VO (EG) Nr. 1260/1999 zum 31.12. 2005 zur Anwendung kommt, wurde erfüllt. Den Fördermitteln der Jahre 2000 bis 2003 in Höhe von 504,6 Mio. € standen tatsächlich verausgabte ESF-Mittel in Höhe von 640,1 Mio. € gegenüber. Demzufolge kam es 2005 nicht zu einem Mittelverfall. Aufgrund des guten Umsetzungsstandes des Programms ist dies auch nicht für das Jahr 2006 zu erwarten.

**Tabelle 14: Umsetzungsstand der ESF-Mittel nach Maßnahmen in Mio. €\*\*)**

	(1)	(2)	(3)	(4)
	Planansatz ESF 2000 – 2005	Verausgabung ESF Stand 31.12.05	Maßnahmeanteil an Gesamtveraus- gabung (2) in Pro- zent*	Anteil (2) an (1) in Prozent
<b>Schwerpunkt 4 gesamt</b>	729,241	625,499	100,0	85,8
M 1 – Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen	180,793	146,930	23,5	81,3
M 2 – Qualifikation, Information und Beratung zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Erwachsenen	84,033	63,354	10,1	75,4
M 3 – Förderung der Beschäftigung	29,170	25,870	4,2	88,7
<b>Maßnahmebereich 4.1 gesamt</b>	293,996	236,154	37,8	80,3
M 4 – Qualifikation, Information und Beratung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	171,628	169,031	27,0	98,5
M 5 – Förderung der Beschäftigung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	21,262	17,274	2,8	81,2
<b>Maßnahmebereich 4.2 gesamt</b>	192,890	186,305	29,8	96,6
M 6 – Verbesserung der Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Modellversuche zur Verringerung Schulabbruch	58,428	53,295	8,5	91,2
<b>Maßnahmebereich 4.3 gesamt</b>	58,428	53,295	8,5	91,2
M 7 – Berufliche Weiterbildung, Information und Beratung, Organisations- und Arbeitszeitentwicklung	36,304	24,835	4,0	68,4
M 8 – Förderung des Unternehmergeistes	85,105	73,342	11,7	86,2
<b>Maßnahmebereich 4.4 gesamt</b>	121,409	98,177	15,7	80,9
M 9 – Qualifikation, Information, Förderung der Beschäftigung, Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und Abbau vertikaler und horizontaler Segregation	55,422	48,140	7,7	86,9
<b>Maßnahmebereich 4.5 gesamt</b>	55,422	48,140	7,7	86,9
M10 – Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung	7,096	3,428	0,5	48,3

\*) Anteil der Maßnahme an der Gesamtverausgabung ESF zum Stand 31.12. 2005

\*\*) Rundungsdifferenzen auf Grund der Angaben in Mio. €

Bis zum Stichtag 31. Dezember 2005 wurden nur über Schwerpunkt IV, also ohne Technische Hilfe, ESF-Mittel in Höhe von 625,5 Mio. € verausgabt; das entsprach einem Anteil von 85,8 v. H. des Planansatzes der Jahre 2000 bis 2005 (Vorjahreswert: 84,2 %). Dabei schwankte die Auslastung auf der Ebene der Maßnahmebereiche zwischen 96,6 v. H. des geplanten Mittelvolumens für Förderangebote des Politikfeldes „Gesellschaft ohne Ausgrenzung“ und 80,3 v. H. für Maßnahmen zur Förderung der Anpassungsfähigkeit und des Unternehmergeistes. Die Varianz der Verausgabungsdifferenzen in Relation zum Planwert verringerte sich auf der Ebene der Maßnahmebereiche damit in 2005 mit 16,3 Prozentpunkten deutlich gegenüber 47 Prozentpunkten im Jahr 2004.

Insgesamt ließ sich im Berichtsjahr auch auf der Ebene der Maßnahmen eine deutliche Verringerung der Differenzen zwischen Planvorgaben und tatsächlicher Verausgabung von ESF-Mitteln verzeichnen. So erweist sich zwar nach wie vor der Mittelabfluss für Angebote der „Beruflichen Weiterbildung, Information und Beratung, Organisation- und Arbeitszeitentwicklung“ mit 68,4 v. H. der vorgesehenen Mittel als wenig zufriedenstellend; doch ergibt sich auch für Maßnahme 7 gegenüber den Vorjahreswerten (2004: 44,5 %) eine deutliche Annäherung an die finanziellen Zielwerte. Der Umsetzungsstand der übrigen Maßnahmen in den Maßnahmebereichen 4.1 bis 4.5 variiert zwischen 75,4 v. H. für Qualifizierungsangebote zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit (Maßnahme 2) und 98,5 v. H. für Qualifizierungsangebote für Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen (Maßnahme 4).

Lediglich bei der Umsetzung der „Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung“ (Maßnahme 10) konnte mit Verausgabungen im Umfang von 48,3 v. H. noch nicht die Hälfte der vorgesehenen Mittel verausgabt werden. Doch erklärt sich der niedrige Verausgabungswert durch eine mit der Kommission abgestimmte Schwerpunktlegung der entsprechenden Unterstützungsangebote auf die zweite Hälfte der aktuellen Förderperiode. Dementsprechend kann gegenüber dem Vorjahr (2004: 31,0 %) auch eine Annäherung an den planmäßigen Umsetzungsstand verzeichnet und insgesamt ein planmäßiger Abschluss der Maßnahme bis zum Ende der aktuellen Förderperiode erwartet werden.

### **B 1.3 Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung (EAGFL/A)**

Die finanziellen Angaben sind den Finanztabellen (Anlagen 1 a und 1 b) zu entnehmen. Hier sind die finanziellen Daten für das Jahr 2005 und die kumulierten Daten per 31.12.2005 angegeben. Der Jahresbericht enthält gemäß der Anforderung der Kommission die Mittel, die bereits durch quittierte Rechnungen oder gleichwertige Buchungsbelege belegt sind. Die Ausgaben wurden um die vereinnahmten Rückforderungen bereinigt. Die Übereinstimmung mit den Zahlungsanträgen ist gewährleistet.

Insgesamt können für den EAGFL/A (Schwerpunkte 5 und 6) per 31.12.2005 zuschussfähige Ausgaben in Höhe von 546.655.771,52 € bescheinigt werden, wovon 93.937.066,77 € auf das Jahr 2005 entfallen.

Damit sind bis zu diesem Zeitpunkt 71,7 % der geplanten zuschussfähigen Ausgaben ausgezahlt und belegt (vgl. Anlage 1b). Da die Maßnahme K die geplanten Mittel bereits im Jahr 2004 fast ausgeschöpft hatte, wurde die Umschichtung von EAGFL/A Mitteln aus den Maßnahmen Dorferneuerung, Wegebau und Erosionsschutzpflanzungen in Höhe von 10.598.625 € zugunsten der Maßnahme K Flurbereinigung beantragt und im März 2005 genehmigt. Eine weitere Umschichtung machte sich Ende des Jahres 2005 erforderlich.

Durch die am 27.12.2005 genehmigten OP-Änderung und die dazugehörige EzP-Änderung hat sich die Finanzplanung 2000-2006 erneut geändert. Die Maßnahme K, neben den Maßnahmen O, T und G wurden zu Lasten der Maßnahmen A, C, T, P und M finanziell gestärkt. Dadurch hat sich der Auszahlungsgrad in einzelnen Maßnahmen und die Reihenfolge verändert. Der höchste Auszahlungsgrad wurde bei Berücksichtigung der in Verbindung mit der genehmigten OP-Änderung stehenden EzP-Änderung mit 89,97 %, 82,93 %; 77,08 % und 76,63 % in den Maßnahmen R (Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur), O (Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes), I (Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen) und K (Flurbereinigung) erreicht. Hinzu kommt, dass insbesondere in der Maßnahme O der tatsächliche Auszahlungsstand der Bewilligungsstellen wesentlich höher ist, da das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt in Abstimmung mit dem Thüringer Finanzministerium vorrangig Kommunen die Inanspruchnahme der 2-Monats-Frist lt. Landeshaushaltsordnung ermöglicht. Diese Ausgaben können in Verbindung mit der VO (EG) Nr. 1260/1999 erst nach Vorlage quittierter Rechnungen oder gleichwertiger Buchungsbelege in die Berichterstattung und Beantragung von Zahlungen aufgenommen werden. Gleiches trifft auch für die Maßnahmen C, G, M, K, R und z. T. für Maßnahme T zu.

Da die Zustimmung der Kommission zum Änderungsantrag zur Ergänzung der Programmplanung in Folge der OP-Änderung noch nicht erteilt wurde, weichen die Angaben der Anlage 1 von den o. g. Ergebnissen ab. Die Angaben in Anlage 1 beziehen sich auf den vorherigen genehmigten Stand der EzP-Finanztabelle. Die Gründe für die ausstehende Genehmigung stehen nicht im Zusammenhang mit der EzP-Änderung für den EAGFL/A.

### **B 1.3.1 Zusammenfassung für den EAGFL/A mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren für den Zeitraum 2000 – 2005**

Im Jahr 2005 wurden im Schwerpunkt 5 insgesamt 4.294 Förderfälle bezuschusst, kumuliert auf den Förderzeitraum sind es 27.474. Hinzu kommen 26 Projekte der Technischen Hilfe. 2005 wurden davon insgesamt 7 Projekte umgesetzt, dabei handelt es sich bei vier Fällen um Weiterführungen aus den Vorjahren.

**Tabelle 15: EAGFL/A – Vereinbarte finanzielle Indikatoren 2000 – 2005 im Überblick**

Merkmal	Miteinsatz 2000 – 2005 in Mio. € in Prozent in Bezug zum Plan			
	Plan 2000-2006	Plan 2000-2005	Ist - Bewilligung/ Zielerreichung 00-05	Ist – Auszahlung/ Zielerreichung 00-05
Gesamtinvestitionsvolumen	1515,97	1.298,74	1.154,78 88,9%	1.009,30 77,7%
- davon Private	753,33	651,33	531,53 81,6%	462,64 71,0%
- davon Öffentliche Ausgaben	762,64	647,41	623,25 96,3%	546,66 84,4%
EAGFL/A	562,15	476,40	445,31 93,5%	391,81 82,24%
Bund	57,01	48,20	37,67 78,2%	31,02 64,3%
Land	114,73	98,78	81,39 82,4%	73,23 74,1%
Kommune	28,75	24,03	58,88 245,0%	50,59 210,5%

Insgesamt waren zum 31.12.2005 EAGFL/A-Mittel in Höhe von 445,31 Mio. € bewilligt. Dies entspricht gegenüber den für die Jahresscheiben 2000-2005 geplanten EAGFL/A-Mittelvolumen (476,40 €) einer Quote von fast 94 %. In Bezug auf die Auszahlung liegt die Quote bei 82 %. Zum Stand 31.12.2005 wurden insgesamt 391,81 Mio. € EAGFL/A-Mittel ausgezahlt. Durch die Haushaltskürzungen in Bezug auf die nationale Kofinanzierung im Jahr 2005 war eine vollständige Ausgabung der geplanten Mittel nicht möglich.

Die (n +2)-Regel bezogen auf die Jahre 2000 bis 2003, die gemäß Artikel 31 der VO (EG) Nr. 1260/1999 zum 31.12. 2005 zur Anwendung kommt, wurde erfüllt. Den Fördermitteln der Jahre 2000 bis 2003 in Höhe von 313,98 Mio. € standen tatsächlich ausgezahlte EAGFL/A-Mittel in Höhe von 391,81 Mio. € gegenüber. Demzufolge kam es 2005 nicht zu einem Mittelverfall. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird eingeschätzt, dass es bei Bereitstellung der notwendigen Kofinanzierungsmittel auch in den Folgejahren nicht zum Verfall von Mitteln aus dem EAGFL/A kommt.

## B 2. Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben und die von der Kommission empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen entsprechend Tabelle 8 des Vademecums

In der Anlage 2 sind die tatsächlich von den Zahlstellen getätigten Ausgaben und die von der Kommission empfangenen Zahlungen dargestellt.

### EFRE

Im Berichtszeitraum 2005 wurden für den EFRE fünf Zahlungsanträge auf Zwischenzahlungen bei der Kommission gemäß Art. 32 der VO 1260/1999 gestellt (Vgl. auch Anlage 2).

	<b>Stand per 31.12.2005</b>
Ausgezahlte und bescheinigte Mittel EFRE	1.066.695.195,16 €
Beantragte Mittel mit	
1. Zahlungsantrag	31.271.002,79 €
2. Zahlungsantrag	72.292.331,73 €
3. Zahlungsantrag	67.334.893,51 €
4. Zahlungsantrag	83.930.374,33 €
5. Zahlungsantrag	67.960.673,13 €
6. Zahlungsantrag	58.540.989,54 €
7. Zahlungsantrag	46.672.988,45 €
8. Zahlungsantrag	56.160.135,16 €
9. Zahlungsantrag	63.542.972,25 €
10. Zahlungsantrag	61.921.284,72 €
11. Zahlungsantrag	61.447.254,96 €
12. Zahlungsantrag	38.145.206,00 €
13. Zahlungsantrag	40.028.209,52 €
14. Zahlungsantrag	47.431.275,70 €
15. Zahlungsantrag	79.775.828,94 €
16. Zahlungsantrag	31.456.655,50 €
17. Zahlungsantrag	43.627.544,44 €
18. Zahlungsantrag	50.606.830,60 €
19. Zahlungsantrag	59.117.876,89 €
<b>Summe</b>	<b>1.061.264.328,16 €</b>
Erhaltene Mittel aus Vorschusszahlung	103.620.330,00 €
1. Zahlungsantrag und 2. Zahlungsantrag	85.771.841,35 €
3. Zahlungsantrag	61.810.304,46 €
4. Zahlungsantrag	83.622.822,23 €
5. Zahlungsantrag	67.277.865,64 €
6. Zahlungsantrag	58.540.989,85 €
7. Zahlungsantrag	46.672.988,45 €
8. Zahlungsantrag	56.160.135,16 €
9. Zahlungsantrag	63.542.972,25 €
10. Zahlungsantrag	61.766.826,87 €
11. Zahlungsantrag	61.447.254,96 €
12. Zahlungsantrag	38.145.206,00 €
13. Zahlungsantrag	40.028.209,52 €
14. Zahlungsantrag	47.431.275,70 €
15. Zahlungsantrag	79.775.828,94 €
16. Zahlungsantrag	31.456.655,50 €
17. Zahlungsantrag	43.627.529,50 €
18. Zahlungsantrag	50.606.830,60 €
Summe Erstattungsbeträge	<b>977.685.536,98 €</b>
Summe Erstattungsbeträge und Vorschusszahlung	<b>1.081305.866,98 €</b>

**ESF**

Im Berichtszeitraum 2005 wurden für den ESF drei Zahlungsanträge auf Zwischenzahlungen bei der Kommission gemäß Art. 32 der VO 1260/1999 gestellt.

	<b>Stand per 31.12.2005</b>
<b>Erklärte Ausgaben ESF</b>	<b>595.193.790,20 €</b>
Beantragte Mittel mit	
1. Zahlungsantrag	122.570.464,03 €
2. Zahlungsantrag	42.397.157,36 €
3. Zahlungsantrag	64.740.376,79 €
4. Zahlungsantrag	41.012.935,99 €
5. Zahlungsantrag	14.834.957,17 €
6. Zahlungsantrag	45.129.286,78 €
7. Zahlungsantrag	13.745.432,03 €
8. Zahlungsantrag	29.915.077,18 €
9. Zahlungsantrag	37.656.551,91 €
10. Zahlungsantrag	16.099.713,46 €
11. Zahlungsantrag	43.891.198,70 €
12. Zahlungsantrag	49.313.012,96 €
13. Zahlungsantrag	41.780.195,65 €
14. Zahlungsantrag	32.230.658,24 €
<b>Summe</b>	<b>595.317.018,25 €</b>
Erhaltene Mittel aus	
Vorschusszahlung	60.669.000,00 €
1. Zahlungsantrag	122.447.236,11 €
2. Zahlungsantrag	42.397.157,21 €
3. Zahlungsantrag	64.740.376,79 €
4. Zahlungsantrag	41.012.935,99 €
5. Zahlungsantrag	14.834.957,17 €
6. und 7. Zahlungsantrag	58.874.718,81 €
8. Zahlungsantrag	29.915.077,18 €
9. Zahlungsantrag	37.656.551,92 €
10. Zahlungsantrag	16.099.713,47 €
11. Zahlungsantrag	43.891.198,70 €
12. Zahlungsantrag	49.313.012,96 €
13. Zahlungsantrag	41.780.195,65 €
14. Zahlungsantrag	32.230.658,24 €
Summe Erstattungsbeträge	<b>595.193.790,20 €</b>
Summe Erstattungsbeträge und Vorschusszahlung	<b>655.862.790,20 €</b>

Insgesamt wurden für das Berichtsjahr 2005 ESF-Mittel in Höhe von €123.323.866,85 bescheinigt und beantragt, die von der KOM erstattet wurden.

**EAGFL/A**

Die sich für den EAGFL/A ergebende Differenz zwischen ausgezahlten und erhaltenen Mitteln beinhaltet eine von der Europäischen Kommission veranlasste Kürzung (Technische Hilfe).

Der Freistaat Thüringen erhielt für die Zahlungen bis zum 31.12.2005 insgesamt 429.542.172 € aus dem EAGFL/A. Das waren im Jahr 2001: 7 % Vorschuss in Höhe von 37.740.245 € die Erstattungen in Höhe von 32.081.377 € für das Jahr 2001 und die 3. Erstattung i. H. von 47.504.022 € im Jahr 2002, die Erstattungen (4., 5. und 6. Zahlungsantrag) in Höhe von 101.929.769 € im Jahr 2003, die Erstattungen (7., 8., 9. und 10. Zahlungsantrag) im Jahr 2004 in Höhe von 95.538.632 € die

Erstattungen (11., 12. und 13. Zahlungsantrag) im Jahr 2005 in Höhe von 73.425.400 € und die Erstattung im Jahr 2006 für das Jahr 2005 (14. Zahlungsantrag) in Höhe von 41.322.727 €

	<b>Stand per 31.12.2005</b>
Ausgezahlte und bescheinigte Mittel EAGFL/A	391.812.189 €
Beantragte Mittel mit	
1. Zahlungsantrag	22.540.231 €
2. Zahlungsantrag	14.701.439 €
3. Zahlungsantrag	50.102.488 €
4. Zahlungsantrag	22.334.466 €
5. Zahlungsantrag	53.940.316 €
6. Zahlungsantrag	17.906.487 €
7. Zahlungsantrag	20.345.080 €
8. Zahlungsantrag	45.878.639 €
9. Zahlungsantrag	13.590.455 €
10. Zahlungsantrag	15.724.459 €
11. Zahlungsantrag	47.492.881 €
12. Zahlungsantrag	11.558.386 €
13. Zahlungsantrag	14.374.135 €
14. Zahlungsantrag	41.322.727 €
<b>Summe</b>	<b>391.812.189 €</b>
Erhaltene Mittel aus Vorschusszahlung	37.740.245 €
1. Zahlungsantrag	19.040.080 €
2. Zahlungsantrag	13.041.297 €
3. Zahlungsantrag	47.504.022 €
4. Zahlungsantrag	30.082.967 €
5. Zahlungsantrag	53.940.315 €
6. Zahlungsantrag	17.906.487 €
7. Zahlungsantrag	20.345.080 €
8. Zahlungsantrag	45.878.639 €
9. Zahlungsantrag	13.590.454 €
10. Zahlungsantrag	15.724.459 €
11. Zahlungsantrag	47.492.881 €
12. Zahlungsantrag	11.558.385 €
13. Zahlungsantrag	14.374.134 €
14. Zahlungsantrag	41.322.727 €
<b>Summe Erstattungsbeträge</b>	<b>391.801.927 €</b>
<b>Summe Erstattungsbeträge und Vorschusszahlung</b>	<b>429.542.172 €</b>

### B 3. Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss

Im Folgenden wird der Vergleich zwischen den Vorausschätzungen der Zahlstellen für das Jahr 2005 mit den Beträgen vorgenommen, die von der Kommission auf Basis der in 2005 gestellten Zahlungsanträge erstattet wurden.

#### B 3.1 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Für das Berichtsjahr 2005 wurden zum Stichtag eine Mittelinanspruchnahme aus dem EFRE in Höhe von bis zu 266 Mio. € geschätzt. Gegenüber der Kommission wurden fünf Zahlungsanträge über 264,6 Mio. € gestellt, erstattet wurden sechs Zahlungsanträge über 292,9 Mio. €

Vorausschätzung für 2005 in Mio. €	Tatsächlicher Mittelabfluss bei der Kommission in Mio. €	Differenz absolut in Mio. €	Differenz in Prozent
266,0	292,9	- 26,9	- 10,1

Die Differenz in Bezug auf die tatsächlich bestätigten Ausgaben seitens der Kommission beträgt absolut - 26,9 Mio. € bzw. - 10,1 %. Die Begründung liegt in der zeitlichen Umsetzung zwischen der Antragstellung zum Jahresende 2004 und der Zuweisung der Finanzmittel durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle am Jahresanfang 2005.

#### B 3.2 Europäischer Sozialfonds

Die folgende Übersicht bietet einen Vergleich zwischen der ESF-seitig gemeldeten Vorausschätzung zum Mittelabfluss 2005 und den eingereichten Zwischenzahlungsanträgen. Die Saldierung beider Beträge ergibt für den ESF-Einsatz im Rahmen des Operationellen Programms 2000 bis 2006 eine Abweichung von -3,1 Mio. € bzw. -2,5 %.

Vorausschätzung und tatsächlicher Mittelabfluss im Jahr 2005

Vorausschätzung für 2005 in Mio. €	Tatsächlicher Mittelabfluss bei der Kommission in Mio. €	Differenz absolut in Mio. €	Differenz in Prozent
120,2	123,3	- 3,1	- 2,5

### **B 3.3 Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung**

Im April wurde für 2005 eine Erstattung an EU-Mitteln in Höhe von 86.652.016 € geschätzt.

Vorausschätzung für 2005 in Mio. €	Tatsächlicher Mittelabfluss 2005 bei der Kommission in Mio. €	Differenz absolut in Mio. €	Differenz in Prozent
86,65	73,43	13,22	15,3

Damit lag die Vorausschätzung für das Jahr 2005 in Höhe von 86,6 Mio. € über dem im Jahr 2005 vereinnahmten Erstattungsbetrag in Höhe von 73,4 Mio. €. Die Differenz beträgt absolut 13,22 Mio. € bzw. 15,3 %. Eine der Ursachen für diese Differenz sind die finanzpolitischen Einsparmaßnahmen im Freistaat Thüringen.

## **C Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen für jeden einzelnen Fonds bezogen auf die jeweils spezifischen Ziele**

### **C 1. Stand der Durchführung nach Schwerpunkten und Maßnahmen einschließlich des Vergleichs der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung**

#### **C 1.1 Schwerpunkt 1: Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere KMU (EFRE)**

##### **C 1.1.1 Maßnahmebereich Förderung produktiver Investitionen**

###### **C 1.1.1.1 Maßnahme 1.1.1: Produktive Investitionen GA**

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zugeordnet.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 262 Operationen bewilligt. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, ein Investitionsvolumen in Höhe von 566 Mio. € zu realisieren. Die Anzahl der geförderten KMU beträgt 212 bzw. 81 %. Verbunden mit den gesamten Investitionsmaßnahmen ist die Schaffung und Sicherung von 10 690 Arbeitsplätzen, davon 2 950 weiblich und 7 740 männlich, sowie die Schaffung und Sicherung von 760 Ausbildungsplätzen (Angaben zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen aus den Antragsunterlagen der Zuwendungsempfänger).

#### **Übersicht 4: Förderung nach Investitionsarten**

<b>Investitionsart</b>	<b>Anzahl</b>	<b>in %</b>	<b>ff. Investitionsvolumen in Mio. €</b>	<b>In %</b>
Neuerrichtungen	29	11	108	19
Erweiterungen	176	67	374	66
Umstellungen / Rationalisierungen	55	21	83	15
Verlagerungen	2	1	1	0
<b>Gesamt</b>	<b>262</b>	<b>100</b>	<b>566</b>	<b>100</b>

Der Schwerpunkt der Investitionsförderung lag damit wie in den Vorjahren im Bereich der Erweiterungsinvestitionen. Eine sehr geringe Rolle spielen die Verlagerungsinvestitionen.

Die Verteilung nach den hauptsächlich an der Umsetzung beteiligten Branchen und nach Regionen in Thüringen ist den nachfolgenden Übersichten zu entnehmen.

### Übersicht 5: Investitionsförderung nach Branchen

NACE-Code	Branchenbezeichnung	Anzahl der Vorhaben	ff. Investitionsvolumen in Mio. €	in %
15	Ernährungsgewerbe	11	72	13
21	Papiergewerbe	2	18	3
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	11	50	9
25	Gummi- und Kunststoffherstellung	25	115	20
26	Glas und Keramik	10	7	1
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	90	102	18
29	Maschinenbau	34	44	8
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	11	53	9
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik	14	12	2
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftfahrzeugteilen	12	57	10
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonst. Erzeugnissen	11	8	1
	Sonstige Branchen	31	28	6
	<b>Gesamt</b>	<b>262</b>	<b>566</b>	<b>100</b>

Die Übersicht spiegelt die Thüringer Branchenstruktur wider. Die geförderten Investitionen konzentrieren sich insbesondere auf die Herstellung von Metallerzeugnissen sowie die Gummi- und Kunststoffherstellung.

### Übersicht 6: Investitionsförderung nach Regionen

Merkmal	Mittelthüringen	Ostthüringen	Südwestthüringen	Nordthüringen	Gesamt
Anzahl Operationen	77	79	75	31	262
In Prozent	29	30	29	12	100
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	188	161	117	100	566
In Prozent	33	29	21	17	100

#### C 1.1.1.2 Maßnahme 1.1.2: Produktive Investitionen außerhalb der GA

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie Gewährung von Zuwendungen aus dem Thüringer Landesinvestitionsprogramm für den Mittelstand (LIP) zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind KMU der gewerblichen Wirtschaft und Angehörige von wirtschaftsnahen Freien Berufen.

Im Rahmen der Halbzeitbewertung wurden die Richtlinien Beteiligungsfonds für KMU und Rationelle Energieverwendung in das OP aufgenommen. Zuwendungsempfänger sind KMU sowie natürliche Personen, Personengesellschaften und juristische Personen des privaten Rechts.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 1 101 Operationen bewilligt. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, ein Investitionsvolumen in Höhe von 40,7 Mio. € zu realisieren. Daran beteiligt sind im Rahmen der Richtlinie Landesinvestitionsprogramm ausnahmslos KMU. Verbunden mit den Investitionsmaßnahmen ist die Sicherung von über 5 790 Arbeitsplätzen sowie die Schaffung von über 270 Ausbildungsplätzen (Angaben zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen aus den Antragsunterlagen der Zuwendungsempfänger).

Die Verteilung nach Regionen in Thüringen ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

<b>Merkmal</b>	<b>Mittelthüringen</b>	<b>Ostthüringen</b>	<b>Südwestthüringen</b>	<b>Nordthüringen</b>	<b>Gesamt</b>
Anzahl Operationen	216	356	334	195	1.101
Investitionsvolumen in Mio. €	10,0	12,1	9,9	8,7	40,7
in Prozent	25	30	24	21	100

### **Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist-Plan)</b>
Operationen	2.530	6.100	+ 3.570
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	4.170	4.463	+ 293
Arbeitsplätze (brutto)	51.430	78.400	+ 26.970
Ausbildungsplätze	7.700	6.240	- 1.460

Bei der Aufstellung der Dokumente für die Förderperiode 2000 – 2006 wurden 9.000 zu schaffende bzw. erhaltende Ausbildungsplätze ermittelt. Grundlage für die Ermittlung bildete die zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossene Förderperiode 1994 – 1999 und die zu diesem Zeitpunkt praktizierte Förderung.

Der Schwerpunkt der Förderung hat sich zu Gunsten auf die zu schaffenden und erhaltenen Arbeitsplätze verlagert.

Um Doppelzählungen von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in den Maßnahmen 1.1.1 und 1.1.2 zu vermeiden, werden im Rahmen des Vergleiches Ex-ante-Evaluierung nur die Angaben der Maßnahme 1.1.1 eingesetzt.

Im Rahmen des Umweltmonitoring wurde für den Maßnahmebereich 1.1 festgelegt, darüber zu berichten, ob sich Unternehmen am EG-Öko-Audit beteiligt haben und die Registrierung bei der Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer erfolgreich durchgeführt wurde.

In den Jahren 2000 bis 2005 wurden 94 Unternehmen Thüringen festgestellt, welche die EMAS- oder die Orientierungsberatung in Anspruch genommen haben und im Rahmen des Maßnahmebereiches 1.1 gefördert wurden. Die Unternehmen haben freiwillig am EG-Öko-Audit nach der Verordnung (EWG) Nr. 1836/93 teilgenommen. Das EG-Öko-Audit bezeichnete Managementsystem (künftig EMAS II) stellt die anspruchvollste Form auf dem Weg zur ökologischen Unternehmensführung dar. Es ist ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Eigenverantwortung bei der kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes.

Im Jahr 2005 wurden in den Maßnahmen 1.1.1 und 1.1.2 ca. 72 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

## C 1.1.2 **Maßnahmebereich Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und der Informationsgesellschaft**

### C 1.1.2.1 Maßnahme 1.2.1: Technologieförderung, Informationsgesellschaft

Dieser Maßnahme sind die Richtlinie zur einzelbetrieblichen Technologieförderung und der Thüringer Innovationsfonds (TI) zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit einer Betriebsstätte in Thüringen, Betreibergesellschaften von Technologie- und Gründerzentren (TGZ) sowie technologieorientierte mittelständische Unternehmen.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 116 Operationen mit einem förderfähigen Investitionsvolumen in Höhe von 54,8 Mio. € gefördert. Dabei ist zu beachten, dass im Rahmen der Förderung der Technologie- und Gründerzentren eine Mehrfachnennung bei den Operationen erfolgt, da der laufende Betrieb von TGZ sowie Kaltmietfreistellungen für Existenzgründer jährlich erfolgt. In Thüringen wurden bisher elf TGZ in den Jahren 2000 bis 2005 gefördert.

Die Förderung von Hilfen zur Einstellung von Innovationsassistenten wurde im Jahr 2005 27 mal gewährt.

<b>Fördergegenstand</b>	<b>Anzahl</b>	<b>in %</b>	<b>ff. Investitionsvolumen in Mio. €</b>	<b>in %</b>
Neue Technologien	17	15	13,1	24
Forschung und Entwicklung	46	39	31,8	58
Technologiezentren	22	19	6,9	13
Innovationsassistent	27	23	1,9	3
IuK-Demonstrationsvorhaben				
IuK-Informationsveranstaltungen und Pilotvorhaben	1	1	0,1	
Thüringer Innovationsfonds	3	3	1,0	2
<b>Gesamt</b>	<b>116</b>	<b>100</b>	<b>54,8</b>	<b>100</b>

### **Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist-Plan)</b>
Operationen	860	864	+ 4
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	460	440	- 20

Im Jahr 2005 wurden ca. 31 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

### C 1.1.2.2 Maßnahme 1.2.2: Anwendungsorientierte Forschung

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen und nach Genehmigung der Änderung des Ergänzungsdokumentes durch die Europäische Kommission die Richtlinie zur Förderung des Technologietransfer zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen Thüringens.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 23 Operationen auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung und 20 Operationen in 6 Technologietransfereinrichtungen mit einem insgesamt förderfähigen Investitionsvolumen in Höhe von 12,0 Mio. € bewilligt.

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist-Plan)
Operationen	60	186	+ 126
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	76	50	- 26

Im Jahr 2005 wurden ca. 12 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

#### C 1.1.2.3 Maßnahme 1.2.3: Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind überwiegend KMU.

Im Jahr 2005 wurden keine Operationen bewilligt. Die Förderung von Operationen für Dienstleistungen im Technologiebereich wird eingestellt. Nicht in Anspruch genommene Finanzmittel werden in andere Technologiemaßnahmen umgeschichtet.

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist-Plan)
Operationen	1.000	1.060	+ 60
darunter Beratungen	700	870	+ 170
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	20	11,1	- 8,9

#### C 1.1.2.4 Maßnahme 1.2.4: Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind KMU.

Im Jahr 2005 wurden 87 Operationen mit einem Finanzvolumen in Höhe von 0,31 Mio. € bewilligt. Die Operationen unterscheiden sich nach dem Fördergegenstand gemäß nachfolgender Übersicht:

Fördergegenstand	Anzahl	ff. Finanzvolumen in Mio. €
Recherche	17	0,025
Schutzrechte	70	0,286
Verwertung von Schutzrechten		
<b>Gesamt</b>	<b>87</b>	<b>0,31</b>
davon Beratungen	0	

**Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist Plan)</b>
Operationen	1.700	1.048	- 652
darunter Beratungen	60	24	- 36
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	5,4	2,6	- 2,8

Im Jahr 2005 wurden ca. 43 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

### C 1.1.3. Maßnahmebereich Stärkung unternehmerischer Potenziale in KMU

#### C 1.1.3.1 Maßnahme 1.3.1: Erleichterung des Zugangs zu nationalen und internationalen Märkten, Messen und Ausstellungen; Marktanalysen

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Außenwirtschaftsförderung zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind KMU und Architektur- und Ingenieurbüros.

Im Jahr 2005 wurden 708 Operationen mit einem Finanzvolumen in Höhe von 5,3 Mio. € bewilligt. Die Operationen unterscheiden sich nach dem Fördergegenstand gemäß nachfolgender Übersicht:

Fördergegenstand	Anzahl	ff. Finanzvolumen in Mio. €
Außenwirtschafts- und Marketingberatung	106	0,75
Marktanalysen/-studien	11	0,09
Imagemaßnahmen	319	2,32
Messeförderung	271	2,13
Aus- und Weiterbildung v. Fachkräft.	1	0,01
<b>Gesamt</b>	<b>708</b>	<b>5,30</b>
davon Beratungen	106	0,75

#### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist Plan)
Operationen	810	3.559	+ 2.749
darunter Beratungen	43	336	+ 293
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	23,0	25,6	+ 2,4

Im Jahr 2005 wurden ca. 47 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

#### C 1.1.3.2 Maßnahme 1.3.2: Beratungsdienstleistungen, Qualitätsmanagement

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung der Beratung sowie des Managementeinsatzes in kleinen und mittleren Unternehmen und zur Beratung und Qualifizierung von Existenzgründern zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind KMU sowie natürliche Personen, die eine Existenzgründung beabsichtigen.

Im Jahr 2005 wurden 1 547 Operationen/Beratungen mit einem Finanzvolumen in Höhe von 5,8 Mio. € bewilligt. Die betriebswirtschaftliche Beratung wurde zu über 74 % in Anspruch genommen. In Höhe von 22 % wurden Zuschüsse zur Erlangung von Qualitätszertifikaten ausgereicht. Die Beratungen zur Qualitätssicherung und die Beratungen durch Senioren wurden zu 4 % nachgefragt. An den Beratungen konnten 344 Existenzgründer teilnehmen.

**Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist Plan)</b>
Operationen	4.710	10.934	+ 6.224
darunter Beratungen	4.280	10.934	+ 6.654
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	51,5	47,4	- 4,1

Im Jahr 2005 wurden ca. 50 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

## C 1.2 Schwerpunkt 2: Infrastrukturmaßnahmen (EFRE)

### C 1.2.1 Maßnahmebereich Wirtschaftsnahe Infrastruktur

#### C 1.2.1.1 Maßnahme 2.1.1: Infrastruktur für die gewerbliche Wirtschaft

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Strukturentwicklung und Umstrukturierung von Industriestandorten und die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Landesgesellschaften oder öffentlich-rechtliche Träger.

Im Jahr 2005 wurden 24 Operationen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 49,3 Mio. € bewilligt. Fünf Operationen dienen der Erweiterung und Erschließung von Gewerbegebieten. Zwölf Operationen sind Erschließungs- und Erweiterungsmaßnahmen von Altstandorten. Sechs Projekte befassen sich mit der Erschließung und Erweiterung von Verkehrswegen sowie ein Projekt mit der Erschließung einer Wasser- bzw. Abwasseranlage. Die Größe der geförderten Gewerbeflächen beträgt brutto ca. 283,6 ha.

#### **Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist-Plan)</b>
Operationen	17	79	+ 62
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	123,5	143,0	+ 19,5

Im Jahr 2005 wurden ca. 54 % der Operationen festgestellt, die in ländlichen Gebieten realisiert werden.

#### C 1.2.1.2 Maßnahme 2.1.2: Touristische Infrastruktur

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) und das Landesprogramm Fremdenverkehr zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Gebietskörperschaften bzw. Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften.

Im Jahr 2005 wurden 26 Operationen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 5,4 Mio. € bewilligt. Die Operationen werden im Rahmen von Errichtungen, Erweiterungen, und Erschließungen von Basiseinrichtungen des Fremdenverkehrs durchgeführt. Es werden u.a. Investitionen in zwei Kurparke, drei touristische Informations- und Leitsysteme sowie fünfzehn Radwanderwege durchgeführt.

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist Plan)
Operationen	26	78	+ 52
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	25,9	31,2	+ 5,3

Im Jahr 2005 wurden ca. 88 % der Operationen festgestellt, die in ländlichen Gebieten realisiert werden.

#### C 1.2.1.3 Maßnahme 2.1.3: Denkmalschutz und -pflege

Dieser Maßnahme sind die Richtlinien für die Bewilligung von Zuwendungen für Denkmalschutz und Denkmalpflege und die Förderung von Kultur und Kunst zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Eigentümer und Besitzer von Kulturdenkmälern sowie natürliche und als gemeinnützig anerkannte juristische Personen (z. B. eingetragene Vereine, Verbände und Landesarbeitsgemeinschaften, Gesellschaften, Stiftungen), Künstler/-innen, Kultureinrichtungen in kommunaler Trägerschaft, Gebietskörperschaften, sonstige Träger nicht-kommerzieller kultureller Projekte.

Im Jahr 2005 wurden 5 Operationen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 6,5 Mio. € bewilligt. Die Investitionen werden durchgeführt zur Schaffung eines Gemäldedepots, einer Museumserweiterung und zur Sanierung von drei Kulturdenkmälern bzw. -projekten.

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist Plan)
Operationen	10	10	0
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	16,7	17,9	+ 1,2

Im Jahr 2005 wurden ca. 20 % der Operationen festgestellt, die in ländlichen Gebieten realisiert werden.

#### **C 1.2.2 Maßnahmebereich Infrastruktur im Bereich Wissenschaft, Forschung, Entwicklung und Informationsgesellschaft**

##### C 1.2.2.1 Maßnahme 2.2.1: Ausbau der Technologieinfrastruktur

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtete Unternehmen, gemeinnützige Stiftungen, Kommunen oder kommunale Einrichtungen.

Im Jahr 2005 wurde eine Operation für die Errichtung eines Technikums in einem Technologie- und Innovationspark mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 1,5 Mio. € bewilligt.

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist-Plan)
Operationen	8	4	- 4
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	42,0	41,5	- 0,5

Die Operation wird in einem städtischen Gebiet realisiert werden.

#### C 1.2.2.2 Maßnahme 2.2.2: Förderung wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen

Dieser Maßnahme sind Einzelmaßnahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Forschungseinrichtungen, Technologietransferstellen, spezifische Technologie- und Gründerzentren, gemeinnützige Stiftungen und nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtete Unternehmen.

Im Jahr 2005 wurde eine Operation für eine FuE-Einrichtung (Centrum für intelligentes Bauen) mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 8,0 Mio. € bewilligt.

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist-Plan)
Operationen	4	2	- 2
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	12,2	14,2	+ 2

Die Operation wird in einem städtischen Gebiet realisiert werden.

#### C 1.2.2.3 Maßnahme 2.2.3: Ausbau wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich, FuE-Infrastrukturen, einschließlich IuK- und Multimedia-Infrastrukturen sowie der Ausbau und die Nutzung moderner IuK-Netze

Dieser Maßnahme sind die Richtlinien für die Förderung investiver Maßnahmen zur Entwicklung einer international konkurrenzfähigen Forschungsinfrastruktur, für die Förderung des Aufbaus fachspezifischer Technologietransferstellen, für die Förderung fachlicher und regionaler Schwerpunktbildungen im Rahmen von Forschungsverbänden, Forschungsschwerpunkten sowie durch Institutsgründungen und das Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe Ausbau und Neubau von Hochschulen (Hochschulbauförderungsgesetz) und die Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung der Fraunhofer-Gesellschaft zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind wissenschaftliche Forschungseinrichtungen sowie gemeinnützige Forschungseinrichtungen und Maßnahmen im Hochschulbereich.

Im Bereich der Forschungsinfrastruktur wurden im Jahr 2005 fünf Operationen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 14,3 Mio. € bewilligt. Darin eingebunden sind geförderte Geräte-

ausstattungen und geförderte Flächen in den Bereichen Labor, Büro und Sonstiges. Vier weitere Operationen aus den Jahren 2001 bis 2004 wurden im Jahr 2005 mit einem Mitteleinsatz von Land und EFRE in Höhe von 9,5 Mio. € fortgeführt.

Die Investitionen im Hochschulbereich werden jährlich nach den Festlegungen im Thüringer Landeshaushalt mit Finanzmitteln des Landes aufgestockt. Die Investitionen haben eine Laufzeit bis 2006. In Ergänzung der bisher in der Umsetzung befindlichen dreizehn Operationen aus den Jahren 2000-2004 wurden 2005 zwei weitere Operationen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 14,2 Mio. € neu bewilligt.

### **Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist-Plan)</b>
Operationen	13	35	+ 22
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	189,4	155,0	- 34,4

Im Jahr 2005 wurden die Operationen in städtischen Gebieten realisiert.

### **C 1.2.3    Maßnahmebereich Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung; Informations- und Kommunikationstechnik an Schulen**

#### C 1.2.3.1    Maßnahme 2.3.1: Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind überbetriebliche Bildungsstätten und kommunale Gebietskörperschaften als Schulträger oder Schulträger in freier Trägerschaft.

Im Jahr 2005 wurde eine Operation mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 7,9 Mio. € bewilligt. Die Investition beinhaltet die Errichtung einer Aus- und Weiterbildungsstätte für luftfahrttechnische und artverwandte technische Berufe.

#### **Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist-Plan)</b>
Operationen	9	19	+ 10
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	66,6	65,4	- 1,2
Ausstattung von Ausbildungsplätzen	1.800	4.100	+ 2.300

Die Operation wird in einem städtischen Gebiet realisiert werden.

#### C 1.2.3.2    Maßnahme 2.3.2: Computerausstattung an Schulen

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie (Verwaltungsvorschrift v. 15.05.2001) für die Förderung der Ausstattung der staatlichen Thüringer Schulen mit moderner Computer- und Kommunikationstechnik zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind die Schulträger der staatlichen Schulen.

Im Jahr 2005 konnten 32 Operationen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 3,2 Mio. € bewilligt werden.

Die Ausstattung mit Computertechnik und Software wird wie folgt realisiert werden:

	<b>Finanzvolumen in T€</b>
Hardware	2.655
davon Drucker	40
davon Notebook	77
davon Arbeitsplatzcomputer mit Monitor	2.250
davon Servercomputer	15
davon Scanner	3
davon sonstige Hardware	270
Software	259
Intranet	314

### **Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist-Plan)</b>
Operationen	171	193	+ 22
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	43,8	33,1	- 10,7

Im Jahr 2005 wurden ca. 9 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

### **C 1.2.4 Maßnahmebereich städtische und lokale Infrastrukturen**

#### C 1.2.4.1 Maßnahme 2.4.1: Errichtung innerstädtischer Infrastrukturen zur Nutzung endogener Entwicklungspotenziale

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) und die Richtlinie zur Förderung städtebaulicher Sanierungs- und Entwicklungsvorhaben zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Thüringer Städte.

Im Jahr 2005 wurden zwanzig Operationen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 28,7 Mio. € bewilligt. Der Umfang der geförderten Stadt- bzw. Sanierungsgebiete beträgt 41 ha.

### **Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist-Plan)</b>
Operationen	13	27	+ 14
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	57,3	54,8	- 2,5

Im Jahr 2005 wurden ca. 40 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

## C 1.2.5 Maßnahmebereich Verkehrsinfrastrukturen

### C 1.2.5.1 Maßnahme 2.5.1: Instandsetzung, Neu- und Ausbau von verkehrswichtigen Landesstraßen und Brücken sowie von Straßen und Brücken in Baulast von Gemeinden, Landkreisen und kommunalen Anschlüssen

Dieser Maßnahme ist das Landesstraßenbauprogramm zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind die Thüringer Straßenbauämter.

Im Rahmen der Maßnahme konnten im Berichtsjahr 29 Operationen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 27,0 Mio. € bewilligt werden. Die dabei neu- und auszubauende Straßenlänge beträgt ca. 30,0 km.

	Anzahl	ff. Investitionsvolumen in Mio. €
Straßen	22	16,1
davon Neubau	1	0,6
davon Um-/Ausbau	20	14,6
davon Sanierung	1	0,9
Ortsumgehung	5	10,0
Ingenieurbauwerke	2	0,9

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist-Plan)
Operationen	345	435	+ 90
km	600	640	+ 40
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	351,4	416,0	+ 64,6

Im Jahr 2005 wurden ca. 86 % der Operationen festgestellt, welche in ländlichen Gebieten realisiert werden.

### C 1.2.5.2 Maßnahme 2.5.2: Integriertes Konzept zum Ausbau des Straßennetzes

Mit dieser Maßnahme ist die Erstellung eines integrierten Verkehrskonzeptes verbunden, das die Verbesserung der Anbindung des Schienenverkehrs und Ausbau des Fahrradwegenetzes bewirken soll. Im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens wurde der Auftrag Anfang 2003 vergeben. Das Mittelvolumen beträgt insgesamt 117 T€ Die Studie wurde im Jahr 2004 vorgelegt.

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist-Plan)
Operationen	1	1	0
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	0,1	0,1	0

Die Maßnahme wurde im Jahr 2004 abgeschlossen.

### C 1.3 Schwerpunkt 3: Schutz und Verbesserung der Umwelt (EFRE)

#### C 1.3.1 Maßnahmebereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

##### C 1.3.1.1 Maßnahme 3.1.1: Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände.

Im Rahmen der Maßnahme konnten im Jahr 2005 70 Operationen mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 61,0 Mio. € bewilligt werden.

	Anzahl	ff. Investitionsvolumen in Mio. €
Wasseraufbereitungsanlagen	-	-
Abwasserbehandlungsanlagen	6	19,380
Wassergewinnungsanlagen	3	1,868
Kanalisation	52	29,052
Wasserverteilungsanlagen	9	10,744

Die Leitungslänge der damit verbundenen Wasserverteilungsanlagen beträgt ca. 43,5 km, die Kanallänge für Abwasserbehandlungsanlagen und Kanalisation beträgt ca. 64,9 km. Die Kapazität der Trinkwassergewinnungs-/Aufbereitungsanlagen beträgt ca. 4.030 m<sup>3</sup> (davon Hochbehälter 4.030 m<sup>3</sup>) und die Einwohnerwerte betragen bei den Abwasserbehandlungsanlagen 37.700 EW.

Seit dem Jahr 2000 wurden 433 Operationen mit einem Investitionsvolumen von 352,6 Mio. € gefördert.

#### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist-Plan)
Operationen	300	433	+ 133
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	289,5	352,6	+ 63,1

#### C 1.3.2 Maßnahmebereich: Luftreinhaltung, Emissionsminderung, Energieeffizienz

##### C 1.3.2.1 Maßnahme 3.2.1: Agenda 21

Dieser Maßnahme ist die „Richtlinie zur Förderung der „Umsetzung der Agenda 21, insbesondere Unterstützung Lokaler Agenden 21“ und die Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung“ zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Kommunen oder Zusammenschlüsse derselben bzw. deren Beauftragte, Interessenvertretungen der Wirtschaft sowie Verbände, Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen.

Im Rahmen der Maßnahme konnten im Jahr 2005 19 Operationen mit zuschussfähigen Gesamtausgaben i. H. v. 0,5 Mio. € neu bewilligt werden (davon 5 Prozessförderungen und 14 Projektförderungen).

Zuzüglich zu den Bewilligungen aus den Jahren 2003 und 2004 konnten damit 4 Unterstützungen an Regionale Transferstellen, 13 Prozessförderungen und 16 Projektförderungen gewährt werden.

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist Plan)
Operationen	78	88	+ 10
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	3,1	3,5	+ 0,4

### C 1.3.3 Maßnahmebereich: Abfallvermeidung, -verwertung, -beseitigung

#### C 1.3.3.1 Maßnahme 3.3.1: Umweltökonomie

Dieser Maßnahme ist die „Richtlinie zur Förderung der Teilnahme am Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung sowie die Förderung von Projekten zur Verbesserung von Umweltauswirkungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen“ zugeordnet. Zuwendungsempfänger können KMU, Verbände/ Einrichtungen/Organisationen (z.B. IHK, HWK, Wirtschaftsverbände, Branchenzusammenschlüsse, RKW Thüringen GmbH, Umweltzentrum des Handwerks (UZH), Umweltinnovationszentrum GmbH (U-IZ), Forschungseinrichtungen, Umweltverbände, Beratungsunternehmen) sowie Kommunen sein.

Im Jahr 2005 wurden 9 Projekte mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 0,2 Mio. € bewilligt. Davon sind 6 Operationen im Rahmen der freiwilligen Teilnahme an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) und 3 ÖKOPROFIT- Projekte.

Die bereits vor 2005 begonnenen ÖKOPROFIT® - Projekte sowie das Sonderprojekt „Umweltinformationssystem für nachhaltige Wirkungen im Handwerk“ wurden weitergeführt.

Die Anzahl der EMAS- Operationen ist im Jahr 2005 weniger stark gestiegen als in den vorangegangenen Jahren. Die Gründe dafür liegen zum einen in einem gestrafften Förderverfahren für die EMAS- Förderung und zum anderen in weiter sinkender Nachfrage durch die KMU. Um die Nachfrage wieder anzuregen, wurde 2005 eine ganztägige Informationsveranstaltung mit Umweltberatern und KMU durchgeführt.

Die Orientierungsberatung Umwelt wurde 2004 ausgesetzt. Im Jahr 2005 wurde sie auf der Grundlage aktueller Qualitätsanforderungen an die Umwelt unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation als „Orientierungsberatungen zum Qualitätsverbund Umweltbewusster Thüringer Betrieb (QuB)“ wieder aufgenommen.

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist Plan)
Operationen	300	385	+ 85
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	3,5	3,7	+ 0,2

#### C 1.3.4 Maßnahmebereich Revitalisierung von Industrie- und Bergbaubrachten sowie Konversionsflächen, ökologische Ausgleichsmaßnahmen

##### C 1.3.4.1 Maßnahme 3.4.1: Revitalisierung von Bergbaubrachten

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Förderung der Revitalisierung der Wismutregion zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Gebietskörperschaften.

Im Jahr 2005 wurden 4 Operationen zur Wiederherstellung naturnaher Lebensräume und Landschaftsstrukturen, zum Neu- und Ausbau von Freizeit- und Erholungsanlagen sowie zur Erstellung von Investitionskonzepten mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 0,9 Mio. € bewilligt.

Von den im Jahr 2005 bewilligten 4 Operationen hat eine einen Bezug zur Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007 (BUGA 2007).

### Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2000 - 2005

Merkmal	Plan	Ist	Abweichung (Ist Plan)
Operationen	21	42	+ 21
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	11,9	13,9	+ 2,0

#### C 1.3.5 Maßnahmebereich Gewässerunterhaltung und Hochwasserschutz

Dieser Maßnahmebereich wurde mit Änderungsentscheidung zum Operationellen Programm 2003 vom 9.07.2003, K (2003) 2570, in das Operationelle Programm aufgenommen.

##### C 1.3.5.1 Maßnahme 3.5.1: Wasserbauprogramm I. Ordnung

Dieser Maßnahme ist das Wasserbauprogramm des Freistaates Thüringen zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind die Staatlichen Umweltämter.

Im Rahmen der Maßnahme konnten im Jahr 2005 zwei Operationen mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 0,03 Mio. € bewilligt werden. Hierbei wurden Gewässer bzw. Deiche im Umfang von 3,4 km instand gesetzt bzw. unterhalten.

### C 1.3.5.2 Förderung wasserbaulicher Maßnahmen

Dieser Maßnahme ist die Richtlinie zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung zugeordnet. Zuwendungsempfänger sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere Gemeinden, Gemeindeverbände und Zweckverbände.

Im Rahmen der Maßnahme konnten im Jahr 2005 vier Operationen mit einem Investitionsvolumen i. H. v. 1,4 Mio. € bewilligt werden. Hierbei wurden Gewässer bzw. Deiche im Umfang von ca. 0,7 km instandgesetzt bzw. unterhalten.

### **Vergleich mit der Ex-ante-Evaluierung bezogen auf den Zeitraum 2003 - 2005**

<b>Merkmal</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung (Ist-Plan)</b>
Operationen	12	43	+ 31
ff. Investitionsvolumen in Mio. €	15	16,5	+ 1,5

#### **C 1.4 Schwerpunkt 4: Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit (ESF)**

Im Rahmen des Schwerpunktes 4 des Operationellen Programms wurden im Jahr 2005 105.155 Personen durch Förderangebote des Europäischen Sozialfonds erreicht. Davon entfielen 74.909 Personen auf das Politikfeld C und 30.246 Personen auf die der Zielquantifizierung für Schwerpunkt 4 unterliegenden Politikfelder A, B, D und E.

Seit Beginn der Förderperiode wurden damit 204.713 Teilnehmer oder 87 % des für Schwerpunkt 4 im Operationellen Programm festgeschriebenen Zielwertes an Teilnehmereintritten erreicht. Mit diesem Wert korrespondiert eine Zielerreichung von 89,9 % gebundener ESF-Mittel.

Über den gesamten Förderzeitraum wurden zusätzlich insgesamt 286.998 Teilnehmereintritte in Förderangeboten der überbetrieblichen beruflichen Ausbildungslehrgänge im Handwerk, der überbetrieblichen Lehrgängen der Verbundausbildung sowie der Berufswahlvorbereitung registriert.

Von der Gesamtzahl der Förderempfänger im Jahr 2005 unterlagen 30.246 Maßnahmeteilnehmer der statistischen Erfassung gemäß den Vorgaben des durch Bund, Länder und Europäische Kommission vereinbarten Stammbblattverfahrens.

Nicht in den folgenden Tabellen zum teilnehmerspezifischen Verlauf enthalten sind damit 74.909 Personen, die sämtlich der Maßnahme 6 „Verbesserung der Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Modellversuche zur Verringerung des Schulabbruchs / lebenslanges Lernen“ zugeordnet werden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um ca.

- 10.551 Eintritte von Auszubildenden in überbetriebliche berufliche Ausbildungslehrgänge im Handwerk (ÜLU),
- 16.492 Jugendliche in überbetrieblichen Lehrgängen der Verbundausbildung,
- 47.032 Förderungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung (TKM) sowie
- 834 Personen im Rahmen der Beruflichen Qualifizierungsrichtlinie.

### Teilnehmer (Eintritte) im Jahr 2005

Maßnahmen/Maßnahmebereich	Eintritte im Jahr 2005	
	Anzahl	Anteil (%)
M 1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit	10.270	34,0%
M 2 Qualifikation, Information und Beratung	4.378	14,4%
M 3 Förderung der Beschäftigung	752	2,5%
<b>Maßnahmebereich 4.1 (Politikfeld A) gesamt</b>	<b>15.400</b>	<b>50,9%</b>
M 4 Qualifikation, Information und Beratung	1.056	3,5%
M 5 Förderung der Beschäftigung	621	2,1%
<b>Maßnahmebereich 4.2 (Politikfeld B) gesamt</b>	<b>1.677</b>	<b>5,6%</b>
M 7 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung	5.333	17,6%
M 8 Förderung des Unternehmergeistes	749	2,5%
<b>Maßnahmebereich 4.4 (Politikfeld D) gesamt</b>	<b>6.082</b>	<b>20,1%</b>
M 9 Chancengleichheit von Frauen und Männern	4.737	15,6%
<b>Maßnahmebereich 4.5 (Politikfeld E) gesamt</b>	<b>4.737</b>	<b>15,6%</b>
M 10 Lokales Kapital	2.350	7,8%
<b>Maßnahmebereich 4.6 (Politikfeld F) gesamt</b>	<b>2.350</b>	<b>7,8%</b>
<b>Schwerpunkt 4 gesamt</b>	<b>30.246</b>	<b>100,0%</b>

Mit Projekten zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit konnten im Berichtsjahr insgesamt 10.270 Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen der Maßnahme 1 gefördert werden. Zählt man die über Unterstützungsangebote zur Qualifizierung und Orientierung bzw. Hilfen zur Beschäftigung geförderten 5.130 Personen über 25 Jahren der Maßnahmen 2 und 3 hinzu, so wird deutlich, dass das präventive Politikfeld A mit insgesamt 15.400 Förderempfängern (50,9% aller Teilnehmer) auch 2005 den teilnehmerintensivsten Maßnahmebereich des Schwerpunktes 4 darstellte. In Maßnahmen zur Bekämpfung des Ausschlusses aus dem Erwerbsleben (Politikfeld B) konnten 1.677 Personen (entsprechend 5,6%) gefördert werden. Der deutliche Rückgang gegenüber den Vorjahren ist begründet in den mit der Arbeitsmarktreform einhergehenden Veränderungen der Zielgruppenförderung, wobei insbesondere die Reduzierung von Teilnehmerintritten in der Richtlinie „Förderung der beruflichen Qualifizierung“ ins Gewicht fiel.

An Förderangeboten des Politikfeldes D zur Stärkung der Anpassungsfähigkeit und des Unternehmergeistes partizipierten 6.082 Personen; dies entspricht einem Anteil von 20,1% der Gesamtteilnehmer im Schwerpunkt 4. Gemessen an der Zahl der Teilnehmerinnen konnte schließlich auch die "Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern" (Politikfeld E) mit 4.737 Personen der vorgesehenen Gewichtung im Umfang von 15,6% erneut gerecht werden.

Eine erhebliche Steigerung der Teilnehmerzahlen konnte für Angebote im Rahmen des „lokalen Kapitals für soziale Zwecke“ (Maßnahme 10) verzeichnet werden. Gegenüber dem Vorjahr stieg

die Teilnehmerzahl von 778 auf 2.350 Personen und deckte damit immerhin 7,8 % der Gesamtteilnehmerzahl ab (Vorjahr: 2,2 %).

Bei Betrachtung des teilnehmerspezifischen Verlaufs in Relation zur finanziellen Gewichtung der Politikfelder im Schwerpunkt 4 treten bei einigen Maßnahmen Unterschiede zwischen beiden Verlaufsgrößen zutage. Ursächlich hierfür sind die, abhängig von der jeweils zu unterstützenden Klientel, stark differierenden Durchschnittskosten der maßnahmespezifisch eingesetzten Instrumente je Teilnehmer.

#### Anteile der Maßnahmen an den Teilnehmereintritten und an den bewilligten ESF-Mitteln im Vergleich

Maßnahmen/Maßnahmebereich	Anteil Teilnehmereintritte in Prozent	Anteil ESF-Mittel (Bewilligungen) in Prozent
M 1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit	34,0%	29,7%
M 2 Qualifikation, Information und Beratung	14,4%	14,3%
M 3 Förderung der Beschäftigung	2,5%	3,9%
<b>Maßnahmebereich 4.1 (Politikfeld A) gesamt</b>	<b>50,9%</b>	<b>47,9%</b>
M 4 Qualifikation, Information und Beratung	3,5%	3,0%
M 5 Förderung der Beschäftigung	2,1%	3,3%
<b>Maßnahmebereich 4.2 (Politikfeld B) gesamt</b>	<b>5,6%</b>	<b>6,3%</b>
M 6 Verbesserung der Systeme ...	(-)	22,7%
<b>Maßnahmebereich 4.3 (Politikfeld C) gesamt</b>	<b>(-)</b>	<b>22,7%</b>
M 7 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung	17,6%	6,9%
M 8 Förderung des Unternehmergeistes	2,5%	5,7%
<b>Maßnahmebereich 4.4 (Politikfeld D) gesamt</b>	<b>20,1%</b>	<b>12,5%</b>
M 9 Chancengleichheit von Frauen und Männern	15,6%	8,2%
<b>Maßnahmebereich 4.5 (Politikfeld E) gesamt</b>	<b>15,6%</b>	<b>8,2%</b>
M 10 Lokales Kapital	7,8%	2,5%
<b>Maßnahmebereich 4.6 (Politikfeld F) gesamt</b>	<b>7,8%</b>	<b>2,5%</b>
<b>Schwerpunkt 4 gesamt</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Als finanziell aufwendig erwiesen sich erwartungsgemäß auch für das Berichtsjahr 2005 die Förderangebote zur Integration Erwerbsloser in das Arbeitsleben. Mit einer finanziellen Gewichtung von 47,9 % wurden im Politikfeld A 50,9 % der Gesamtteilnehmer erreicht. Im Politikfeld B entspricht der relative Finanzeinsatz mit 6,3 % in etwa der Teilnehmerrelation. Im Bereich der Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit konnten 2,5 % der Teilnehmer mit 5,7 % der Gesamtmittel unterstützt werden.

Für die weniger kostenintensiven Angebote der berufsbegleitenden Weiterbildung wurden demgegenüber mit 6,9 % des Mittelansatzes immerhin 17,6 % der im Schwerpunkt 4 geförderten Teilnehmer erreicht. Die Diskrepanz zwischen Mitteleinsatz und tatsächlicher Teilnehmerzahl für Angebote der frauenspezifischen Förderung hat sich gegenüber dem Vorjahr zugunsten des Mitteleinsatzes erhöht. 15,6 % der Teilnehmer wurden mit nunmehr 8,2 % der ESF-Mittel gefördert. Dies

kann als Indiz für den relativen Rückgang weniger aufwendiger Unterstützungsangebote bei Maßnahme 9 betrachtet werden.

Entsprechend dem auf 7,8 % gewachsenen Teilnehmeranteil des „lokalen Kapitals“ stieg der Anteil an ESF-Mitteln im Jahr 2005 immerhin auf 2,5 % der Bewilligungen; damit konnte mit Blick auf die gesamte Förderperiode eine tendenzielle Annäherung an den jahresübergreifenden planmäßigen Anteil von 1 % des Mitteleinsatzes erreicht werden.

#### Eintritte von Frauen im Jahr 2005

<b>Maßnahmebereich</b>	<b>Eintritte gesamt</b>	<b>davon Frauen</b>	<b>Frauenanteil 2005 in Prozent</b>	<b>Vergleichswert in 2001 /02 /03 /04 in Prozent</b>
Maßnahmebereich 4.1 (Pol. A)	15.400	5.893	38,3%	45,0 / 41,5 / 45,0 / 42,5
Maßnahmebereich 4.2 (Pol. B)	1.677	744	44,4%	45,2 / 33,1 / 44,4 / 35,1
Maßnahmebereich 4.4 (Pol. D)	6.082	1.954	32,1%	46,5 / 32,2 / 30,7 / 32,6
Maßnahmebereich 4.5 (Pol. E)	4.737	3.975	83,9%	72,2 / 73,9 / 99,2 / 93,9
Maßnahmebereich 4.6	2.350	1.375	58,5%	- / - / 56,4 / 59,8
<b>Schwerpunkt 4 gesamt</b>	<b>30.246</b>	<b>13.941</b>	<b>46,1%</b>	<b>48,0 / 43,0 / 54,0 / 49,3</b>

Der Frauenanteil an Fördermaßnahmen im Rahmen des Schwerpunktes 4 belief sich im Jahr 2005 auf 46,1 %. Maßnahmebereichsspezifisch ergeben sich hierbei erhebliche Unterschiede. So erweist sich der Frauenanteil im Bereich des Maßnahmebereichs D mit 32,1 % nach wie vor als unbefriedigend. Ursächlich hierfür ist der nach wie vor geringe Anteil weiblicher Erwerbstätiger an den berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten des Maßnahmebereichs.

Während für Maßnahmen des Politikfeldes B immerhin eine Frauenquote von 44,4 % erreicht werden konnte, beläuft sich die Relation weiblicher Förderempfänger zur Gesamtteilnehmerzahl für Maßnahmebereich 4.6 auf 58,5 v. H. In Angeboten zur „Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern“ erhielten schließlich zu 83,9 % Frauen eine Unterstützungsleistung.

Insgesamt hat sich der Frauenanteil im Berichtsjahr damit nicht gänzlich zufriedenstellend entwickelt. Doch muss darauf hingewiesen werden, dass sich im gleichen Jahr der Anteil weiblicher Erwerbsloser auf 49,1 % des Gesamtbestandes der Arbeitslosen in Thüringen reduzierte. Gegenüber den Vorjahren zeichnet sich hierbei eine kontinuierliche Verringerung des Frauenanteils von 54,3 % im ersten Programmjahr über 50,0 % in 2003 auf nunmehr 49,1 % ab. Der im Operationellen Programm ausgewiesene Zielwert einer „Frauenquote“ von mindesten 50 % der Gesamtteilnehmer relativiert sich damit tendenziell.

Die Zahl der geförderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen belief sich im Berichtsjahr auf 16.007. Gegenüber dem Vorjahr ist damit wiederum eine Steigerung der Quote von 50,4 % auf 52,9

% zu verzeichnen. Hinzu kommen nochmals 74.075 Eintritte von Auszubildenden in überbetriebliche berufliche Ausbildungslehrgänge im Handwerk (ÜLU), in überbetriebliche Lehrgänge im Rahmen der Verbundausbildung sowie in Maßnahmen des TKM zur Berufswahlvorbereitung, die nicht in die eigentliche Stammlattauswertung einfließen.

#### Eintritte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jahr 2005

Maßnahmebereich	Eintritte gesamt	davon unter 25	Anteil in Prozent	Vergleichswert in 2001 / 02/ 03/ 04 in Prozent
Maßnahmebereich 4.1 (Pol. A)	15.400	11.944	77,6%	67,1 / 66,9 / 79,0 / 76,4
Maßnahmebereich 4.2 (Pol. B)	1.677	464	27,7%	20,3 / 23,2 / 20,8 / 28,
Maßnahmebereich 4.4 (Pol. D)	6.082	833	13,7%	18,0 / 16,0 / 15,6 / 15,4
Maßnahmebereich 4.5 (Pol. E)	4.737	2.271	47,9%	23,4 / 32,6 / 75,3 / 53,3
Maßnahmebereich 4.6	2.350	495	21,1%	- / - / 29,3 / 35,9
<b>Schwerpunkt 4 gesamt</b>	<b>30.246</b>	<b>16.007</b>	<b>52,9%</b>	<b>34,6 / 39,3 / 48,2 / 50,4</b>

Auf Maßnahmebereich 4.1 entfallen hierbei, entsprechend der Ausrichtung auf Jugendliche und junge Erwachsene, 11.944 Personen, wodurch sich ein Anteil der Klientel von insgesamt 77,6 % an den Fördermaßnahmen des Politikfeldes A ergibt. Demgegenüber belaufen sich die Anteile in den Politikfeldern B, D und F auf Werte zwischen 13,7 und 47,9 %.

Der Anteil der geförderten Langzeitarbeitslosen belief sich im Berichtsjahr auf 18,3 % der Maßnahmeteilnehmer. Dabei beinhaltet das Politikfeld B mit 983 von 1.677 Personen einen seiner Ausrichtung entsprechenden Langzeitarbeitslosenanteil von 58,6 % an den Geförderten. Einen überdurchschnittlichen Anteil der Langzeitarbeitslosen weist ferner die Förderung mittels des lokalen Kapitals für soziale Zwecke mit 27,7 % bzw. 650 Personen aus.

#### Eintritte von Langzeitarbeitslosen im Jahr 2005

Maßnahmebereich	Eintritte gesamt	davon Langzeitarbeitslose	Anteil in Prozent	Vergleichswert in 2001 / 02/ 03 in Prozent
Maßnahmebereich 4.1 (Pol. A)	15.400	2.446	15,9%	19,0 / 13,3 / 7,7 / 11,5 %
Maßnahmebereich 4.2 (Pol. B)	1.677	983	58,6%	72,0 / 23,9 / 40,1 / 37,5%
Maßnahmebereich 4.4 (Pol. D)	6.082	456	7,5%	13,9 / 13,9 / 14,4 / 9,5 %
Maßnahmebereich 4.5 (Pol. E)	4.737	998	21,1%	32,0 / 17,7 / 8,5 / 18,0%
Maßnahmebereich 4.6	2.350	650	27,7%	- / - / 38,5 / 38,4 %
<b>Schwerpunkt 4 gesamt</b>	<b>30.246</b>	<b>5.533</b>	<b>18,3%</b>	<b>29,6 / 16,3 / 18,6 / 17,9 %</b>

Der ausgewiesene Anteil von 7,5 % Langzeitarbeitslosen im Maßnahmebereich 4.4 resultiert aus dem Einsatz von Existenzgründungshilfen im Rahmen der Maßnahme 8 (Unternehmergeist).

Differenziert nach Instrumententypen wies im Jahr 2005 die Berufsvorbereitung, -beratung und Orientierung mit 22,1 % der den höchsten Teilnehmeranteil aus. Die Zahl der im Verlauf ihrer beruflichen Erstausbildung unterstützten Personen belief sich auf 2.624 oder 8,7 %. Auch hier ergeben sich aus Gründen der Stammblattsystematik insofern erhebliche Verzerrungen, als die ca. 10.551 Eintritte von Auszubildenden in überbetriebliche berufliche Ausbildungslehrgänge im Handwerk (ÜLU), ca. 16.492 Jugendliche in überbetrieblichen Lehrgängen der Verbundausbildung, und ca. 47.032 Förderungen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung (TKM) nicht erfasst werden.

Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten erreichten im Berichtsjahr insgesamt 17,9 % der Gesamtteilnehmer. Durch Instrumente zur Unterstützung Erwerbsloser wurden dem gegenüber ca. 61,4 % der Teilnehmer erfasst. Innerhalb dieses Spektrums liegt der Schwerpunkt der Thüringer Förderangebote weiterhin auf Projekten zur Integration durch berufliche Qualifizierung (22,2 %).

Eine weiterhin rückläufige Tendenz war im Jahr 2005 für Angebote zur Förderung der Existenzgründung zu verzeichnen. So reduzierte sich die Zahl der geförderten Gründer und Gründerinnen gegenüber dem Vorjahr nochmals von 1.787 auf 749. Der fortlaufende Trend zur Reduzierung des Anteils der Gründerförderung an der Teilnehmerzahl von 5,1 % in 2004 auf nunmehr 2,5 % kann jedoch nicht als generelle Neugewichtung der Förderinstrumente gewertet werden. Er ist vielmehr Ausdruck weit über dem Zielwert des Operationellen Programms liegender Förderquoten für Existenzgründer in den Vorjahren wie auch einer stärkeren Konzentration auf die Unterstützung besonders förderwürdiger Gründungen in der zweiten Hälfte der aktuellen Förderperiode und damit verbundener Einschränkung des zu fördernden Personenkreises auf Antragsteller ohne Zuwendungen vorrangiger Stellen (insbes. Arbeitsagenturen).

### Teilnehmerspezifischer Verlauf nach Instrumententypen

Instrumententypgruppe	Eintritte 2005	Anteil in Prozent
Schulische Maßnahmen	( - )	( - )
Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	6.698	22,1%
<b>Schulische/berufsvorbereitende Maßnahmen gesamt</b>	<b>6.698</b>	<b>22,1%</b>
Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe (Einstellungsprämien)	259	0,9%
Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung von Ausbildungsbetrieben	( - )	
Außerbetriebliche Erstausbildung	2.257	7,5%
Sonstige Maßnahmen vor beziehungsweise zur Erstausbildung	108	0,3%
<b>Erstausbildung gesamt</b>	<b>2.624</b>	<b>8,7%</b>
Spezielle Maßnahmen an der zweiten Schwelle	( - )	( - )
Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen / -suchenden, Sozialhilfeempfängern, berufliche Reha	6.614	21,9%
Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)	98	0,3%
Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am ersten Arbeitsmarkt (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)	1.373	4,5%
Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am zweiten Arbeitsmarkt (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)	( - )	( - )
Arbeit statt Sozialhilfe	( - )	( - )
Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose und -suchende	4.162	13,8%
Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen		
Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten sowie Erwerbstätigen	5.410	17,9%
Betriebliche Kooperations- und Verbundsmaßnahmen	( - )	( - )
Beihilfen für Existenzgründer / Existenzgründerinnen	632	2,1%
Beratung und Coaching für Gründer	117	0,4%
<b>Gründerförderung gesamt</b>	<b>749</b>	<b>2,5%</b>
Beratungs-, Betreuungs-, Mentoringmaßnahmen für Arbeitslose, Erwerbstätige, Berufsrückkehrerinnen, Sozialhilfeempfänger, Schüler, Studierende	69	0,2%
Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe	99	0,3%
Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsmodulen	( - )	( - )
Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen	2.350	7,8%
<b>Instrumententypen gesamt</b>	<b>30.246</b>	<b>100,0%</b>
<i>davon Instrumententypen zur Integration Arbeitsloser</i>	18.574	61,4%

Die Partizipation von Frauen unterschied sich differenziert nach Instrumententypen erheblich. So lag der Frauenanteil für Förderangebote im Rahmen des „lokalen Kapitals für soziale Zwecke bei 58,5 %, während weibliche Jugendliche und junge Erwachsene mit 39,3 % (Vorjahr 39,1 %) bei Angeboten im Bereich der beruflichen Erstausbildung weiterhin unterrepräsentiert waren. Als nach wie vor unbefriedigend erweist sich auch der Anteil von Arbeitnehmerinnen an berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten mit 34,3 %.

Deutlich über dem Gesamtdurchschnitt liegende Anteile von Frauen konnten mit 53,1 % für berufsvorbereitende, -beratende und -orientierende Instrumente<sup>2</sup>, mit 50,6 % bei der Förderung der Existenzgründung, mit 50,1 % bei Einstellungs- und Beschäftigungshilfen am 1. Arbeitsmarkt sowie schließlich mit 49,3 % für sonstige Unterstützungsangebote für Arbeitslose und –suchende verzeichnet werden.

Der Frauenanteil an Maßnahmen zur Integration Arbeitsloser in das Erwerbsleben belief sich durchschnittlich auf 43,0 %.

---

<sup>2</sup> Auch hier ist nochmals auf die zusätzliche Förderung von 47.032 Personen durch Berufswahlvorbereitungsangebote des TKM zu verweisen. Durch ihre Zuordnung zu Maßnahme 6 unterliegen diese Teilnehmer nicht der Auswertung im Rahmen des sogenannten Stamblattverfahrens.

Instrumententypgruppe	Eintritte 2005	Frauen	Anteil in Prozent
Schulische Maßnahmen			
Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	6.698	3.554	53,1%
<b>Schulische/berufsvorbereitende Maßnahmen gesamt</b>	<b>6.698</b>	<b>3.554</b>	<b>53,1%</b>
Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe (Einstellungsprämien)	259	61	23,6%
Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung von Ausbildungsbetrieben			
Außerbetriebliche Erstausbildung	2.257	969	42,9%
Sonstige Maßnahmen vor beziehungsweise zur Erstausbildung	108	1	0,9%
<b>Erstausbildung gesamt</b>	<b>2.624</b>	<b>1.031</b>	<b>39,3%</b>
Spezielle Maßnahmen an der zweiten Schwelle	( - )	( - )	( - )
Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen / -suchenden, Sozialhilfeempfängern, berufliche Reha	6.614	2.913	44,0%
Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)	98	32	32,7%
Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am ersten Arbeitsmarkt (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)	1.373	688	50,1%
Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am zweiten Arbeitsmarkt (ohne Arbeit statt Sozialhilfe)	( - )	( - )	( - )
Arbeit statt Sozialhilfe	( - )	( - )	( - )
Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose und -suchende	4.162	2.051	49,3%
Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen	( - )	( - )	( - )
Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten sowie Erwerbstätigen	5.410	1.856	34,3%
Betriebliche Kooperations- und Verbundsmaßnahmen	( - )	( - )	( - )
Beihilfen für Existenzgründer / Existenzgründerinnen	632	329	52,1%
Beratung und Coaching für Gründer	117	50	42,7%
<b>Gründerförderung gesamt</b>	<b>749</b>	<b>379</b>	<b>50,6%</b>
Beratungs-, Betreuungs-, Mentoringmaßnahmen für Arbeitslose, Erwerbstätige, Berufsrückkehrerinnen, Sozialhilfeempfänger, Schüler, Studierende	69	21	30,4%
Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe	99	41	41,4%
Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsmodulen	( - )	( - )	( - )
Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen	2.350	1.375	58,5%
<b>Instrumententypen gesamt</b>	<b>30.246</b>	<b>13.941</b>	<b>46,1%</b>
<i>davon Instrumententypen zur Integration arbeitsloser Frauen</i>	18.574	7.981	43,0%

## Austritte

Im Jahr 2005 traten insgesamt 30.860 Personen aus Qualifizierungsprojekten aus. Die Zahl der vorzeitigen Austritte belief sich dabei auf 5.050 oder 16,4 % der Gesamtaustritte und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Dabei sind Varianzen zwischen einer maximalen Quote von 26,6 % für Qualifizierungsprojekte der präventiven Maßnahme 2 einerseits und dem mit 0,4 % niedrigsten Anteil in Maßnahme 8 „Förderung des Unternehmergeistes“ andererseits zu verzeichnen. Einer deutlichen Zunahme des Anteils vorzeitiger Maßnahmeaustritte unterlagen mit 22,8 % im Berichtsjahr (Vorjahr: 10,0 %) die Angebote zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern (Maßnahme 10).

### **Austritte aus im Jahr 2005 beendeten Qualifizierungsprojekten**

Maßnahmen/Maßnahmebereich	Austritte insgesamt	vorzeitige Austritte	
		Anzahl	Anteil in Prozent
M 1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit	10.594	2.313	21,8%
M 2 Qualifikation, Information und Beratung	4.947	1.314	26,6%
M 3 Förderung der Beschäftigung	892	33	3,7%
<b>Maßnahmebereich 4.1 (Politikfeld A) gesamt</b>	<b>16.433</b>	<b>3.660</b>	<b>22,3%</b>
M 4 Qualifikation, Information und Beratung	1.609	196	12,2%
M 5 Förderung der Beschäftigung	852	14	1,6%
<b>Maßnahmebereich 4.2 (Politikfeld B) gesamt</b>	<b>2.461</b>	<b>210</b>	<b>8,5%</b>
M 7 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung	4.945	190	3,8%
M 8 Förderung des Unternehmergeistes	2.725	12	0,4%
<b>Maßnahmebereich 4.4 (Politikfeld D) gesamt</b>	<b>7.670</b>	<b>202</b>	<b>2,6%</b>
M 9 Chancengleichheit von Frauen und Männern	4.296	978	22,8%
<b>Maßnahmebereich 4.5 (Politikfeld E) gesamt</b>	<b>4.296</b>	<b>978</b>	<b>22,8%</b>
M 10 Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung			
<b>Maßnahmebereich 4.6 gesamt</b>			
<b>Schwerpunkt 4 gesamt</b>	<b>30.860</b>	<b>5.050</b>	<b>16,4%</b>

Eine Interpretation dieser Werte im Rahmen der regulären Jahresberichterstattung verbietet sich jedoch insofern, als der Anteil vorzeitiger Austritte einerseits durch die jeweils eingesetzten Instrumententypen beeinflusst wird, andererseits zunächst eine grundsätzliche Differenzierung der Zahlen über sogenannte „positive“ (z. B. Aufnahme einer Beschäftigung) und „negative“ (z. B. Ausschluss aus der Förderung) Abbrüche erforderlich wäre.

Die folgende Tabelle bildet abschließend einen Überblick zum maßnahmespezifischen Verlauf differenziert nach eingesetzten Richtlinien und arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen:

Maßnahme	RL-Bezeichnung	Eintritte 2005	Frauen	Jugendliche	LZA
<b>1</b>	RL Berufliche Qualifizierung	2.778	1.160	2.594	800
	Thüringenjahr	1.183	889	1.168	15
	RL Konkurslehrlinge	273	62	270	2
	RL Zukunftsinitiative Lehrstellen	2.243	968	2.232	1
	RL Berufsvorbereitung und Fortbildung	3.793	1.421	3.783	195
	Maßnahme 1 gesamt	10.270	4.500	10.047	1.013
<b>2</b>	RL Berufliche Qualifizierung	4.378	1.053	1.393	1.365
<b>3</b>	RL Schwer Vermittelbare Arbeitslose	752	340	504	68
<b>4</b>	RL Berufliche Qualifizierung	957	355	380	353
	RL Soziale Wirtschaftsbetriebe neu	99	41	17	16
	Maßnahme 4 gesamt	1.056	396	397	369
<b>5</b>	RL Schwer Vermittelbare Arbeitslose	621	348	67	614
<b>6</b>	RL Berufliche Qualifizierung	834	522	153	*
	RL Überbetriebliche Ausbildungslehrgänge im Handwerk	10.551	1.683	10.385	*
	Verbundrichtlinie	16.492	4.634	16.044	*
	TKM Berufswahlvorbereitung	47.032	24.355	46.921	*
	Maßnahme 6 gesamt	74.909	31.194	73.503	
<b>7</b>	RL Berufliche Qualifizierung	447	38	201	191
	RL Berufsvorbereitung und Fortbildung	4.886	1.537	545	11
	Maßnahme 7 gesamt	5.333	1575	746	202
<b>8</b>	RL Existenzgründungshilfen	632	329	78	254
	RL Berufsvorbereitung und Fortbildung	0	0	0	0
	Existenzgründerpass für sonstige Gründer nach Beratungsrichtlinie	117	50	9	
	Maßnahme 8 gesamt	749	379	87	254
<b>9</b>	RL Existenzgründungshilfen	0	0	0	0
	RL Berufliche Qualifizierung	4.364	3.643	2.215	998
	Thüringenjahr	32	23	31	0
	RL Berufsvorbereitung und Fortbildung	341	309	25	0
	Maßnahme 9 gesamt	4.737	3.975	2.271	998
<b>10</b>	Lokales Kapital	2.350	1.375	495	650
	<b>Summe Insgesamt</b>	<b>105.155</b>	<b>45.135</b>	<b>89.510</b>	<b>5.533</b>

\* Keine Auswertung im Rahmen des vollständigen Stammbblattverfahrens

## **C 1.5 Schwerpunkt 5: Ländliche Entwicklung und Fischerei (EAGFL/A)**

Die in den folgenden Abschnitten angegebenen gesicherten Arbeitsplätze, Beschäftigungseffekte und Leverage-Effekte beziehen sich auf kumulative Angaben ab dem Jahr 2000. Das Monitoring für die Entwicklungspläne des ländlichen Raums entsprechend der Empfehlung der DG Agri wird gesondert zur Verfügung gestellt.

### **C 1.5.1 Maßnahme A: Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben**

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Thüringer Agrarinvestitionsprogramm – Förderung einzelbetrieblicher Investitionen in der Landwirtschaft (ohne Teil B, Ausbringtechnik für Lohnunternehmen)
- Förderung von Investitionen im Rahmen der GAK – Agrarinvestitionsförderungsprogramm
- Förderung eines umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes

zugeordnet. Im Rahmen des GAK - Agrarinvestitionsförderungsprogramm wurden keine EU-kofinanzierten Projekte umgesetzt. Ein Grund hierfür ist der hohe Verwaltungsaufwand gem. Anhang IV der VO (EG) Nr. 438/2001. Deshalb wurde im Zuge der OP-Änderung Ende 2005 der Finanzansatz zu Gunsten der Maßnahme K auf Null gesetzt.

Im Jahr 2005 wurden innerhalb der Maßnahme A ausschließlich Fördermittel aus dem Agrarinvestitionsprogramm und der Förderung des umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes ausgereicht.

## Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 111

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Anzahl unterstützter Unternehmen:		
Agrarinvestitionsprogramm	396	2.083
Umweltgerechter integr. Pflanzenschutz	65	377
Anzahl Förderfälle		
Agrarinvestitionsprogramm	618	3.284
Umweltgerechter integr. Pflanzenschutz	73	408
Anzahl geförderter Junglandwirte (nur bei GAK)	-	
Geförderte Tierplätze	-	7.870 für Sauen 33.960 für Mastschweine 484 für Jungrinder
Geförderte Lagerkapazitäten in m <sup>3</sup>		
- für Gülle:	20.183	172.515
- für Stallung:	500	11.736
Anzahl/Art der Tätigkeiten (nach Programmteilen des Agrarinvestitionsprogrammes) und Anteil an den ausgezahlten Zuschüssen		
Rationalisierung	280 (58,5 %)	1.430 (60,4 %)
Maschinen für Grundfutter und nachwachsende Rohstoffe	131 (9,2 %)	784 (11,7 %)
Siloanlagen	61 (9,0 %)	301 (8,0 %)
Direktvermarktung	28 (3,3 %)	156 (3,1 %)
Beregnung Freiland	5 (0,5 %)	29 (0,5 %)
Aufbau marktorientierter Obstanlagen	7 (1,2 %)	32 (0,9 %)
Emissionssenkung	2 (1,5 %)	13 (1,5 %)
Lagerstätten Gülle und Dung	48 (6,3 %)	263 (7,1 %)
Umstellung Haltungsverfahren	8 (5,8 %)	27 (3,0 %)
Einführung umweltrelevanter Technik	51 (4,7%)	251 (3,9 %)
<b>Auswirkung</b>		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €		
- Agrarinvestitionsprogramm	53.521.383	289.990.059
je Arbeitsplatz	9.760	7.227
je ha	292	193
je GVE	461	314
- Umweltgerechter integr. Pflanzenschutz	1.855.402,67	11.073.422,94

In Maßnahme A wurden kumulativ bisher für 3.692 (2005 / 691) Operationen Zuschüsse in Höhe von insgesamt 118.988.011,41 € (2005- 20.720.405,78 €) ausgereicht. Das Gesamtinvestitionsvolumen bis 2005 beträgt 348.238.234 €

Zentrales Anliegen dieser Maßnahme ist die Schaffung von wettbewerbsfähigen, marktorientierten und umweltverträglichen Landwirtschaftsbetrieben und damit die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Der mit Abstand größte Anteil der Maßnahmen entfiel wie im Vorjahr auf den Bereich Rationalisierung von Betriebsgebäuden (59 %) sowie den Kauf von Maschinen (ca. 13 %) und die Sanierung und Schaffung von Siloraum (9 %). Hier besteht nach wie vor ein hoher Investitionsbedarf.

Bis zum Jahr 2005 wurden in der Maßnahme A 57,79 % der bis 2006 geplanten Mittel (genehmigte EzP) ausgegeben. Auf Grundlage der Berechnung lt. Ziffer 2.5 EzP konnten mit diesen Mitteln 2.214 Arbeitsplätze gesichert werden. Ausgehend vom Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen

zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme A ein Leverage-Effekt in Höhe von 2,93 erreicht.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		2,93	2,37	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre			
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl	2.214	2995	74

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

### C 1.5.2 Maßnahme C: Berufsbildung

Dieser Maßnahme ist die Förderrichtlinie Förderung von Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich zugeordnet. Im Berichtsjahr lag für die forstwirtschaftliche Berufsbildung im Rahmen des OP (Interventionsbereich 128 –Forst-) erstmalig 1 Antrag (30 Teilnehmer) vor. In den Jahren 2000 bis 2005 nahmen 9.621 (2.651 weiblich) Personen an land- und forstwirtschaftlichen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil, davon 1.750 (328 weiblich) als Einzelteilnehmer.

#### Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 113 / 128

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Anzahl durchgeführter Lehrgänge und Praktika	390	2.144
Anzahl geschulter Personen/dar. weibl.	1.954 / 493	9.621 / 2.651
dav. Einzel-Teilnehmer/dar. weibl	310 / 63	1.750 / 328
Anzahl geförderter Bildungsträger	80	394
Durchschnitt der Bildungstage je Teilnehmer		
als Einzel-Teilnehmer	12,7	10,9
über Bildungsträger	2,1	3,11
<b>Ergebnis</b>		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	533.827	2.324.682
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €	440.885	1.940.124

Für die Maßnahme C wurden bisher öffentliche Aufwendungen in Höhe von 1.243.733,08 €ausgezahlt. Damit wurden in den Jahren 2000 bis 2005 insgesamt 2.144 Lehrgänge gefördert bzw. 9.621 Personen (davon 2.651 weibl.) geschult. In den Jahren 2000 bis 2005 konnten 394 Bildungsträgermaßnahmen gefördert werden. Das förderfähige Gesamtinvestitionsvolumen 2005 beträgt 440.885 €und das Gesamtinvestitionsvolumen 533.827 €. Der errechnete Beschäftigungseffekt beträgt 49 Personenjahre. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme C ein Leverage-Effekt in Höhe von 1,87 errechnet.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,87	2,32	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	49	115	43
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

### C 1.5.3 Maßnahme G: Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Förderungen im Marktbereich – Landwirtschaftliche Marktstrukturverbesserung – (einschließlich Marktstrukturgesetz) und
- Investive Förderung zur Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen (Non-food-Erzeugnisse)

zugeordnet. Im Rahmen beider Förderrichtlinien wurden im Jahr 2005 Fördermittel ausgereicht. Die Investitionstätigkeit erfolgte im Vergleich zum Vorjahr wieder in einer höheren Intensität.

#### Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 114

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Anzahl Förderfälle	18	102
Marktstrukturverbesserung	14	93
Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen	4	9
Anzahl der unterstützten Unternehmen		
Marktstrukturverbesserung	12	64
Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen	4	7
<b>Ergebnis</b>		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €	17.177.266	82.668.996
Marktstrukturverbesserung	16.204.831	79.501.113
Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen	972.435	3.167.883

In Maßnahme G wurden bis 2005 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 28.625.808,55 € verausgabt, bei einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 82.668.996 €. Damit wurden 59,64 % der bis 2006 geplanten Ausgaben realisiert (genehmigte EzP). 14 Unternehmen wurden 2005 im Rahmen der Marktstrukturverbesserung und 4 Unternehmen im Rahmen der Förderung der Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen gefördert.

Im Rahmen der Marktstrukturverbesserung verfolgten die Unternehmen folgende Hauptziele:

- Ausrichtung am Markt (4 Vorhaben)
- Rationalisierung der Verarbeitungsverfahren (3 Vorhaben)
- Förderung der Entwicklung neuer Absatzmöglichkeiten (2 Vorhaben)
- Verbesserung der Aufmachung und Verpackung der Erzeugnisse (2 Vorhaben)

- Umweltschutz (1 Vorhaben).

Insgesamt waren weniger als 1 % aller 2005 neu bewilligten Investitionsaufwendungen „grüne Investitionen“.

Die im Abrechnungszeitraum 2005 durchgeführten Investitionen sicherten bzw. schafften nach Angaben der geförderten Unternehmen 1.436 Arbeitsplätze, 51 % dieser Arbeitsplätze sind Frauenarbeitsplätze (735). Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme G ein Leverage-Effekt in Höhe von 2,89 errechnet.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		2,89	2,83	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre			
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl	4.041	905	446

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

#### C 1.5.4 Maßnahme M: Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen

Dieser Maßnahme ist die Förderrichtlinie

- Förderung der Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen zugeordnet.

#### Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1304

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Anzahl Förderfälle	81	312
<b>Ergebnis</b>		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €	1.702.649	7.604.439

In Maßnahme M wurden im Jahr 2005 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 851.324,39 € (bis 2005 3.405.267,03 €) getätigt und damit förderfähige Gesamtausgaben in Höhe von 1.702.649 € (7.604.439 € bis 2005) bewirkt. Die insgesamt ausgezahlten Zuschüsse entsprechen 38,06 % der bis 2006 geplanten Mittel (genehmigte EzP).

Die Verbesserung der Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen ist Ziel dieser Maßnahme. Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen ist zwar nicht die direkte Folge dieser Maßnahme, trotzdem gibt es einen errechneten Beschäftigungseffekt in Höhe von 161 Personenjahren.

Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähige Gesamtausgaben) ergibt sich für die Maßnahme M ein Leverage-Effekt in Höhe von 2,23 für den gesamten Förderzeitraum.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		2,23	2,0	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	161	289	56
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

### C 1.5.5 Maßnahme I: Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Förderung der Erstaufforstung und Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen nach der GAK,
- Förderung der Vermarktung und Verarbeitung von Holz und Förderung des Einsatzes von Holz bei der energetischen Verwertung

zugeordnet.

Im Jahr 2005 wurden Fördermittel aus dem EAGFL/A für die Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen (Interventionsbereich 121), Förderung der Verarbeitung und Vermarktung (Interventionsbereich 122), Förderung neuer Absatzmöglichkeiten (Interventionsbereich 123), Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse (Interventionsbereich 124) und Förderung von Erstaufforstungen außerhalb des EPLR (Interventionsbereich 126) in Anspruch genommen. Die Ergebnisse sind in der unten stehenden Tabelle aufgeführt.

#### Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für die Interventionsbereiche 121 bis 126

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Anzahl Förderfälle	924	5.544
Forstwirtschaftliche Maßnahmen (121), davon	661	4.700
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft	109	979
Nachbesserung	26	131
Waldbauliche Maßnahmen in Jungbeständen	394	2.552
Forstwirtschaftlicher Wegebau	132	1.038
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse (124), dav.	194	402
Erstinvestitionen	14	44
Verwaltung und Beratung	180	358
Neuartige Waldschäden (125)	0	21
Auforstung vormals nicht landwirtschaftlich genutzter Fläche (126), dav.	21	155
Pflanzung und Schutz der Kultur	6	65
Pflege der Erstaufforstung	12	40
Nachbesserung	3	50
Umsetzung von besonderen Anforderungen des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung (127)	0	0

Verarbeitung und Vermarktung von Holz, davon	48	266
Verarbeitung und Vermarktung (122)	24	152
Förderg. der Absatzmöglichkeiten (123)	24	114
Anzahl unterstützter Unternehmen	45	253
<b>Ergebnis</b>		
<i>Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €</i>	8.716.410,42	62.355.843,88
Forstwirtschaftliche Maßnahmen (121)	5.196.818,21	37.605.868,99
Verarbeitung und Vermarktung von Holz, davon	2.876.903,65	23.249.559,26
Verarbeitung und Vermarktung (122)	2.185.364,10	20.028.496,53
Förderung der Absatzmöglichkeiten (123)	691.539,55	3.221.062,73
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse (124)	613.326,59	1.264.565,57
Neuartige Waldschäden (125)	0	90.424,85
Aufforstung vormals nicht landwirtschaftlich genutzter Fläche (126)	29.361,97	145.425,21
Umsetzung von besonderen Anforderungen des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung (127)	0	0
<i>Flächen in ha/Länge in km</i>		
Forstwirtschaftliche Maßnahmen (121)		
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft		
Umbau durch Voranbau/Unterbau in ha	50,41	666,63
Anzahl Pflanzen seltener Baumarten in Stk	1,166	5.060
Zaubau in km	60,40	417,66
Nachbesserung in ha	9,99	77,85
Waldbauliche Maßnahmen in Jungbestände in ha	829,92	7.438,97
Forstwirtschaftlicher Wegebau		
Ausbaulänge in km	142,02	1.035,25
Erhaltung und Schaffung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse (124)- Anzahl der Projekte		
Erstinvestitionen	14	70
Verwaltung und Beratung.	180	1.700
Neuartige Waldschäden (125)		
Voranbau und Wiederaufforstung in ha	0	10,46
Auforstung vormals nicht landwirtschaftlich genutzter Fläche (126)		
Pflanzung und Schutz der Kultur in ha	1,12	15,77
Pflege der Erstaufforstung in ha	13,44	27,71
Nachbesserung in ha	2,31	27,88
Umsetzung von besonderen Anforderungen des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung (127)		
Nutzungsverzicht Alt- und Habitatbäume sowie Totholz in fm	0	0

In der Maßnahme I wurden 2005 für 924 Förderfälle öffentliche Aufwendungen in Höhe von 4.470.667,93 € (vgl. Anlage 1a) getätigt. Das förderfähige Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 8.716.410,42 €. Der überwiegende Anteil der Projekte und Aufwendungen war bei den forstwirtschaftlichen Maßnahmen, nämlich den Waldbaulichen Maßnahmen und dem forstwirtschaftlichen Wegebau zu verzeichnen.

Die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder insbesondere in kleinen und mittleren privaten und kommunalen Forstwirtschaftsbetrieben, die Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen im forstlichen und holzbearbeitenden Sektor und damit die Sicherung von Arbeitsplätzen ist Ziel dieser Maßnahmen. Mit Hilfe der 2005 ausgezahlten Mittel im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung konnten entsprechend der Angaben der Unternehmen 72 Arbeitsplätze gesichert bzw. neu geschaffen werden. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen (33.373.627,75 € Anlage 1b) zum Gesamtinvestitionsvolumen (64.556.248,70 € bis 2005) wurde in der Maßnahme I ein Leverage-Effekt in Höhe von 1,90 errechnet.

Die 2005 bereitgestellten Finanzmittel ermöglichten ca. 142 km Waldwege, vor allem in Waldgebieten mit bestehendem Erschließungsrückstand, neu bzw. LKW-befahrbar auszubauen. Die Waldbaulichen Maßnahmen in Jungbeständen und die Maßnahmen zur Umstellung auf eine naturnahe Waldbewirtschaftung im Umfang von ca. 880 ha nehmen einen weiteren Schwerpunkt der Investitionen in der Forstwirtschaft ein. Im Rahmen der Förderung der Verarbeitung und Vermarktung sowie der energetischen Verwendung von Holz wurden im Jahr 2005 45 Unternehmen unterstützt. Zur Entwicklung und Unterstützung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse in Thüringen wurden 14 Fördervorgänge für Erstinvestitionen und 180 Fördervorgänge im Rahmen der Verwaltung und Beratung bezuschusst. Im Jahr 2005 sind mit Mitteln des OP im Rahmen der Aufforstung vormals nicht landwirtschaftlich genutzter Fläche ca. 1 ha Wald neu gepflanzt, Pflegemaßnahmen auf ca. 13 ha Kulturfläche und Nachbesserungen auf ca. 2 ha durchgeführt worden. Maßnahmen zur Umsetzung von besonderen Anforderungen des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung (Interventionsbereich 127) wurden im Jahr 2005 nicht gefördert, da die dazu notwendigen Fachplanungen noch nicht vorlagen.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,90	1,59	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre			
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl	617	438	141

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

### C 1.5.6 Maßnahme K: Flurbereinigung

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung – Fördergegenstand nach Nr.–2.3.4
- Förderung der Flurneuordnung und
- Förderung des Freiwilligen Landtausches zugeordnet.

Im Jahr 2005 wurde analog zur GAK-Investitionsförderung (vgl. C 1.5.1 – Maßnahme A) aus Gründen des Verwaltungsaufwandes bei Projekten mit EU-Beteiligung im Rahmen des Fördergegenstandes „Förderung des Freiwilligen Landtausches“ keine Mittel des EAGFL/A ausgezahlt. Ab dem Jahr 2006 ist diese Förderung in die Förderung der „Integrierten Ländlichen Entwicklung“ aufgenommen und wird wie bisher in der GAK umgesetzt.

### Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1302

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Anzahl Verfahren	69	133
Anzahl Förderfälle	163	1.260
Größe der Verfahrensgebiete in ha	44.577	81.548
<b>Ergebnis</b>		
Anzahl geklärter Eigentumsverhältnisse	0	132
Anzahl beteiligter Eigentümer	30.137	53.213
Geschaffene gemeinschaftliche Anlagen		
Wegebau in km	48,75	271,01
Gewässerausbau in km	3,32	13,36
Schutzpflanzungen	5,31 km; 23,3 ha	20,74 km; 47,03 ha
Bauwerke (Durchlässe), Furt, Brücken und Teiche	insgesamt 15	insgesamt 65

In der Maßnahme K wurden 2005 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 8.815.470,61 € mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 9.376.737 € verausgabt. Die 163 Förderfälle wurden über 69 Flurbereinigungsverfahren umgesetzt.

2005 waren 30.137 Eigentümer beteiligt. Im Zuge der Flurbereinigung entstanden verschiedene gemeinschaftliche Anlagen. Hier sind insbesondere ca. 48,75 km Wege sowie Schutzpflanzungen und Gewässerausbau zu benennen. Diese Maßnahme dient insbesondere der Regelung der Eigentumsverhältnisse an land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken. Um dies zu erreichen, ist eine Neugestaltung der Flurbereinigungsgebiete auf Grundlage eines neuen Wege- und Gewässernetzes zur ausreichenden Erschließung der Grundstücke erforderlich. Zur Realisierung dieser Neugestaltung der Flurbereinigungsgebiete wurden die o. g. gemeinschaftlichen Anlagen geschaffen. Dadurch konnten auf Grundlage der Berechnung lt. Ziffer 2.5 EzP Beschäftigungseffekte in Höhe von 1.483 Personenjahren erreicht werden.

Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme K ein Leverage-Effekt in Höhe von 1,26 errechnet.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,26	1,08	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	1.483	1.655	90
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherten Arbeitsplätzen getroffen

### C 1.5.7 Maßnahme O: Dorferneuerung und –entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung – Fördergegenstand nach Nr. 2.3.1 – Förderung der Dorferneuerung und -entwicklung
- Förderung der Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes zugeordnet.

#### Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1306

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Dorferneuerung		
Anzahl geförderter Dörfer	356	925
Anzahl geförderter öffentlicher Maßnahmen, davon u.a.:	692	4.609
Gebäudeinstandsetzung	8	106
Umnutzung	0	12
Verkehrsinfrastruktur	156	1.338
Dorfökologie	6	32
Anzahl geförderter privater Maßnahmen, davon u.a.:	676	6.524
Gebäudeinstandsetzung	646	6.068
Umnutzung	0	13
Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes		
Anzahl geförderter Maßnahmen, dav. Gemeinden	420 368	2.199 1.771
<b>Ergebnis</b>		
Dorferneuerung		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €, davon	48.167.633,83	337.424.128,44
- öffentlich	34.896.644,20	235.607.017,08
- privat	13.270.989,63	101.817.111,36
Erneuerte Straßen in km	14	60
Anzahl erneuerter Plätze	74	473
Anzahl erneuerte sonstige Wege	18	137
Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes		
Gesamtinvestitionsvolumen (förderfähig) in €, davon	4.374.901	17.852.035
- öffentlich	4.245.410	15.003.280
- privat	129.491	2.848.755
Anzahl Ausstattung und Erhaltung	420	2.199
- kultureller Einrichtungen und	29	194
- soziokultureller Begegnungsstätten	391	2.005

In Maßnahme O wurden 2005 Fördermittel in Höhe von 250.610.293,63 € verausgabt (Anlage 1a). Das erreichte förderfähige Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 356.046.695,44 €. Sie zählt damit, wie auch in der Programmplanung beschrieben, von der Bedeutung und dem finanziellen Ansatz her zu den umfangreichsten Maßnahmen.

Mit dieser Maßnahme konnten auf Grundlage der Berechnung lt. Ziffer 2.5 EzP Beschäftigungseffekte in Höhe von 7.544 Personenjahren erreicht werden.

Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen wurde in der Maßnahme O ein Leverage-Effekt in Höhe von 1,42 berechnet.

Im Jahr 2005 wurden im Rahmen der Dorferneuerung 356 Gemeinden bzw. Ortsteile, die als Förderschwerpunkt der Dorferneuerung anerkannt sind, bei der Dorfentwicklung finanziell unterstützt.

Im Jahr 2005 konnten über die Förderrichtlinie Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raums in 420 Maßnahmen (2.199<sup>\*</sup>) 29 kulturelle Einrichtungen (194<sup>\*</sup>) und 391 soziokulturelle Begegnungsstätten (2.005<sup>\*</sup>) gefördert werden. Die überwiegende Anzahl der Maßnahmen (368), das entspricht mehr als 80%, wurden von Gemeinden initiiert.

\* 2000-2005

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,42	2,08	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	7.544	13.341	57
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

### C 1.5.8 Maßnahme P: Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich, um zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten oder alternative Einkommensquellen zu schaffen

Dieser Maßnahme ist die Förderrichtlinie - Förderung des Agrartourismus - zugeordnet.

#### Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1307

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Anzahl Förderfälle	84	344
dav. Produktive Investitionen (öffentl./privat)	64	272
<b>Ergebnis</b>		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	2.511.437	8.621.189
- öffentlich	941.606	3.220.271
- privat	1.569.831	5.400.918
Geschaffene/modernisierte Bettenkapazität	248	1.611
Betten neu	12	61
Betten modernisiert	236	1.550

In Maßnahme P wurden im Jahr 2005 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 941.605,96 € getätigt (Anlage 1a). Das Gesamtinvestitionsvolumen dieser Projekte beträgt 2.511.437 €

Ziel dieser Maßnahme ist die Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen durch die Erweiterung von Beschäftigungsmöglichkeiten. Auf der Grundlage der unter Ziffer 2.5 EzP genannten Berechnung ergibt sich ein Beschäftigungseffekt in Höhe von 183 Personenjahren. Im Zeitraum von 2000 bis 2005 wurden 38 Arbeitsplätze neu geschaffen. Davon wurden 29 von Frauen besetzt. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen errechnet sich für die Maßnahme P ein Leverage-Effekt in Höhe von 2,68.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		2,68	2,00	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	183	286	64
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

### C 1.5.9 Maßnahme Q: Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Wasserressourcen – Wiederaufbau eines durch Naturkatastrophen geschädigten landwirtschaftlichen Produktionspotentials sowie der Einführung geeigneter vorbeugender Instrumente

Dieser Maßnahme sind die Förderrichtlinien

- Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung,
- Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung

zugeordnet.

Im Jahr 2005 wurden 28 neue Projekte begonnen. Den größten Schwerpunkt bilden Projekte im Zusammenhang mit der Hochwasserschadensbeseitigung bzw. der Hochwasservorsorge. Im Jahr 2005 wurden hierzu 25 Projekte durchgeführt. Insgesamt wurden bisher 118,483 km der Gewässer und Deiche instand gesetzt bzw. unterhalten.

3 weitere Projekte dienen in Form von Modellvorhaben entsprechend der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) u. a. der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

#### Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1307

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Anzahl Förderfälle	28	92
<b>Ergebnis</b>		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	6.104.990,20	12.102.492,11
unterhaltene bzw. instandgesetzte Gewässer- und Deichkilometer	26,075	118,483

In der Maßnahme Q wurden kumulativ bis zum 31.12.2005 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 12.102.492,11 € getätigt. Der Leverageeffekt beträgt 1. Es wurden Beschäftigungseffekte von 256 Personenjahren errechnet.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,0	1,0	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	256	650	39
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

### C 1.5.10 Maßnahme R: Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur

Dieser Maßnahme ist die Förderrichtlinie

- Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung – Fördergegenstand nach Nr. 2.3.2 dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen Teil „Ländlicher Wegebau“

#### Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1309

Indikatoren	2005	2000 - 2005
<b>Realisierung</b>		
Anzahl der Förderfälle	105	585
<b>Ergebnis</b>		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	8.544.315	49.775.913
Länge der Wege (km)	97	555

In Maßnahme R wurden im Jahr 2005 öffentliche Aufwendungen in Höhe von 5.673.424,68 € (Anlage 1a) verausgabt. Damit wurde ein Gesamtinvestitionsvolumen von 8.544.315 € erreicht.

Durch diese Maßnahme sollen noch vorhandene Defizite in der ländlichen Verkehrsinfrastruktur behoben werden. Wenngleich hiermit durch eine Optimierung des Wegenetzes und damit die Stärkung von Land- und Forstwirtschaftsbetrieben auf indirektem Wege die Sicherung von Arbeitsplätzen unterstützt wird, werden doch in erster Linie Beschäftigungseffekte bewirkt. Nach der Berechnungsgrundlage lt. Ziffer 2.5 EzP wird mit den ausgezahlten Mitteln ein Beschäftigungseffekt von 1.055 Personenjahren erreicht. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen (35.606.252,77 € vgl. Anlage 1b) zum Gesamtinvestitionsvolumen (49.775.913 €) errechnet sich in der Maßnahme R ein Leverage-Effekt in Höhe von 1,40.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungs- grad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		1,40	1,25	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	1.055	1.048	100
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

### C 1.5.11 Maßnahme T: Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege sowie der Verbesserung des Tierschutzes

Dieser Maßnahme sind

- die Förderrichtlinie „Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung“ – Fördergegenstand nach Nr. 2.3.3 Anlage von Schutzpflanzungen und vergleichbaren landschaftsverträglichen Anlagen,

- der Teil Ausbringtechnik für Gülle und Stallung für Lohnunternehmen und Maschinengemeinschaften der Förderrichtlinie Thüringer Agrarinvestitionsprogramm – Förderung einzelbetrieblicher Investitionen in der Landwirtschaft, Teil B und
- die Förderung von landespflegerischen Maßnahmen sowie des Erwerbs von Grundstücken innerhalb und außerhalb von Bodenordnungsverfahren (BOV) nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG)

zugeordnet.

Im Rahmen des Fördergegenstandes nach Nr. 2.3.3 Anlage von Schutzpflanzungen und vergleichbaren landschaftsverträglichen Anlagen der Förderrichtlinie „Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung“ wurden wie in den vergangenen Jahren keine Mittel des OP verausgabt. Dabei verhält es sich hier analog zur Maßnahme A (vgl. C 1.5.1) und zur Förderung des freiwilligen Landtausches. Es wurden zwar im Rahmen der GAK Projekte umgesetzt, jedoch keine mit Beteiligung der EU. Ein Grund liegt wie in den Jahren vorher im hohen Verwaltungsaufwand, weshalb der Finanzierungsansatz im Zuge der EzP-Änderung im November 2004 zu Gunsten der Maßnahme K auf Null gesetzt wurde. Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft (Interventionsbereich 1312) wurden nicht gefördert, da dieser Fördertatbestand auch in der EzP nicht finanziell untersetzt ist. Daher sind die Indikatoren für diese Maßnahme in den folgenden Tabellen nicht enthalten.

### **Realisierungs- und Ergebnisindikatoren für den Interventionsbereich 1312**

Teil Ausbringtechnik Gülle und Stallung für Lohnunternehmen aus dem AIP

<b>Indikatoren</b>	<b>2005</b>	<b>2000 - 2005</b>
<b>Realisierung</b>		
Anzahl der Förderfälle	3	18
Anzahl unterstützter Unternehmen	3	12
<b>Ergebnis</b>		
Gesamtinvestitionsvolumen in €	338.460	4.898.888
Gefördertes Investitionsvolumen je Arbeitsplatz in €	8.678	7.631
Fläche in ha*	-	-
Länge in km*	-	-

\*Teil Schutzpflanzungen

Teil Förderung von landespflegerischen Maßnahmen sowie des Erwerbs von Grundstücken innerhalb und außerhalb von Bodenordnungsverfahren (BOV) nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG)

<b>Indikatoren</b>	<b>2005</b>	<b>2000 - 2005</b>
<b>Realisierung</b>		
Anzahl der Förderfälle	19	49
<b>Ergebnis</b>		
Gesamtinvestitionsvolumen	301.645	729.438
Grunderwerb (ha)	13,69	64,82
Neuanlage und Pflege von Biotopen (ha)	2,0	2,24
Zuteilung von Gehölzen (Stück)	1.464	2.324

In Maßnahme T wurden im Jahr 2005 Fördermittel in Höhe von 603.926,47 € ausgereicht (vgl. Anlage 1a). Das induzierte Investitionsvolumen (2000-2005) für die Maßnahme T beträgt 6.412.148 € davon waren 5.628.326 € förderfähig.

Die Maßnahme T dient auf verschiedene Weise dem Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege und des Tierschutzes. Mit den seit 2000 ausbezahlten Fördermitteln konnte ein Beschäftigungseffekt von 136 Personenjahren errechnet werden. Ausgehend vom angesetzten Verhältnis der öffentlichen Aufwendungen zum Gesamtinvestitionsvolumen errechnet sich in Maßnahme T ein Leverage-Effekt in Höhe von 3,07.

Indikatoren	Maßeinheit	Istwert 2000 - 2005	Zielwert 2000 - 2006	Erreichungsgrad in %
1	2	3	4	$6=3/4*100$
Leverage-Effekt		3,07	2,11	
Beschäftigungseffekte*	Personenjahre	136	154	88
Gesicherte Arbeitsplätze*	Anzahl			

\*) maßnahmebezogen werden entweder Angaben zu Beschäftigungseffekten oder zu gesicherte Arbeitsplätzen getroffen

### **C 1.5.12 Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung für den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft/Abteilung Ausrichtung**

Die Aktualisierung der Halbzeitevaluierung gibt zu diesem Punkt tiefer gehende Auswertungen hinsichtlich der Auswirkungen.

Ziel der Entwicklung der Produktionsstruktur sind wettbewerbsfähige, marktorientierte und umweltverträgliche Landwirtschaftsbetriebe. Die Stärkung der Tierhaltung steht dabei im Mittelpunkt ebenso die Chancengleichheit aller Rechts- und Betriebsformen. Über 80 % der Investitionsobjekte wurden in der Tierhaltung realisiert. Für den Bereich Schaffung von Lagestätten und Ausbringungstechnik für Gülle und Stallung wurden 10,8 % der Mittel eingesetzt. Für den Ankauf von Maschinen und Geräten zur Grundfutterernte kamen ca. 12 % der Fördermittel zum Einsatz. 60 % der Investitionen dienten der Rationalisierung und dem Umbau bestehender Anlagen, davon ca. 80 % Stallanlagen mit dem Schwerpunkt in der Rinder- und Schweinehaltung. Der Anteil der in der Maßnahme A verausgabten Mittel (21,8 % der öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EAGFL/A) weist auf die nach wie vor hohe Bedeutung hin.

Die Förderung des umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes als weiteres Element zur Entwicklung der Produktionsstruktur dient ebenfalls den o. g. Zielen. Durch diese Fördermaßnahmen ist es gelungen, den Anteil an modernsten, dem Stand der Technik entsprechenden Pflanzenschutzgeräten, die eine umweltgerechte und z. T. Mittel sparende Pflanzenschutzmittelausbringung ermöglicht, auf ein sehr hohes Niveau zu heben. Weiterhin sind der Einsatz von Alternativtechnik und die Anwendung von Alternativverfahren wesentlich befördert worden.

Die Entwicklung der Produktionsstruktur, aber auch die Einführung neuer Verfahren zur Messung und Steuerung der Produktion, das Management und Marketing, verlangen vom Landwirt eine stän-

dige Qualifizierung. In der Ex-ante-Evaluierung wurden erhebliche Managementunterschiede festgestellt, die sich auf die Erfolgskennzahlen vergleichbarer Betriebe auswirken. Hieraus leitet sich Bildungs- und Beratungsbedarf ab. Die Bildungsmaßnahmen vervollständigen die Maßnahmen zur Verbesserung der Produktions-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen.

Im Jahr 2005 erhielten 30 Waldbesitzer erstmalig einen zertifizierten Abschluss (Waldbauernbrief). Nach Bestätigung der Anhebung der Bemessungsgrundlagen durch die Entscheidung der Kommission vom 12.08.2004 wurde diese zum 1. Januar 2005 wirksam. Die Anzahl der besuchten Lehrgänge und die Anzahl der Teilnehmer haben sich spürbar erhöht.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse sind bei den pflanzlichen Erzeugnissen Maßnahmen im Getreidesektor. Im Vordergrund stehen Investitionen in die sortenreine Lagerung und zur Umsetzung der Anforderungen des EU-Hygienepaketes für Lebensmittel. Hierbei spielt die Art der Lagerung eine wesentliche Rolle, da über die Lagersystematik hinaus die Rückverfolgbarkeit der Partien gesichert sein muss. Zur Begrenzung von Mykotoxinbelastungen kommen verstärkt Getreidekühlungen oder Trockner zum Einsatz.

Im vergangenen Wirtschaftsjahr hatten die Schlachthöfe und Fleischverarbeiter mit sinkenden Gewinnmargen aufgrund des hohen Schweinefleischpreises zu kämpfen. Der Konzentrationsprozess der Branche schreitet weiter fort.

Ungebrochen hält der Innovationsdruck im Milchsektor an. Der gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel nur ungenügend strukturierte Milchsektor konnte dem steigenden Preisdruck des Lebensmitteleinzelhandels nicht standhalten, so dass die Erzeugerpreise gesunken sind. Um dem gegenzusteuern setzen die Unternehmen auf Investitionen zur Rationalisierung und Optimierung von Produktionsprozessen und auf den Ausbau vorhandener ertragsstarker Segmente.

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Vermarktung landwirtschaftlicher Qualitätserzeugnisse ergänzen die vorgenannten Maßnahmen zunehmend bzw. provozieren diese. So wurden 2005 insgesamt 81 Vorhaben gefördert, so viele wie noch nie seit 2000. Besonderer Schwerpunkt dabei waren die Einführung von Managementsystemen und von Qualitätsmanagementsystemen, gefolgt von ISO 9000 und HACCP. Alle Maßnahmen dienen im Wesentlichen der Verbesserung der Prozess- bzw. Produktqualität.

Die Strategie der Förderung der Forstwirtschaft ist in Thüringen ausgerichtet auf die Sicherung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder, der Erhaltung und Vermehrung der forstlichen Ressourcen, einschließlich der Verringerung der gesamten Waldschäden sowie der Entwicklung forstlicher Tätigkeiten. Oberste Priorität hat daher wie in den Jahren zuvor die Investitionsförderung zur Effizienzsteigerung in der Holzwerbung, der Verarbeitungs- und Vermarktungsstruktur, die Förderung der energetischen Verwendung des Rohstoffs Holz sowie die Förderung der waldbaulichen Maßnahmen.

Unter anderem soll der hohe Anteil nichtstandortgemäßer Nadelholzreinbestände in den Wäldern Thüringens langfristig durch Umbau in ökologisch wertvolle und stabile Laub- und Laubmischwälder weiter verringert werden. Im Jahre 2005 wurden Waldumbaumaßnahmen auf über 50 ha reali-

siert, und dabei zusätzlich über 1 100 Pflanzen seltener Baumarten eingebracht. Im gleichen Zeitraum wurden Jungbestände auf rund 830 ha im Rahmen von Waldpflegemaßnahmen mit dem Ziel der Schaffung von stabilen und standortgerechten Strukturen bearbeitet. Auch die Maßnahme der Erstaufforstung und Pflege auf über 14 ha Kulturfläche zielen auf die Begründung und Entwicklung standortgerechter und stabiler Mischbestände. Mit der Förderung von forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen im Umfang von 194 Fördervorgängen mit insgesamt 1 789 Einzelprojekten wird die Bildung von größeren Bewirtschaftungseinheiten besonders im kleinstrukturierten Privat- und Körperschaftswald unterstützt. Den forstlichen Wegebau (LKW-fähige Wege) gilt es, als wichtige Voraussetzung für eine effektive Waldbewirtschaftung auch weiterhin zu fördern. Wenngleich im Berichtszeitraum ca. 142 km Wege gefördert wurden, ist die anvisierte optimale Waldwegedichte von 20-30 lfm./ha in großen Teilen des Privat- und Kommunalwaldes in Thüringen noch nicht erreicht.

Ziel des gesamten Förderkomplexes zur ländlichen Entwicklung ist die Verbesserung und die nachhaltige Sicherung der Attraktivität des ländlichen Raums als Wirtschafts-, Lebens-, Kultur-, Natur-, und Erholungsraum. Thüringen verfolgt diese Strategie insbesondere, um Abwanderungs- und Pendeltendenzen der Bewohner ländlicher Regionen entgegenzuwirken.

Die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz werden daher verstärkt in den Dienst der integrierten ländlichen Entwicklung gestellt. Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft geht es dabei zunehmend um die Lösung von Landnutzungskonflikten, die gemeindliche Entwicklung, die Umsetzung der AGENDA 21 sowie die eigentums-, sozial- und umweltverträgliche Einbindung von infrastrukturellen Großvorhaben in das Wirtschaftsgefüge ländlicher Räume. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen des EAGFL/A 69 Flurbereinigungsverfahren mit einer Gesamtgröße von ca. 44.577 ha gefördert.

Die Förderung der Dorferneuerung und –entwicklung hat sich erneut als ein wichtiges und umfassendes Instrument zur integrierten Entwicklung ländlicher Räume bewährt. Sie schafft wesentliche Voraussetzungen für dörfliche und gemeindeübergreifende Entwicklungen und sichert vorhandene Arbeitsplätze, da mit der Ausführung von Planungs- und Bauleistungen vorrangig orts- oder regionsansässige Unternehmen beauftragt werden. Der Maßnahme O wurde daher auch der größte Anteil am Mittelvolumen des EAGFL/A zugestanden. Fast 46 % der ausgezahlten öffentlichen Aufwendungen entfallen auf diesen Bereich. Im Jahr 2005 profitierten 356 Dörfer von der Förderung der Dorferneuerung. Der Anteil privater Maßnahmen ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen. Mit über 650 Maßnahmen bildet die Instandsetzung von Gebäuden einen Handlungsschwerpunkt der Dorferneuerung.

Von der Förderrichtlinie Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes profitierten öffentliche Investoren. In diesem Rahmen konnten im Jahr 2005 insgesamt 29 kulturelle Einrichtungen und 391 soziokulturelle Begegnungsstätten unterstützt werden.

Die Förderung von Diversifizierungsmaßnahmen ist ein notwendiges Pendant zur einzelbetrieblichen Förderung im Rahmen der Verbesserung der Produktionsstruktur. Mit ihrer Hilfe sollen neue Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden. Insbesondere für Frauen sollen neue Arbeitsplätze entstehen bzw. erhalten bleiben. Die Wirtschaftskraft erfährt eine Belebung und die Lebensqualität

im ländlichen Raum wird dadurch gefördert. Schwerpunkte der Förderung sind die Verbesserung der Angebotsqualität, ihre themen- bzw. zielgruppenorientierte Ausrichtung sowie ein verstärktes Marketing. Nur so ist die Anpassung an internationale Standards des Tourismusmarktes gegeben. In 84 Förderfällen wurden 12 Betten neu geschaffen und 236 modernisiert.

Die Maßnahme Q wurde in Folge des Elbehochwassers 2002 neu in das Operationelle Programm des Freistaates Thüringen aufgenommen. Die Genehmigung der OP-Änderung durch die Kommission erfolgte am 09.07.2003. Mit den vorgesehenen Mitteln werden die in Folge des Elbehochwassers entstandenen Schäden an Deichanlagen und Gewässerbetten beseitigt. Durch den weiteren Aufbau von Hochwasserschutzmaßnahmen sollen geeignete Instrumente zur Vorbeugung neuer Hochwasserschäden getroffen werden.

Die Herstellung und Erhaltung eines natürlichen Gewässerzustandes, wobei den Belangen des Hochwasserschutzes, der Energieversorgung, der Erholung und der Schifffahrt Rechnung zu tragen ist, ist Zielsetzung der Förderung. Die Gewährleistung eines geregelten Wasserabflusses ist ebenso eine vorbeugende Maßnahme zur Abwehr von Hochwassergefahren. Zur Herstellung eines natürlichen Gewässerzustandes gehört u. a. auch die Pflege und Anlage von Gewässerrandstreifen sowie der Erwerb von an die Gewässer angrenzenden Flächen als Retentionsraum. Dieser Maßnahme kommt im Zusammenhang mit der Hochwasservorsorge eine besondere Bedeutung zu.

Im Jahr 2005 konnten weitere 28 Förderfälle bewilligt werden, so dass nunmehr in 92 Fällen eine Förderung erfolgt. Hierbei werden 118,483 km der Gewässer und Deiche instand gesetzt bzw. unterhalten, davon 26,075 km aufgrund der im Jahr 2005 erteilten Bewilligungen. Insgesamt wird ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 16,756 Millionen € (hiervon 7,214 Mio. € durch die Bewilligungen des Jahres 2005) erwartet.

Die Förderung des ländlichen Wegebbaus (Maßnahme R) dient der rationellen Erschließung der Landwirtschaftlichen Flächen (LF). Unter Beachtung des Erschließungsgebotes von Grundstücken und nach ökologischen Erfordernissen angelegte Wegenetze sind eine wesentliche Voraussetzung zur Erhaltung und Stärkung der Land- und Forstwirtschaft und damit zur Erhaltung der dortigen Arbeitsplätze. Sie dienen weiterhin der Entflechtung des Fuß- und Radfahrverkehrs sowie des landwirtschaftlichen Verkehrs vom übrigen Straßenverkehr und erhöhen die Verkehrssicherheit im ländlichen Raum. In 105 Förderfällen des Berichtszeitraumes 2005 wurde der Ausbau von 97 km ländlicher Wege gefördert. Der weiterhin anhaltende Bedarf an zweckmäßig befestigten Wegen wird unter anderem durch die Anzahl vorliegender Förderanträge belegt.

Die Unterstützung umweltentlastender Produktionsverfahren (Maßnahme T) trägt zum nachhaltigen Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen bei. Die investive Förderung dieses Bereiches führt zur Erhöhung der Umweltverträglichkeit der Produktionsverfahren, zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Unternehmen durch Kostensenkung sowie zu einer verbesserten Akzeptanz der Landwirtschaft durch die Bevölkerung im ländlichen Raum. Im vierten Jahr der Förderung von landschaftspflegerischen Maßnahmen sowie des Erwerbes von Grundstücken innerhalb und außerhalb von Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz konnte ein Grunderwerb im Umfang von 13,69 ha gefördert werden. Seit dem Jahr 2002 wurden somit 64,82 ha Grunderwerb gefördert. Die seit Beginn der Förderung durch

die Teilnehmer an Flurbereinigungsverfahren im Rahmen der „Aktion mehr Grün“ gepflanzten 2.324 Gehölze ergäben zusammengefügt eine Baumreihe von ca. 20 km.

### C 1.6 Schwerpunkt 6: Technische Hilfe

#### EFRE

Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden im Jahr 2005 sechs Operationen gefördert. Nach Regel 11/2 wurden insgesamt 887.791,78 € und nach Regel 11/3 404.911,23 € verausgabt. Es werden vier Personen überwiegend im Bereich der Kontrolle der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für den EFRE und den ESF befristet beschäftigt (Stand der finanziellen Abwicklung und Gegenüberstellung Planzahlen EzP vgl. Anlage 1a und 1b).

#### Umsetzungsstand der Technischen Hilfe EFRE

	Planansatz Regel 11.2 / 11.3	Regel 11.2		Regel 11.3		Regeln 11.2 und 11.3 gesamt	
		Bewilligung 2000 - 2005	Ausgaben 2000 - 2005	Bewilligung 2000 - 2005	Ausgaben 2000 - 2005	Bewilligung 2000 - 2005	Ausgaben 2000 - 2005
EFRE	7,814	3,967	2,407	2,587	1,839	6,554	4,246
Nat. Kofinanzierung	2,604	1,322	0,803	0,862	0,612	2,184	1,415
Gesamt	10,418	5,289	3,210	3,449	2,451	8,738	5,661

Angaben in Mio. € runderungsbedingte Abweichungen

#### ESF

Für den Europäischen Sozialfonds belief sich der Stand der Bewilligungen von Mitteln der Technischen Hilfe zum 31.12.2005 auf insgesamt 26,4 Mio. € davon 19,6 Mio. € ESF und 6,8 Mio. € nationale Kofinanzierungsmittel. Dem entsprachen Auszahlungen in Höhe von 14,6 Mio. € ESF und 5,0 Mio. € nationaler Beteiligungsmittel (gesamt: 19,6 Mio. €).

## Umsetzungsstand der Technischen Hilfe ESF

	Planansatz	Regel 11.2		Regel 11.3		Regeln 11.2 und 11.3 gesamt	
	Regel 11.2 / 11.3	Bewilligung	Ausgaben	Bewilligung	Ausgaben	Bewilligung	Ausgaben
	2000 - 2005	2000 - 2005	2000 - 2005	2000 - 2005	2000 - 2005	2000 - 2005	2000 - 2005
ESF	24,722	11,817	11,266	7,782	3,375	19,599	14,641
Nat. Kofinanzierung	8,241	3,939	3,755	2,834	1,214	6,773	4,969
Gesamt	32,963	15,756	15,021	10,617	4,590	26,373	19,611

Angaben in Mio. € rundungsbedingte Abweichungen

Hinsichtlich der Unterschiede in der Inanspruchnahme der Technischen Hilfe nach Regel 11 der VO 448/2004, konnte bewilligungsseitig in 2005 eine deutliche Annäherung verzeichnet werden. So wurden im Bereich der eher auf administrative Kosten ausgerichteten Regel 11.2 Gesamtmittel in Höhe von 15,8 Mio. € bewilligt und 15,0 Mio. € ausgezahlt; die entsprechenden Werte für Maßnahmen im Rahmen der Regel 11.3 beliefen sich zum gleichen Zeitraum immerhin auf Bewilligungen von 10,6 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) bzw. verausgabungsseitig auf 4,6 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Ursächlich für die wachsende Inanspruchnahme von Mitteln der Technischen Hilfe gemäß Regel 11.3 ist insbesondere die Durchführung sogenannter „TEAM-Wettbewerbe“ („Thüringer ESF-Aktionen mit Modellcharakter) zur Initiierung und Erprobung innovativer Förderansätze. So konnten im Berichtsjahr 17 Modellprojekte u. a. der Zielsetzungen

- Aufbau und Management regionaler Arbeitsmarktnetzwerke,
- Erschließung der Beschäftigungspotenziale im Dienstleistungssektor (einschließlich Sozialwirtschaft und Tourismus) und der Informationsgesellschaft sowie
- Verstärkung des Transfers von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen in KMU

mit einem Mittelvolumen von annähernd 3,8 Mio. € gefördert werden.

### EAGFL/A

Über die Technische Hilfe des EAGFL/A wurden im Jahr 2005 7 Projekte gefördert. Davon wurden vier aus dem Vorjahr fortgeführt. Nach Regel 11.2 wurden 193.410,93 € und nach Regel 11.3 77.703,08 € (vgl. Anlage 1a) verausgabt. Es werden fünf Personen zur Umsetzung des OP Ziel 1 2000-2006 für den EAGFL/A befristet beschäftigt. Die Arbeitsverträge gelten in der Regel bis zum 31.12.2008. In der folgenden Tabelle sind die künftigen Personalausgaben nicht bei den Bewilligungen der Regel 11.2 dargestellt.

Der Interventionsbereich 412 hat einen Anteil von 44 %, der Interventionsbereich 413 von 52 % und der Interventionsbereich 415 von 4 % an der Regel 11.3.

### Umsetzungsstand der Technischen Hilfe EAGFL/A

	Planansatz Regel 11.2 / 11.3	Regel 11.2		Regel 11.3		Regeln 11.2 und 11.3 gesamt	
		Bewilligung 2000 - 2005	Ausgaben 2000 - 2005	Bewilligung 2000 - 2005	Ausgaben 2000 - 2005	Bewilligung 2000 - 2005	Ausgaben 2000 - 2005
EAGFL/A	4,351	0,481	0,481	1,055	1,005	1,536	1,486
Nat. Kofi- finanzierung	1,450	0,160	0,160	0,352	0,335	0,512	0,495
Gesamt	5,801	0,641	0,641	1,407	1,340	2,048	1,981

Angaben in Mio. € rundungsbedingte Abweichungen

## **C 2. Gesonderte Beschreibung der Operationen, die unter Artikel 28 Absatz 3 der VO (EG) Nr. 1260/99 fallen**

Für fast alle bisher bewilligten und ausgezahlten Operationen im Rahmen des OP erfolgt die Förderung in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse.

## **C 3. Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen**

### **C 3.1 Chancengleichheit**

Durch die Tätigkeit der Beauftragten für die Gleichstellung von Frau und Mann gewinnt die Gleichstellungspolitik in Thüringen zunehmend an Bedeutung. Mit Hilfe der Gender-Koordinatoren in den einzelnen Ministerien wird die Gleichstellungspolitik auf hoher Ebene in den Ministerien verankert. Gender Mainstreaming ist im Arbeitsplan der Thüringer Landesregierung festgeschrieben. Es wird eine geschlechtsspezifische, einheitliche und effektive Datenbasis hergestellt.

Im Jahr 2005 wurden Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für die obersten Leitungsebenen durchgeführt. Zwischenzeitlich wurde ein Abstimmungsprozess zur weiteren Vorgehensweise der Landesregierung zur Umsetzung der Chancengleichheit für Frauen und Männer eingeleitet. Er wird durch die Gleichstellungsbeauftragte des Freistaates Thüringen geleitet und von den Gender-Koordinatoren begleitet. Die Gender-Koordinatoren des TMWTA und des TMLNU haben dabei die durch den Begleitausschuss zum OP installierte Arbeitsgruppe in Thüringen aktiv einbezogen.

Die vom OP-Begleitausschuss installierte Thüringer Arbeitsgruppe hat sich außerdem getroffen, um die Maßnahmen, die im Rahmen der Chancengleichheit in den Strukturfonds durchgeführt wurden, vorzustellen und Informationen auszutauschen. Einen breiten Raum nahmen die Diskussion über die Ergebnisse der Untersuchung der Gender Mainstreaming Aspekte in der Dorferneuerung am Beispiel einer Gemeinde ein (vgl. Abschnitt EAGFL/A).

Die fondsübergreifende Arbeitsgruppe des GFK- Begleitausschusses zur Koordinierung und Unterstützung des weiteren Implementierungsprozesses des Prinzips der Chancengleichheit von Frauen und Männern, an der alle Ziel 1-Länder beteiligt sind, hat im Jahr 2005 zweimal getagt. Die Mitglieder tauschten sich zu den verschiedenen Maßnahmen/Vorhaben

- Entwurf Leitfaden zur Gender-Relevanz-Prüfung für Interventionen der Programmebene (Brandenburg)
- Gender-Seminare (Leistungsbeschreibung)
- Gender-Fragebogen für Unternehmen (Förderantrag)
- Gender-Leitfaden für Bewilligungsstellen

zur Umsetzung der Chancengleichheit in den Ländern aus. Die Arbeitsgruppe beteiligte sich außerdem im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Förderperiode 2007 - 2013 an der Ausgestaltung

des Nationalen Strategischen Rahmenplans (NSRP) für eine angemessene Berücksichtigung der Geschlechterdimension. Die Thüringer AG hat entsprechend zugearbeitet.

Im EFRE haben Frauen und Männer gleichberechtigten Zugang zu den Fördermitteln und Arbeitsplätzen. Zur Messung der Ergebnisse wird die Erfassung der geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätze nach Geschlecht vorgenommen. Im Rahmen der Förderung aus der Gemeinschaftsaufgabe in der Maßnahme 1.1.1 wurden im Jahr 2005 2 950 Frauenarbeitsplätze neu geschaffen und gesichert. Entscheidungen über Förderprojekte mit einem Zuschuss von mehr als 1 Millionen Euro im Rahmen der GRW und angekoppelten EFRE-Mittel werden in einem Förderausschuss des TMWAI getroffen. An den Entscheidungen im Förderausschuss sind zu 40 % Frauen beteiligt.

Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden für die Umsetzung des Operationellen Programmes 2000 – 2006 insgesamt 13 Personen, davon 11 Frauen, befristet eingestellt.

Die Förderung der Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen wird für den Bereich des Europäischen Sozialfonds durch die maßnahmeübergreifende Umsetzung des gender-mainstreaming sicher gestellt. Gleichzeitig werden im Schwerpunkt IV des Operationellen Programms 7 % der verfügbaren ESF-Mittel für frauenspezifische Förderangebote im Rahmen von Maßnahme 9 eingeplant. Neben der Bewilligung einer Vielzahl von Einzelprojekten wurden im Berichtsjahr unter anderem folgende auf das Ziel der Chancengleichheit ausgerichtete Förderangebote durch ESF-Mittel des Operationellen Programms unterstützt:

- Die Projekte „Weiterbildung für Frauen und Männer in der Elternzeit (Berufsrückkehrerinnen)“ richten sich an Frauen und Männer, die in ungekündigten Arbeitsverhältnissen stehen und die Elternzeit ununterbrochen und länger als ein Jahr in Anspruch nehmen. Die Teilnehmer nutzen ihre Elternzeit, um sich fachliche und soziale Kompetenzen anzueignen, die nach Rückkehr in das Beschäftigungsverhältnisse genutzt werden können. Die Projekte verringern damit nicht nur potenzielle „Ein- und Austrittsbarrieren“ für Interessenten an der Elternzeit, sondern leisten durch konsequente Nutzung lebenszyklusbedingter Qualifizierungspotenziale (-zeiträume) auch einen Beitrag zur Etablierung des lebensbegleitenden Lernens. Die Projekte der „EURO-Schulen-Organisation (ESO)“ werden derzeit an vier Standorten in Thüringen angeboten.
- Die aus Mitteln des ESF geförderte Broschüre „Wettbewerbsfähigkeit steigern durch familienfreundliche Arbeitsplätze – kooperative Personalpolitik als Chance“ zeigt Handlungsoptionen und Gestaltungsmöglichkeiten für Unternehmen sowie für lokale Netzwerke zur Verwirklichung einer familienfreundlichen Personal- und Beschäftigungspolitik auf. Sie basiert auf Praxisbeispielen aus Thüringer Unternehmen und regionalspezifischen Netzwerkideen, die in vier Workshops in ausgewählten Regionen Thüringens durchgeführt wurden. Durch die Veröffentlichung soll ein Beitrag zu einer besseren Balance von Arbeits- und Familienleben und zugleich zur Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Thüringer Unternehmen und Regionen geleistet werden.

- Die zweite Förderphase des durch die Gründerzentren Eisenach, Nordhausen, Rudolstadt und Schmalkalden gemeinsam mit dem Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V. gegründeten „Büro Startklar“ wurde im Berichtsjahr umgesetzt. Generelles Ziel ist es, die Potenziale von Gründerinnen optimal zu fördern und so den positiven Trend von Unternehmensgründungen durch Frauen in Thüringen zu verstärken. Durch Einbindung in die wachsenden Netzwerkstrukturen des „Büro Startklar“, durch gebündelte Erfahrungswerte der Netzwerkpartner und durch speziell auf Frauen ausgerichtete Qualifizierungsangebote werden die ersten Schritte zur Unternehmensgründung bis hin zur Erstellung des Businessplanes professionell begleitet. Innerhalb der Projektarbeit nimmt die Nachgründungsphase einen besonderen Stellenwert ein. Netzwerkverbindungen, Erfahrungsaustausche, Gründerinnen- und Unternehmerinnenstammtische, Themenworkshops oder Mentoringangebote unterstützen die Tragfähigkeit der Gründungskonzepte. Darüber hinaus bieten sie auch weiterhin an allen Standorten der Technologie- und Gründerzentren ein kostenfreies Gründungsbüro mit komplett eingerichteten Arbeitsplätzen.

Bereits im Berichtsjahr 2005 wurden schließlich Aktivitäten zur inhaltlichen Vorbereitung der Förderperiode 2007 bis 2013 eingeleitet. So wurden im Rahmen der sogenannten TEAM-Wettbewerbe (Thüringer ESF-Aktionen mit Modellcharakter) im 5. Themenbereich Projektideen für die „Förderung der Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen im Sinne der gender mainstreaming-Politik“ ausgelobt. Wesentliches Ziel des Ideenwettbewerbs war die Entwicklung innovativer Ansätze beispielsweise zur Förderung des gender mainstreaming-Konzeptes im betrieblichen und privatwirtschaftlichen Kontext, zur Sensibilisierung von Führungskräften für familienfreundliche Arbeitsbedingungen oder zur Unterstützung weiblicher Nachwuchskräfte auf dem Weg zur Führungskraft. Im Ergebnis des Ideenwettbewerbs wurden vier Modellprojekte

- „Selbständig – aber nicht allein“,
  - „Serviceagentur Familie und Beruf“,
  - „Genderorientierte Personalarbeit in KMU“ sowie
  - „Beschäftigungspotenziale erschließen durch familienfreundliche Personalkonzepte“
- für die Bewilligung zum Jahresbeginn 2006 ausgewählt.

Im EAGFL/A haben Frauen und Männer gleichberechtigt Zugang zu den Fördermitteln. Speziell auf Frauen oder Männer zugeschnittene Förderrichtlinien gibt es in diesem Bereich nicht.

Im Jahr 2004 wurde die Dorferneuerung (Maßnahme O) unter den Aspekten des Gender Mainstreaming am Beispiel einer geförderten Gemeinde untersucht. Die Untersuchung wurde mit dem Ergebnis abgeschlossen, dass das Dorferneuerungsprogramm inhaltlich genderkonform ist. In der Dorferneuerung werden keine Maßnahmen gefördert, die dem Gender-Anliegen zuwiderlaufen. Die Studienergebnisse bilden eine geeignete Grundlage, um beispielsweise über "Schulen der Dorferneuerung" das Thema Gender Mainsteaming in den Gemeinden bekannter zu machen und bewusster in die Vorbereitung und Umsetzung von Dorferneuerungsvorhaben zu integrieren.

Allerdings wurden Sinn und Notwendigkeit von Untersuchungen zum Thema Gender Mainstreaming von den Medien äußerst kritisch begleitet und bewertet. In der Sendung „Gelesen, gelacht, gelocht“ am 30.05.2005 war im Rahmen einer Dokumentation zu Beraterverträgen Kritik auszumachen, die sich in der Folge auch in einer Nachfrage des Steuerzahlerbundes äußerte.

Die Zahl der Personen, die zur Umsetzung des Operationellen Programms Ziel 1 2000-2006 befristet eingestellt wurden (finanziert aus der Technischen Hilfe), hat sich im Jahr 2005 durch Einstellung einer Mitarbeiterin auf fünf erhöht. Von diesen fünf Personen sind nunmehr vier Frauen.

Nach wie vor ist festzustellen, dass im Rahmen der Maßnahmen G, P (Agrartourismus) sowie der Maßnahme O geschlechtsspezifische Auswirkungen durch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen auftreten. Insbesondere im Bereich des Agrartourismus wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als günstig eingeschätzt. Von den 38 neu geschaffenen Arbeitsplätzen entfallen 29 Arbeitsplätze auf Frauen.

### C 3.2 Informationsgesellschaft

Wirkungen im Bereich der Nutzung von IuK-Technologien wurden insbesondere mit der Förderung aus der EFRE-Maßnahme 1.2.1 erzielt. Es wurden seit Beginn der Förderperiode sechzehn Demonstrationsvorhaben und einundzwanzig Informationsveranstaltungen/Pilotvorhaben bewilligt. Damit soll ein förderfähiges Investitionsvolumen in Höhe von 5,1 Mio. € erzielt werden.

Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitevaluierung wurde bestätigt, dass das Querschnittsziel einer Informationsgesellschaft und damit speziell die Förderung der Erleichterung der Kommunikation sowie der Befähigung ihrer Nutzung, konnten durch die EFRE-Förderung erreicht werden. Während im Maßnahmebereich 1.2 neben IuK-Demonstrationsvorhaben, IuK Informationsveranstaltungen und IuK-Pilotvorhaben auch im Bereich Hardware und im Bereich Software und Beratung Aktivitäten zu verzeichnen waren, sind im Maßnahmebereich 2.2 vor allem die Förderung von Datennetzen zu nennen. Infolge der Förderung der technischen Ausstattung von Schulen wird in Maßnahme 2.3.2 (Vgl. Abschnitt C.1.2) ein Baustein gelegt, die digitale Kompetenz in Thüringen zu verbessern, um langfristig das Arbeitskräftepotential wettbewerbsfähig zu gestalten. Es wurden im Berichtsjahr innerhalb des EFRE über 40 Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von rd. 28 Mio. € bewilligt, die das Querschnittsziel Informationsgesellschaft direkt unterstützen.

Exemplarisch für eine Vielzahl an Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekten mit IuK-spezifischen Qualifizierungskomponenten können für den Förderbereich des Europäischen Sozialfonds (ESF) folgende Aktivitäten benannt werden:

Präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit bzw. Langzeitarbeitslosigkeit werden im Rahmen der Maßnahmen 1 und 2 des Schwerpunktes 4 bedarfsspezifische mit Inhalten der Informations- und Kommunikationstechnologie verknüpft. Neben der Finanzierung von PC-Werkstätten sowie allgemeiner Aktivitäten zur IuK-Qualifizierung von Jugendlichen umfaßt dies Projekte mit IuK-spezifischen Qualifizierungsangeboten für Arbeitslose (beispielsweise zur Softwareanwendungen für Buchhaltung, Rechnungswesen und Marketing). Ergänzend wurden bedarfsspezifische Weiterbildungsprojekte, z. B. für Technische Zeichner, angeboten..

Die Bekämpfung des Ausschlusses aus dem Erwerbsleben wird in mehrfacher Hinsicht mit den Beschäftigungspotenzialen der Informationsgesellschaft verknüpft. So leistet der ESF einen Beitrag zur Finanzierung von EDV-Trainingscentern in den Justizvollzugsanstalten Hohenleuben, Suhl-Goldlauter, Tonna und Untermaßfeld sowie in den Jugendstrafanstalten Ichtershausen und Ichtershausen/Weimar.

Im Rahmen der Maßnahme 7 werden über die Richtlinie zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung überwiegend Kurzzeitqualifizierungen zur Vermittlung berufsfeldspezifischer EDV-Kenntnisse angeboten. Beispielhafte Projekte hierfür sind:

- „Praxisorientierte EDV für Mitarbeiterinnen klein- und mittelständischer Unternehmen - insbesondere aus dem sozialen Bereich in Thüringen“,
- „Arbeitsplatzorientierter Software - Einsatz in der Wohnungswirtschaft“ sowie „Qualifizierung von IT-Fachkräften als Microsoft Certified Systems Administrator für Microsoft Windows 2003“.

Auf die Förderung der Informationsgesellschaft nimmt der EAGFL/A nur bedingt Einfluss. Im Rahmen von Bildungsmaßnahmen sind beispielsweise Lehrgänge zu dieser Thematik förderfähig, sofern sie Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe haben. So nahmen ca. 45,6 v. H. der Teilnehmer der Maßnahme C an Lehrgängen teil, die der Qualifizierung zur Führung von Betrieben dienen und 7 v. H. an Lehrgängen, die auf die Anwendung moderner Produktionsverfahren abzielen.

Regelmäßig beinhalten die Fördervorhaben der Maßnahme G den Einsatz von EDV zur Prozesssteuerung und Optimierung. Die Investitionsförderung (Maßnahme G) dient u. a. der Einführung innovativer Technologien, deren wesentliche Bestandteile in der Regel EDV-basiert sind. Maßnahme M beinhaltet in fast allen Projekten mehr oder weniger Komponenten, die dem Querschnittsziel zugeordnet werden können. Zunehmend geht es dabei auch um die Implementierung von Informationssystemen zur Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln und um verstärkte Nutzung des Internets als Plattform der Unternehmenskommunikation mit den Verbrauchern.

### **C 3.3 Nachhaltige Entwicklung**

Mit der Aktualisierung der Halbzeitevaluierung wurde grundsätzlich die Ausrichtung der Programme und Maßnahmen ebenso bestätigt wie der eingeschlagene Weg bei der Erfassung und Darstellung der Umweltauswirkungen – dem Umweltmonitoring.

Das Umweltmonitoring selbst wurde bereits im Jahr 2003 um die Erfassung und Darstellung maßnahmespezifischer Indikatoren ergänzt.

Die ausgewählten Schwerpunkte sowie die Einführung zur Internetpräsentation sind in der Anlage 6 dargestellt. Das Monitoring mit allen erfassten Maßnahmen ist zu finden unter [www.tlug-jena.de/euum/](http://www.tlug-jena.de/euum/) und dann weiter über die Begriffe: EU-Kontextindikatoren bzw. EU-Maßnahmespezifische Indikatoren. Die Verlinkung mit der Website [www.th-online.de/strukturfonds](http://www.th-online.de/strukturfonds) ist hergestellt. Damit wurde ein weiterer Baustein gemäß der EU-Richtlinie zur Umweltinformation und dem Publizitätsgebot installiert. Die im Monitoring dargestellten Zeitreihen erfassen grundsätzlich jährlich den Zeitraum ab 2000. Bei verschiedenen Maßnahmen gehen die Zeitreihen auch weiter zurück.

Im Rahmen der sogenannten Modellhaften Aktionen, der Förderung innovativer Projekte aus Mitteln der Technischen Hilfe gemäß Regel 11.3, leistet der Europäische Sozialfonds seit dem Jahr 2005 einen Beitrag zur Verwirklichung der im Jahr 2002 durch die Vereinten Nationen ausgerufene „Weltdekade für nachhaltige Entwicklung“. Durch das zum Oktober 2005 bewilligte Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ des Trägers akuTh e. V. in Weimar soll eine Koordinierung der mit der UN-Dekade verbundenen Aktivitäten auf regionaler Ebene ermöglicht werden. Zielstellungen sind hierbei

- die Bündelung und Koordinierung der mit der UN-Dekade verbundenen Aktivitäten und der Transfer erfolgreicher Konzepte in die Breite,
- die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der entsprechenden Aktivitäten sowie
- eine Vernetzung der beteiligten Akteure und die Förderung der Kommunikation der Bildungnetzwerke untereinander.

## **D Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz**

### **D 1. Angaben zur Tätigkeit des Begleitausschusses sowie zur Partnerschaft. Funktionsweise des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle<sup>3</sup> einschließlich der Vorkehrungen für die Datenerfassung**

#### **D 1.1 Begleitausschuss und Berücksichtigung des Prinzips der Partnerschaft**

Der Begleitausschuss für das Operationelle Programm des Freistaats Thüringen lud zu zwei Sitzungen ein.

Die Prüfung und Billigung des jährlichen Durchführungsberichtes war ein Tagungsordnungspunkt auf der 12. Sitzung des Begleitausschusses am 6. Juni 2005. Hervor gehoben wurde der insgesamt erfreuliche Verlauf der Realisierung des Operationellen Programms in Thüringen.

Zugestimmt wurden den Änderungsanträgen zur Mittelumschichtung im Schwerpunkt 3 sowie der Aufnahme einer Richtlinie zur Förderung von innovativen, technologieorientierten Verbundprojekten auf dem Gebiet der Zukunftstechnologien.

Über den Fortgang der innovativen Maßnahme - Regionale Internetplattform- berichtete der stellvertretende Projektleiter der Stadt Altenburg.

Im Anschluss fand eine Projektbesichtigung bei der Ingenieurgesellschaft „Druck- Behälter- Konstruktion Arnstadt GmbH“ statt, die Fördermittel aus dem ESF für ihre Tätigkeit als „Sozialer Wirtschaftsbetrieb“ erhielten.

In der 13. Sitzung des Begleitausschusses am 6. Dezember 2005 stellte die Beauftragte für Gleichstellung von Mann und Frau im Freistaat Thüringen im Rahmen des Gender Mainstreaming das Konzept der Landesregierung vor.

Des Weiteren wurden die Ergebnisse der Aktualisierung der Halbzeitbewertung präsentiert. Diskussionspunkte waren die sozioökonomische Analyse sowie die Empfehlungen für die neue Förderperiode. Abschließend bestätigten die Mitglieder den Bericht.

Zum Stand der Programmplanung 2007 – 2013 informierten die Fondsverwalter.

---

<sup>3</sup> Der nach Art. 13 der VO 438/2001 bzw. nach Art. 38 Abs. 3 der VO 1260/1999 geforderte Bericht der Finanzkontrolle wird gesondert erstellt und ist nicht Bestandteil dieses Jahresberichts.

## **Schriftliche Umlaufverfahren**

Auf Grund der Dringlichkeit, um insbesondere die finanziellen Voraussetzungen für die Bewilligung neuer Projekte zu schaffen, wurde am 14.4.2005 ein schriftliches Umlaufverfahren eingeleitet. Hierbei handelte es sich um Umschichtungen von Finanzmitteln zwischen einzelnen Maßnahmen in den Schwerpunkten 4 und 6. Inhaltliche Änderungen waren damit nicht verbunden.

Die Mitglieder des Begleitausschusses stimmten zu.

Ein zweites Umlaufverfahren zur Änderung des Operationellen Programms wurde am 21.9.2005 eingeleitet. Auch diese Änderungen betrafen Finanzmittelumschichtungen in den Schwerpunkten 1,2,5 und 6. Eine inhaltliche Änderung betraf den Schwerpunkt 5, Teil Förderung des integrierten umweltgerechten Pflanzenschutzes.

Die Mitglieder des Begleitausschusses stimmten zu.

## **D 1.2 Bewertung**

Die Aktualisierung der Halbzeitbewertung wurde verordnungskonform 2004 in Auftrag gegeben und bis zum 31.12. 2005 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Die Arbeitsgruppe Evaluation und der Begleitausschuss haben den Bericht diskutiert und bestätigt.

Der Umsetzungsstand und die finanzielle Abwicklung des OP Thüringen für die Periode 2000 - 2006 insgesamt entspricht nach Einschätzung der Evaluatoren in wesentlichen Punkten den Planungen und lässt eine vollständige Umsetzung im Rahmen der Förderperiode wahrscheinlich erscheinen. Sowohl der Bewilligungsstand als auch der Auszahlungsstand haben von Ausnahmen abgesehen ein Niveau erreicht, welches als angemessen bezeichnet werden kann.

Der Bericht bildet eine wesentliche Grundlage für die Programmplanung des EFRE und ESF in der Förderperiode 2007 bis 2013.

Die Endberichte zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung des OP sowie der Aktualisierung der Halbzeitbewertung des GFK sind auf der Internetseite [www.th-online.de/strukturfonds](http://www.th-online.de/strukturfonds) veröffentlicht.

## **D 1.3 Finanzkontrolle**

Das Ansehen und der Erfolg der Revision wird maßgeblich von der Qualität der Arbeitsergebnisse bestimmt und diese wiederum durch die Qualifikation der beauftragten Mitarbeiter. Aus diesem Grund wird die Teilnahme des für die Kontrolle der Strukturfonds eingesetzten Personals an entsprechenden Seminaren ermöglicht. Im Jahr 2005 wurde von der Fachhochschule für öffentliche

Verwaltung und Rechtspflege des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern eine Seminarreihe zum Thema Finanzkontrolle angeboten. Sieben Mitarbeiter haben an solchen Seminaren teilgenommen.

### **EFRE**

Seitens der Verwaltungsbehörde wurden Handlungsanweisungen und Leitfäden erarbeitet. Diese werden ständig überarbeitet und den Erfordernissen angepasst. Im Berichtsjahr wurden die Anleitungen hinsichtlich der Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen konkretisiert und intensiv mit den umsetzenden Stellen diskutiert.

Die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme wurde auf einen aktuellen Stand gebracht und der Europäischen Kommission im Rahmen der Jahresberichte über Finanzkontrolle gemäß Art. 13 der VO (EG) Nr. 438/2001 übermittelt.

### **ESF**

Im Rahmen der turnusmäßigen Überprüfung der Darstellung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für den Bereich des Europäischen Sozialfonds wurden den zwischengeschalteten Stellen und Fachaufsicht führenden Referaten die im Juli 2005 überarbeiteten Handlungsanweisungen als Leitlinien für den verordnungskonformen Einsatz von ESF-Mitteln ausgehändigt.

Die im Jahr 2004 gebildete „ESF-Arbeits- und Steuerungsgruppe“ setzte ihre Arbeit im Berichtsjahr fort. Themen waren unter anderem der Prüfbesuch der Generaldirektion Beschäftigung und Soziales in Thüringen, administrative und strategische Aspekte der Vorbereitung der Förderperiode 2007 bis 2013 sowie aktuelle Entwicklungen und Anpassungen der Förderstruktur im Freistaat.

Eine Stellungnahme der Europäischen Kommission, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales, zur Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für Schwerpunkt 4 des Operationellen Programms vom Juni 2001 ist auch im Berichtsjahr 2005 nicht eingegangen.

### **EAGFL/A**

Die Systembeschreibung wurde 2005 aktualisiert und im Zuge der Berichterstattung lt. Art. 13 VO (EG) Nr. 438/2001 der Kommission übersandt. Dieser Bericht wurde am 13. Juni an das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft zur Weiterleitung an die Kommission der Europäischen Gemeinschaften übermittelt. Der Bericht enthält vorrangig Angaben zu den Stichprobenkontrollen lt. Art. 10-12 der VO (EG) Nr. 438/2001.

Gegenwärtig unterliegt die Systembeschreibung einer erneuten Aktualisierung. Dies wird Bestandteil der anstehenden Finanzkontrollberichterstattung sein.

Zur Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Umsetzung der Stichprobenkontrollen verfügt das TMLNU für den Geschäftsbereich über eine Stelle zur Koordinierung der Kontrollen nach Art. 10-12 der VO (EG) Nr. 438/2001, die aus Mitteln der Technischen Hilfe (Teil EAGFL/A) finanziert wird. Die im Leitfaden zur Durchführung der Stichprobenkontrollen enthaltenen Mindeststandards

(Form und Inhalt von Kontrollplänen, Checklisten und Bericht) werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die Anwendung des Leitfadens sichert einen einheitlichen Standard in der Kontrollqualität im Geschäftsbereich des TMLNU.

Die Bewilligungsstellen im Geschäftsbereich des TMLNU verfügen über eine Zahlstellenregelung zur einheitlichen Verfahrensweise bei Meldungen von Unregelmäßigkeiten lt. VO (EG) Nr. 1681/94.

Die Unabhängige Stelle arbeitet zur Durchführung ihrer Kontrollen (nach Art. 15-17 der VO (EG) Nr. 438/2001) nach einer eigenen Leitlinie.

## **D 1.4 Elektronischer Datenaustausch**

Die Vorkehrungen und Zielsetzungen für die Datenerfassung wurden im Ergänzungsdokument in der Fassung vom 28. Mai 2001 im Abschnitt 8 beschrieben.

### **EFRE**

Die im Data-Warehouse gespeicherten Daten sind im Rahmen einer WEB-Lösung für ausgewählte Fachanwender zugänglich. Hierzu wurde ein WEB-basiertes Informationssystem entwickelt, das die vertraglich vereinbarten und von der KOM geforderten Auswertungen bereitstellt. Somit sind die externen Schnittstellen in die Lage versetzt worden, unabhängig Ergebnisse und Auswertungen von der Datenbank abzurufen. Im Berichtsjahr wurde der Kreis der Nutzer um die Unabhängige Stelle und die Zahlstelle im TMWTA erweitert.

Im Jahr 2005 wurden im Zusammenhang mit den Originalprüfungen und Projektkontrollen vor Ort gemäß der VO (EG) 438/01 die Datenerfassungssysteme erweitert. Die Ergebnisse der Prüfungen werden statistisch erfasst. Damit werden die auswertenden Stellen in die Lage versetzt, sich ein vollständiges Bild über die Anzahl und den Umfang der Originalprüfungen und der finanziellen Auswirkungen der festgestellten Fehler zu machen.

Obwohl von Seiten der KOM keine Forderungen zur Lieferung der Daten per flat files erhoben wurden, werden von Thüringen die im Vademecum vereinbarten Finanztabellen zum Operationellen Programm, Ergänzung zur Programmplanung, Zahlungsantrag und zum Jahresbericht an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zur Weiterleitung an die KOM versendet. Von Seiten der KOM liegen keine Reaktionen vor.

### **ESF**

Für den Europäischen Sozialfonds stellt die Abdeckung des vollen Stammbblattverfahrens mittlerweile ein zwar höchst arbeitsaufwendiges doch in Routineabläufe überführtes Erfassungsverfahren dar. Für die Erhebung aller erforderlichen Stammbblätter werden bei den jeweiligen zwischengeschalteten Stellen und Endbegünstigten individuell angepasste Erfassungsmodule betrieben und erforderlichenfalls weiterentwickelt.

Die Nachnutzung der durch die Thüringer Aufbaubank für den EFRE entwickelten Begleitsoftware durch den ESF erfolgt stufenweise in Erweiterung der bei der Thüringer Aufbaubank betriebenen Datenbank. Die Datenaufbereitung im Rahmen der Begleitung und Bewertung wird zur Gewährleistung der zeitnahen Steuerung bis zum fehlerfreien Betrieb der erweiterten Datenbank durch eine hauseigene Softwarelösung sichergestellt.

Neben der sogenannten Stammblattsystematik werden auch die im Rahmen von Anhang IV der Verordnung (EG) 438/2001 geforderten Indikatoren durch das Thüringer Begleitsystem für den Europäischen Sozialfonds abgedeckt.

### **EAGFL/A**

Im Bereich des EAGFL/A wurde das Datenbanksystem an die Anforderungen des elektronischen Datenaustausches angepasst. Die Testphase der Datenübermittlung zwischen den Bewilligungsbehörden und der Zahlstelle hat stattgefunden, nunmehr ist die Nacherfassung und Korrektur erfolgt. Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden Projekte für die einzelnen Förderrichtlinien zur Anpassung an die Anforderungen des Datenaustausches gefördert. Mit zunehmender Realisierung der Förderphase machen sich hinsichtlich Kapazität der einzelnen Datenerfassungssysteme Erweiterungen notwendig. Neuere Systeme und Verknüpfungen mit den anderen Systemen machen Weiterentwicklungen erforderlich.

## **D 2. Darstellung etwaiger Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention**

### **D 2.1 Stammbblattverfahren**

Nach wie vor erweist sich die mit dem sogenannten Stammbblattverfahren eingeführte Systematik der Datenerhebung und Berichterstattung als zu komplex und in geringem Maße nutzungsorientiert. Die Berichterstattung auf der Basis der kommissionsseitig vorgegebenen 22 Tabellen im Anhang des Jahresberichtes erscheint insgesamt zu stark formalisiert, um eine qualitative Analyse der Umsetzung zu ermöglichen; eine inhaltliche Reaktion der Kommission zu den durch Thüringen erstmals bereits zum Jahresgespräch 2001 bereit gestellten 22 Tabellen ist dementsprechend bislang noch nicht erfolgt.

Das vorliegende „Benutzer-Handbuch ESF-Stammbblattverfahren“ zeichnet sich zwar durch eine weitere Vereinheitlichung von Definitionen und Erhebungsmodalitäten, nicht jedoch durch eine Verringerung des mit der Begleitung verbundenen administrativen Aufwandes aus. Insgesamt sind Umfang und Systematik des Stammbblattverfahrens damit nicht für eine effiziente Programmsteuerung geeignet.

#### Lösung:

Vereinfachung des sogenannten Stammbblattverfahrens durch Überprüfung der Indikatoren auf Aussagekraft und Nutzwert für die Begleitung und Bewertung der Intervention. Eine Reduzierung des Erhebungsumfanges auf „steuerungserhebliche“ Indikatoren muss unter Berücksichtigung des mit der Kommission ursprünglich vereinbarten common minimum erfolgen. Spätestens mit den im Entwurf der Durchführungsverordnung skizzierten Erfassungsmodalitäten der Förderperiode 2007 – 2013 ist eine Reduzierung der Indikatoren, zumindest durch Abschaffung des sogenannten Teilnehmerstammbblattes, dringend erforderlich.

### **D 3. Kurze Schilderung der angetroffenen Unregelmäßigkeiten und Schritte, die unternommen wurden, diese zu beseitigen**

Nach der VO (EG) Nr. 1681/94 der Kommission vom 11. Juli 1994, betreffend die Unregelmäßigkeiten und die Wiedereinziehung zu Unrecht gezahlter Beiträge im Rahmen der Finanzierung der Strukturpolitiken sowie Einrichtung eines einschlägigen Informationssystems, werden festgestellte Unregelmäßigkeiten und die ggf. ergriffenen Verwaltungs- bzw. Gerichtsverfahren und deren Verfahrensstand vierteljährlich an die jeweiligen Bundesfondsverwalter gemeldet.

Im Berichtsjahr wurden für den EFRE insgesamt 82 neue Unregelmäßigkeiten festgestellt. Bei allen Fällen handelt es sich um Insolvenzverfahren. Die entsprechenden Verwaltungsmaßnahmen wurden durch die Endbegünstigten eingeleitet.

Im Bereich des ESF wurden von den Endbegünstigten 146 neue meldepflichtige Unregelmäßigkeiten mitgeteilt. In 49 Fällen handelt es sich um Insolvenzverfahren, in 80 Fällen wurden erforderliche Mitwirkungen durch den Zuwendungsempfänger nicht vorgenommen, d. h. Ausgaben wurden nicht nachgewiesen.

In 11 Fällen wurde kein bzw. nur ein mangelhafter Verwendungsnachweis erbracht. Bei 3 Fällen wurden unzulässige Ausgaben eingereicht, in einem Fall wurde das Projekt durch Kündigung des Arbeitgebers nicht beendet, einem Fall lagen vorsätzlich falsche Angaben im Verwendungsnachweis zu Grunde und in einem Fall gab es keinen Nachweis der Geschäftstätigkeit. Die Endbegünstigten haben die gebotenen Verwaltungsmaßnahmen eingeleitet (Erlass von Widerrufsbescheiden, Anmeldung der Forderungen beim Insolvenzverwalter).

Im Bereich des EAGFL/A wurde im ersten Quartal ein mit der Rückzahlung des unrechtmäßig gezahlten Betrages abgeschlossener Unregelmäßigkeitsfall neu gemeldet.

## **D 4. Programmanpassungen, insbesondere der Ergänzung zur Programmplanung**

### **D 4.1 Änderungen des OP**

In ihrer Mitteilung zur „Vereinfachung, Klärung, Koordinierung und Flexibilität der Verwaltung der Strukturpolitik 2000 bis 2006“ vom 25.04.03 findet sich folgende Option.

„Abgesehen von der Halbzeitrevision und Änderungen der Interventionen nach erheblichen Veränderungen in den wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen hält die Kommission eine Änderung der Programme aus Gründen der guten Verwaltung für akzeptabel.

Solche Änderungen können dadurch gerechtfertigt sein, dass die (finanzielle) Verwaltung der Intervention verbessert werden muss...“

Diese Option griff der Freistaat Thüringen auf und stellte am 28. September einen Antrag zur Änderung des Operationellen Programms des Freistaates Thüringen für den Einsatz der Europäischen Strukturpolitik in der Periode 2000 bis 2006.

Die Notwendigkeit für die Programmänderungen resultiert aus einer Anpassung der Programmplanung an den tatsächlichen Förderverlauf ohne dass die strategische Ausrichtung beeinflusst wird. Bei den Änderungen handelte es sich um die Umschichtung von Finanzmitteln zwischen einzelnen Schwerpunkten.

1. Der aktuelle Abwicklungsstand des Schwerpunktes 1 ließ in der Maßnahme 1.2 „Einzelbetriebliche Technologieförderung“ die Schlussfolgerung zu, dass eine vollständige finanzielle Umsetzung der geplanten Ausgaben nicht vollzogen werden kann. Das umzuschichtende Volumen aus EFRE-Mitteln betrug 25,8 Mio. € (3 % des Schwerpunktes). Diese Mittel wurden in den Schwerpunkt 2 „Infrastrukturmaßnahmen“ zu Gunsten des Ausbaus wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich (19,6 Mio. €) und der Städtebauförderung (6,2 Mio. €) umgeschichtet.

Mit der Verstärkung der Förderung wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich werden die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Erhöhung der Forschungs- und Innovationskapazitäten im Freistaat Thüringen verbessert.

Die zusätzliche Bereitstellung von Mitteln für die Städtebauförderung ist darauf ausgerichtet, u.a. die Erhaltung und Erschließung des historischen und kulturellen Erbes zu gewährleisten. Nicht zuletzt wird damit die Attraktivität der Städte für die Bewohner deutlich verbessert.

2. Die nationale Kofinanzierung der Technischen Hilfe für den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) und für den Europäischen Sozialfonds (ESF) wurde in ihrer Zusammensetzung den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.
3. Um eine Anpassung an den tatsächlichen Förderverlauf zu erreichen, wurden Umschichtungen innerhalb des Europäischen Ausgleichs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft Abteilung Ausrichtung (EAGFL/A) einschließlich der zugehörigen Technischen Hilfe sowie eine inhaltlichen Änderung im Schwerpunkt 5 Teil Förderung eines umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes vorgenommen.
4. Im Rahmen der Aktualisierung der Halbzeitbewertung wurde festgestellt, dass in einzelnen Maßnahmen die Förderstrategie den veränderten Gegebenheiten angepasst wurde. In diesem Zusammenhang wurde eine begrenzte Anpassung von Zielindikatoren notwendig.

Die Europäische Kommission (KOM) hat mit Schreiben vom 28.12.2005 die Änderungen genehmigt. Bei der Überprüfung der Finanztabellen wurden Eingabefehler der KOM festgestellt. Die KOM wurde entsprechend informiert und von Seiten der KOM wurde das erforderliche Änderungsverfahren eingeleitet. Die Genehmigung liegt bisher nicht vor.

#### **D 4.2 Änderungen der Ergänzungen zur Programmplanung**

Im Umlaufverfahren und auf seinen Sitzungen stimmte der BA den folgenden Änderungsanträgen zu:

##### **Änderungsantrag vom 10. 5.2005**

Finanzumschichtungen im Schwerpunkt 4 „Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit“ durch Neugewichtung der Maßnahmebereiche 4.1, 4.2, 4.4, und 4.5. Im Schwerpunkt Technische Hilfe ESF wurden auf Grund der geringen Mittelinanspruchnahme die Finanzmittel der Regel 11.3 zu Gunsten der Regel 11.2 geändert.

Die Europäische Kommission (KOM) hat mit Schreiben vom 22.6.2005 die Änderungen gebilligt.

##### **Änderungsantrag vom 14.6.2005**

Umschichtung von EFRE- Mitteln innerhalb des Schwerpunktes 3 aus der Maßnahme „Umweltökonomie“ zugunsten der Maßnahmen „Förderung der Wasserver- und Abwasserentsorgung“ sowie der „Umsetzung der Agenda 21“. Des Weiteren wurde die Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen für innovative, technologieorientierte Verbundprojekte auf dem Gebiet der Zukunftstechnologien neu aufgenommen.

Die Kommission hat mit Schreiben vom 19.7.2005 die Änderungen gebilligt.

### **Änderungsantrag vom 12.12.2005**

In Folge des Änderungsantrages zum OP wurden die entsprechenden Änderungen in der Ergänzung zur Programmplanung vorgenommen.

#### **Im Teil EFRE**

die Mittelumschichtung aus dem Schwerpunkt 1 in den Schwerpunkt 2, sowie Änderung der Finanzstruktur im Schwerpunkt 6,

die finanzielle Verstärkung der Forschungsinfrastruktur und des staatlichen Hochschulbaus,

die finanzielle Verstärkung städtebaulicher Sanierungs- und Entwicklungsvorhaben,

die finanzielle Verstärkung von verkehrswichtigen Landesstraßen,

finanzielle Verstärkung im Bereich Denkmalschutz/ -pflege.

#### **Im Teil EAGFL/A**

Mittelumschichtung aus dem Schwerpunkt 6 zu Gunsten der Maßnahme „Flurbereinigung“ im Schwerpunkt 5 sowie Mittelumschichtung innerhalb des Schwerpunktes 5, u. a. finanzielle Verstärkung der Maßnahme „Dorferneuerung und – entwicklung“, der Maßnahme „Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse“. Weiterhin wurde die Bemessungsgrenze für den Kauf neuer Geräte und spezieller Einrichtungsgegenstände für den umweltgerechten Umgang im Pflanzenschutzmittellager gesenkt.

#### **Im Teil ESF**

Mittelumschichtung in der Technischen Hilfe.

Die Kommission hat die Änderungen bisher nicht gebilligt (siehe Gliederungspunkt D 4.1).

## D 5. Darstellung der materiellen und finanziellen Indikatoren; Erreichung der Zielgrößen

Nachfolgend werden in einer Übersicht die zum 31.12.2005 erreichten Ergebnisse der Durchführungsindikatoren auf der Grundlage der Bewilligung dargestellt:

### Übersicht 7: Wirksamkeitskriterien

	Schwerpunkt	Zielwert	Zielwert per 31.12.2005	Istwert (Bewilligungen)
Gefördertes Investitionsvolumen - gewerbliche Förderung GRW M 1.1.1	1	4,9 Mrd. €	4,2 Mrd. €	4,2 Mrd. €
Geschaffene/Gesicherte Arbeitsplätze - gewerbliche Förderung GRW M 1.1.1	1	55 000 – 60 000	47 100 – 51 400	78 300
Anzahl geförderte Beratungen	1	5 820	4 990	12 500
Kilometer fertig gestellte Straße	2	640 - 700	550 - 600	640
Geschaffene/modernisierte Ausbildungskapazitäten	2	2 100	1 800	4 100
Gefördertes Investitionsvolumen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsinfrastruktur	3	321,8 Mio. €	275,8 Mio. €	352,6 Mio. €
Geförderte Personen in den ESF-Maßnahmebereichen 4.1, 4.2, 4.4 und 4.5 <sup>*)</sup>	4	236.362	202.596	204.713
Anteil Bildungsmaßnahmen mit Praktikum bzw. Zertifizierung	4	85 %	85 %	96,3 %
Investitionsvolumen	5	1,516 Mrd. €	1,299 Mrd. €	1,155 Mrd. €
Geschaffene/gesicherte Arbeitsplätze (Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft)	5	4 338	3 718	7 353

<sup>\*)</sup> Die gegenüber der Jahresberichterstattung 2004 abweichenden Ziel- und Ergebniswerte resultieren aus den finanziellen Neuausrichtungen der Maßnahmen des Schwerpunktes IV und der, auf Wunsch der Kommission, damit verbundenen Neuberechnung der Zielquantifizierung.

Das geförderte Investitionsvolumen FIAF wird im Jahresbericht zum bundesweiten Operationellen Programms FIAF gesondert ausgewiesen.

### Übersicht 8: Verwaltungskriterien

	Indikator	Zielerreichung
Qualität des Begleitsystems	Prozentsatz der Maßnahmen des Schwerpunkts, die von geeigneten jährlichen Finanz- und Begleitdaten abgedeckt sind	Soll: 100 % Ist EFRE: 100 % Ist ESF: 100 % Ist EAGFL/A: 100 %
Qualität der Finanzkontrolle	Prozentsatz der Ausgaben, die von jährlichen Finanz- und Verwaltungsaudits abgedeckt sind	Soll: Mindestens 5 % der bewilligten Vorhaben Ist : Angabe ist Bestandteil der Berichterstattung lt. Art. 13 VO (EG) Nr. 438/2001
Qualität der Projektauswahlsysteme	Prozentsatz der Mittelbindungen für Projekte, die nach klar definierten Kriterien ausgewählt werden oder mit einer angemessenen Kosten-Nutzen-Analyse bewertet werden	Soll: 100 % Ist EFRE: 100 % Ist ESF: 100 % Ist EAGFL/A: 100 %

## Übersicht 9: Finanzkriterien

	<b>Indikator</b>	<b>Ziel</b>
Mittelabfluss	Prozentsatz 1. der erstatteten Ausgaben oder 2. zulässigen Anträge in Bezug zur Mittelbindung der Jahre 2000 bis 2004	Soll: 100 % Ist EFRE: 1. 81,7 % <sup>*)</sup> 2. 80,2 % Ist ESF: 1. 87,2 % 2. 79,1 % Ist EAGFL/A: 90,2 % <sup>*)</sup> 82,2 % <sup>**)</sup>
Hebelwirkung	Prozentsatz der tatsächlich getätigten Finanzausgaben im Vergleich zum Finanzplan	Soll: 100 % Ist EFRE: 68,1 % Ist ESF: 72,5 % Ist EAGFL/A: 69,7 %

<sup>\*)</sup> einschließlich 1. Vorschusszahlung

<sup>\*\*)</sup> von der Zahlstelle bescheinigte Ausgaben aus dem EAGFL/A, Jahre 2000 bis 2005

## **D 6. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität**

Im Jahr 2005 wurden die folgenden Aktionen durchgeführt:

### Informationsveranstaltungen, Seminare usw.

Zur Vorbereitung der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden durch die Fondsverwalter verschiedenste Veranstaltungen genutzt, um Wirtschafts- und Sozialpartner, regionale Akteure über die Vorschläge der Europäischen Kommission für strategische Leitlinien sowie die Verordnungsentwürfe zu informieren.

Am 15. Februar 2005 wurde vom TMLNU eine Informationsveranstaltung zum Auftakt der Programmierung entsprechend der ELER-Verordnung mit WiSo- Partnern, betroffenen Ressorts, Referaten und einem Vertreter der KOM durchgeführt. Ausgehend von der Förderperiode 2000-2006 wurden der Verfahrensstand und die Zielstellungen erläutert.

Im Rahmen der Europawoche fand am 2. Mai 2005 im TMLNU eine Veranstaltung zum Thema „10-jährige Partnerschaft zwischen den Agrar- und Umweltverwaltungen der Republik Litauen und des Freistaates Thüringen“ statt. Während der Veranstaltung wurde auch die Wanderausstellung zum EAGFL/A präsentiert und viele Gespräche zur Förderphase 2000-2006 geführt.

Am 22.06.05 wurde vom Referat 18 im TMLNU ein Workshop zum Thema Förderung aus dem EFRE „Richtlinie für die Förderung der „Umsetzung der Agenda 21, insbesondere Unterstützung Lokaler Agenden 21“ und die Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung“ mit 25 Teilnehmern veranstaltet. Ziel der Veranstaltung war es, gute Beispiele aus der Praxis vorzustellen und aktuelle Probleme zu technischen Fragen der EU – Förderung und des Zuwendungsrechts zu besprechen. Erste Ergebnisse zeigten sich in der verbesserten Qualität der Nachweisführung, der Publizitätsmaßnahmen und der Antragstellung für die Folgejahre.

Vom 4. bis zum 8. Juli 2005 weilte eine ungarische Delegation in Thüringen. Am 5. Juli fanden Fachgespräche zur Umsetzung des Operationellen Programms Ziel 1 2000-2006 mit Fachbeamten der ungarischen Landwirtschaftsverwaltung statt.

Für das ESF-Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ wurde im Jahr 2005 der LOKAST-Wettbewerb „Miteinander Menschlich“ veranstaltet, der eine große Resonanz gefunden hat. Insgesamt 207 Projektideen wurden eingereicht, von denen durch eine Jury das Siegerprojekt sowie zehn „Zweitplatzierte“ ausgewählt wurden. Diese wurden schließlich im Rahmen des Thüringentages am 1. Oktober 2005 in Meiningen (vom Ministerpräsident und Minister) ausgezeichnet.

Um die Nachfrage nach EMAS- Operationen wieder anzuregen, wurde am 11.10.2005 eine ganztägige Informationsveranstaltung mit Umweltberatern und KMU zu diesem Thema durchgeführt und über die Förderung aus dem EFRE berichtet.

Im September/Oktober 2005 veranstaltete die ESF-Fondsverwaltung vier so genannte „Regionalkonferenzen“. Hierbei wurde den Mitgliedern der Thüringer Regionalbeiräte und den übrigen regionalen Akteuren Gelegenheit gegeben, ihre „vor Ort“ gemachten Erfahrungen in den Politikformulierungsprozess für die zukünftige ESF-Förderung einfließen zu lassen.

Beim Konsultationstreffen der Wirtschafts- und Sozialpartner am 24 und 25. November 2005 zur Evaluierung der laufenden Förderperiode mit Konsequenzen für die Planung des Operationellen Programms Thüringen bzw. der Umsetzung der ELER-Verordnung für die Förderperiode 2007-2013 wurden durch das TMLNU Ausführungen zum Thema „Die Europäische Förderung für die Politik ländlicher Räume -Rückblick und Ausblick für Thüringen“ gemacht.

Am 5. Dezember 2005 führte der Europäische Sozialfonds eine Konferenz zur ESF-Strategie 2007-2013 durch, bei der die für den ESF zuständige Abteilungsleiterin der Generaldirektion Beschäftigung der Europäischen Kommission über die Zukunft des ESF informierte. Darüber hinaus berichtete der ESF-Fondsverwalter über die Überlegungen zu den Schwerpunkten des Operationellen Programms des ESF Thüringen 2007-2013. Mit dieser Veranstaltung sollte außerdem die partnerschaftliche Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen für eine gesicherte Basis des neuen Operationellen Programms ergänzt werden.

Darüber hinaus wurden Vorträge zum Stand und zur Entwicklung der EU- Förderung in Thüringen gehalten, u.a. beim Auftaktseminar „Regionalentwicklung“ der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer sowie beim Verband der Wirtschaft Thüringen e.V.

Mit der Teilnahme an der Seminarreihe „Ausbildung der Revisoren“ holten sich insbesondere Mitarbeiter in den Unabhängigen und Bescheinigenden Stellen des Landes das notwendige Rüstzeug für die Arbeit als „Interne Revision“.

### Berichte

Der Jahresbericht 2004 wurde dem Begleitausschusses auf der 12. Sitzung am 6. Juni 2005 zur Kenntnis und Billigung übergeben.

Auf der 13. Sitzung am 6. Dezember wurde der Bericht zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung des Operationellen Programm Thüringens vorgestellt und diskutiert.

Interessenten stehen diese Berichte bei Bedarf zur Verfügung und sind im Internet veröffentlicht.

## Medienarbeit

Beiträge zu Themen der EU- Förderung und Förderprojekten erschienen in den Regionalzeitungen Thüringens (Anlage 8). Im Zusammenhang mit dem LOKAST-Wettbewerb sind neben Pressemitteilungen auch Sonderseiten bei der Zeitungsgruppe Thüringen und in der Südthüringer Presse erschienen.

Des Weiteren wurden in Thüringen im Jahr 2005 fünf so genannte TEAM- Wettbewerbe (Thüringer ESF-Aktionen mit Modellcharakter) initiiert, die einen Beitrag zur Stärkung des innovativen Gehalts der ESF-Förderung leisten. Damit einhergehend wurden Ende des Jahres 2005 für die ersten beiden TEAM- Wettbewerbe Auftaktveranstaltungen durchgeführt. Hier wurden die Gewinnerprojekte vorgestellt. An diesen Auftaktveranstaltungen nahmen auch Vertreter von Fernsehen, Hörfunk und Tageszeitungen teil.

Die Zeitschrift des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Arbeit „Akteur“ informierte auch im Jahr 2005 regelmäßig über aktuelle Themen und stellte Projekte vor, die mit Strukturfondsmitteln aus dem EFRE, ESF und EAGFL/A kofinanziert wurden.

Weiterhin wurde die Zusammenarbeit mit dem Werbestudio Thüringen GmbH fortgesetzt. So entstanden zusätzlich Werbematerialien für den ESF in Thüringen, darunter Haftnotizblöcke, Schreibtafelaufgaben mit Kalendarium sowie ESF- Tagungsmappen. Die Tagungsmappen kamen im Rahmen der Konferenz am 5. Dezember 2005 erstmalig zum Einsatz.

Für die bereits existierende ESF-Stellwand wurde eine Aktualisierung vorgenommen.

Ferner wurde ein ca. 20-minütiger Dokumentarfilm „Der Europäische Sozialfonds in Thüringen und 14 Projektbeispiele seiner Umsetzung“ hergestellt, den es sowohl in einer deutschen als auch englischen Version gibt.

Auch im Jahr 2005 wurde ein Kalender zur Berufsorientierung für Mädchen und Jungen („job“) an Schulen verteilt. Dieser soll die Schülerinnen und Schüler bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen und Alternativen zu den so genannten „Hitberufen“ insbesondere im naturwissenschaftlichen Bereich aufzeigen.

Die bereits in den Vorjahren durchgeführten Aktivitäten für das Thüringen Jahr wurden 2005 fortgesetzt. So wurde die Wanderausstellung z. B. bei Agenturen für Arbeit, dem Thüringer Landtag sowie Ministerien und bei Ausstellungen in Thüringen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Um die herausragende Rolle der Förderung durch die EU bei der Revitalisierung der Wismutregion im Bereich „Neue Landschaft Ronneburg“ zu würdigen, wurde ein Ergänzungsmodul zum DVD-Dokumentarfilm „Die Bundesgartenschau Gera und Ronneburg 2007 und das Sanierungsprojekt Wismut“ erstellt.

### Internet

Ergänzend zu den vorhandenen Web-Seiten wurde speziell für das LOKAST- Programm eine eigene Web-Seite ([www.lokast.de](http://www.lokast.de)) installiert, die über Fördermöglichkeiten, Antragstellung und Ansprechpartner bei der GFAW mbH informiert. Auch werden Projektbeispiele dargestellt sowie über den letztjährigen Wettbewerb berichtet.

Für den Zuständigkeitsbereich des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU) bestehen die Informationsmöglichkeiten zu den Strukturfonds über das Internet. Auf der Homepage des TMLNU können diese Seiten unter der Adresse [www.thueringen.de/de/tmlnu/foerderung/eu/](http://www.thueringen.de/de/tmlnu/foerderung/eu/) eingesehen werden. Zur umfassenden Information wurde sowohl eine Verlinkung mit der Verwaltungsbehörde im TMWTA ([www.th-online.de/strukturfonds](http://www.th-online.de/strukturfonds)) als auch mit den Seiten der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) hergestellt. Auf den installierten Seiten findet man konkrete Informationen zu den Schwerpunkten 1 bis 3 des OP Ziel 1 2000-2006 (EFRE), zum Teil „freiwilliges ökologisches Jahr“ im Thüringenjahr (ESF) und zum gesamten EAGFL/A.

Die Einstellung des Infomoduls Umweltmonitoring wurde um den Teil maßnahmespezifische Indikatoren ergänzt. Hierbei werden die Umweltauswirkungen auf Projekt-/ Maßnahmeebene in beispielhaft ausgewählten Bereichen erfasst und ausgewählt. Das Modul ist unter der Internetadresse <http://www.tlug-jena.de/euum/> zu finden.

Im Vordergrund wird hier weiterhin die Gewährleistung der Aktualität der Informationen stehen.

### Veröffentlichungen

In Zusammenarbeit mit dem Werbestudio Thüringen GmbH wurden zum Start des LOKAST-Wettbewerbes u. a. ein Flyer, ein Plakat sowie eine Broschüre über 35 beispielhafte Projekte nach dem Wettbewerb erstellt.

Im Rahmen des Wasserbauprogramms wurden Faltblätter erstellt, die das Vorhaben „Fischaufstiegsanlage am Brückenmühlenwehr in Themar“ erläutert sowie die Baumaßnahme „Sanierung des denkmalgestützten Unstrutwehres und der Schleuse Artern“ darstellt.

Zum Förderprogramm „Orientierungsberatungen zum Qualitätsverbund Umweltbewusster Thüringer Betrieb (QuB)“ wurden auf der Grundlage aktueller Qualitätsanforderungen an die Umwelt unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation ein Flyer und eine Informationsbroschüre erstellt.

Für die Maßnahme Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Wasserressourcen wurde ein weiteres Informationsblatt zur Auenrenaturierung erarbeitet.

## **E Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken; Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds**

### **E 1. Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken**

#### **E 1.1 Beihilferecht**

Im Rahmen der Bewilligung von Anträgen sowie der Auszahlung von Zuschüssen wird dafür Sorge getragen, dass die gemeinschaftliche Kofinanzierung staatlicher Beihilferegelungen für Unternehmen nur auf der Grundlage genehmigter Beihilfen durch die Kommission gemäß den Artikeln 87 und 88 des Vertrages erfolgt.

Das bedeutet insbesondere:

Soweit im Rahmen dieses Programms staatliche Beihilfen bewilligt werden sollen, beachtet die bewilligende Behörde insbesondere die im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 10 vom 13.01.2001 S. 20 - 42 veröffentlichten Verordnungen der Kommission vom 12. Januar 2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis“-Beihilfen (VO (EG) Nr. 69/2001), auf staatliche Beihilfen an kleine und mittlere Unternehmen (VO (EG) Nr. 70/2001) und auf Ausbildungsbeihilfen (VO (EG) Nr. 68/2001). Soweit danach erforderlich, werden im Bewilligungsbescheid Hinweise auf die Vereinbarkeit der Beihilfe mit der jeweils einschlägigen Verordnung der Kommission aufgenommen.

Die Tabelle 35 des OP „Übersicht über die Richtlinien in den Maßnahmen“ wurde gemäß der 4. Änderung für das OP (genehmigt durch die KOM am 27.12.2005) aktualisiert (s. Anlage 3).

Darüber hinaus liegen gegenüber den Ausführungen im Jahresbericht 2001 keine Änderungen vor.

ESF-kofinanzierte Förderinstrumente des Schwerpunkts 4 des Operationellen Programms werden im Falle von Anpassungen der Fördermodalitäten durch das Fachreferat „EU-Notifizierungen/Beihilfekontrolle“ des TMWTA einer Prüfung auf ihre wettbewerbsrechtliche Relevanz unterzogen.

#### **E 1.2 Vergabe öffentlicher Aufträge**

Die Vorgaben des OP werden im Rahmen der Kontrollen nach Art. 4 und 10 der VO (EG) 438/2001 überprüft.

### E 1.3 Nachhaltigkeit

Nach wie vor sieht Thüringen in EMAS ein zentrales Element einer Nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 auf betrieblicher Ebene. Zum Jahresende 2005 waren in Thüringen 112 Organisationen nach EMAS registriert. Gegenüber dem Vorjahresende konnte der erreichte Stand auch in Thüringen nicht gehalten werden.

Die Gründe dafür liegen zum einen in einem gestrafften Förderverfahren für die EMAS- Förderung und zum anderen in der gesunkenen Nachfrage durch die KMU. Dabei ist es für die Unternehmen wesentlich, dass die Ersteintragung für EMAS gefördert wird, weitere Validierungen aber aus eigenen Mitteln erfolgen müssen.

Jedoch hat Thüringen den Anteil aller in Deutschland registrierten Organisationen mit 7,52 % (d. h. 1491 absolut zum 31.12.2005) sowie den vierten Platz in der Rangfolge der Bundesländer halten können.

Des Weiteren wird die Zusammenarbeit der Kommunen und lokalen Unternehmen im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung unterstützt. Ein bewährtes Instrument hierbei ist ÖKOPROFIT®.

Nachdem die Thüringer Landesregierung mit dem 2. Thüringer Klimaforum am 13.05.2004 ihre im Jahr 2000 eingeleitete Klimapolitik fortsetzt hatte, wurde 2005 die Vernetzung der zahl- und facettenreichen Aktivitäten zum Klimaschutz in Thüringen weitergeführt. So wurde erneut die Weiterbildung zum Klimaschutz und den Klimafolgen für Behördenmitarbeiter angeboten und auch wieder in das Programm für 2006 aufgenommen. Das 3. Thüringer Klimaforum wird am 06.07.2006 unter dem Themenschwerpunkt „Klima und Wasser“ stattfinden. Klimaschutz und Klimawandel sind zentrale Bausteine einer Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen, ebenso zählt das Wasser weltweit zu den wichtigsten Themen. Das 3. Thüringer Klimaforum soll einen fachübergreifenden Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung bieten und beide Themen ins Verhältnis stellen.

Ein wesentliches Instrument zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen ist die Bildung. Deshalb entschloss sich der Freistaat, die von den Vereinten Nationen im Dezember 2002 ausgerufene Dekade zur „Bildung für Nachhaltigen Entwicklung“ aktiv umzusetzen. Das im November 2004 auf der 6. Umweltbildungskonferenz des Arbeitskreises Umweltbildung Thüringen e. V. (akuTh) von den Akteuren verabschiedete Leitbild war Grundlage für den im Jahr 2005 erarbeiteten Thüringer Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Weltdekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Die Gesamtkoordination im Prozess wurde dem akuTh übertragen, da hier positive Effekte im Sinne einer public-private-partnership erwartet werden. Innerhalb der Landesverwaltung wird die Umsetzung gemeinsam von den Ressorts Umwelt und Kultus koordiniert. Es gibt zu diesem Thema mehrere Kabinettsbeschlüsse sowie einen Landtagsbeschluss. Im Laufe des Jahres 2005 konnten sich (u. a. auch mit Unterstützung des ESF) die für die Umsetzung notwendigen Strukturen etablieren. So gibt es Arbeits- und Steuerungsgremien, deren Mitglieder aus den verschiedensten Bildungsbereichen kommen und die den Prozess der Nachhaltigen Entwicklung aktiv vorantreiben. Bildung für Nachhaltige Entwicklung geht weiter als die klassische Umweltbildung und muss von vielen Akteuren umgesetzt werden. Eine wichtige Hilfe leisten hierfür die 4 Kernnetzteinrichtungen,

die in enger Zusammenarbeit mit der Dekaden-Koordinationsstelle sowie dem TMLNU und dem TKM an der notwendigen Qualifikation der Umweltbildner, aber auch anderer Akteure aus Bildung, Verwaltung etc. arbeiten. Hierbei spielt auch die Erarbeitung von Qualitätskriterien eine wichtige Rolle.

Der Freistaat Thüringen begleitete und unterstützte 2005 eine ganze Reihe von Projekten der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, z. B. den Wettbewerb Umweltschulen in Europa – weiterentwickelt zur Internationalen Agenda-Schule<sup>21</sup> –, das Projekt KURS 21 (Schulpartnerschaften zwischen Wirtschaft und Schule) und Projekte zur Multiplikatoren Ausbildung. Es gab viele Veranstaltungen, die die breite Öffentlichkeit auf das Thema Nachhaltige Entwicklung aufmerksam machten, z. B. vom 14. bis 19. November 2005 eine Woche der Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Thüringer Landtag mit Fachveranstaltungen und Konferenzen.

Besonders gut angenommen wird das Thüringen Jahr, welches die Freiwilligen-Dienste unter einem Dach vereint. Das Risiko von Studien- oder Lehrausbildungsabbrüchen konnte mit diesem Instrument erheblich vermindert werden. Da die auch mit ESF- Mitteln geförderten Stellen im Freiwilligen Ökologischen Jahr auf 220 erhöht wurden, ist die Verbreitung des Gedankens der nachhaltigen Entwicklung auch hier vorangekommen. Im Jahr 2005 wurde eine für alle Freiwilligen-Dienste geltende Rahmenkonzeption erarbeitet.

#### Umsetzung des Europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“

Das europäische Schutzgebietssystem „Natura 2000“ setzt sich zusammen aus den europäischen Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutz-Richtlinie (79/409/EWG vom 2. April 1979) und den FFH - Gebieten nach der Fauna – Flora – Habitat - Richtlinie (92/43/EWG vom 21. Mai 1992) der Europäischen Union.

Die Natura 2000 Gebiete in Thüringen haben einen Flächenumfang von 183.925 ha, dies sind 11,4 % der Landesfläche (161.460 ha FFH – Gebiete, 45.025 ha Vogelschutzgebiete 45.025 ha – davon 22.465 ha nicht gleichzeitig FFH – Gebiet).

Bereits im Jahr 1992 wurden 9 Vogelschutzgebiete mit ca. 24.356 ha vom Freistaat Thüringen an die EU-Kommission gemeldet. Aufgrund des zwischenzeitlich eingetretenen wissenschaftlichen Erkenntniszuwachses und Nachforderungen der EU-Kommission wurden zwei weitere Vogelschutzgebiete, die Thüringische Rhön mit 18.000 ha und die Werraau mit 2.500 ha, gemeldet. Insgesamt wurde damit bis Ende 2003 eine Fläche von 45.025 ha, das sind knapp 2,8 % der Fläche des Freistaates Thüringen, als Vogelschutzgebiet gemeldet.

Die Thüringer FFH – Gebietskulisse umfasst jetzt 212 FFH - Gebiete und 35 FFH – Objekte mit einer Gesamtfläche von 161.460 ha, das entspricht 10 % der Landesfläche. Auf der Grundlage eines Beschlusses der Landesregierung vom 27.04.2004 hat das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt mit Schreiben vom 28.05.2005 fristgerecht die FFH – Gebietsnachmeldung für Thüringen über das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit an die EU – Kommission gesandt.

Die EU – Kommission hat am 07. Dezember 2004 die Liste der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung für die kontinentale biogeografische Richtlinie verabschiedet. Diese Liste enthält bisher - für Thüringen - nur die mit Datum vom 21.12.1999 bzw. 25.01. 2000 an die EU gemeldeten Gebiete.

#### **E 1.4 Chancengleichheit**

Die Förderung der Chancengleichheit erfolgte gemäß dem im Operationellen Programm festgeschriebenen Prinzips des Gender Mainstreaming. Strukturelle und personelle Veränderungen im Bereich der Gleichstellungsbeauftragten des Freistaates Thüringen führten in Folge zu Implementierung von Gender-Koordinatoren im Ministerbereich aller Thüringer Ministerien. Vgl. auch Ausführungen zu C 3.1.

## **E 2. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds**

Die Strategie des OP des Freistaats Thüringen an sich bildet den integrativen Ansatz für die Umsetzung der Strukturfonds im jeweiligen Verantwortungsbereich. Insofern sind die unterschiedlichen Ansätze der jeweiligen Fonds integrativ angelegt und miteinander koordiniert. Es können Synergieeffekte erzielt werden.

Seitens der Kommunen und Landkreise, denen die Planungshoheit für konkrete Entwicklungsmaßnahmen obliegt, wurden bisher keine, verschiedene Fonds integrierende, Projektvorschläge eingereicht. Eine wesentliche Ursache wird in der Kompliziertheit der Regelungen bei der Umsetzung derartiger Projekte gesehen. Projektentwickler bevorzugen daher die Konzentration bei der Antragstellung auf einen Fonds. Die Abwicklung verschiedener Projekte, die dem integrierten Einsatz der Fonds folgen, erfordern vielfältige Abstimmungen auf lokaler und ministerieller Ebene sowie einen hohen Koordinierungsaufwand.

Im Bereich des EAGFL/A wurde durch Zusammenführung der Maßnahmen Dorferneuerung (Teil der Maßnahme O), Flurbereinigung (Maßnahme K), Wegebau (Maßnahme R) und der Teil Schutzpflanzungen (Teil der Maßnahme T) in die Förderrichtlinie „Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung“ einbezogen um die finanziellen Mittel besser zu koordinieren.

## **F Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung der Großprojekte**

Von der Papierfabrik Adolf Jass Schwarza GmbH wird in Thüringen, am Standort Rudolstadt-Schwarza, seit 2004 ein großes Investitionsprojekt im Sinne von Artikel 25 der VO (EG) Nr. 1260/1999 realisiert.

Am 02.02.2004 erfolgte die offizielle Grundsteinlegung für die Papierfabrik am Standort Rudolstadt-Schwarza. Die Montagearbeiten waren bereits im Dezember 2004 abgeschlossen. Gleichzeitig wurde die Betriebsbereitschaft erreicht. Zu diesem Zeitpunkt waren 90 Arbeitsplätze in der Betriebsstätte besetzt. Die offizielle Einweihungsfeier fand am 22.9.2005 statt. Das Investitionsende wurde gemäß den Antragsunterlagen auf August 2006 festgelegt.

Die Beteiligung des EFRE ist mit einem Beteiligungssatz von 50 % eingeplant und wurde entsprechend bei der Kommission beantragt. Die Europäische Kommission hat mit Schreiben v. 30.5.2005 entschieden, dass der von den deutschen Behörden eingereichte Vorschlag die Voraussetzungen für eine Bestätigung des Satzes der Gemeinschaftsbeteiligung erfüllt.

**Finanztabelle\* für den jährlichen Durchführungsbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen**Referenznummer der Kommission für das entsprechende OP: CCI Nr.: 1999 DE 16 1 PO 002Titel: Operationelles Programm ThüringenVerwaltungsbehörde: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und InfrastrukturBerichtsjahr: 2005

(in €)

Schwerpunkt/Maßnahme	Insgesamt ***	Insgesamt getätigte, zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2005	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
	1	2	3=2/1		
1. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere der KMU	1.393.301.505	163.086.120,01	11,71%		
1.1.1 Produktive Investitionen GA	954.648.500	120.488.189,98	12,62%		151 56%; 161 44%
1.1.2 Produktive Investitionen außerhalb GA	94.000.003	8.003.346,14	8,51%		161 75%; 171 5%; 332 20%
1.2.1 Technologieförderung, Informationsgesellschaft	238.242.302	22.440.050,20	9,42%		182
1.2.2 Anwendungsorientierte Forschung	40.176.156	6.981.633,75	17,38%		182 13%; 183 87%
1.2.3 Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich	9.000.000	70.900,00	0,79%		
1.2.4 Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten	2.833.335	151.088,08	5,33%		182
1.3.1 Erleichterung des Zugangs zu nationalen und internationalen Märkten, zu Messen und Ausstellungen; Marktanalysen	16.800.494	2.128.270,00	12,67%		163 60%; 164 40%
1.3.2 Beratungsdienstleistungen; Qualitätsmanagement	37.600.715	2.822.641,86	7,51%		163
2. Infrastrukturmaßnahmen	1.031.456.414	147.440.430,53	14,29%		
2.1.1 Infrastruktur für die gewerbliche Wirtschaft	144.115.455	15.959.376,38	11,07%		311 5%; 3122 6%; 345 61%; 351 28%
2.1.2 Touristische Infrastruktur	30.162.418	5.326.207,19	17,66%		151 100%
2.1.3 Denkmalschutz/-pflege	14.700.000	4.581.235,92			354
2.2.1 Ausbau der Technologieinfrastruktur	49.220.871	11.417.180,15	23,20%		183
2.2.2 Förderung wirtschaftsnaher Forschungs-einrichtungen	28.204.861	560.018,21	1,99%		183
2.2.3 Ausbau wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich, FuE-Infrastrukturen einschließlich IuK- und Multimedia-Infrastrukturen sowie der Ausbau und die Nutzung moderner IuK-Netze	179.461.070	27.381.889,27	15,26%		181 1%; 183 99%
2.3.1 Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung	77.711.126	18.022.765,38	23,19%		23
2.3.2 Computerausstattung an Schulen	51.129.190	3.315.637,16	6,48%		23
2.4.1 Errichtung innerstädtischer Infrastrukturen zur Nutzung endogener Entwicklungspotenziale	49.922.317	9.011.507,62	18,05%		352
2.5.1 Instandsetzung, Neu- und Ausbau von verkehrswichtigen Landesstrassen und Brücken sowie von Straßen und Brücken in Baulast von Gemeinden, Landkreisen und kommunalen Anschlüssen	406.712.178	51.864.613,25	12,75%		3122
2.5.2 Integriertes Konzept zum Ausbau des Schienen- und Straßennetzes	116.928		0,00%		
3. Schutz und Verbesserung der Umwelt	376.821.029	70.890.796,49	18,81%		
3.1.1 Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung	338.490.593	63.741.286,24	18,83%		344 21%; 345 79%
3.2.1 Agenda 21	2.888.286	361.124,09	12,50%		341
3.3.1 Umweltökonomie	2.816.638	208.478,53	7,40%		163
3.4.1 Revitalisierung von Bergbaubrachten	12.625.512	1.311.005,99	10,38%		351
3.5.1 Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung	12.000.000	3.116.056,29	25,97%		353
3.5.2 Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung	8.000.000	2.152.845,35	26,91%		353

Schwerpunkt/Maßnahme	Insgesamt ***	Insgesamt getätigte, zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2005	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
	1	2	3=2/1		
4. Förderung des Arbeitskräftepotentials sowie der Chancengleichheit	1.237.474.280	148.449.421,09	12,00%		
4.1.1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen	290.857.309	48.005.697,75	16,50%		21
4.1.2 Qualifikation, Information und Beratung zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Erwachsenen	161.652.320	21.836.517,15	13,51%		21
4.1.3 Förderung der Beschäftigung	40.334.508	2.989.444,05	7,41%		21
4.2.1 Qualifikation, Information und Beratung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	265.894.490	13.519.785,45	5,08%		22
4.2.2 Förderung der Beschäftigung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	35.643.180	2.797.310,07	7,85%		22
4.3.1 Verbesserung der Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Modellversuche Verringerung Schulabbruch	100.947.279	24.893.252,73	24,66%		23
4.4.1 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung, Organisations- und Arbeitszeitentwicklung	105.090.137	9.555.768,96	9,09%		24
4.4.2 Förderung des Unternehmergeistes	142.666.632	6.297.662,82	4,41%		24
4.5.1 Qualifikation, Information, Förderung der Beschäftigung, Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und Abbau vertikaler und horizontaler Segregation	86.061.106	17.237.681,37	20,03%		25
4.6.1 Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung	8.327.319	1.316.300,74	15,81%		22
5. Ländliche Entwicklung und Fischerei	754.660.840	93.665.952,76	12,41%		
A Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	205.883.911	20.720.405,78	10,06%		111
C Berufsbildung	5.140.335	273.161,32	5,31%		113 99%; 128 1%
G Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landw. Erzeugnisse	47.998.841	6.068.921,32	12,64%		114
M Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen	8.947.608	851.324,39	9,51%		1304
I Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen	43.296.366	4.470.667,93	10,33%		121 78%; 122 11%; 123 6,5%; 124 4%; 126 0,5%
K Flurbereinigung	65.235.159	8.815.470,61	13,51%		1302
O Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländl. Kulturerbes	290.687.883	39.142.054,10	13,47%		1306
P Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftl. und landwirtschaftsnahen Bereich, um zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen	12.986.814	941.605,96	7,25%		1307
R Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur	39.573.533	5.673.424,68	14,34%		1309
T Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege sowie des Tierschutzes	4.243.723	603.926,47	14,23%		1312
Q Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Wasserressourcen	30.666.667	6.104.990,20	19,91%		1313
Technische Hilfe	56.657.574	5.118.140,68	9,03%		
EFRE insgesamt	12.831.940	1.292.703,01	10,07%		
6.1.1 Regel 11/2	7.853.328	887.791,78	11,30%		411
6.1.2 Regel 11/3	4.978.612	404.911,23	8,13%		412 78%; 415 22%
ESF insgesamt	35.957.340	3.554.323,66	9,88%		
6.2.1 Regel 11/2	21.024.005	2.334.654,33	11,10%		411
6.2.2 Regel 11/3	14.933.335	1.219.669,33	8,17%		411:10%; 412:5%; 413:8%; 414:30%; 415:47%
EAGFL insgesamt	7.868.294	271.114,01	3,45%		
6.3.1 Regel 11.2	3.426.665	193.410,93	5,64%		411
6.3.2 Regel 11/3	4.441.629	77.703,08	1,75%		412 44%; 413:52%; 415 4%
Insgesamt	4.850.371.642	628.650.861,56	12,96%		
EFRE insgesamt	2.814.410.888	382.710.050,04	13,60%		
ESF insgesamt	1.273.431.620	152.003.744,75	11,94%		
EAGFL insgesamt	762.529.134	93.937.066,77	12,32%		

\* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

\*\* Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen Prozentsatz anzugeben. Die Angaben sind ca. Angaben auf Basis der zuschussfähigen Ist-Gesamtkosten.

\*\*\* Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (nur die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

Rundungsbedingte Abweichungen infolge Umrechnung DM€ möglich.

**Finanztabelle\* für den jährlichen Durchführungsbericht, aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen**Referenznummer der Kommission für das entsprechende OP: CCI Nr.: 1999 DE 16 1 PO 002Titel: Operationelles Programm ThüringenVerwaltungsbehörde: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und InfrastrukturBerichtsjahr: 2005

(in €)

Schwerpunkt/Maßnahme	Insgesamt ***	Insgesamt getätigte, zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2000 - 2005 kumuliert	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
	1	2	3=2/1		
1. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere der KMU	1.393.301.505	916.099.863,99	65,75%		
1.1.1 Produktive Investitionen GA	954.648.500	664.672.121,39	69,62%		151 54%; 161 46%
1.1.2 Produktive Investitionen außerhalb GA	94.000.003	34.392.436,10	36,59%		161 86%; 171 3%; 332 11%
1.2.1 Technologieförderung, Informationsgesellschaft	238.242.302	138.094.795,69	57,96%		182
1.2.2 Anwendungsorientierte Forschung	40.176.156	30.413.189,29	75,70%		182 10%; 183 90%
1.2.3 Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich	9.000.000	6.484.899,85	72,05%		153 2%; 163 98%
1.2.4 Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten	2.833.335	1.212.135,04	42,78%		182
1.3.1 Erleichterung des Zugangs zu nationalen und internationalen Märkten, zu Messen und Ausstellungen; Marktanalysen	16.800.494	11.625.921,94	69,20%		163 67%; 164 33%
1.3.2 Beratungsdienstleistungen; Qualitätsmanagement	37.600.715	29.204.364,69	77,67%		163
2. Infrastrukturmaßnahmen	1.031.456.414	645.168.038,49	62,55%		
2.1.1 Infrastruktur für die gewerbliche Wirtschaft	144.115.455	72.835.426,91	50,54%		151 1%; 161 6%; 311 2%; 3122 11%; 331 4%; 344 1%; 345 21%; 351 53%; 413 1%
2.1.2 Touristische Infrastruktur	30.162.418	18.390.336,68	60,97%		151 27%; 171 65%; 3122 8%
2.1.3 Denkmalschutz/ -pflege	14.700.000	5.604.912,42			354
2.2.1 Ausbau der Technologieinfrastruktur	49.220.871	14.149.530,69	28,75%		183
2.2.2 Förderung wirtschaftsnaher Forschungs-einrichtungen	28.204.861	6.639.097,11	23,54%		183
2.2.3 Ausbau wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich, FuE-Infrastrukturen einschließlich IuK- und Multimedia-Infrastrukturen sowie der Ausbau und die Nutzung moderner IuK-Netze	179.461.070	96.643.183,92	53,85%		181 4%; 183 96%
2.3.1 Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung	77.711.126	39.242.770,36	50,50%		23
2.3.2 Computerausstattung an Schulen	51.129.190	33.085.919,75	64,71%		23
2.4.1 Errichtung innerstädtischer Infrastrukturen zur Nutzung endogener Entwicklungspotenziale	49.922.317	32.666.734,94	65,44%		352
2.5.1 Instandsetzung, Neu- und Ausbau von verkehrswichtigen Landesstrassen und Brücken sowie von Straßen und Brücken in Baulast von Gemeinden, Landkreisen und kommunalen Anschlüssen	406.712.178	325.793.197,71	80,10%		3122
2.5.2 Integriertes Konzept zum Ausbau des Schienen- und Straßennetzes	116.928	116.928,00	100,00%		413
3. Schutz und Verbesserung der Umwelt	376.821.029	331.808.395,39	88,05%		
3.1.1 Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung	338.490.593	303.644.019,18	89,71%		344 20%; 345 80%
3.2.1 Agenda 21	2.888.286	1.446.493,49	50,08%		341
3.3.1 Umweltökonomie	2.816.638	1.969.923,80	69,94%		163
3.4.1 Revitalisierung von Bergbaubrachten	12.625.512	12.739.582,72	100,90%		351
3.5.1 Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung	12.000.000	6.938.844,22	57,82%		353
3.5.2 Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung	8.000.000	5.069.531,98	63,37%		353

Schwerpunkt/Maßnahme	Insgesamt ***	Insgesamt getätigte, zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2000 - 2005 kumuliert	% der zuschussfähigen Kosten	Sonstige	Interventionsbereich**
	1	2	3=2/1		
4. Förderung des Arbeitskräftepotentials sowie der Chancengleichheit	1.237.474.280	1.106.697.986,12	89,43%		
4.1.1 Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen	290.857.309	246.549.463,01	84,77%		21
4.1.2 Qualifikation, Information und Beratung zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Erwachsenen	161.652.320	124.328.711,76	76,91%		21
4.1.3 Förderung der Beschäftigung	40.334.508	45.590.783,31	113,03%		21
4.2.1 Qualifikation, Information und Beratung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	265.894.490	309.997.366,39	116,59%		22
4.2.2 Förderung der Beschäftigung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	35.643.180	28.095.919,09	78,83%		22
4.3.1 Verbesserung der Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Modellversuche Verringerung Schulabbruch	100.947.279	84.360.010,88	83,57%		23
4.4.1 Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung, Organisations- und Arbeitszeitentwicklung	105.090.137	50.939.743,55	48,47%		24
4.4.2 Förderung des Unternehmergeistes	142.666.632	131.104.514,89	91,90%		24
4.5.1 Qualifikation, Information, Förderung der Beschäftigung, Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und Abbau vertikaler und horizontaler Segregation	86.061.106	82.303.873,61	95,63%		25
4.6.1 Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung	8.327.319	3.427.599,63	41,16%		22
5. Ländliche Entwicklung und Fischerei	754.660.840	544.674.292,53	72,17%		
A Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	205.883.911	118.988.011,41	57,79%		111
C Berufsbildung	5.140.335	1.243.733,08	24,20%		113 99,8%; 128 0,2%
G Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landw. Erzeugnisse	47.998.841	28.625.808,55	59,64%		114
M Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen	8.947.608	3.405.267,03	38,06%		1304
I Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen	43.296.366	33.373.627,75	77,08%		121 82%; 122 13%; 123 3,5%; 124 1%; 125/126 0,5%
K Flurbereinigung	65.235.159	55.412.139,21	84,94%		1302
O Dorferneuerung und -entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländl. Kulturerbes	290.687.883	250.610.293,63	86,21%		1306
P Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftl. und landwirtschaftsnahen Bereich, um zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen	12.986.814	3.220.271,46	24,80%		1307
R Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Landwirtschaft verbundenen Infrastruktur	39.573.533	35.606.252,77	89,97%		1309
T Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege sowie des Tierschutzes	4.243.723	2.086.395,53	49,16%		1312
Q Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Wasserressourcen	30.666.667	12.102.492,11	39,46%		1313
Technische Hilfe	56.657.574	27.254.078,77	48,10%		
EFRE insgesamt	12.831.940	5.661.387,46	44,12%		411
6.1.1 Regel 11/2	7.853.328	3.209.855,15	40,87%		412 81%; 414 10%; 415 9%
6.1.2 Regel 11/3	4.978.612	2.451.532,31	49,24%		
ESF insgesamt	35.957.340	19.611.212,32	54,54%		411
6.2.1 Regel 11/2	21.024.005	15.021.493,57	71,45%		411:19%;412:6%;413:17%; 414:9%;415:49%
6.2.2 Regel 11/3	14.933.335	4.589.718,75	30,73%		
EAGFL insgesamt	7.868.294	1.981.478,99	25,18%		411
6.3.1 Regel 11.2	3.426.665	641.422,07	18,72%		
6.3.2 Regel 11/3	4.441.629	1.340.056,92	30,17%		412 60%; 413:36%;415 4%
Insgesamt	4.850.371.642	3.571.702.655,29	73,64%		
EFRE insgesamt	2.814.410.888	1.898.737.685,33	67,46%		
ESF insgesamt	1.273.431.620	1.126.309.198,44	88,45%		
EAGFL insgesamt	762.529.134	546.655.771,52	71,69%		

\* Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlussberichts).

\*\* Der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen Prozentsatz anzugeben. Die Angaben sind ca. Angaben auf Basis der zuschussfähigen Ist-Gesamtkosten.

\*\*\* Diese Spalte enthält die Beträge, anhand derer die Beteiligung der Fonds berechnet wird (nur die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).

Rundungsbedingte Abweichungen infolge Umrechnung DM€ möglich.

**1 Referenznummer der Kommission für das entsprechende OP: CCI Nr.: 1999 DE 16 1 PO 002**

Titel: Operationelles Programm Thüringen

EFRE Vorauszahlung erhalten am 26.2.2001 i. H. v. 103.620.330 €

7 % der gesamten Gemeinschaftsbeteiligung

ESF Vorschuss erhalten am 17.04.2001 i. H. v 60.669.000 €

7 % der gesamten Gemeinschaftsbeteiligung

EAGFL/A Vorauszahlung erhalten am 4.5.2001\* i. H. v. 37.740.245 €

7 % der gesamten Gemeinschaftsbeteiligung

<b>Maßnahme (entsprechend dem jeweiligen Ergänzungsdokument)</b>	<b>die von der Zahlstelle tatsächlich getätigten Ausgaben insgesamt 2000-2005 in €**</b>	<b>davon: Gemeinschaftsbeteiligung (EU-Strukturfonds) 2000-2005 in €</b>	<b>die von der Kommission empfangenen Zahlungen 2000-2005 in €</b>
1.1.1	664.672.121,39	332.336.076,52	315.346.280,88
1.1.2	34.392.436,10	24.147.880,51	21.729.605,14
1.2.1	138.094.795,69	82.856.877,74	77.851.482,96
1.2.2	30.413.189,29	18.247.912,40	16.734.199,48
1.2.3	6.484.899,85	3.890.940,03	3.885.900,03
1.2.4	1.212.135,04	727.281,04	687.817,54
1.3.1	11.625.921,94	8.719.440,78	7.774.307,28
1.3.2	29.204.364,69	21.903.267,81	20.375.109,71
2.1.1	72.835.426,91	36.417.712,66	32.598.228,71
2.1.2	18.390.336,68	9.195.168,86	6.946.812,65
2.1.3	5.604.912,42	3.164.678,41	1.378.367,79
2.2.1	14.149.530,69	7.074.762,61	6.847.092,34
2.2.2	6.639.097,11	4.656.522,54	4.416.107,69
2.2.3	96.643.183,92	44.658.354,64	38.840.328,75
2.3.1	39.242.770,36	19.621.385,47	16.816.052,50

2.3.2	33.085.919,75	16.542.960,41	15.143.523,14
2.4.1	32.666.734,94	16.476.570,65	13.978.418,53
2.5.1	325.793.197,71	162.896.604,49	149.092.579,22
2.5.2	116.928,00	58.464,00	58.464,00
3.1.1	303.644.019,18	227.733.012,66	205.875.468,15
3.2.1	1.446.493,49	1.084.869,90	868.792,72
3.3.1	1.969.923,80	1.477.441,72	1.370.251,95
3.4.1	12.739.582,72	9.554.687,09	8.714.567,63
3.5.1	6.938.844,22	5.204.133,53	4.189.216,22
3.5.2	5.069.531,98	3.802.149,06	2.482.980,69
4.1.1	246.549.463,01	146.929.552,09	133.795.418,44
4.1.2	124.328.711,76	63.354.260,98	57.956.584,25
4.1.3	45.590.783,31	25.870.315,62	24.246.386,09
4.2.1	309.997.366,39	169.030.507,49	166.104.038,67
4.2.2	28.095.919,09	17.274.494,75	16.464.344,10
4.3.1	84.360.010,88	53.295.276,82	46.222.759,10
4.4.1	50.939.743,55	24.834.945,08	23.367.941,51
4.4.2	131.104.514,89	73.341.721,28	68.576.729,56
4.5.1	82.303.873,61	48.140.033,11	42.259.516,15
4.6.1	3.427.599,63	3.427.599,63	2.736.356,47
A	118.988.011,41	89.241.008,59	89.241.008,59
C	1.243.733,08	932.799,60	932.799,60
G	28.625.808,55	20.444.140,30	20.444.140,30
M	3.405.267,03	2.553.950,29	2.553.950,29
I	33.373.627,75	24.843.880,72	24.843.880,72
K	55.412.139,21	38.767.209,61	38.767.209,61
O	250.610.293,63	175.513.873,08	175.513.873,08

P	3.220.271,46	2.415.203,63	2.415.203,63
Q	12.102.492,11	8.580.466,33	8.580.466,33
R	35.606.252,77	25.468.750,88	25.468.750,88
T	2.086.395,53	1.564.796,64	1.564.796,64
6.1.1	3.209.855,15	2.407.391,39	2.074.826,19
6.1.2	2.451.532,31	1.838.648,24	1.678.354,39
6.2.1	15.021.493,57	11.266.120,19	10.739.805,19
6.2.2	4.589.718,75	3.375.275,28	2.723.910,67
6.3.1	641.422,07	481.066,54	481.066,54
6.3.2	1.340.056,92	1.005.042,66	994.784,86
Rundungsabzug EAGFL/A			-4,07

**Maßnahmenübersicht**

<b>Nummer</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung</b>	<b>Nummer der staatlichen Beihilfe</b>	<b>Referenz des Genehmigungsschreibens</b>	<b>Laufzeit der Regelung</b>
<i>EFRE</i>					
<b>1.</b>	<b>Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere der KMU</b>				
<b>1.1</b>	<b>Förderung produktiver Investitionen</b>				
<b>1.1.1</b>	<b>Produktive Investitionen GA</b>	Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 642/2002	SG (2003) D/232040 v. 02.10.2003	31.12.2006
<b>1.1.2</b>	<b>Produktive Investitionen außerhalb GA</b>	a) Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus dem Thüringer Landesinvestitionsprogramm für den Mittelstand (LIP)	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EGV auf „De-minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
		b) Thüringer Beteiligungskapital	N 266/2004	SG (2004) D/205704 v. 10.12.2004	31.12.2018
		c) Richtlinie zur Förderung der rationellen und umweltfreundlichen Energieverwendung sowie der Nutzung von erneuerbaren Energien	N 709/99	SG (2000) D/103283 v. 26.4.2000	31.12.2006
<b>1.2</b>	<b>Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und der Informationsgesellschaft</b>				

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
1.2.1	Technologieförderung, Informationsgesellschaft - Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, einschließlich Verbundvorhaben - Investitionen zur Einführung neuester Technologien - Förderung von Technologie- und Gründerzentren - Ausgaben für Innovationsassistenten - Maßnahmen im Bereich der Anwendung von innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien	a) Richtlinie zur einzelbetrieblichen Technologieförderung	N 327/99	SG (2000) 102627 v. 27.03.00	31.12.2006
		b) Thüringer Innovationsfonds	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet
		c) Förderung von Verbundprojekten	N 40/96	SG (96) D/10977 vom 12.12.1996	Unbefristet
1.2.2	Anwendungsorientierte Forschung	a) Förderung von wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen	Freigestellt gemäß VO (EG) Nr. 364/04 zur Änderung der VO (EG) Nr. 70/01		Unbefristet
		b) Richtlinie zur Förderung des Technologietransfers in der Thüringer Wirtschaft	N 97/02	SG (02) D/232026 vom 9.10.2002	bis 31.12.2006
1.2.3	Beratungsdienstleistungen im Technologiebereich	Richtlinie zur Förderung der Beratung im Technologiebereich	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EGV auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.01)		

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
1.2.4	Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten	Richtlinie zur Förderung der Erlangung, Sicherung und Verwertung von Schutzrechten	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.01)		
1.3	<b>Stärkung unternehmerischer Potenziale in KMU</b>				
1.3.1	Erleichterung des Zugangs zu nationalen und internationalen Märkten, zu Messen und Ausstellungen; Marktanalysen	Richtlinie zur Außenwirtschaftsförderung	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
1.3.2	Beratungsdienstleistungen; Qualitätsmanagement	Richtlinie zur Förderung der Beratung sowie des Managementeinsatzes in kleinen und mittleren Unternehmen und zur Beratung und Qualifizierung von Existenzgründern	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
2.	<b>Infrastrukturmaßnahmen</b>				
2.1	<b>Wirtschaftsnahe Infrastruktur</b>				
2.1.1	Infrastruktur für die gewerbliche Wirtschaft	a) Richtlinie zur Strukturentwicklung und Umstrukturierung von Industriestandorten – Strukturentwicklungsfonds -	N 271/99	SG (2000) D 101536 v. 16.02.00	31.12.2006
		b) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 644 a), b), c), d) und e)/2002	a) und b): SG(2003) D/230494 vom 10.07.2003 c): SG(2003) D/230244 vom 26.06.2003 d): SG(2003) D/230245 vom 26.06.2003 e): SG(2003) D/230495 vom 10.07.2003	31.12.2006

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
2.1.2	Touristische Infrastruktur	a) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 644h)/2002	SG (2003) D/231843 v. 18.9.2003	31.12.2006
		b) Landesprogramm Fremdenverkehr	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet
2.1.3	Denkmalschutz/-pflege	a) Denkmalförderrichtlinie	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) EGV gewährt.		31.12.2008
		b) Richtlinie zur Förderung von Kultur und Kunst	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet
2.2	<b>Infrastruktur im Bereich Wissenschaft, Forschung, Entwicklung und Informationstechnologien</b>				
2.2.1	Ausbau der Technologieinfrastruktur	GA-Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 644 g)/2002	Entscheidung der KOM nicht vor Mitte 2005	31.12.2003
2.2.2	Förderung wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen	Einzelmaßnahmen im Rahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt oder Einzelfallnotifizierung		Unbefristet
2.2.3	Ausbau wirtschaftsnaher Forschung im Hochschulbereich, FuE-Infrastrukturen einschließlich IuK- und Multimedia-Infrastrukturen sowie der Ausbau und die Nutzung moderner IuK-Netze	a) Richtlinie für die Förderung investiver Maßnahmen zur Entwicklung einer international konkurrenzfähigen Forschungsinfrastruktur	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt. Gefördert werden ausschließlich öffentliche Forschungseinrichtungen.		seit 01.08.1995

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		b) Richtlinie für die Förderung des Aufbaus fachspezifischer Technologietransferstellen	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt. Gefördert werden ausschließlich öffentliche Forschungseinrichtungen.		seit 01.08.1995
		c) Richtlinie für die Förderung fachlicher und regionaler Schwerpunktbildungen im Rahmen von Forschungsverbänden, Forschungsschwerpunkten sowie durch Institutsgründungen	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt. Gefördert werden ausschließlich öffentliche Forschungseinrichtungen.		seit 01.08.1995
		d) Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe Ausbau und Neubau von Hochschulen (Hochschulbauförderungsgesetz)	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		Unbefristet
		e) Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung der Fraunhofer-Gesellschaft (AV-FhG)	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		Unbefristet
<b>2.3</b>	<b>Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung; Informations- und Kommunikationstechnik an Schulen</b>				
<b>2.3.1</b>	Infrastruktur im Bereich der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung	Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	N 644 f)/2002	SG (2003) D/230496 v. 10.07.2003	31.12.2006
<b>2.3.2</b>	Computerausstattung an Schulen	Verbesserung der Ausstattung von Kommunikationstechnik für Schulen	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		31.12.2006

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<b>2.4</b>	<b>Städtische und lokale Infrastrukturen</b>				
<b>2.4.1</b>	Errichtung innerstädtischer Infrastrukturen zur Nutzung endogener Entwicklungspotenziale	a) Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) [Maßnahme läuft aus]			31.12.2003
		b) Richtlinie zur Förderung städtebaulicher Sanierungs- und Entwicklungsvorhaben	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt		Unbefristet
<b>2.5</b>	<b>Verkehrsinfrastruktur</b>				
<b>2.5.1</b>	Instandsetzung, Neu- und Ausbau von verkehrswichtigen Landesstraßen und Brücken sowie von Straßen und Brücken in Baulast von Gemeinden, Landkreisen und kommunalen Anschlüssen	Landesstraßenbauprogramm	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art.87 (1) des EGV gewährt.		Unbefristet
<b>2.5.2</b>	Integriertes Konzept zum Ausbau des Schienen- und Straßennetzes	Gutachten	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		
<b>3.</b>	<b>Schutz und Verbesserung der Umwelt</b>				
<b>3.1</b>	<b>Wasserversorgung und Abwasserentsorgung</b>				
<b>3.1.1</b>	Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung	Richtlinie zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen im Freistaat Thüringen	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		Unbefristet
<b>3.2</b>	<b>Luftreinhaltung, Emissionsminderung, Energieeffizienz</b>				

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
3.2.1	Agenda 21	Förderung der Umsetzung der Agenda 21 und von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung	In dieser Maßnahme werden überwiegend keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt. Im Einzelfall: Beihilfe im Sinne der Regelung über die Anwendung der Art. 87 und 88 EGV auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
3.3	<b>Abfallvermeidung, -verwertung, -beseitigung</b>				
3.3.1	Umweltökonomie	Richtlinie für die Förderung der freiwilligen Teilnahme von Unternehmen/Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung sowie für die Förderung von Projekten zur Verbesserung von Umweltauswirkungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in KMU	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Art. 87 und 88 EGV auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
3.4	<b>Revitalisierung von Industrie- und Bergbaubrachen sowie Konversionsflächen, ökologische Ausgleichsmaßnahmen</b>				
3.4.1	Revitalisierung von Bergbaubrachen	Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Förderung der Revitalisierung der Wismutregion	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) des EGV gewährt.		Unbefristet
3.5	<b>Gewässerunterhaltung/Hochwasserschutz</b>				
3.5.1	Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung	Wasserbauprogramm	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet ab 2003

<b>Nummer</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung</b>	<b>Nummer der staatlichen Beihilfe</b>	<b>Referenz des Genehmigungsschreibens</b>	<b>Laufzeit der Regelung</b>
3.5.2	Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung	Richtlinie zur Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		Unbefristet ab 2003

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<i>ESF</i>					
<b>4.</b>	<b>Förderung des Arbeitskräftepotenzials sowie der Chancengleichheit</b>				
<b>4.1</b>	<b>Aktive und präventive Arbeitsmarktpolitik</b>				
<b>4.1.1</b>	Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und Verhinderung der Langzeitarbeitslosigkeit bei Jugendlichen		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt werden, unterliegen diese der Freistellungsverordnung für Ausbildungsbeihilfen.		
		Richtlinie zur Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und des Europäischen Sozialfonds für die Einstellung bzw. Übernahme von „Konkurslehrlingen“	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		Seit 01.01.2003
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen zur Durchführung des Thüringen Jahres	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Artikel 87 (1) EGV gewährt.		01.11.2003 bis 31.12.2006
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 31.12.2006
		Richtlinie zur Förderung des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ)	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		seit 12.09.2000

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006
		Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bundes und des Freistaats Thüringen zur Förderung zusätzlicher Ausbildungsplätze im Rahmen der gemeinsamen Programme des Bundes und der neuen Länder "Zukunftsinitiativen Lehrstellen"	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		seit September 2001
4.1.2	Qualifikation, Information und Beratung zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Erwachsenen	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006
4.1.3	Förderung der Beschäftigung		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV ausgereicht werden, sind diese durch die Europäische Kommission bereits als mit dem Gemeinsamen Markt vereinbare Beihilferegulung genehmigt worden.		
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des ESF zur Förderung der Einstellung schwer vermittelbarer Arbeitsloser	Beschäftigungsbeihilfe gemäß VO (EG) 2204/2002 vom 12. Dezember 2002		01.01.2004 bis 31.12.2006

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<b>4.2</b>	<b>Gesellschaft ohne Ausgrenzung</b>				
<b>4.2.1</b>	Qualifikation, Information und Beratung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV ausgereicht werden, sind diese der Europäischen Kommission notifiziert worden.		
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten für Arbeitslose, insbesondere Langzeitarbeitslose, ältere Arbeitslose und Schwerbehinderte.	NN 89/00	SEC (2001) 1388 Fin.	01.01.2000 bis 31.12.2006
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 31.12.2006
<b>4.2.2</b>	Förderung der Beschäftigung von Zielgruppen mit besonderen Integrationsproblemen	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des ESF zur Förderung der Einstellung schwer vermittelbarer Arbeitsloser	Beschäftigungsbeihilfe gemäß VO (EG) 2204/2002 vom 12. Dezember 2002		01.01.2004 bis 31.12.2006

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
4.3	<b>Verbesserung der beruflichen und allgemeinen Bildung – Lebenslanges Lernen</b>		Sofern im Rahmen des Maßnahmebereiches staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt werden, werden sie als de minimis-Beihilfen ausgereicht.		
4.3.1	Verbesserung der Systeme der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Modellversuche, Verringerung Schulabbruch		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt werden, werden sie als de minimis-Beihilfen ausgereicht.		
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung von Management- und Anleitungspersonal bei Trägern arbeitsmarktpolitisch bedeutsamer Maßnahmen	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Unbefristet
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und des Europäischen Sozialfonds zur Förderung betrieblicher Ausbildungsverbände und überbetrieblicher Ergänzungslehrgänge	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		Seit Juli 2000
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und des Europäischen Union für überbetriebliche berufliche Ausbildungslehrgänge im Handwerk	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		seit Januar 2002

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen zur Verbesserung des Ausbildungsberatung, Berufsorientierung und Qualifizierungsberatung	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		Seit 01.07.2003 bis 31.12.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und des Europäischen Sozialfonds zur Verbesserung des Ausbildungs- und Qualifizierungsberatung	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2003 bis 31.12.2006
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und/oder des Freistaats Thüringen zur Förderung von Maßnahmen des praxisorientierten Berufswahlvorbereitung, der Stärkung der Ausbildungsfähigkeit und zur Förderung des lebenslangen Lernens	Im Rahmen diese Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2000 bis 31.12.2006
<b>4.4</b>	<b>Förderung der Anpassungsfähigkeit und des Unternehmergeistes</b>				
<b>4.4.1</b>	Berufliche Weiterbildung, Information/Beratung, Organisations- und Arbeitszeitentwicklung		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt werden, unterliegen diese der Freistellungsverordnung für Ausbildungsbeihilfen.		
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 31.12.2006

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006
4.4.2	Förderung des Unternehmergeistes	Richtlinie über die Gewährung von Existenzgründungshilfen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		Seit 01.01.2001
		Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 31.12.2006
		Richtlinie zur Förderung der Beratung sowie des Managementeinsatzes in kleinen und mittleren Unternehmen und zur Beratung und Qualifizierung von Existenzgründern (Beratungsrichtlinie)	Beihilfen im Sinne der Regelung über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De minimis-Beihilfen“ (VO 69/2001 EG-Abl. Nr. L 10/30 v. 13.1.2001)		Seit Januar 2002
4.5	<b>Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern</b>		Sofern im Rahmen des Maßnahmebereiches staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87(1) EGV ausgereicht werden, sind diese durch die Europäische Kommission bereits als mit dem Gemeinsamen Markt vereinbare Beihilferegulung genehmigt worden, oder werden als de minimis-Beihilfen ausgereicht.		
4.5.1	Qualifikation, Information, Förderung der Beschäftigung, Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt		Sofern im Rahmen der Maßnahme staatliche Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV ausgereicht werden, sind diese		

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
	und Abbau vertikaler und horizontaler Segregation		durch die Europäische Kommission bereits als mit dem Gemeinsamen Markt vereinbare Beihilferegulung genehmigt worden, oder werden als de minimis-Beihilfen ausgereicht.		
		Richtlinie über die Gewährung von Existenzgründungshilfen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		Seit 01.01.2001
		Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union zur Förderung der Berufsvorbereitung und Fortbildung	Ausbildungsbeihilfe gemäß VO (EG) 68/2001 vom 12. Januar 2001		01.03.2002 bis 31.12.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des ESF zur Förderung der Einstellung schwer vermittelbarer Arbeitsloser	Beschäftigungsbeihilfe gemäß VO (EG) 2204/2002 vom 12. Dezember 2002		01.01.2004 bis 31.12.2006
		Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen zur Durchführung des Thüringen Jahres	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Artikel 87 (1) EGV gewährt.		01. November 2003 bis 31. Dezember 2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt		01.01.2001 bis 31.12.2006
		Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln des Freistaats Thüringen und/oder des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der beruflichen Qualifizierung	Im Rahmen dieser Maßnahme werden auf der Grundlage der genannten Regelung keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		01.01.2001 bis 31.12.2006

<b>4.6</b>	<b>Lokales Kapital für Soziale Zwecke</b>				
<b>4.6.1</b>	Kleinprojekte zur Förderung der lokalen Beschäftigungsentwicklung				
		Förderrichtwerte	In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Artikel 87 (1) des Vertrages gewährt.		

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<i>EAGFL/A</i>					
<b>5.</b>	<b>Ländliche Entwicklung und Fischerei</b>				
<b>A</b>	<b>Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben</b>				
		Thüringer Agrarinvestitionsprogramm – Förderung einzelbetrieblicher Investitionen in der Landwirtschaft, außer Ausbringtechnik Gülle und Stallung für Lohnunternehmen und Maschinengemeinschaften	N 77/94 N 7/97	21.09.1994 13.09.1996 (Einführungsanzeige)	Unbefristet ab 2000
		Förderung von Investitionen im Rahmen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (Agrarinvestitionsförderprogramm – AFP)	Genehmigung im Rahmen der GAK		Unbefristet ab 2000
		Förderung eines umweltgerechten integrierten Pflanzenschutzes	N 458/92 N 551/93 (Änderung) N 561/94 (Änderung)	23.12.1992 11.01.1994 30.11.1994	Unbefristet ab 2000
<b>C</b>	<b>Berufsbildung</b>				
		Förderung von Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich	Bisher keine Notifizierungspflicht		Unbefristet ab 2000
<b>G</b>	<b>Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse</b>				
		Förderungen im Marktbereich – Landwirtschaftliche Marktstrukturverbesserung – (einschließlich Marktstrukturgesetz)	N 419/91, weitere Notifizierung: Genehmigung im Rahmen der GAK	04.11.1991	Unbefristet ab 2000
		Investive Förderung zur Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von nicht raffinierten Pflanzenölen (Non-food-Erzeugnisse)	N 873/95	21.08.1996	Unbefristet ab 2000

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegelung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<b>M</b>	<b>Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen</b>				
		Förderung der Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätserzeugnissen	Genehmigung im Rahmen der GAK, Erweiterung (durch Nr. 13.2 des Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen im Agrarsektor) Genehmigung im Rahmen des OP		Unbefristet ab 2000
<b>I</b>	<b>Sonstige forstwirtschaftliche Maßnahmen</b>				
		Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen – Investitionen in der Forstwirtschaft einschließlich Strukturförderhilfe für Kleinprivatwald	Genehmigung im Rahmen der GAK, Strukturförderhilfe für den Kleinprivatwald – Genehmigung im Rahmen des OP		Unbefristet ab 2000
		Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen - Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse	Genehmigung im Rahmen der GAK		Unbefristet ab 2000
		Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen - Maßnahmen auf Grund neuartiger Waldschäden	Genehmigung im Rahmen der GAK		Unbefristet ab 2000
		Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen - Förderung der Umsetzung besonderer Anforderungen des Naturschutzes bei der Waldbewirtschaftung			Unbefristet ab 2004
		Förderung von Erstaufforstungen auf bisher nicht forstwirtschaftlich genutzten Flächen	Genehmigung im Rahmen der GAK		Unbefristet ab 2000
		Förderung der Vermarktung und Verarbeitung von Holz und Förderung des Einsatzes von Holz bei der energetischen Verwertung	N 226/96 N 578/97	02.07.1996 20.03.1998	Unbefristet ab 2000
<b>K</b>	<b>Flurbereinigung</b>				
		Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung, Fördergegenstand Nr. 2.3.4 Förderung der Flurneuordnung	Genehmigung im Rahmen der GAK, Genehmigung im Rahmen des OP		Unbefristet ab 2000
		Förderung des Freiwilligen Landtausches	Genehmigung im Rahmen der GAK		Unbefristet ab 2000

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<b>O</b>	<b>Dorferneuerung und – entwicklung sowie Schutz und Erhaltung des ländlichen Kulturerbes</b>				
		Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung, Fördergegenstand Nr. 2.3.1 Förderung der Dorferneuerung und -entwicklung	N 600/92 (Landesprogramm) N 92/94 (Änderung) N 7/97 (Zusammenführung Landesprogramm und GAK) Fördertatbestände der GAK: Genehmigung im Rahmen der GAK, Punkt 3.1.12 bis 3.1.20 Genehmigung im Rahmen des OP.	19.03.1993 05.07.1994 12.06.1997	Unbefristet ab 2000
		Förderung zur Erhaltung und Stärkung des ländlichen Raumes		29.06.1994 (Einführungsanzeige)	Unbefristet ab 2000
<b>P</b>	<b>Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirt- schaftlichen und landwirt- schaftsnahen Bereich, um zusätzliche Beschäfti- gungsmöglichkeiten oder alternative Einkommens- quellen zu schaffen</b>				
		Förderung des Agrartourismus	N 90/93 N 242/94 (Änderung)	16.04.1993 28.07.1994	Unbefristet ab 2000
<b>R</b>	<b>Entwicklung und Verbesserung der mit der Entwicklung der Land- wirtschaft verbundenen Infrastruktur</b>				
		Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung, Fördergegenstand Nr. 2.3.2 dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen, Teil Ländlicher Wegebau	Genehmigung im Rahmen der GAK.		Unbefristet ab 2000

<b>T</b>	<b>Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, der Landschaftspflege und der Verbesserung des Tierschutzes</b>				
		Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung, Fördergegenstand Nr. 2.3.3, Anlage von Schutzpflanzungen und vergleichbaren landschaftsverträglichen Anlagen	Genehmigung im Rahmen der GAK.		Unbefristet ab 2000
		Thüringer Agrarinvestitionsprogramm – Förderung einzelbetrieblicher Investitionen in der Landwirtschaft, ausschließlich Ausbringtechnik Gülle und Stallung für Lohnunternehmen und Maschinengemeinschaften	N 77/94 N 7/97	21.09.1994 13.09.1996 (Einführungsanzeige)	Unbefristet ab 2000
		Förderung landespflegerischer Maßnahmen sowie des Erwerbs von Grundstücken innerhalb und außerhalb von Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz			Unbefristet ab 2001
		Förderung von Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft in Thüringen			Unbefristet ab 2004
<b>Q</b>	<b>Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Ressourcen</b>				
		Wasserbauprogramm für Maßnahmen an Gewässern I. Ordnung	Genehmigung im Rahmen der GAK und des GAK Sonderprogramms Hochwasser		Unbefristet ab 2003
		Förderung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen an Gewässern II. Ordnung	Genehmigung im Rahmen der GAK und des GAK Sonderprogramms Hochwasser		Unbefristet ab 2003

Nummer	Maßnahme	Bezeichnung der staatlichen Beihilferegulung	Nummer der staatlichen Beihilfe	Referenz des Genehmigungsschreibens	Laufzeit der Regelung
<b>Technische Hilfe, Schwerpunkt 6</b>					
	EFRE: Ausgaben im Sinne von Ziffer 2 der Regel 11 der VO (EG) Nr. 1685/2000.		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	EFRE: andere Ausgaben der Technischen Hilfe		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	ESF: Ausgaben im Sinne von Ziffer 2 der Regel 11 der VO (EG) Nr. 1685/2000.		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	ESF: andere Ausgaben der Technischen Hilfe		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	EAGFL: Ausgaben im Sinne von Ziffer 2 der Regel 11 der VO (EG) Nr. 1685/2000.		In dieser Maßnahme werden keine staatlichen Beihilfen im Sinne des Art. 87 (1) EGV gewährt.		
	EAGFL: andere Ausgaben der Technischen Hilfe		Für Maßnahmen im Sinne Artikel 87 (1) EGV wird die De-minimis-Rgelung angewandt.		

**Artikel 4 der Kommissionsentscheidung betreffend dieses Operationellen Programms (Suspensivklausel für staatliche Beihilfen) findet Anwendung auf Maßnahmen, die Beihilferegulungen enthalten, welche entweder noch nicht genehmigt sind, oder unter das Verfahren für zweckdienliche Maßnahmen fallen.**

## Baselineindikatoren zum ESF-Einsatz im Rahmen des Operationellen Programms Thüringen 2000 - 2006

### Maßnahmebereich 4.1: „Aktive und präventive Arbeitsmarktpolitik“

<b>Maßnahme 1:</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Arbeitslose unter 25 Jahre <sup>1)</sup>	21.958	25.273	25.403	27.202	26.581	26.729	29.169
darunter: Frauen <sup>1)</sup>	9.751	10.858	10.770	10.853	10.638	10.986	12.715
Arbeitslose Jugendliche unter 25, 6 Monate und länger arbeitslos <sup>1)</sup>	2.586	4.258	4.533	5.470	6.396	6.583	8.057
Jugendliche, die 1998 arbeitslos wurden <sup>2)</sup>	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
darunter: nach 6 Monaten noch arbeitslos	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
„Output- bzw. Integrations-Indikator“	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Arbeitslose unter 20 Jahre <sup>1)</sup>	7.237	7.743	7.359	6.838	5.610	5.451	5.452
Unversorgte Lehrstellenbewerber (jeweils 30. Sep.) <sup>1)</sup>	1.286	1.014	749	974	1.507	1.470	1.258
<b>Maßnahmen 2 und 3:</b>							
Arbeitslose insgesamt <sup>1)</sup>	186.643	183.560	185.372	190.790	201.407	199.025	195.149
Arbeitslosenquote (abhängige zivile Erwerbspersonen) <sup>1)</sup>	16,2	15,5	15,8	16,3	17,4	17,5	16,8
Langzeitarbeitslose <sup>1)</sup>	51.541	58.642	60.503	67.325	80.638	87.536	80.663
Anteil der LZA an allen Arbeitslosen in v. H. <sup>1)</sup>	27,6	31,9	32,6	35,3	40,0	44,0	41,3
Arbeitnehmer, die 1998 arbeitslos wurden <sup>2)</sup>	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
darunter: nach 12 Monaten noch arbeitslos	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
„Output- bzw. Integrations-Indikator“	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Arbeitslose Frauen <sup>1)</sup>	108.986	103.389	102.103	99.792	105.714	103.718	100.764
Anteil der Frauen an allen Arbeitslosen in v. H. <sup>1)</sup>	58,4	56,3	55,1	52,3	52,5	52,1	51,6

1) Sonderheft RD SAT (LAA SAT) „Ergebnisse aus der Analyse über die Struktur der Arbeitslosen“, Stand September eines Jahres, bzw. aus der Internet-Datenbank der BA Stand 07. 03. 2005

<sup>1)</sup> Gesamtes Bundesgebiet

### Maßnahmebereich 4.2: „Gesellschaft ohne Ausgrenzung“

	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Langzeitarbeitslose <sup>1)</sup>	51.541	58.642	60.503	67.325	80.638	87.536	80.663
Anteil der LZA an allen Arbeitslosen in v. H. <sup>1)</sup>	27,6	31,9	32,6	35,3	40,0	44,0	41,3
LZA ohne abgeschlossene Berufsausbildung <sup>1)</sup>	9.698	11.762	11.323	12.238	14.455	15.011	12.782
Arbeitslose Schwerbehinderte <sup>1)</sup>	5.667	5.730	5.967	4.902	5.971	6.285	6.977
Arbeitslose Spätaussiedler <sup>1)</sup>	2.398	2.217	2.043	1.923	2.148	2.110	2.096
Arbeitslose Ausländer <sup>1)</sup>	2.362	2.515	2.729	3.146	3.340	3.616	4.271
Ältere Arbeitslose (55 und älter) <sup>1)</sup>	42.362	33.474	28.146	23.841	22.289	21.308	23.722
Ältere Langzeitarbeitslose (50 und älter) <sup>1)</sup>	25.624	25.887	22.745	23.674	27.225	29.695	54.031
<i>Schuljahr</i>	<i>98/99</i>	<i>99/00</i>	<i>00/01</i>	<i>01/02</i>	<i>02/03</i>	<i>03/04</i>	<i>04/05</i>
Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss <sup>2)</sup>	4.661	4.543	4.413	*3.881	*3.091	2.787	2.508

1) Sonderheft RD SAT (LAA SAT) „Ergebnisse aus der Analyse über die Struktur der Arbeitslosen“, Stand September eines Jahres, bzw. aus der Internet-Datenbank der BA Stand 07. 03. 2005

2) TLS, Statistisches Jahrbuch 2004

### Maßnahmebereich 4.3: „Berufliche und allgemeine Bildung, lebenslanges Lernen“

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Schulabgänger ohne Abschluss	4.661	4.543	4.413	*3.881	*3.091	*2.787	2.508
Zahl der neugeordneten Ausbildungsordnungen	26	9	8	11	21	26	23
Zahl der neuerschaffenen Ausbildungsberufe	4	4	3	8	7	5	5

\* Ist-Zahl

### Maßnahmebereich 4.4: „Anpassungsfähigkeit und Unternehmergeist“

<b>Maßnahme 7:</b>	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Teilzeitquote <sup>1)</sup>	14,5	15,7	16,7	17,1	18,7	19,8	22,0
darunter: Teilzeitquote von Frauen <sup>1)</sup>	26,7	28,7	30,0	29,9	32,4	34,0	35,0
Teilzeitquote <sup>2)</sup>	11,9	12,8	13,6	14,0	13,8	13,8	k. A.
darunter: Teilzeitquote von Frauen <sup>2)</sup>	21,4	22,8	24,0	24,6	24,5	24,6	k. A.
Erwerbstätige insgesamt in 1.000 <sup>3)</sup>	1.100,8	1.095,3	1.079,2	1.062,3	1.029,5	1.027,5	1.019,0
Erwerbstätige insgesamt in 1.000 <sup>4)</sup>	1.087,4	1.079,1	1.069,3	1.048,2	1.029,0	1.032,3	1.000,4
<b>Maßnahme 8:</b>							
Unternehmensgründungen <sup>5)</sup>	104.200	95.500	90.400	87.300	100.600	119.000	k. A.
Unternehmensliquidationen <sup>5)</sup>	91.000	87.500	84.100	82.000	77.000	82.000	k. A.
- darunter: Unternehmensinsolvenzen <sup>5)</sup>	9.704	10.173	10.614	10.941	9.736	7.29	k. A.
Selbstständigigenquote <sup>3)</sup>	7,8	8,2	8,5	8,3	8,9	9,3	k. A.
Selbstständigigenquote von Frauen <sup>3)</sup>	5,6	5,4	5,7	5,5	5,9	6,0	k. A.

1) Mikrozensus 2004; Teilzeit gleich Arbeitszeit bis 35 Wochenstunden

2) Statistik der svpB zum 30.06. eines Jahres

3) Wohnort-Prinzip (Mikrozensus)

4) Arbeitsort-Prinzip (Jahresdurchschnitt, TLS März 2005)

5) neue Länder einschließlich Berlin insgesamt, „Wirtschaftsdaten Neue Länder“ Stand Januar 2005

### Maßnahmebereich 4.5: „Förderung der Chancengleichheit“

<b>Kategorie</b>	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Arbeitslose Frauen <sup>1)</sup>	108.986	103.389	102.103	99.792	105.714	103.718	100.764
Langzeitarbeitslose Frauen <sup>1)</sup>	34.863	39.292	39.370	41.737	47.696	52.128	46.454
Unterbeschäftigung von Frauen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Selbstständigigenquote von Frauen <sup>2)</sup>	5,6	5,4	5,7	5,5	5,9	6,0	k. A.

1) Sonderheft RD SAT (LAA SAT) „Ergebnisse aus der Analyse über die Struktur der Arbeitslosen“, Stand September eines Jahres, bzw. aus der Internet-Datenbank der BA Stand 07. 03. 2005

2) Mikrozensus „Bevölkerungsentwicklung und Erwerbstätigkeit März 2004“ sowie eigene Berechnungen

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Humanressourcen</b>									
1. BIP (in jeweiligen Preisen) Mio. €									
<i>Rechenstand: Februar 2006</i>	37.682	38.502	39.861	40.602	41.694	42.312	43.347	44.625	44.667
BWS (in jeweiligen Preisen)									
nach Wirtschaftssectoren Mio. €	34.127	34.832	35.864	36.541	37.576	38.170	39.052	40.351	
* Land- u. Forstwirtsch./Fischerei	797	786	815	820	927	753	733	773	619
* Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)	6.252	6.615	7.222	7.941	8.222	8.510	9.177	10.066	10.551
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	5.135	5.540	6.153	6.945	7.248	7.507	8.070	8.893	9.363
* Baugewerbe	4.540	4.008	3.590	3.094	2.863	2.685	2.580	2.484	
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	5.698	6.024	5.995	6.043	6.110	6.288	6.325	6.481	6.468
* Finanzg., Vermietg. u. Untern.-DL'er	6.822	7.362	7.735	8.028	8.558	8.771	9.082	9.293	9.316
* Öffent. u. private DL'er	10.017	10.038	10.507	10.615	10.897	11.163	11.154	11.255	11.033
2. Bruttoanlageinvestitionen									
- Neue Anlagen in Preisen von 1995 (nur Käufe neuer Anlagen; für alle Wi.-bereiche insg. erfasst) in Mio. € *									
	13.632	13.354	14.495	13.051	12.987	10.950 noch keine Angaben für 2003!			
* Bruttoanlageinvestitionen (in Preis. von 1995); enth. Käufe neuer Anlag. einschl. Saldo aus Käufen u. Verkäuf. gebr. Anl. <i>Rechenstand: Aug. 2004</i>									
	13.409	13.115	14.201	12.786	12.627	10.613 noch keine Angaben für 2003!			
3. Bevölkerung insges. (31.12. d. J.)									
männlich	2.478.148	2.462.836	2.449.082	2.431.255	2.411.387	2.392.040	2.373.157	2.355.280	noch keine Ang
weiblich	1.206.667	1.201.329	1.196.959	1.189.951	1.182.177	1.174.211	1.166.263	1.158.456	noch keine Ang
Erwerbsfähige ges. Bevölg. 15-65 (31.12. d. J.)	1.271.481	1.261.507	1.252.123	1.241.304	1.229.210	1.217.829	1.206.894	1.196.824	noch keine Ang
männlich	1.726.546	1.726.484	1.720.786	1.708.854	1.693.964	1.680.080	1.663.320	1.639.228	noch keine Ang
weiblich	882.509	883.883	882.548	877.973	872.075	866.344	858.498	847.056	noch keine Ang
weiblich	844.037	842.601	838.238	830.881	821.889	813.736	804.822	792.172	noch keine Ang
4. Bevölkerungsanteil außerhalb von Ober- und Mittelzentren (m/w) in v. H. (31.12. d. J.)									
männlich	52,9	53,1	53,2	53,1	53,1	53,1	53,0	52,8	noch keine Ang
weiblich	53,4	53,7	53,7	53,7	53,6	53,7	53,5	53,4	noch keine Ang
weiblich	52,4	52,6	52,7	52,6	52,6	52,6	52,4	52,3	noch keine Ang

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
5. Wanderungssaldo, Gesamt- wanderung über die Landes- grenzen Thüringen	-1.750	-4.914	-4.093	-9.973	-11.719	-10.279	-9.481	-9.899,00	noch keine Ang
männlich	415	-1.180	-656	-4.193	-4.802	-4.479	-4.047	-4.675,00	noch keine Ang
weiblich	-2.165	-3.734	-3.437	-5.780	-6.917	-5.800	-5.434	-5.224,00	noch keine Ang
Zuzüge	36.166	33.669	35.524	33.943	35.264	34.539	33.571	33.160,00	noch keine Ang
männlich	20.231	18.667	19.620	18.719	19.321	18.431	17.638	17.536,00	noch keine Ang
weiblich	15.935	15.002	15.904	15.224	15.943	16.108	15.933	15.624,00	noch keine Ang
Fortzüge	37.916	38.583	39.617	43.916	46.983	44.818	43.052	43.059,00	noch keine Ang
männlich	19.816	19.847	20.276	22.912	24.123	22.910	21.685	22.211,00	noch keine Ang
weiblich	18.100	18.736	19.341	21.004	22.860	21.908	21.367	20.848,00	noch keine Ang
6. Erwerbstätige WZ 03 ges. und nach Wirtschaftsbereichen (Mikrozensus) in Tsd. Pers. (m/w) - WO-Prinzip	1.082,3	1.072,4	1.100,8	1.095,3	1.079,2	1.062,3	1.029,5	1.027,5	noch keine Ang
männlich	595,6	591,3	606,3	603,3	599,6	582,4	561,7	556,0	noch keine Ang
weiblich	486,7	481,1	494,5	492,0	479,6	479,9	467,8	471,5	noch keine Ang
* Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	39,0	37,2	44,6	38,9	37,4	33,1	30,2	27,9	noch keine Ang
männlich	23,5	23,7	27,7	26,8	25,3	22,9	20,4	19,5	noch keine Ang
weiblich	15,5	13,4	17,0	12,1	12,0	10,2	9,8	8,4	noch keine Ang
* Produzierendes Gewerbe	373,4	374,3	372,3	383,7	365,4	347,1	358,6	350,2	noch keine Ang
männlich	290,4	289,1	288,9	292,6	280,1	263,9	270,1	261,5	noch keine Ang
weiblich	83,0	85,2	83,4	91,1	85,3	83,2	88,5	88,7	noch keine Ang
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	229,8	220,5	221,2	234,0	236,7	232,8	223,4	226,3	noch keine Ang
männlich	114,3	111,0	107,9	117,0	122,2	120,5	115,0	116,6	noch keine Ang
weiblich	115,5	109,5	113,3	117,0	114,5	112,3	108,4	109,4	noch keine Ang
* Sonstige Dienstleistungen	440,0	440,3	462,6	438,7	439,7	449,3	417,3	423,0	noch keine Ang
männlich	167,3	167,5	181,8	166,9	171,9	175,0	156,2	158,4	noch keine Ang
weiblich	272,7	272,8	280,9	271,8	267,8	274,3	261,2	264,7	noch keine Ang
7. Erwerbstätige in der Land- u. Forst-, Ernährungswirtschaft und Fischerei (in Tsd. Pers.) <i>Rechenstand: April 2004</i>	53,4	53,3	54,0	51,4	50,0	49,5	48,4	45,6	noch keine Ang

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
8. Erwerbsquote ges. (Mikrozensus)									
Bevölg. 15-65(%) - WO-Prinzip	77,3	77,3	77,0	76,4	75,9	75,8	76,0	76,2	noch keine Ang
männlich	80,3	80,5	80,4	79,9	80,1	79,5	79,4	79,8	noch keine Ang
weiblich	74,1	74,1	73,5	72,7	71,6	71,9	72,3	72,4	noch keine Ang
9. SV-pfl. Beschäftigte (Frauen ges.)									
WZ 03 Tsd. Pers. Stand: 30.6 d. J.	Siehe Punkt 12								
10. Frauenerwerbstätigkeit									
(Mikrozensus) - WO-Prinzip									
* nach Pos. 8 in % (weibl. zu									
insges.)	45,0	44,9	44,9	44,9	44,4	45,2	45,4	45,9	noch keine Ang

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
11. Teilzeitquote (WZ 03) insg. %									
Stand: 30.6. D. J.	11,0	12,9	11,9	12,8	13,6	14,0	13,8	14,1	noch keine Ang
männlich			3,3	3,5	3,8	3,8	3,7	3,9	noch keine Ang
weiblich			21,4	22,8	24,0	24,6	24,5	24,9	noch keine Ang
* Land- u. Forstwirtsch./Fischerei		10,7	11,1	10,2	9,2	7,9	6,2	6,7	noch keine Ang
männlich			7,9	7,3	6,6	5,2	4,0	4,6	noch keine Ang
weiblich			16,8	15,5	14,4	13,2	11,0	11,0	noch keine Ang
* Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)		3,6	3,0	3,4	3,6	3,7	3,6	3,5	noch keine Ang
männlich			0,4	0,6	0,8	0,9	1,0	1,0	noch keine Ang
weiblich			8,0	8,6	8,9	9,1	8,7	8,7	noch keine Ang
dar.: Verarbeitendes Gewerbe		3,6	3,1	3,4	3,7	3,8	3,6	3,6	noch keine Ang
männlich			0,4	0,6	0,8	0,9	1,0	1,0	noch keine Ang
weiblich			8,0	8,6	9,0	9,1	8,8	8,7	noch keine Ang
* Baugewerbe		1,7	1,4	1,7	1,9	2,2	1,8	2,0	noch keine Ang
männlich			0,2	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	noch keine Ang
weiblich			11,5	12,1	13,2	14,9	12,6	13,6	noch keine Ang
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr		14,8	13,9	14,7	15,5	16,2	16,4	16,5	noch keine Ang
männlich			1,6	2,0	2,6	2,8	3,0	3,2	noch keine Ang
weiblich			25,8	27,1	28,0	29,1	29,5	29,8	noch keine Ang
* Finanzg., Vermietg. u. Untern.-DL'er		10,6	9,9	10,6	11,1	11,5	12,5	12,5	noch keine Ang
männlich			2,4	2,8	3,3	3,5	4,3	4,1	noch keine Ang
weiblich			16,1	17,3	17,9	18,5	19,7	20,1	noch keine Ang
* Öffent. u. private DL'er		24,6	22,2	23,9	25,6	25,9	25,4	26,0	noch keine Ang
männlich			13,1	13,4	14,0	13,6	12,3	12,8	noch keine Ang
weiblich			25,9	28,2	30,4	30,9	30,7	31,3	noch keine Ang

Die Aufteilung nach Wirtschaftsbereichen liegt erst ab Juni 1998 vor!

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
12. SV-pfl.Beschäftigte (AO-Prinzip)									
Tsd. Pers. (m/w) WZ 03									
Stand: 30.06. d. J.	837,7	835,7	844,0	822,9	794,7	770,8	741,3	728,9	noch keine Ang
männlich	444,1	436,7	440,8	427,9	410,1	394,3	380,1	374,4	noch keine Ang
weiblich	393,6	399,0	403,2	395,0	384,6	376,5	361,2	354,5	noch keine Ang
* Land- u. Forstwirtsch./Fischerei		29,5	29,8	26,5	24,7	23,6	21,5	20,8	noch keine Ang
männlich		18,5	18,9	17,3	16,3	15,8	14,6	14,0	noch keine Ang
weiblich		11,0	10,9	9,2	8,4	7,8	6,9	6,8	noch keine Ang
* Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)		176,5	177,9	183,1	185,8	183,9	181,6	181,1	noch keine Ang
männlich		114,6	116,4	119,8	121,8	120,9	120,2	121,1	noch keine Ang
weiblich		61,9	61,5	63,3	64,0	63,0	61,4	60,0	noch keine Ang
dar.: Verarbeitendes Gewerbe		163,7	165,7	171,1	174,7	173,5	171,3	171,1	noch keine Ang
männlich		105,0	107,2	110,7	113,4	113,3	112,6	113,6	noch keine Ang
weiblich		58,7	58,5	60,4	61,3	60,2	58,7	57,5	noch keine Ang
* Baugewerbe		122,8	117,8	104,4	90,1	78,7	71,3	64,6	noch keine Ang
männlich		109,4	105,0	92,7	79,8	69,5	63,3	57,2	noch keine Ang
weiblich		13,4	12,8	11,7	10,3	9,2	8,0	7,4	noch keine Ang
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr		175,1	175,9	172,3	165,6	162,0	155,9	153,0	noch keine Ang
männlich		86,6	86,8	85,3	81,5	79,3	77,2	76,4	noch keine Ang
weiblich		88,5	89,1	87,0	84,1	82,7	78,7	76,6	noch keine Ang
* Finanzg., Vermietg. u. Untern.-DL'er		78,4	82,0	84,9	86,0	86,5	86,3	87,4	noch keine Ang
männlich		35,0	37,0	38,9	40,0	40,6	40,4	41,4	noch keine Ang
weiblich		43,4	45,0	46,0	46,0	45,9	45,9	46,0	noch keine Ang
* Öffent. u. private DL'er		253,0	260,0	251,3	242,0	235,9	224,7	221,8	noch keine Ang
männlich		72,3	76,2	73,5	70,3	68,1	64,4	64,3	noch keine Ang
weiblich		180,7	183,8	177,8	171,7	167,8	160,3	157,5	noch keine Ang

Die Aufteilung nach Wirtschaftsbereichen liegt erst ab Juni 1998 vor!

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
13. SV-pfl.Beschäftigte (Jahres- durchschnittszahlen) ABM	27.290	26.385	29.517	22.879	18.556	13.177	8.699	7.262	2.962
SAM (einschl. § 249h AFG, einschl. SAM-OfW)	16.797	34.103	40.602	26.399	18.002	13.479	7.151	4.837	2.198
14. Anzahl Ausbildungsplätze (betrieblich, außerbetrieblich)	25.763	25.389	25.033	23.223	22.064	19.164	18.774	17.896	16.177
betrieblich	20.924	19.725	18.557	18.494	16.390	13.378	12.623	12.031	10.739
außerbetrieblich	4.839	5.664	6.476	4.729	5.674	5.786	6.151	5.865	5.438
15. Zahl der berufsbildenden Schulen und Schulstandorte <i>(Datenstand: stets Okt./Nov. - jeweils nach Stichtag)</i>	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Zahl der berufsbildenden Schulen	113	116	116	115	115	115	117	116	119
Zahl der Schulstandorte	41	43	44	45	44	45	46	46	46
16. Arbeitslose ges. (Stand: jeweils Sept) Tsd. Pers. (m/w)	216,8	177,6	186,6	183,6	185,4	190,8	201,4	199,0	186,9
männlich	87,1	75,2	77,6	80,2	83,3	91,0	95,7	95,3	94,4
weiblich	129,7	102,4	109,0	103,4	102,1	99,8	105,7	103,7	100,7
dar. - Jugendl. unter 25 J. ges.	25,1	22,6	22,0	25,3	25,4	27,2	26,6	26,7	29,1
männlich	13,4	12,7	12,2	14,4	14,6	16,4	16,0	15,7	16,4
weiblich	11,7	9,9	9,8	10,9	10,8	10,9	10,6	11,0	12,7
dar. - Langzeitarbeitslose									
> 1 Jahr ges.	63,4	59,2	50,4	58,4	60,0	67,3	80,6	87,5	80,7
männlich	18,4	17,5	15,9	19,1	20,6	25,6	32,6	35,4	34,2
weiblich	44,9	41,7	34,5	39,4	39,4	41,7	48,0	52,1	46,5
dar. - Ältere - 55 + Jahre ges.	43,7	39,8	42,4	33,5	28,1	23,8	22,3	21,3	24,4
männlich	17,5	16,4	18,3	14,6	12,5	10,8	10,2	9,7	11,6
weiblich	26,3	23,4	24,0	18,9	15,7	13,0	12,1	11,6	12,8
dar. - Ausländer ges.	2,2	2,3	2,4	2,5	2,7	3,1	3,3	3,6	4,2
männlich	1,3	1,3	1,4	1,4	1,5	1,8	1,9	2,0	2,3
weiblich	0,9	1,0	1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,6	1,9
dar. - Schwerbehinderte ges.	5,3	4,8	5,7	5,7	6,0	4,9	6,0	6,3	7,0
männlich	2,9	2,6	3,1	3,1	3,3	2,7	3,4	3,5	3,9
weiblich	2,4	2,2	2,6	2,7	2,7	2,2	2,6	2,8	3,1

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
17. Unterbeschäftigung Tsd. Pers. (Stand: jeweils Sept.)* * Arbeitslose, ABM, SAM ohne OfW , berufl. Weiterbildung	286,1	258,2	245,8	245,2	235,9	236,2	230,8	221,6	204,6
18. Soz.hilfeempf. außerhalb von Einricht. Altersgruppen (15-65) und Geschlecht - Tsd. Pers. (Stand: 31.12. d. J.)	30,4	30,9	30,1	29,2	30,8	32,7	35,4	2,57	noch keine Ang
männlich	12,8	12,8	12,4	11,9	12,6	13,6	14,8	1,33	noch keine Ang
weiblich	17,6	18,1	17,7	17,3	18,2	19,1	20,6	1,24	noch keine Ang
<b>Sektorale Wirtschaftsstruktur, KMU und FuE</b>									
19. Wirtschaftlich Selbständige (Mikro- zensus) in Tsd. ohne mith. Fam.ang.	82,7	84,4	86,1	89,4	92,1	88,3	92,0	95,3	noch keine Ang
männlich	56,8	58,6	58,4	62,6	64,8	61,9	64,4	67,2	noch keine Ang
weiblich	25,9	25,8	27,7	26,8	27,3	26,4	27,7	28,1	noch keine Ang
Unternehmensgründungen * * Neuerrichtungen von Betrieben ohne Verlagerungen	19.435	19.130	17.810	16.783	16.091	15.285	18.095	22.157	19.052
Unternehmensaufgaben * * Aufgaben von Betrieben (voll- ständige und teilweise) ab 1999 ohne Automatenaufsteller und Reisengew. ohne Verlagerungen	17.617	17.420	16.698	15.834	16.399	15.090	14.030	14.856	15.159
Gewerbeanmeldungen	23.690	23.371	21.851	20.905	20.016	18.766	21.050	25.276	22.224
Gewerbeabmeldungen	22.075	21.721	20.667	19.982	20.258	18.761	17.227	18.346	18.550

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
20. Industrie/BVG (Zahl d. Betr. insg.) i. Sept. d. J.	2.782	3.333	3.883	4.085	4.456	4.632	Statistikänderung! Insgesamt nicht mehr mög		
Größenklassen: 1-19	1.427	1.845	2.272	2.423	2.750	2.883	262 noch keine Angaben für 2004!		
20-99	1.057	1.173	1.275	1.310	1.346	1.384	1.299 noch keine Angaben für 2004!		
100-249	229	242	263	274	280	279	290 noch keine Angaben für 2004!		
250-499	54	53	55	58	58	61	65 noch keine Angaben für 2004!		
500 u. mehr	15	20	18	20	22	25	24 noch keine Angaben für 2004!		
Industrie/BVG (Beschäft. insg.) i. Sept. d. J.	121.201	133.234	143.109	152.786	158.869	161.161	Statistikänderung! Insgesamt nicht mehr mög		
Größenklassen: 1-19	9.682	11.935	14.026	15.103	16.578	17.531	2.696 noch keine Angaben für 2004!		
20-99	45.534	51.022	55.442	58.641	59.947	61.079	58.467 noch keine Angaben für 2004!		
100-249	35.017	37.232	40.452	43.157	44.072	43.434	44.757 noch keine Angaben für 2004!		
250-499	17.832	16.770	17.915	19.306	19.891	19.652	21.125 noch keine Angaben für 2004!		
500 u. mehr	13.136	16.275	15.274	16.579	18.381	19.465	19.160 noch keine Angaben für 2004!		
21. Verarbeitendes Gewerbe (VG) - WZ-Bereich "D"									
Umsatz insg. (in Mio. €) umgerechnet!	13.292,5	15.110,7	16.359,8	18.927,6	19.583,0	20.138,4	21.534,2	23.242,9	24.531,9
Inlandumsatz (in Mio. €) umgerechnet!	10.729,5	12.219,7	13.277,4	14.588,7	14.974,2	15.004,9	15.994,1	16.842,3	17.319,5
Auslandumsatz (in Mio. €) umgerechnet!	2.562,5	2.891,0	3.082,4	4.338,8	4.608,8	5.133,5	5.540,1	6.400,6	7.212,4
Beschäftigte insg.	108.671	115.419	122.796	131.912	136.906	138.514	143.913	146.211	146.686
Bruttoanlageinvestitionen* (in Mio. €) umgerechnet!									
* in Betrieben des VG		1.097,4	1.335,1	1.241,3	1.933,0	1.187,5	989,9	1.106,8	noch keine Ang
darunter Ernährungsgewerbe - WZ-Nr. 15				110,6	139,7	160,9	125,3	168,4	noch keine Ang
Umsatz insg. (in Mio. €) umgerechnet!	1.929,4	1.935,7	1.950,0	2.297,2	2.590,9	2.642,0	2.806,8	2.928,0	2.991,9
Inlandumsatz	1.884,2	1.871,5	1.883,2	2.160,7	2.429,1	2.476,7	2.614,6	2.740,2	2.804,0
Auslandumsatz (in Mio. €) umgerechnet!	45,3	64,2	66,8	136,5	161,8	165,3	192,2	187,8	187,8
Beschäftigte insg.	13.915	14.365	14.920	15.441	15.732	16.439	17.184	17.743	18.167

## Anlage 5

**Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006**

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
22. FuE Personal und -Ausgaben in Unternehmen									
FuE Personal	3.380	4.236	4.594	4.843	4.944	4.727	4.790	4.707	noch keine Ang
FuE Ausgaben in Mio. € *									
* FuE Aufwendungen (Daten in 1997 sind aus 1996)	221	283	253	276	316	322	352	359	noch keine Ang
23. Patentanmeldungen	617	698	729	762	792	727	831	752	703
24. Fremdenverkehr angebotene Betten (Dezemberwert)	65.767	67.505	69.110	69.848	68.777	68.219	65.894	65.510	65.315
Übernachtungen (Jahres- summe) in Tsd.	7.327,7	7.744,9	8.658,2	8.935,9	8.785,4	8.286,4	8.174,8	8.143,4	8.311,1
durchschnittliche Auslastg. (in %)	30,2	31,4	34,2	34,7	34,4	32,9	33,6	33,7	34,5

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Infrastruktur und Verkehr</b>									
25. Straßen des überörtlichen Verkehrs: Länge (km) inkl. Äste	10.277	10.296	10.311	10.225	10.113	10.164	10.310	10.217	9.983
dar. Autobahnen: Länge (km) inkl. Äste	250	282	287	285	380	412	526	526	526
26. Eisenbahnen: Streckenlänge (km)	1.935	1.879	1.787	1.781	1.751	1.772	1.699	1.604	1.594
27. Verkehrsleistung ÖPNV * (Personen-km) in Tsd.									
* Straßenpersonenverkehr - Pers. Befördg. im Straßenverkehr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	1.757.995	1.965.543	1.952.374	1.930.822	1.877.705	1.778.730	1.800.506	2.903.141	noch keine Ang
* ab 2004 auf Basis des neuen Verkehrsstatistikgesetzes sind Werte der Vorjahre nicht vergleichbar									
28. Güterverkehr nach Verkehrsträger (in Mio. t)									
Schiene - Güterverkehr mit Eisenbahnen nach Verkehrsbeziehungen									
dav. Binnenverkehr - Versand	3,129	2,693	2,560	1,598	2,577	2,652	2,859	2,738	noch keine Ang
dav. Binnenverkehr - Empfang	4,988	4,383	4,286	3,971	4,231	3,961	5,092	4,29	noch keine Ang
Straße - Entwicklung des SGV (LKW nach Zulassungsländern)	145,4	140,1	144,8	134,3	119,7	121,0	119,0	noch keine Angaben für 2004	
Luft	Daten sind wegen Geringfügigkeit zu vernachlässigen!								
29. Anzahl und Größe von Gewerbestandorten einschl. Belegung (i. d. Evaluierungen)*									
* Anzahl (geförderte Gewerbegebiete im Rahmen GA/EFRE)	32	11	19	19	25	14	19	23	20
* Größe-brutto ha (geförderte Gewerbegebiete im Rahmen GA/EFRE)	460,2	246,4	271,6	193,7	380,0	122,3	263,0	267,3	474,6
* Belegung - verkaufbare Nettofläche - (geförderte Gewerbegebiete im Rahmen GA/EFRE)	per 31.12.2005: 75,3 %								

## Anlage 5

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
30. Öffentliche Wasserversorgung (Einwohneranschlussgrad) in % für 1997 u. 1999 Schätzwerte des TMLNU	99,7	99,7	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8
31. Öffentliche Abwasserentsorgung (Einwohneranschlussgrad für Ka- nalisation/Kläranlagen insges./ Kläranlagen mit biolog. Reini- gungsstufe) Kanalisation in %; Stat. Werte ab 1998 alle 3 Jahre verfügbar* * andere Jahre sind Schätzwerte des TMLNU	87,4	88,0	88,5	89,5	90,6	91,0	91,0	91,0	91,5
Kläranlagen insgesamt in % * * für 1999 u. 2002 Schätzwert des TMLNU	58,0	60,0	61,0	62,0	62,0	63,0	63,6	65,0	66,0
Kläranlagen mit biologischer Reinigungsstufe in % * für 1999 u. 2002 Schätzwert des TMLNU	52,0	58,0	59,0	61,0	61,5	62,5	63,5	64,8	65,8
32. Öffentliche Abwasserentsorgung (Einwohneranschlussgrad für Kanalisation/Kläranlagen insges./Kläranlagen mit biolog. Reinigungsstufe außerhalb von Ober- und Mittelzentren									
						Fehlmeldung!			
<b>Umwelt</b>									
33. Primärenergieverbrauch (in PJ)	227,3	227,2	227,9	224,1	229,8	240,8	242,8	noch keine Angaben für 2004!	
34. Abfallaufkommen insg. (in Mg) = t	3.115.655	2.757.170	3.143.304	2.994.746	2.817.166	2.626.061	2.204.906	noch keine Angaben für 2004!	
Siedlungsabfälle; inkl. ähnliche Gewerbeabfälle	1.631.353	1.649.606	1.617.390	1.499.288	1.438.493	1.026.290	948.813	noch keine Angaben für 2004!	
Industrieabfälle; ohne Abfälle mineral. Ursprungs u. Vered- lungsprodukten	193.894	213.062	665.566	946.468	824.696	610.055	505.342	noch keine Angaben für 2004!	

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	
35. CO <sub>2</sub> , SO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> -Emissionen *										
* Emissionen der erklärungs-pflichtigen Anlagen										
CO <sub>2</sub> -Emissionen (in 1.000 t)	17.876	17.852	17.707	17.729	18.493	19.706	18.826	noch keine Angaben für 2004!		
SO <sub>2</sub> -Emissionen (t/Jahr)	1.756	936 Datenerhebung war einmalig und ist auch nicht vergleichbar. Alternativangaben unter Pos. 40.								
NO <sub>x</sub> -Emissionen (t/Jahr)	32.537	25.661 Datenerhebung war einmalig und ist auch nicht vergleichbar. Alternativangaben unter Pos. 40.								
36. Gewässergüteklassifizierungen *										
* Klassifizierte Fließgewässer (Nachweis alle 2 Jahre) unbelastet bis gering belastet										
GK I	1,7		2,0	2,1	1,6	1,8	1,6	noch keine Angaben für 2004!		
gering belastet GK I - II	5,8		6,5	6,9	19,1	7,2	7	noch keine Angaben für 2004!		
mäßig belastet GK II	46,3		48,7	53,4	45,2	57,8	58,8	noch keine Angaben für 2004!		
kritisch belastet GK II - III	36,9		34,1	29,9	27,4	29,2	28,2	noch keine Angaben für 2004!		
stark verschmutzt GK III	7,2		6,9	6,1	5,2	2,4	3,1	noch keine Angaben für 2004!		
sehr stark verschmutzt GK III - IV	1,5		1,7	1,5	1,4	1,3	1,2	noch keine Angaben für 2004!		
übermäßig verschmutzt GK IV	0,5		0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	noch keine Angaben für 2004!		
37. Endenergieverbrauch im Verarb. Gewerbe (in PJ)	36	37	37	38,6	38,5	43,5	49,7	noch keine Angaben für 2004!		
38. Umweltschutzinvestitionen im Verarb. Gewerbe (in Mio. €)	34,8	24,4	49,1	38,4	31,2	24,2	17,0	noch keine Angaben für 2004!		
39. Anteil der Nutzungsarten an der Bodenfläche *										
* Flächennutzung in Thüringen, Flächenanteil in % Daten in 1997 sind aus 1996										
Gebäude- und Freifläche	4,05	4,15	4,17	4,19	4,22	4,24	4,26	4,28	noch keine Ang	
Betriebsfläche	0,32	0,35	0,38	0,38	0,40	0,43	0,44	0,43	noch keine Ang	
Verkehrsfläche	3,91	3,95	3,98	4,00	4,02	4,02	4,03	4,04	noch keine Ang	

## Anlage 5

## Kontextindikatoren für die Ergänzung zur Programmplanung 2000 bis 2006

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
40. Emissionen von emissionserklärungsrechtlichen Anlagen *									
* Emittierte Gesamtmenge in t (Daten in 1997 sind aus 1996)	51.987,0			22.206,8			noch keine Angaben für 2003!		
darunter:									
Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )	18.817,9			1.643,5			noch keine Angaben für 2003!		
Stickoxid (NO <sub>x</sub> )	9.709,1			8.424,7			noch keine Angaben für 2003!		
Kohlenmonoxid (CO)	4.919,8			1.908,5			noch keine Angaben für 2003!		
41. Anzahl und Größe von Altstandorten in ha *									
* Anzahl (geförderte Vorhaben im Rahmen GA/EFRE)	20	6	10	12	16	10	10	12	14
* Größe (geförderte Flächenbrutto im Rahmen GA/EFRE)	337,2	153,4	246,0	138,7	271,3	96,1	64,6	80,2	290,9
42. Anzahl der Modernisierungen von existierenden Fischereifahrzeugen		Fehlmeldung							

# Umweltmonitoring für die Berichterstattung zum Einsatz der EU-Strukturfonds im Freistaat Thüringen

## Maßnahmenspezifische Indikatoren

### Einführung

Indikatoren:

1.1 Förderung produktiver Investitionen

1.2 Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und Informationsgesellschaft

2.5 Verkehrsinfrastruktur

3.1 Wasserver- und Abwasserentsorgung

5.1 Produktionsstruktur

### Abkürzungen

### Impressum



Aktualisierte Version des Internetmoduls vom 31.05.2006  
Thüringer Landesanstalt für Umwelt  
und Geologie (TLUG)

## Einführung

Der Zustand der Umwelt und der Schutz der Ressourcen verbesserte sich in Thüringen in vielen Bereichen spürbar. Gleichwohl gibt es nach wie vor Probleme, beispielsweise bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung, bei der Konversion und Revitalisierung von Flächen, bei der Bodenversiegelung sowie den Waldschäden.

In diesen Bereichen ist es erforderlich, mit Hilfe der EU-Strukturfonds eine weitere Verminderung der Umweltbelastung zu erreichen.

Im ländlichen Raum hat die Integration umweltgerechter Ansätze in die Dorferneuerung und -entwicklung, bei der Verbesserung der ländlichen Infrastrukturen wie auch bei der Förderung einzelbetrieblicher Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung der Ressourcen in der Landwirtschaft Bedeutung.

Aber auch bei anderen Maßnahmen wie z. B. der Förderung produktiver Investitionen oder dem Straßenbau gilt das Prinzip der Vermeidung von Umweltschäden.

Ein Querschnittsziel im Rahmen der Ziel-1-Gebiets-Förderung durch die EU-Strukturfonds ist der Schutz und die Verbesserung der Umwelt. In dem operationellen Programm des Freistaates Thüringen für den Einsatz der EU-Strukturfonds in der Periode 2000 - 2006 sind wegen ihrer Umweltrelevanz die Schwerpunkte 1, 2, 3 und 5 besonders geeignet, um anhand von zugeordneten Indikatoren ausschnitthaft die Beeinflussung der Umwelt abzubilden.

Die genannten Schwerpunkte werden im Rahmen des Europäischen Regionalfonds (EFRE) und des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung (EAGFL/A) operationalisiert. Beim EFRE trifft dies insbesondere für die Maßnahmenbereiche Förderung produktiver Investitionen (1.1) sowie Verkehrsinfrastruktur (2.5) und Wasserver- und Abwasserentsorgung (3.1) zu.

Beim EAGFL/A sind in diesem Fall die Maßnahmen

- einzelbetriebliche investive Förderung (Maßnahme A im OP 2000 - 2006)
- Bildungsmaßnahmen (Maßnahme C)
- Verarbeitung und Vermarktung (Maßnahme G)
- forstwirtschaftliche Maßnahmen (Maßnahme I)

zu betrachten.

Da die **laufende Förderperiode** betrachtet werden soll, wurden die erhobenen Daten vorrangig nur für diesen Zeitraum dargestellt, auch wenn für einige Bereiche weiter zurückliegende Daten vorhanden sind.

Die Darstellung erfolgt anhand reiner Zahlenangaben oder auch graphisch aufbereitet. Sie wird bis zum Ende der Förderperiode fortgeführt.

Die "historische" Entwicklung in diesen Bereichen ist dann auf den Internetseiten der [Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft](#) (Stichwort Fachdienste, Agrarbericht), der [Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie](#) (Stichwort Berichte, Umweltdaten), der [Thüringer Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei](#) (Stichwort Veröffentlichungen, Broschüren, Waldzustandsbericht) und des [Thüringer Landesamtes für Statistik](#) zu finden.

### 1.1 Förderung produktiver Investitionen

Anzahl der geförderten Betriebe mit EMAS-Beratung*								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl	0	22	54	45	25	6		laufend / jährlich
* Förderung und Basis der Auswertung über OP EFRE Maßnahme 3.3.1								
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt								

Anzahl der geförderten Betriebe mit Orientierungsberatung*								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl	0	13	62	74	0	0		laufend / jährlich
* Förderung und Basis der Auswertung über OP EFRE Maßnahme 3.3.1								
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt								

Anzahl der geförderten Betriebe mit EMAS- und Orientierungsberatung*								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl	0	9	36	37	9	3		laufend / jährlich
* Auswertung der Maßnahme 3.3.1 in Verbindung mit MB 1.1								
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt								

### 1.2 Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und Informationsgesellschaft

Anzahl der Innovationsassistenten											
Einheit	Jahr										Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006				
Anzahl	23	49	54	21	34	27					laufend / jährlich
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt											

### 2.5 Verkehrsinfrastruktur

Neuversiegelung von Flächen in ha (nur Neubau von Straßen)											
Einheit	Jahr										Erhebungsrhythmus
	1997*	1998*	1999*	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
ha	3,12	0	4,29	5,49	2,96	19,21	2,54	1,91	6,01		laufend
* In der Förderperiode 1994-1999 wurden Straßenprojekte ab dem Jahr 1996 vorgesehen. Mit der Umsetzung wurde 1997 begonnen.											
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt											

Anzahl und Länge von Ortsumgehungen											
Einheit	Jahr										Erhebungsrhythmus
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl	5	0	4	2	0	8	1	1	4		laufend
Länge in km	4,8	0	6,6	7,8	0	21,26	1,38	2,68	8,3		laufend
Quelle: Thüringer Aufbaubank, Erfurt											

### 3.1 Wasserver- und Abwasserentsorgung

#### a) Abwasserentsorgung

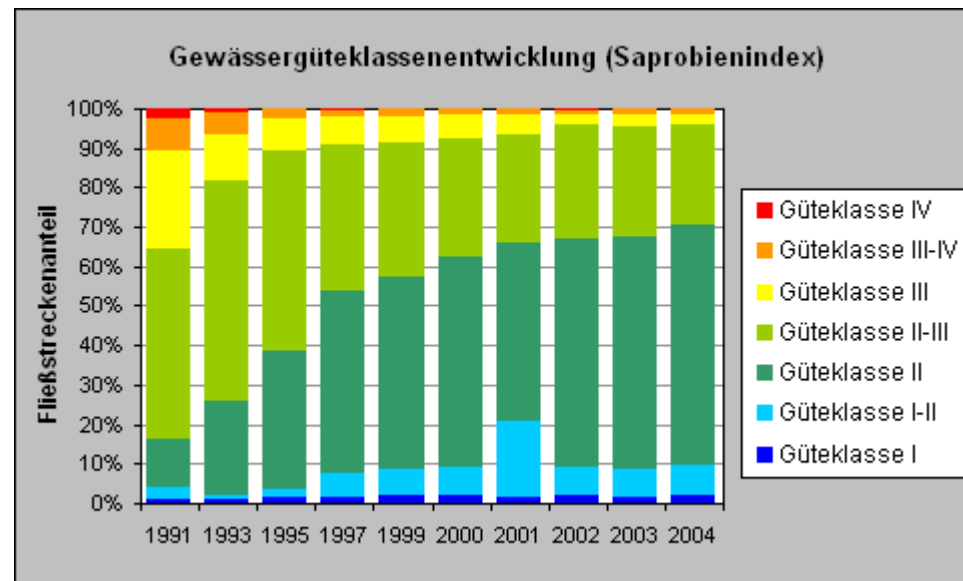
Anschlussgrad von Einwohnern an kommunale Kläranlagen																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
in %	49				53,6			57,6			61,1			64,9			3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

Anschlussgrad von Einwohnern an die öffentliche Kanalisation																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
in %	87,6				89,4			88,0			90,6			91,5			3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

Anteil der Regenwasserkanalisation am Kanalnetz																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
in %	5,8				10,8			12,2			12,5						3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

Gewässergüteklassenentwicklung (Saprobienindex)																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
Fließstrecken-Anteil in %	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Güteklasse I	1,1		0,9		1,5		1,7		2,0	2,1	1,6	1,8	1,6	2,1			1- bis 2-jährlich
Güteklasse I-II	2,9		1,3		2,0		5,8		6,5	6,9	19,1	7,2	7,0	7,6			1- bis 2-jährlich
Güteklasse II	12,3		23,9		35,0		46,4		48,7	53,4	45,2	57,8	58,8	60,8			1- bis 2-jährlich
Güteklasse II-III	48,2		55,5		51,0		36,9		34,1	29,9	27,4	29,2	28,2	25,2			1- bis 2-jährlich
Güteklasse III	24,9		11,7		8,0		7,2		6,9	6,1	5,2	2,4	3,1	2,9			1- bis 2-jährlich
Güteklasse III-IV	8,2		5,7		2,5		1,5		1,7	1,5	1,4	1,3	1,2	1,2			1- bis 2-jährlich
Güteklasse IV	2,4		1,1		0,0		0,5		0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,1			1- bis 2-jährlich

Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)



## 3.1 Wasserver- und Abwasserentsorgung

## b) Wasserversorgung

Rohrnetzverluste																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
<b>- Wasserverluste (Trinkwassernetz der öffentlichen Versorgung)</b>																	
Mio. m <sup>3</sup>	95,9				68,2			52,0			36,6						3-jährlich (seit 1995)
<b>- Anteil Wasserverluste am Wasserbedarf</b>																	
%	33,2				34,9			32,6			25,6						3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

Einwohner ohne öffentliche Trinkwasserversorgung																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Einwohner	20.486				7.511			8.217			6.983			4.984			3-jährlich (seit 1995)
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)																	

## 5.1 Produktionsstruktur

### a) Einzelbetrieblich investive Förderung in der Förderperiode 2000-2006

Umstellung von Haltungsverfahren zur Verbesserung von Umwelt- / Tierschutz								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Maßnahmen	1	2	8	4	6	5		jährlich
<b>- Investitionsvolumen</b>								
T€	319	133	3.059	2.633	6.680	2.561		jährlich
<b>- geförderte Tierplätze</b>								
Anzahl Tierplätze	16.000	12.950	164.482	85.612	314.315	182.945		jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

Lagerkapazitäten für Gülle/Stalldung + Anzahl Rekonstruktionsmaßnahmen								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Maßnahmen	27	60	60	47	40	24		jährlich
<b>- Investitionsvolumen</b>								
T€	3.080	7.563	6.095	3.442	3.347	1.708		jährlich
<b>- Neuschaffung von Lagerkapazitäten für Gülle</b>								
m <sup>3</sup>	26.491	47.672	53.611	22.097	28.952	20.183		jährlich
<b>- Neuschaffung von Lagerkapazitäten für Stalldung</b>								
m <sup>3</sup>	7.640	2.695	2.245	986	5.310	500		jährlich
<b>- Rekonstruktionsmaßnahmen</b>								
Anzahl	15	36	43	33	26	16		jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

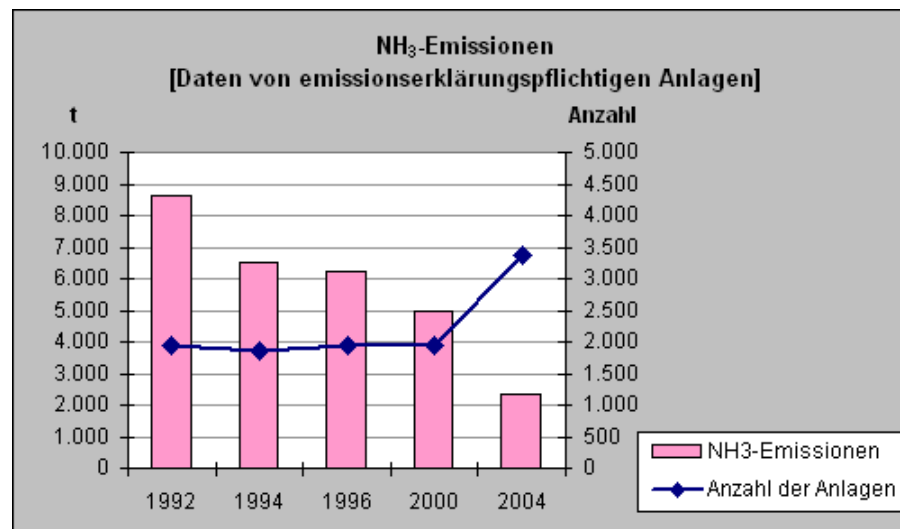
<b>Emissionssenkung aus Tierhaltungsanlagen</b>								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Maßnahmen	0	5	1	0	2	0		jährlich
<b>- Investitionsvolumen</b>								
T€	0	3.633	251	0	1.521	0		jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

<b>Einführung umweltrelevanter Techniken und Technologien Umweltschonende Maßnahmen im Gartenbau</b>								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Maßnahmen	1	1	7	2	5	2		jährlich
<b>- Investitionsvolumen</b>								
T€	10	44	339	24	200	76		jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

<b>Einführung umweltrelevanter Techniken und Technologien Ausbringungstechnik für Gülle und Stalldung</b>								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Maßnahmen	39	50	61	32	60	22		jährlich
<b>- Investitionsvolumen</b>								
T€	2.428	5.065	4.103	1.929	5.752	1.632		jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

Entwicklung des N <sub>min</sub> -Gehaltes im Boden								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
kg/ha	71	69	56	95*	69	76		jährlich
* aufgrund der Trockenheit sind die reellen Erträge nicht erreicht und somit der Stickstoff im Boden nicht im vorgesehenen Umfang verwendet worden (wird bei Düngeempfehlung 2004 berücksichtigt)								
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

Entwicklung NH <sub>3</sub> -Emissionen [nur Daten von emissionserklärungspflichtigen Anlagen vorliegend]																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl der Anlagen		1.946		1.863		1.935				1.945				3.370*			4-jährlich (ab 1996)
t		8.628		6.541		6.222				4.950				2.327			4-jährlich (ab 1996)
* starker Anstieg der Anlagenzahl durch Anpassung an europäische Vorschriften																	
Quelle: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)																	

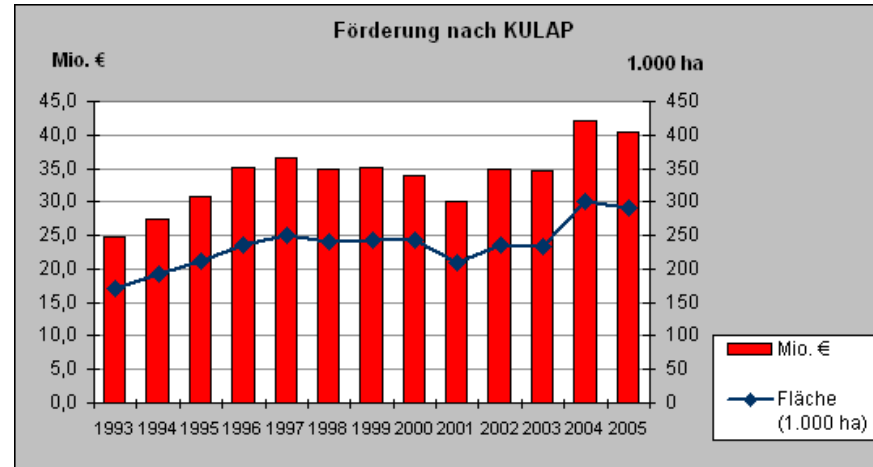


## 5.1 Produktionsstruktur

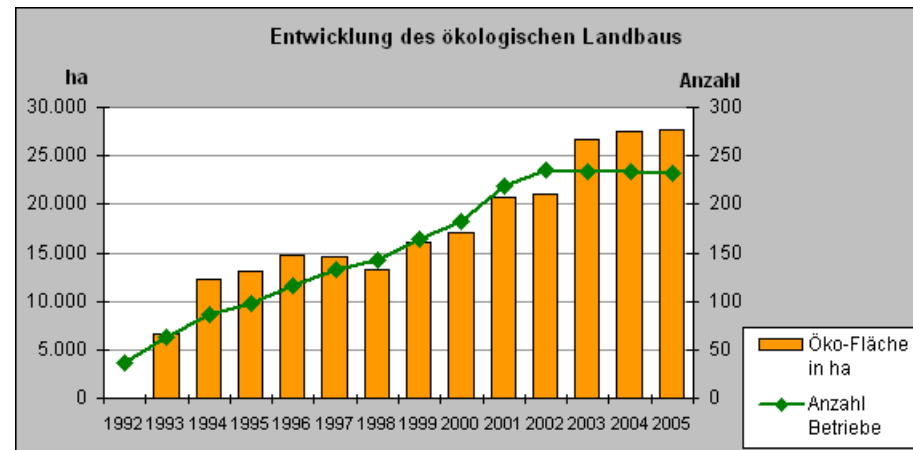
### b) Bildungs- und Umweltmaßnahmen in der Förderperiode 2000-2006

Lehrgänge zu Agrar-Umwelt-Maßnahmen (AUM), QM, etc.								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
<b>- Teilnehmer zur Vorbereitung auf AUM-Anwendung (Prod.verfahr.)</b>								
Anzahl	80	152	206	224	169	137		jährlich
<b>- Teilnehmer zur AUM-Anwendung an der Summe aller Lehrgangsteilnehmer</b>								
Anteil in %	8	9	11	12	11	7		jährlich
<b>- Teilnehmer an Prod./Qualitätsmanagement (QM) an der Summe aller Lehrgangsteilnehmer</b>								
Anteil in %	40	35	41	43	42	40		jährlich
<b>- Teilnehmer aus Betrieben des zertifizierten ökologischen Landbaus</b>								
Anzahl	51	163	248	190	136	105		jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

Anzahl der Förderfälle von Agrar-Umwelt-Maßnahmen (KULAP="alt", KULAP 2000="neu")								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Zuwendungsempfänger	2.440	alt: 1.902 neu: 842	alt: 1.715 neu: 1.167	alt: 1.553 neu: 1.336	alt: 950 neu: 1.450	2.562		jährlich durch TLVwA
<b>- Förderung nach KULAP</b>								
Mio. €	34	30	34,8	34,6	42,1	40,5		jährlich
Fläche (1.000 ha)	242	210	236	234	301	290		jährlich
Quelle: Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVwA), Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								



Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe, die der Kontrolle nach EU-Öko-Verordnung unterstehen und ökologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche																	
Einheit	Jahr																Erhebungs- rhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Anzahl Betriebe		37	63	87	98	116	133	143	164	183	219	236	234	234	232		jährlich
Öko-Fläche in ha		0	6.610	12.284	13.122	14.819	14.567	13.261	16.080	17.135	20.678	21.054	26.659	27.479	27.728		jährlich
- Anteil der Ökolandwirtschaftsfläche an der Landwirtschaftsfläche Thüringens																	
Anteil in %			0,84	1,55	1,64	1,85	1,81	1,65	1,95	2,08	2,51	2,64	3,34	3,47	3,46		jährlich
Quelle: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL), Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)																	



## 5.1 Produktionsstruktur

### c) Verarbeitung und Vermarktung in der Förderperiode 2000-2006

Anzahl der geförderten Vorhaben mit Managementsystemen								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000 <sup>1)</sup>	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
<b>In der Maßnahme G gefördert</b>								
Gesamtanzahl	36			78 <sup>2)</sup>	51	81 <sup>2)</sup>		laufend
<b>- ISO (ISO 9000 ff)</b>								
Anzahl	0	14	5	9	3	12		laufend
<b>- Qualitätsmanagementsysteme (QMS)</b>								
Anzahl	0	4	1	13	37	20		laufend
<b>- HACCP</b>								
Anzahl	0	19	9	9	9	9		laufend
<b>- Vertragliche Regelung mit Qualitätsvorgaben (z.B. "Original Thüringer Qualität")</b>								
Anzahl	0	18	8	17	2	8		laufend
ISO inklusive IFS und Europ-GAP								
<sup>1)</sup> aufgrund der verspäteten OP-Genehmigung wurden keine Maßnahmen bewilligt								
<sup>2)</sup> Mehrfachnennungen möglich								
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

### 5.1 Produktionsstruktur

#### d) Forstwirtschaftliche Maßnahmen in der Förderperiode 2000-2006

Waldumbau (Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft)								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Fläche in ha	0	221	164	150	82	50		jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

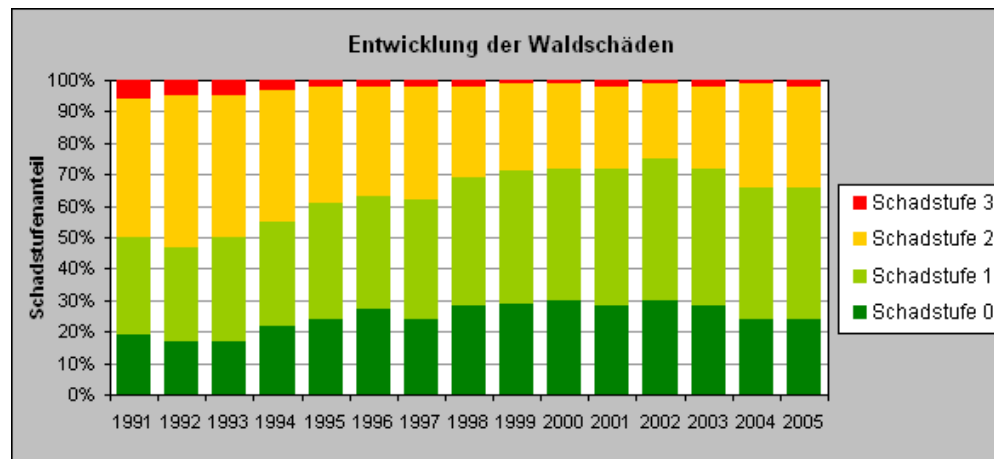
Nachbesserung (Wiederherstellung des ehemals vorhandenen Potenzials)								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Fläche in ha	0	23	7	4	34	10		jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

Waldbauliche Maßnahmen in Jungbeständen (Bestände stabilisiert)								
Einheit	Jahr							Erhebungsrhythmus
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Fläche in ha	0	2.700	2.159	732	1.018	830		jährlich
Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)								

Anteil der Bestände an verschiedenen Schadensstufen																	
Einheit	Jahr																Erhebungsrhythmus
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Stufe 0 in %	19	17	17	22	24	27	24	28	29	30	28	30	28	24	24		jährlich
Stufe 1 in %	31	30	33	33	37	36	38	41	42	42	44	45	44	42	42		jährlich
Stufe 2 in %	44	48	45	42	37	35	36	29	28	27	26	24	26	33	32		jährlich
Stufe 3 in %	6	5	5	3	2	2	2	2	1	1	2	1	2	1	2		jährlich
Stufe 4 in %	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		jährlich

Quelle: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

Erläuterung:	
Schadstufe 0	ohne Schadmerkmale
Schadstufe 1	schwach geschädigt
Schadstufe 2	mittelstark geschädigt
Schadstufe 3	stark geschädigt
Schadstufe 4	abgestorben
Schadstufe 2 bis 4	deutlich geschädigt



## Abkürzungen

<b>AUM</b>	- Agrar-Umwelt-Maßnahme
<b>EAGFL/A</b>	- Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung
<b>EFRE</b>	- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
<b>EMAS</b>	- Eco-Management and Audit-Scheme (= Öko-Audit; Kurzbezeichnung für Verfahren nach Verordnung EWG 1836/93 zum umweltgerechten Wirtschaften in Unternehmen)
<b>HACCP</b>	- Hazard Analysis Critical Control Point (= Gefahrenanalyse (anhand) kritischer Kontrollpunkte) Grundprinzip der betrieblichen Lebensmittel(eigen)kontrolle. HACCP beinhaltet die Gefahrenidentifizierung, und -bewertung für den gesamten Produktionsprozess in folgenden Schritten: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Analyse der Gefahren,</li> <li>2. Identifizierung der gefährlichen Punkte im Prozessablauf,</li> <li>3. Entscheidung, welche dieser Punkte, die für die Lebensmittelsicherheit kritischen Punkte sind,</li> <li>4. Festlegung und Durchführung wirksamer Sicherungsmaßnahmen und deren Überwachung,</li> <li>5. Überprüfung der Schritte 1. - 4. bei Änderungen im Produktionsprozess.</li> </ol>
<b>KULAP</b>	- Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen, das im Rahmen der EU-Agrarreform 1992 als Agrarumweltprogramm entwickelt wurde
<b>N<sub>min</sub></b>	- mineralisierter Stickstoff
<b>NH<sub>3</sub></b>	- Ammoniak
<b>o.A.</b>	- ohne Angaben
<b>OP</b>	- Operationelles Programm
<b>QM</b>	- Qualitätsmanagement
<b>QMS</b>	- Qualitätsmanagementsystem
<b>SUÄ</b>	- Staatliche Umweltämter

## Impressum

### Entwicklung, Layout und Redaktion:

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)

Göschwitzer Straße 41

07745 Jena

Telefon : 03641/684-0

Fax : 03641/684-222

E-Mail : [TLUG.Post@TLUGJena.Thueringen.de](mailto:TLUG.Post@TLUGJena.Thueringen.de)  
[webmaster@TLUGJena.Thueringen.de](mailto:webmaster@TLUGJena.Thueringen.de)

Internet : <http://www.tlug-jena.de>

### Datenquellen:

Thüringer Aufbaubank, Erfurt

Thüringer Landesamt für Statistik (TLS)

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL)

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)

Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVwA)

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

### Textquellen:

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)

© Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie 2006

**Tabelle 1: Zahl der im Jahr 2005 neu bewilligten Projekte (einschl. virtueller Projekte) nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie - Mehrfachangaben, max 3 Nennungen je Projekt möglich -**

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen						15								15
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	68					72								140
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	1					1								2
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						168								168
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	49													49
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	23	77		17		2	8			68				195
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			1		1									2
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														0
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	98	21		5						27				151
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							206			34				240
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen						2								2
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									1					1
620=Beratung und Coaching für Gründer									117					117
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.	1					6								7
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				7										7
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											223			223
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2												3		3
912=Technische Hilfe Regel 11.3													29	29
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)</b>	<b>240</b>	<b>98</b>	<b>1</b>	<b>29</b>	<b>1</b>	<b>266</b>	<b>214</b>	<b>0</b>	<b>118</b>	<b>129</b>	<b>223</b>	<b>3</b>	<b>29</b>	<b>1351</b>

**Tabelle 2: Zahl der im Jahr 2005 bewilligten virtuellen Projekte nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie  
- Mehrfachangaben, max 3 Nennungen je Projekt möglich -**

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung														
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	1													1
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														0
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			1		1									2
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									1					1
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)									1	0				
<b>Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)</b>	<b>1</b>		<b>1</b>		<b>1</b>				<b>1</b>	<b>0</b>				<b>4</b>

**Tabelle 3: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen Teilnehmer nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP116 + SPP266)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	4976									1722				6698
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	259													259
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	2257													2257
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung							108							108
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	390	3444		594			156			2030				6614
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung		87		11										98
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			752		621									1373
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	2388	847		283						644				4162
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							5069			341				5410
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									632					632
620=Beratung und Coaching für Gründer									117					117
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.				69										69
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				99										99
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											2350			2350
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														0
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>	<b>10270</b>	<b>4378</b>	<b>752</b>	<b>1056</b>	<b>621</b>		<b>5333</b>		<b>749</b>	<b>4737</b>	<b>2350</b>			<b>30246</b>

**Tabelle 4: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen Frauen nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP125 + SPP275)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	2310									1244				3554
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	61													61
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	969													969
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung							1							1
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	162	643		241			27			1840				2913
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung		24		8										32
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			340		348									688
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	998	386		85						582				2051
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							1547			309				1856
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									329					329
620=Beratung und Coaching für Gründer									50					50
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.				21										21
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				41										41
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											1375			1375
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>	<b>4500</b>	<b>1053</b>	<b>340</b>	<b>396</b>	<b>348</b>		<b>1575</b>		<b>379</b>	<b>3975</b>	<b>1375</b>			<b>13941</b>

**Tabelle 5: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen Teilnehmer in Maßnahme 6 nach Maßnahmetypologie (SPP256 + SPP257)  
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen						55								55
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung						47032								47032
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						27043								27043
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.						639								639
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														0
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen						140								140
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>						74909								74909

**Tabelle 6: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen Frauen in Maßnahme 6 nach Maßnahmetypologie (SPP256)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen						51								51
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung						24355								24355
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						6317								6317
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.						396								396
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen						75								75
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>						31194								31194

**Tabelle 7: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen Jugendlichen nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP134 + SPP284)  
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	4951									1647				6598
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	256													256
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	2246													2246
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung							108							108
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	328	1087		165			130			465				2175
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung		1		1										2
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			504		67									571
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	2266	305		162						134				2867
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							508			25				533
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									78					78
620=Beratung und Coaching für Gründer									9					9
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.				52										52
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				17										17
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											495			495
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>	<b>10047</b>	<b>1393</b>	<b>504</b>	<b>397</b>	<b>67</b>		<b>746</b>		<b>87</b>	<b>2271</b>	<b>495</b>			<b>16007</b>

**Tabelle 8: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen Jugendlichen in Maßnahme 6 nach Maßnahmetypologie (SPP250)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen						2								2
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung						46921								46921
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung						26429								26429
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.						143								143
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen						8								8
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>						73503								73503

**Tabelle 9: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen LZA nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP143 + SPP293)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	210													210
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	2													2
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1													
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	104	933		229			79			695				2040
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung		40		2										42
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			68		614									682
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														0
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	696	392		89						303				1480
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							123							123
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									254					254
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.				33										33
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				16										16
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											650			650
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>	<b>1013</b>	<b>1365</b>	<b>68</b>	<b>369</b>	<b>614</b>		<b>202</b>		<b>254</b>	<b>998</b>	<b>650</b>			<b>5533</b>

**Tabelle 10: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen Erwerbstätigen nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP416)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	6631													6631
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	934													934
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten								4562		252				4814
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>	<b>7565</b>							<b>4562</b>		<b>252</b>				<b>12379</b>

**Tabelle 11: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen Führungskräfte nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP197)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung										13				13
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.		7		1						8				16
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							505			86				591
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>	<b>0</b>	<b>7</b>		<b>1</b>			<b>505</b>			<b>107</b>				<b>620</b>

**Tabelle 12: Zahl der im Jahr 2005 neu eingetretenen Führungskräfte nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP348)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl /Eintritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														0
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung														0
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														0
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														0
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														0
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														0
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														0
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														0
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														0
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														0
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														0
350=Arbeit statt Sozialhilfe														0
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														0
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														0
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														0
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														0
620=Beratung und Coaching für Gründer														0
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														0
710= Unternehmensberatung														0
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														0
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														0
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														0
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														0
840=Gemeinwesenarbeit														0
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														0
860=Erstellung von Studien/Analysen														0
911=Technische Hilfe Regel 11.2														0
912=Technische Hilfe Regel 11.3														0
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														0
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

**Tabelle 13: Zahl der im Jahr 2005 ausgetretenen Teilnehmer nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP161 + SPP311)  
- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der Austritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	7007									779				7786
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	381			2										383
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1044													1044
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	200	3549		802			136			1617				6304
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung		136		11						28				175
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			892		852									1744
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe				10										10
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	1962	1262		625						796				4645
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							4809			269				5078
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									2608	807				3415
620=Beratung und Coaching für Gründer									117					117
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.				12										12
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				147										147
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Austritte insgesamt)</b>	<b>10594</b>	<b>4947</b>	<b>892</b>	<b>1609</b>	<b>852</b>		<b>4945</b>		<b>2725</b>	<b>4296</b>				<b>30860</b>

**Tabelle 14: Zahl der Abbrecher im Jahr 2005 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP152 + SPP302)**  
 - Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtabbrecherzahl anzugeben -

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	716									152				868
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	5			2										7
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	245													245
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	88	836		104			51			542				1621
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung		26		1						1				28
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			33		14									47
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	1259	452		50						273				2034
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							139			7				146
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									12	3				15
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.				11										11
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				28										28
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Abbrecher insgesamt)</b>	<b>2313</b>	<b>1314</b>	<b>33</b>	<b>196</b>	<b>14</b>		<b>190</b>		<b>12</b>	<b>978</b>				<b>5050</b>

**Tabelle 15: Zahl der Austritte 2005 mit Praktikum und/oder Zertifikat nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP170 + SPP320)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der Austritte anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	6864									772				7636
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1042													1042
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	178	3539		770			118			1596				6201
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung		136		10						28				174
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe				10										10
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	1904	1215		380						792				4291
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							4530			258				4788
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				147										147
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Austritte insgesamt)</b>	<b>9988</b>	<b>4890</b>		<b>1317</b>			<b>4648</b>			<b>3446</b>				<b>24289</b>

**Tabelle 16: Zahl der Austritte 2005 mit Prüfung in 2003 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP179 + SPP329)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der Austritte anzugeben -**

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	1166													1166
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	1042													1042
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	122	1444		245			14			429				2254
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung										28				28
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe				10										10
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	66	53		20						137				276
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							1413			56				1469
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				49										49
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Austritte mit Prüfung insgesamt)</b>	<b>2396</b>	<b>1497</b>		<b>324</b>			<b>1427</b>			<b>650</b>				<b>6294</b>

**Tabelle 17: Zahl der Austritte 2005 mit bestandener Prüfung in 2003 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP188 + SPP338)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtzahl der Austritte mit bestandener Prüfung anzugeben -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	759									1				760
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	940													940
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	51	1047		177			11			288				1574
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung										13				13
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe				10										10
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	57	44		22						133				256
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							1397			40				1437
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				70										70
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Austritte mit bestandener Prüfung gesamt)</b>	<b>1807</b>	<b>1091</b>		<b>279</b>			<b>1408</b>			<b>475</b>				<b>5060</b>

**Tabelle 18: Zahl der begünstigten Unternehmen (Zugänge) 2005 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP217)**  
 - Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der neu geförderten Unternehmen anzugeben -

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	644													644
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe	387			1										388
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung							109							109
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	1	43		39			1			621				705
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														0
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			779		767									1546
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	1324	2034		808			11			996				5173
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							5496			194				5690
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									1507	343				1850
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				170										170
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											1098			1098
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.							49							49
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Unternehmen insgesamt)</b>	<b>2356</b>	<b>2077</b>	<b>779</b>	<b>1018</b>	<b>767</b>		<b>5666</b>		<b>1507</b>	<b>2154</b>	<b>1098</b>			<b>17422</b>

**Tabelle 19: Zahl der begünstigten Organisationen (Zugänge) 2005 nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie (SPP226)**  
**- A48Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur die Gesamtzahl der neu geförderten Organisationen anzugeben**

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung														
210=Hilfen zur betriebl. Erstausbildung für Betriebe														
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßn. vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360= sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710= Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810= Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				27										27
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											2			2
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999= Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>				27							2			29

Tabelle 20: Zahl der 2005 bewilligten Projekte nach Querschnittszielen und Maßnahmen, einschl. virtueller Projekte

	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>Chancengleichheit SPP33</b>														
1 = hauptsächlich		1				1				118	58			178
2 = auch	12	1				72	1			8	134			228
3 = neutral	228	96	1	29	1	193	213		118	3	31			913
Summe Projekte	240	98	1	29	1	266	214		118	129	223			1319
<b>Regionale Entwicklung SPP34</b>														
1 = hauptsächlich											181			181
2 = auch	5										23			28
3 = neutral	235	98	1	29	1	266	214		118	129	19			1110
Summe Projekte	240	98	1	29	1	266	214	0	118	129	223			1319
<b>Umwelt SPP35</b>														
1 = hauptsächlich	6										6			12
2 = auch											64			64
3 = neutral	234	98	1	29	1	266	214		118	129	153			1243
Summe Projekte	240	98	1	29	1	266	214	0	118	129	223			1319

Tabelle 21: Zahl der 2005 bewilligten Projekte nach Zielgruppen und Maßnahmen, einschl. virtueller Projekte

	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Natürliche Personen SPP91														
Gründer SPP39									118					118
Arbeitslose SPP40	204	98	1	27	1	10	19			95				455
Beschäftigte SPP41	36			2		184	194			34				450
Studenten etc. SPP42						72	1							73
Ausbilder SPP43														
Sonstige SPP44														0
Ehrenamtliche SPP45														
Organisationen SPP92														
Unternehmen SPP46	28	22		3		7	205			62				327
Hochschulen SPP47	1									1				2
Sonstige SPP48							2			1	223			226
<b>Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)</b>	<b>240</b>	<b>98</b>	<b>1</b>	<b>29</b>	<b>1</b>	<b>266</b>	<b>214</b>		<b>118</b>	<b>129</b>	<b>223</b>			<b>1319</b>

Tabelle 22: Zahl der 2005 bewilligten Projekte nach Art der Leistungen, einschl. virtueller Projekte

	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Beratung SPP71				1		93								94
Qualifizierung SPP72	239	98		26		173	213			129				878
Unterhaltsgeld SPP73	45	20		8		1	8			27				109
Fahrtkostenzuschuss SPP74	155	51		22		5	7			91				331
Kinderbetreuung SPP75	86	30		13		3	4			63				199
Lohnkostenzuschuss SPP76	28	21	1	10	1	14	10			30				115
Spzialpäd. Betreuung SPP77	134	67		13		62	9			47				332
Sonstige SPP999									118		223			341
<b>Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)</b>	<b>240</b>	<b>98</b>	<b>1</b>	<b>29</b>	<b>1</b>	<b>266</b>	<b>214</b>		<b>118</b>	<b>129</b>	<b>223</b>			<b>1319</b>

**Tabelle 1: Zahl der in den Jahren 2000 bis 2005 bewilligten Projekte, die am 1.1.2005 noch laufen (einschl. virtueller Projekte) nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie - Mehrfachangaben, max 3 Nennungen je Projekt möglich -**

ESF-Maßnahmen														
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Insgesamt
110=Schulische Maßnahmen														0
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	39			1		46				9				95
210=Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe														0
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	39													39
240=Sonstige Maßnahmen vor bzw. zur Erstausbildung							1							1
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	4	36		21						23				84
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung		4		1						2				7
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM														
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe				1										1
360=Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	18	74		27			1			39				159
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							61			3				64
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen														
620=Beratung und Coaching für Gründer									111					111
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710=Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810=Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				12										12
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											111			111
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														0
860=Erstellung von Studien/Analysen							2							2
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999=Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)</b>	<b>100</b>	<b>114</b>		<b>63</b>			<b>65</b>		<b>111</b>	<b>76</b>	<b>111</b>			<b>640</b>

**Tabelle 2: Zahl der in den Jahren 2000 bis 2005 neu begonnenen virtuellen Projekte, die am 1.1.2005 noch laufen, nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie - Mehrfachangaben, max 3 Nennungen je Projekt möglich -**

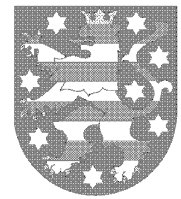
Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														
120= Berufsvorbereitung,- beratung, -orientierung														
210=Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe	1													1
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung														
240=Sonstige Maßnahmen vor bzw. zur Erstausbildung														
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.														
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung														
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			1		1									2
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM														
350=Arbeit statt Sozialhilfe														
360=Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.														
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten														
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									1	1				2
620=Beratung und Coaching für Gründer														
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710=Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810=Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.														
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen														
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999=Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Zahl Projekte, nicht Summe der Nennungen)</b>	<b>1</b>		<b>1</b>		<b>1</b>				<b>1</b>	<b>1</b>				<b>5</b>

**Tabelle 3: Zahl der in den Jahren 2000 bis 2005 eingetretenen Teilnehmer, die am 1.1.2005 noch gefördert werden, nach Maßnahmen und Maßnahmetypologie einschl. Teilnehmer in virtuellen Projekten (SPP111+SPP112+SPP113+SPP114+SPP115+SPP262+SPP263+SPP264+SPP265+SPP266-SPP156-SPP157-SPP158-SPP159-SPP160-SPP307-SPP308-SPP309-SPP310-SPP311)**  
**- Projekte können mehrfach gezählt werden, in der Summenzeile ist jedoch nur Gesamtteilnehmerzahl/Eintritte anzugeben -**

Instrumententyp (Frage 10, SPP30,31,32)	ESF-Maßnahmen													Insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
110=Schulische Maßnahmen														0
120= Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung	5329									779				6108
210=Hilfen zur betrieblichen Erstausbildung für Betriebe	322													322
220=Unterstützung der betrieblichen Erstausbildung														
230=Außerbetriebliche Erstausbildung	806													806
240=Sonstige Maßnahmen vor bzw. zur Erstausbildung														0
250=Spezielle Maßnahmen an der 2. Schwelle														0
310=Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen/-suchenden etc.	65	960		620						626				
320=Qualifizierung im Rahmen von geförderter Beschäftigung		136		11						28				175
330=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 1. AM			764		949									1713
340=Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen am 2. AM					612									
350=Arbeit statt Sozialhilfe				10										10
360=Sonstige Maßnahmen für Arbeitslose, -suchende etc.	478	949		363						327				2117
410=Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten							1078			42				1120
510=Betriebliche Koop- und Verbundmaßnahmen														
610=Beihilfen für Existenzgründern/innen									2574	806				3380
620=Beratung und Coaching für Gründer									111					
630=Sonstige Existenzgründungsförderung														
710=Unternehmensberatung														
720=Beratungs-, Betreuungs, Mentoringmaßnahmen für AL etc.														
810=Sonstige Qualifizierungsmaßnahmen														
820=Soziale Betriebe, Integrationsbetriebe etc.				133										133
830=Lokale Entwicklungsprojekte, lernende Regionen											1131			
840=Gemeinwesenarbeit														
850=Entwicklg. von Aus-/Weiterbildungsmodulen etc.														
860=Erstellung von Studien/Analysen														
911=Technische Hilfe Regel 11.2														
912=Technische Hilfe Regel 11.3														
999=Sonstige Maßnahmen (v.a. ESF-Maßnahme 6)														
<b>Summe (Summe Teilnehmer insgesamt)</b>	<b>7000</b>	<b>2045</b>	<b>764</b>	<b>1137</b>	<b>1561</b>	<b>0</b>	<b>1078</b>	<b>0</b>	<b>2685</b>	<b>2608</b>	<b>1131</b>			<b>20009</b>

Tabellen 4 bis 22 entfallen





Thüringer Allgemeine  
17.05.2005

# Hilfe bei dünner Kapitaldecke

**Aufbaubank und Helaba wollen für mittelständische Firmen neue Finanzierungsmöglichkeiten anbieten**  
Auf 70 Millionen Euro beläuft sich ein neues Finanzierungsprogramm für den Mittelstand. Es soll Finanzlücken schließen, die durch Thüringen-Kapital nicht mehr abgedeckt sind.

Von Ines KLEIN

**ERFURT.** Mit der Thüringer Aufbaubank will das Land Finanzierungs-lücken bei mittelständischen Unternehmen schließen, die durch eine zu geringe Kapitaldecke entstehen. „Dort, wo Thüringen-Kapital aufhört, fängt das neue Finanzierungsmodell an“,

erklärt der Vorstandsvorsitzen-  
de der Thüringer Aufbaubank,  
Matthias Wierlacher.

Insgesamt sollen 70 Millionen  
Euro zur Verfügung stehen,  
wovon die TAB zehn Millionen

Euro beisteuern will. 30 Millio-  
nen Euro sollen aus dem Euro-  
päischen Fonds für regionale  
Entwicklung, kurz EFRE, ge-  
nutzt werden. Aus Brüssel gäbe  
es dafür bereits grünes Licht,  
hatte Ministerpräsident Dieter  
Althaus (CDU) am Rande sei-  
nes Besuchs in den drei Balten-  
republiken erklärt.

Weitere 30 Millionen Euro  
könnte die Landesbank Hes-  
sen-Thüringen beisteuern, mit  
der entsprechende Verhand-  
lungen laufen. Mit dieser neuen  
Form der stillen Beteiligung  
können Firmen ihren Finanz-  
bedarf decken, der weit jenseits  
der 100 000-Euro-Grenze lie-  
gen sollte.

Für Beträge darunter gibt es  
das Thüringen-Kapital, das al-  
lein im vorigen Jahr 64 Mal von  
Unternehmen in Anspruch ge-  
nommen wurde. Über fünf Mil-

lionen Euro wurden zugesagt.  
Gelder, mit denen 900 Arbeits-  
plätze und 140 Lehrstellen ge-  
sichert oder neu geschaffen wer-  
den konnten, so der Vorstand  
der Thüringer Aufbaubank.

Es sind vor allem die kleinen  
Unternehmer, Existenzgründer  
und Freiberufler, die mit Hilfe  
der Finanzspritze ihre Eigenka-  
pitalquote und Kreditwürdig-  
keit erhöhen. Das Konzept mit  
den Zuschüssen zwischen  
20 000 und 100 000 Euro geht  
auf, so Wierlacher. Entspre-  
chend der Anfragen denke man  
sogar um eine Ausweitung des  
Thüringen-Kapitals schon ab  
5000 Euro nach. Die durch-  
schnittlich Höhe des auf zehn  
Jahr befristeten Zuschusses be-  
trage aber 76 000 Euro.

Die Gelder werden von den  
Firmen für Investitionen, Be-

triebsmittel, die Markteinfüh-  
rung neuer Produkte, Innova-  
tionen oder den Kauf von Un-  
ternehmensanteilen eingesetzt.  
Vorhaben also, bei denen die

Banken in vielen Fällen das Ri-  
siko scheuen. Dabei gäbe es ge-  
rade in den neuen Ländern ein-  
nen erhöhten Bedarf an Ersatz-  
und Vergrößerungsinvestitio-  
nen, die mangels Eigenkapital  
nicht komplett aus eigener  
Kraft heraus getätigt werden  
könnten, erklärt Althaus die  
Entscheidung für das neue För-  
derinstrument.

Allerdings, ohne Prüfung der  
Erfolgsaussichten wird es auch  
hier kein Geld geben. Genauso  
wie beim Thüringen-Kapital,  
wo seit Februar 2004 mehr als  
jede zweite Förderanfrage ab-  
schlägig beurteilt wurde.

## KOMMENTAR

### Lücke

Von Ines KLEIN

*Alles oder nichts.  
Das scheint das Motto vieler  
Banken und privater Großin-  
vestoren zu sein, wenn es um  
Kredite geht. Wenn aber ein  
Unternehmer schnell 200 000*

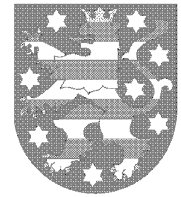
*Euro braucht, um seinen Fuhr-  
park zu erneuern oder Lieferan-  
tenrechnungen zu begleichen,  
steht er schnell mit dem Rü-  
cken zur Wand. Die Hausbank  
scheut das Risiko und Finanz-  
investoren geben sich mit die-  
sen Peanuts gar nicht erst ab.  
Doch nun deutet sich Rettung  
für die mittelständischen Fir-*

*men an, deren Kapitaldecke  
eher dünn gefüttert ist.*

*Das Land Thüringen legt über  
seine Aufbaubank ein neues  
Förderprogramm auf, das hel-  
fen soll, klamme Kassen kurz-  
fristig zu füllen. Mit Unterstü-  
tzung der Europäischen Union,  
die allein 30 Millionen Euro in  
den Fonds einzahlen will.*

*Bleibt zu hoffen, dass sie sich  
auch langfristig an ihre Zu-  
stimmung zu dem neuen Fi-  
nanzierungsmodell erinnert.*

*Denn in Thüringen wurden  
schon einmal großzügig EU-  
Gelder verteilt, die Brüssel Jah-  
re später und zugegebenerma-  
ßen mit wechselndem Erfolg  
wieder zurückgefordert hat.*



Südthüringer Zeitung  
03.12.2005

ANZEIGE

FREISTAAT  
THÜRINGEN 

  
Thüringer Aufbaubank  
Die Förderbank

## Wir fördern Forschung und Entwicklung

### ■ **Forschungsschecks**

Sie vergeben Forschungs- und Entwicklungsleistungen an eine Universität, ein Unternehmen oder Forschungsinstitut – wir fördern bis zu **70** Prozent der Projektkosten.\*

### ■ **ThüringenStipendium**

Sie vergeben ein Werkstipendium an Studenten oder Doktoranden – wir fördern bis zu **45** Prozent, maximal 18 Monate.\*

\* Die genauen Bestimmungen sind in der Förderrichtlinie Einzelbetriebliche Technologieförderung geregelt.

**Haben Sie Fragen?  
Die Mitarbeiter der Thüringer  
Aufbaubank beraten Sie gern.**

**Regionalbüro Erfurt**  
0361/7447-445

**Regionalbüro Gera**  
0365/437070

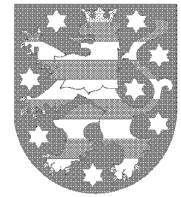
**Regionalbüro Artern**  
03466/33790

**Regionalbüro Suhl**  
03681/393311



Dieses Förderprogramm wird über  
den Europäischen Fonds für regionale  
Entwicklung kofinanziert.

[www.aufbaubank.de](http://www.aufbaubank.de)



Thüringer Allgemeine  
01.12.2005

## Zehn Millionen von der Helaba

### Bank-Gremien stimmen Beteiligung an Thüringer Fonds für Unternehmen zu

Die Helaba wird 10 Millionen Euro in den neuen PET-Fonds in Thüringen einbringen. Die Gremien der Bank gaben gestern grünes Licht für die Beteiligung daran.

Von Bernd JENTSCH

ERFURT/FRANKFURT/M. Die Gremien der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen haben in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, dass sich die Bank an einem Private Equity Fonds (PET) zugunsten der mittelständischen Wirtschaft im Freistaat beteiligen wird. Der auf 70 Millionen Euro ausgelegte Fonds stellt langfristig Wachstumskapital für Unternehmen

zur Verfügung. Die Thüringer Finanzministerin Birgit Diezel (CDU) zeigt sich zufrieden mit dem Engagement der Helaba: „Wir wollen unsere gut aufgestellten mittelständischen Unternehmen in Thüringen weiter unterstützen. Vor allem Thüringer Unternehmen, die aus der Gründerphase herausgewachsen sind und nun beispielsweise über Erweiterungsinvestitionen nachdenken, sollen durch den PET-Fond eine Möglichkeit bekommen, dies auch zu tun“, so Diezel. Die Unternehmen müssten weiter wachsen, nur dadurch entstünden Arbeitsplätze.

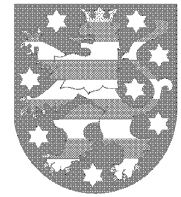
Der Fonds zielt darauf ab, die EU-Fördermittel künftig nicht

mehr als Zuschüsse zu vergeben, sondern als Beteiligungskapital einzusetzen. Der von der EU bereits genehmigte PET-Fonds speist sich aus mehreren Quellen. So kommen 30 Millionen Euro von der EU aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Neben den EFRE-Mitteln steuert die Thüringer Aufbaubank 10 Millionen Euro als nationale Kofinanzierung bei. Ebenfalls 10 Millionen Euro stellt die Landesbank Hessen-Thüringen zur Verfügung, weitere 20 Millionen Euro werden von anderen privaten Investoren erwartet.

„Mit der Bereitstellung von Beteiligungskapital wollen wir das Wachstum bereits erfolg-

reicher Unternehmen fördern“, erläuterte Klaus-Dieter Größ, Vorstandsmitglied der Helaba, gestern die Entscheidung seines Hauses. Beteiligungen an Unternehmen in Schwierigkeiten sind ausgeschlossen.

Das Finanzierungsvolumen je Unternehmen wird nach unten nicht begrenzt. Offene und stille Beteiligungen sollen den Höchstbetrag von fünf Millionen Euro aber nicht überschreiten. Die Dauer einer Beteiligung beträgt bis zu 10 Jahren mit einer Verlängerungsoption von maximal drei weiteren Jahren. Der Fonds steht Kunden aller Bankengruppen offen. Die Mittel werden strikt wettbewerbsneutral vertrieben.



Thüringer Allgemeine Weimar  
01.12.2005

## Adé Parkplatz – willkommen CIB

Auf dem Coudrayplatz kann für acht Millionen das Centrum für intelligentes Bauen entstehen

Das Centrum für intelligentes Bauen (CIB) kann gebaut werden. Wirtschaftsminister Jürgen Reinholz (CDU) übergab dafür gestern 7,2 Millionen Euro EU-Fördermittel für strukturschwache Regionen.

WEIMAR (mb).  
Mit dem Fördermittelbescheid an die Stiftung für Technologie,

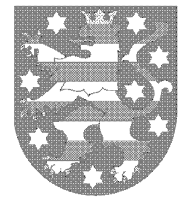
Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) ging gestern ein jahrelanges Ringen zu Ende. Die STIFT kann nun als Bauherr und Träger an die Errichtung des Centrums für intelligentes Bauen auf dem Weimarer Coudrayplatz gehen. Bisher hatten zunächst Wettbewerbsrücker der EU, später Rückführungsansprüche von

Gewerkschaften den Projektbeginn verhindert. Inzwischen kaufte die STIFT die gewerkschaftlichen Forderungen ab und schloss mit der Stadt Weimar einen Vergleich.

Bis Februar soll der Architekt gefunden, im September 2006 der Grundstein gelegt sein. Die Fertigstellung ist für Dezember 2007 vorgesehen. Gesamtkos-

ten: rund acht Millionen Euro. Das ist wesentlich weniger als noch vor Jahresfrist geplant.

Schwerpunkt des CIB soll die Forschung in Baulogistik und Baustoffentwicklung werden. Insgesamt entstehen 600 Quadratmeter Bürofläche, 850 Quadratmeter Werkstätten und Laborräume sowie 2300 Quadratmeter Versuchsfläche.



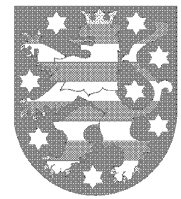
## **Imago geehrt für das Engagement**

### **Sieger beim LOKAST-Wettbewerb**

**Erfurt.** (tlz) Erstmals verlieh die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung (GFAW) des Freistaates Thüringen jetzt einen Preis innerhalb des Europäischen Sozialfonds LOKAST für Initiativen von Integrationsprojekten für sozial Benachteiligte. Preisträger ist die Imago Kunst- und Designschule e.V. Erfurt. Überreicht wurde der Preis von Ministerpräsident Dieter Althaus.

Die Imago hatte im vergangenen Jahr mit dem Projekt „Grundstoffe“ für arbeitslose Ausländerinnen nach neuen Wegen und Möglichkeiten gesucht, sie beruflich und

gesellschaftlich zu integrieren. Es galt, nicht nur Sprachbarrieren zu überwinden. Vor allen Dingen sollte ein schöpferisches, kreatives Klima geschaffen werden für die Frauen aus Rumänien, Vietnam, der Ukraine und Tschechien. Die während des Projektes entstandenen textilen Arbeiten sollten dazu genutzt werden, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, möglicherweise einen Arbeitsplatz zu bekommen, sich ganz einfach beruflich ein Stück nach vorn zu wagen. Das Projekt soll nun fortgeführt werden. Zwei Plätze sind noch frei. Info: Tel. 562 57 44.



Thüringer Allgemeine Eichsfeld  
12.08.2005

## Umformtechnik baut Fertigungshalle

Erster Spatenstich am kommenden Dienstag / 20 neue Arbeitsplätze in Aussicht gestellt

LEINEFELDE. Die MS Umformtechnik (MSU), ein Unternehmen, das sich mit Schmiedetechnik befasst, wird in Leinefelde eine neue Fertigungshalle errichten. Für neue Aufträge aus Schweden, Frankreich und Deutschland will man in Produktionsmaschinen, etwa in eine weitere mehrstufige Warmumformmaschine und Warmbehandlungsanlagen, investieren. Dazu ist der Bau einer Fertigungshalle von 3000 Quadratmetern erforderlich.

Die Investitionsvorhaben umfassen ein Gesamtvolumen von

9,5 Millionen Euro und führen zu 20 neuen Arbeitsplätzen bei der MSU. Das Land Thüringen und die EU fördern das Unternehmen mit 1,7 Millionen Euro. Die Zusage für die Förderung wird am Dienstag persönlich von Minister Reinholz an Geschäftsführer Martin Stell bei seinem Besuch der MSU in Leinefelde übergeben. Damit verbunden findet auch der erste Spatenstich für den Neubau der Fertigungshalle statt.

Auf der mehrstufigen Warmumformmaschine werden die

Voraussetzungen für wesentliche Sicherheitsstücke in Automobilen geschaffen. Werkstücke, die das Herzstück der Servolenkungen ausmachen, Rohteile für Getrieberäder und Motorsteuerung werden vollautomatisch hergestellt. Die Rohteile fließen in die Produktion von Automobilherstellern ein wie VW, BMW, Daimler-Chrysler, Renault, Audi, Porsche. Binnen Sekunden werden Stangen automatisch zugeführt, auf 1200 Grad Celsius Schmiedetemperatur erwärmt und vollautoma-

tisch zu Schmiedewerkstücken gepresst. So können stündlich bis zu acht Tonnen legierter

Rohstahl verarbeitet werden. Das Verfahren ist hochproduktiv (6000 Werkstücke pro Stunde) und kostengünstig. MSU ist Vorlieferant und Schwesterunternehmen der Metallumform Präzisionswerkstücke in Leinefelde. Das Werk der Metallumform wurde Ende 2004 fertig gestellt und bearbeitet die von der MS Umformtechnik hergestellten Werkstücke weiter bis zu einbaufertigen Komponenten.

## LOKAST ESF-Wettbewerb in Thüringen

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit  
Anzeigenmotiv Allgemeiner Anzeiger,  
Motiv 1 von 4

Erscheinungstermin: 19. Juni 2005, Sonntag

<h3>Wie würden Sie Menschen integrieren?</h3> <p><u>Wettbewerb Miteinander Menschlich</u></p>	<p><b>LOKAST</b> ESF-Wettbewerb in Thüringen</p>
<p><b>Jetzt bewerben!</b></p>  <p>Integration bedeutet, dass alle dazugehören.</p>	
<p><b>Dazu sind Ihre Ideen gefragt:</b> Wer kann mithelfen, dass jeder eine Chance bekommt? Wie kann der soziale Zusammenhalt gestärkt werden? Was kann ich in meinem Umfeld dafür tun? Der Einsendeschluss ist der <b>1. August 2005</b>.</p>	<p>Freistaat THÜRINGEN Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit</p>  <p><a href="http://www.lokast.de">www.lokast.de</a></p>

## LOKAST ESF-Wettbewerb in Thüringen

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit  
Anzeigenmotiv Allgemeiner Anzeiger,  
Motiv 2 von 4

Erscheinungstermin: 22. Juni 2005, Mittwoch

### Wie würden Sie Chancen gestalten?

Wettbewerb Miteinander Menschlich



**Jetzt bewerben!**



Integration bedeutet, dass alle dazugehören.

**Dazu sind Ihre Ideen gefragt:**  
Wer kann mithelfen, dass jeder eine Chance bekommt?  
Wie kann der soziale Zusammenhalt gestärkt werden?  
Was kann ich in meinem Umfeld dafür tun?  
Der Einsendeschluss ist der **1. August 2005**.

[www.lokast.de](http://www.lokast.de)



## LOKAST ESF-Wettbewerb in Thüringen

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit  
Anzeigenmotiv Allgemeiner Anzeiger,  
Motiv 3 von 4

Erscheinungstermin: 3. Juli 2005, Sonntag

### Wie würden Sie Benachteiligten helfen?

Wettbewerb Miteinander Menschlich

**LOKAST**  
ESF-Wettbewerb in Thüringen

**Jetzt bewerben!**



Integration bedeutet, dass alle dazugehören.

**Dazu sind Ihre Ideen gefragt:**  
Wer kann mithelfen, dass jeder eine Chance bekommt?  
Wie kann der soziale Zusammenhalt gestärkt werden?  
Was kann ich in meinem Umfeld dafür tun?  
Der Einsendeschluss ist der **1. August 2005**.

[www.lokast.de](http://www.lokast.de)

FREISTAAT THÜRINGEN  
Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit

ESF  
Europäischer Sozialfonds  
für Arbeit und Bildung in Thüringen



## LOKAST ESF-Wettbewerb in Thüringen

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit  
Anzeigenmotiv Allgemeiner Anzeiger,  
Motiv 4 von 4

Erscheinungstermin: 10. Juli 2005, Sonntag

**Bis zum 1. August bewerben!**  
Wettbewerb Miteinander Menschlich

**LOKAST**  
ESF-Wettbewerb in Thüringen

**Jetzt bewerben!**



Integration bedeutet, dass alle dazugehören.

**Dazu sind Ihre Ideen gefragt:**  
Wer kann mithelfen, dass jeder eine Chance bekommt?  
Wie kann der soziale Zusammenhalt gestärkt werden?  
Was kann ich in meinem Umfeld dafür tun?  
Der Einsendeschluss ist der **1. August 2005**.

[www.lokast.de](http://www.lokast.de)

FREISTAAT THÜRINGEN  
Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit

ESF  
Europäische Union